

Curriculum

Bachelor- und Masterstudium

Primarstufe

Version 2015

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Vorlage an den QSR und an das bmbf:	16. Oktober 2014
Genehmigung durch das Rektorat PH OÖ:	14. Oktober 2014
Genehmigung durch die Studienkommission der PH OÖ	13. Oktober 2014
Kenntnisnahme durch den Hochschulrat der PH OÖ	8. September 2014

Inhaltsverzeichnis

Präambel: Curriculare Prinzipien im Entwicklungsverbund Oberösterreich (Altrichter, Greiner, Soukup-Altrichter & Reiting, 2014).....	4
1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums	6
2 Qualifikationsprofil.....	7
3 Allgemeine Bestimmungen	20
4 Aufbau und Gliederung des Studiums.....	36
4.1 Bachelorstudium Primarstufe (240 EC) ECTS-Verteilung	36
4.2 Schwerpunkte.....	37
4.3 Studienplanarchitektur	38
4.3.3 Modulübersicht – Masterstudium Primarstufe.....	100
4.3.4 Studienplanarchitektur - Gesamtübersicht.....	104
4.4 Verweise auf Quermaterien und auszuweisende Bereiche aus dem Vertragsbedienstetengesetz	105
4.4.1 Inklusive Pädagogik	105
4.4.2 Fachdidaktik.....	110
4.4.3 Pädagogisch Praktische Studien.....	112
4.4.4 Schulrecht.....	112
4.4.5 Forschung	112
4.4.6 Querschnittsmaterie „Politische Bildung“	114
4.4.7 Bezug zu den in der Anlage 2 zu §38, unter Punkt 5 1948 angeführten Themen im Vertragsbedienstetengesetz.....	117
4.5 Modulbeschreibungen im Bachelorstudium	118
4.5.1 Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen / BWG	118
4.5.2 Pädagogisch Praktische Studien (PPS)	132
4.5.3 Bildungsbereiche der Elementar- und Primarstufenpädagogik und -didaktik.....	136
Bildungsbereich Sprachliche Bildung / BBSB.....	136
Bildungsbereich Mathematische Bildung / BBMB.....	147
Bildungsbereich: Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung / BBSUT	153
Bildungsbereich Bewegung, Sport und Musik / BBMKBS	160
Bildungsbereich: Musikalisch-kreative Bildung / BBMK.....	164
Bildungsbereich: Kunst – Design - Ästhetik / BBKD	166
Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul / WPI.....	171
Individuelle Spezialisierungen / WPV	174
Bachelorarbeit.....	176
Wahlpflichtmodul.....	178
4.5.4 Schwerpunkte.....	180
Große Schwerpunkte	180
Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik / Fokus Behinderung / SPIP	196
Schwerpunkt: Sprachliche Bildung SPSB.....	213
Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT	229
Schwerpunkt: sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB	245
Kleine Schwerpunkte	258
Schwerpunkt: Freizeitpädagogik / SPFP	258
Schwerpunkt: Schulsozialpädagogik / SPSP	266
Schwerpunkt: Künstlerische Bildung / SPKB	274
Schwerpunkt: Musikalische Bildung / SPMB	282
Schwerpunkt: Bewegung und Sport / SPBS.....	290
Schwerpunkt: Ernährungs- und Gesundheitsbildung / SPEG.....	298
Schwerpunkt: Medienpädagogik / SPMP.....	306
Schwerpunkt: Theaterpädagogik / SPTP.....	314
4.6 Modulbeschreibungen im Masterstudium	322

Modul Masterarbeit	333
Masterstudium - Primarstufenpädagogik mit Schwerpunktsetzung Inklusive Pädagogik/Fokus Behinderung	335
5 Quellen	337
6 Anhang Learning Outcomes - Bachelorstudium	339

Präambel: Curriculare Prinzipien im Entwicklungsverbund Oberösterreich (Altrichter, Greiner, Soukup-Altrichter & Reitinger, 2014)

Curriculare Prinzipien sind gemeinsame Merkmale der Gestaltung von Lehrer/innenbildungscurricula (der Primarstufe und der Sekundarstufe) bei der Einrichtung gemeinsamer Studien im Entwicklungsverbund Oberösterreich.

Die Lehrer/innenbildungscurricula im Entwicklungsverbund Oberösterreich sind *bildungs- und kompetenzorientiert* formuliert. Sie beziehen sich auf den Bildungsauftrag eines Lehramtsstudiums und ein übergreifendes Kompetenz(entwicklungs)modell. Die Curricula geben an:

- Welche fachlichen, persönlichen und berufsbezogenen Kompetenzen die Studierenden im Laufe ihres Studiums erwerben sollen, wobei fachliches Wissen als unabdingbare Notwendigkeit von Kompetenzhandeln gilt.
- In welchen Lehrveranstaltungen und Modulen bzw. durch das Zusammenwirken welcher Lehrveranstaltungen und Module Lernsituationen zum Erwerb dieser Kompetenzen eröffnet werden und in welchen Dimensionen, Stufen und Verarbeitungsniveaus diese Kompetenzen erworben werden.
- In welcher Weise diese Kompetenzen zur professionellen Qualifikation und zur persönlichen Bildung der Studierenden beitragen.
- Kompetenz- und bildungsorientierte Curricula erfordern das Abgehen von wissensreproduzierenden Prüfungen zugunsten kompetenzorientierter Anforderungssituationen.
- Kompetenzorientierte Curricula enthalten wesentliche Teile, die *Eigenverantwortung und Selbstbestimmung von Studierenden* fordern und fördern. Sie enthalten *herausfordernde Anforderungen*, die von den Studierenden *alleine oder in kollegialer Kooperation* bewältigt werden müssen, durch die nach und nach Selbstwirksamkeitserfahrung und ein berufliches Selbstwertgefühl aufgebaut werden können.
- Kompetenzorientierte Curricula beziehen sich auf Bildungsangebote, die Wissen, Dispositionen und Rahmenbedingungen als Bezugspunkte für die Kompetenzentwicklung wahrnehmen und daher davon ausgehen, dass Kompetenzentwicklungsprozesse – je nach Akteuren, Situationen und vorhandenen Ressourcen – verschieden konstituiert sein können.
- Kompetenzorientierte Curricula zielen sowohl auf den Aufbau von *Routinen* für die wiederkehrenden Situationen des beruflichen Alltags als auch auf die Fähigkeit, das Besondere zu erkennen, ihm gerecht zu werden sowie mit überraschenden Situationen und Irritationen produktiv umgehen zu können.

Die Entwicklung von Lehrer/innenkompetenz und -professionalität ist ein „*berufsbiographisches Entwicklungsproblem*“ (Terhart, 2002). Lehrer/innenbildungscurricula im Entwicklungsverbund OÖ nehmen darauf Rücksicht, indem

- sie Studierenden die Gelegenheit geben, sich ihrer mitgebrachten „biografisch entstandenen Einstellungs- und Verhaltensmuster in Bezug auf Unterricht und Lehrerhandeln bewusst“ (Faustich-Christ et al. 2013, S. 187) zu werden,
- sie auch im Studium und in dessen pädagogisch-praktischen Phasen Gelegenheit zur Reflexion über eigene Potentiale und deren Grenzen geben,
- neben den fachlichen Anforderungen auch Lernräume für selbstgesteuertes und forschendes Lernen, für die Entdeckung und Vertiefung eigener Stärken und für Persönlichkeitsentwicklung bereitgestellt werden,
- nicht nur disziplinäres Wissen „vermittelt“ wird, sondern auch zunehmend Fragen nach der Struktur, Entwicklung und Organisation dieses Wissens behandelt werden,
- schon im Studium eine positive Haltung zu Weiterbildung und Lebenslangem Lernen gefördert wird.

Die Entwicklung von Lehrer/innenkompetenz und -professionalität erfordert eine gründliche Auseinandersetzung mit dem *Bildungsauftrag des Faches in der Schule, dem Fachwissen* (auch in den Studien für die Elementar- und Primarstufen) ebenso wie die *fachwissenschaftlich-fachdidaktische Reflexion* von dessen Bildungs- und Lernpotential und von möglichen Lernwegen. Dies drückt sich in den Lehrerbildungscurricula

- in einer theorie- und evidenzbasierten Neubegründung des Verhältnisses von Fachdidaktik, empirischer Lernforschung und Bildungsphilosophie sowie
- in einem Konzept der Beziehung zwischen einzelnen fachwissenschaftlichen (einschließlich bildungswissenschaftlichen und philosophischen) Angeboten, den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und den Pädagogisch Praktischen Studien aus.

Die Lehrer/innenbildungscurricula im Entwicklungsverbund Oberösterreich unterstützen den Aufbau einer *forschenden Haltung* gegenüber der eigenen Berufstätigkeit und ihren Bedingungen. Eine solche bildungs- und berufsbezogene Reflexivität wird als wesentliches Element einer professionellen Lehrer/innenkompetenz angesehen und soll helfen, die Erkenntnis- und Urteilsfähigkeit zu schärfen, Theorie und Praxis zu verbinden und in komplexen Situationen kompetent und verantwortlich zu handeln. Dem entsprechen in den Curricula Lernsituationen,

- in denen schulpraktische und andere praktisch-pädagogische Erfahrungen reflektiert und mit Wissenselementen aus den Fach-, Didaktik- und Pädagogikstudien in Zusammenhang gebracht werden,
- in denen Studierende lernen, Daten und Informationen über Lernprozesse und die eigene praktische Tätigkeit aus unterschiedlichen Quellen zu sammeln, diese (auch in kollegialem Kreis) zu interpretieren und zu reflektieren, über Handlungsalternativen nachzudenken und diese in die Praxis umzusetzen und wieder zu evaluieren (Handeln im Reflexions-Aktions-Kreislauf),
- in denen Studierende lernen, im pädagogischen Alltag zu beobachten, eigene Beobachtungen und Einschätzungen zu begründen und an Kolleginnen und Kollegen zu kommunizieren,
- in denen Texte aus der bildungs- und fachwissenschaftlichen/-didaktischen Forschung gelesen, interpretiert und für berufsbezogene Fragen ausgewertet werden und
- in denen eine Auseinandersetzung mit Grundprinzipien und Strategien der wissenschaftlichen Forschung so weit erfolgt, dass Absolventinnen und Absolventen die Ergebnisse von bildungs- und fachwissenschaftlicher/-didaktischer Forschung kritisch rezipieren können,
- in denen sich die Akteure der eigenen subjektiven Wahrnehmung bewusst werden und zugleich die Bereitschaft aufbringen, ihre pädagogische Handlungskompetenz durch persönliche Öffnung, Lernbereitschaft, Reflexion, Exploration und methodologisches Forschen weiterzuentwickeln.

Ein Lehrer/innenstudium auf Bachelorstufe soll für ‚Praxisforschung‘ bzgl. des eigenen Berufsalltags in Schule und Unterricht qualifizieren; es kann aber keine umfassende Ausbildung für die heute hochspezialisierte wissenschaftliche Forschung liefern. Dennoch darf interessierten Absolventinnen und Absolventen der Weg zu einem Promotionsstudium nicht verbaut werden. Durch Wahl spezieller Vertiefungen v.a. im Masterstudium kann eine Qualifikation für ein Doktoratsstudium erfolgen.

- *Die Vorbereitung auf produktive Formen des Umgehens mit Heterogenität im Sinne der Inklusion, pädagogische Diagnostik, Potenzialentwicklung und Mehrsprachigkeit* sind nicht nur Themen, die in verschiedenen Modulen aller Studienfächer angesprochen werden, sondern auch durchgängige Leitprinzipien, die die Gestaltung der Lehrer/innenbildungscurricula prägen. Darüber hinaus werden diesen Themen im Bachelorstudium mindestens 6 EC in BWG, sowie in FW/FD1¹ und FW/FD2 gewidmet.
- *Pädagogisch-Praktische Studien* sind ein wesentlicher Teil einer persönlichkeitsbildenden und kompetenzorientierten Lehrer/innenbildung. Unterschiedliche Praktikumsformen erlauben, unterschiedliche Kompetenzen zu erproben und zu entwickeln.

¹ Fachwissenschaft und Fachdidaktik 1 (Für nähere Erläuterungen siehe den Abschnitt „Curriculare Rahmenvorstellungen“).

- Schul- und Unterrichtspraktika können dazu genutzt werden, sich in Lehr-/Lern- und Sozialsituationen zu erleben und dabei eigene didaktische Fähigkeiten und die Gestaltung von Beziehungen zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Sie ermöglichen eine intensive Selbstbegegnung als Person, die lehrt, lernt und Lernen fördert, können aber auch Erfahrungen in Teamarbeit und kooperativer Unterrichts- und Schulentwicklung vermitteln.
- Projektarbeiten können Entwicklungserfahrungen in der Schule oder in Sozial- und Kultureinrichtungen in ihrem Umkreis ermöglichen.
- In Forschungspraktika/Forschungswerkstätten kann die wissenschaftlich saubere Bearbeitung von berufsrelevanten Fragestellungen (z.B. Schulevaluation, Unterrichtsentwicklung) geübt werden.

Lehrer/innenbildungscurricula müssen den Studierenden helfen, *über Fach- und Gruppengrenzen hinauszuschauen*. In den Curricula kann sich dies niederschlagen durch

- transdisziplinäre Fächerkonzepte (z.B. Domänenkonzept),
- Lehrveranstaltungen, die Begegnung und Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Studien ermöglichen,
- „interdisziplinäre Angebote“, die von Lehrenden aus verschiedenen FW, FD bzw. BWG gemeinsam verantwortet werden,
- individualisierte Angebote, die Lehrende – teils in Zusammenarbeit mit den Studierenden – auswählen und in Hinblick auf die dadurch ermöglichten Lernerfahrungen evaluieren,
- frei wählende Angebote, die die Entfaltung von eigenen Potenzialen ermöglichen,
- das Lernen an unterschiedlichen Lernorten,
- die Förderung von Auslandsaufenthalten.

Die *hochschuldidaktisch überlegte Gestaltung* der Lehrveranstaltungen ist ein wichtiges Qualitätskriterium eines Lehrer/innenbildungscurriculums. Die Lehrer/innenbildungseinrichtungen müssen daher auch für leicht zugängliche Möglichkeiten der hochschuldidaktischen Weiterbildung und Beratung ihrer Mitarbeiter/innen Sorge tragen.

1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Die Pädagogische Hochschule OÖ bietet mit dem Fokus auf die pädagogische Profession und ihre Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung nach internationalen Standards ab dem Studienjahr 2015/16 ein Bachelor- und Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Primarstufe an.

Der Umfang des Bachelorstudiums beträgt 240 ECTS, das anschließende Masterstudium wird mit 60 ECTS angeboten (Konzeptionen für die Erlangung eines Masterabschlusses im Bereich der Inklusiven Pädagogik in Folge umfassen 90 ECTS).

Die Zulassungsvoraussetzung für das Studium wird in der HZV (§ 51 HG) definiert, die Eignungsverfahren werden durch die Studienkommission der PH OÖ festgelegt.

Die Gliederung des Studiums wird detailliert unter Punkt 4 „Aufbau und Gliederung des Studiums“ ab Seite 34 dargestellt.

Die PH OÖ bietet im Bachelorstudium fünf große und acht kleine Schwerpunkte an. Die Studierenden wählen entweder einen großen oder zwei kleine Schwerpunkt aus dem Angebot. Damit ist eine Spezialisierung der ansonsten als Generalist/innen ausgebildeten Primarstufenpädagog/innen möglich.

Die Verankerung der Inklusiven Pädagogik im Bachelorstudium ist in der Tabelle auf Seite 105 dargestellt.

Weitere Quermaterien und auszuweisende Bereiche aus dem Vertragsbedienstetengesetz sind ebenfalls ab Seite 103 angeführt.

Eine überblicksmäßige Konzeption des Masterstudiums betreffend ist ab Seite 321 zu finden.

Im Anhang wurden die Learning Outcomes des Bachelorstudiums angeführt. Diese sind in Kooperation mit der Partner – PH am Standort konzipiert worden und stellen die Grundlage für die Modulentwicklung dar.

Die PH OÖ hat das vorliegende Curriculum am 8. September 2014 dem Hochschulrat zur Kenntnis gebracht. Nach Beschluss der Studienkommission am 13. Oktober 2014 und Beschluss durch das Rektorat der PH OÖ am 14. Oktober 2014 wird das Curriculum am 16. Oktober 2014 dem QSR und dem bmbf vorgelegt.

Die Rechtsgrundlage für das Curriculum bilden:

- das Hochschulgesetz von 2005
- die HZV
- die HCV

2 Qualifikationsprofil

2.1 Ziele des Studiums

Das Bachelor-Studium verfolgt das Ziel, den Studierenden professionelle Wissens-, Handlungs- und Reflexionskompetenzen für die Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern in der Elementar- und Primarstufe zu vermitteln. Das Studium bereitet auf die vielseitige, flexible und gesellschaftlich verantwortungsvolle Aufgabe der Lehrkräfte in der Schule und ihrer Qualifikations-, Sozialisations- und Legitimationsfunktion in einem inklusiven Bildungssystem vor. Neben der Vermittlung von professionsspezifischem Fachwissen fördert das Studium die Entwicklung einer wertorientierten pädagogischen Grundhaltung und einer reflektierten, forschenden Haltung.

Die **pädagogische Grundhaltung** als Quelle für die Qualität professionellen pädagogischen Handelns beinhaltet in diesem Studium eine reflexive Persönlichkeitsbildung und die Entwicklung einer berufsethischen Haltung. Die künftigen Lehrkräfte sollen Kinder unterstützen und begleiten, Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit als autonome Lebenspraxis unter unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbedingungen zu entwickeln.

Das pädagogische Fachwissen soll die künftigen Lehrkräfte befähigen, Unterricht didaktisch zu begründen und methodisch zu gestalten, um Lern- und Bildungsprozesse in heterogenen Lerngruppen anzuregen. Dafür wird ein **professionsspezifisches Fachwissen** aus den Bildungswissenschaften, der Bildungs- und Entwicklungstheorie und deren Bezugsdisziplinen sowie aus den Fachwissenschaften und der Fachdidaktik für eine fachspezifische und zu den Domänen einer fächerübergreifenden Allgemeinbildung vermittelt.

Die **forschende Haltung** führt zu einem reflektierten Handeln in der pädagogischen Interaktion, im Unterricht und in der Schule als Organisation. Es wird die Fähigkeit und die Bereitschaft vermittelt, die eigene pädagogische Haltung und das pädagogische Fachwissen theoriegeleitet und evidenzbasiert zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dafür wird eine Einsicht in Methoden der Unterrichts- und Bildungsforschung vermittelt, um einen nationalen und internationalen Vergleich der disziplinären und transdisziplinären pädagogischen und schulischen Praxis und ihrer Diversitätsdimensionen zu erreichen.

Professionalität im pädagogischen Handeln, in der Erforschung und Entwicklung pädagogischer Praxis, Humanität in der pädagogischen Kommunikation und Übernahme humanitärer Verantwortung sowie Internationalität im Studium und in der Forschung stellen damit übergeordnete Ziele dieses Studiums an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich als Studien- und Forschungseinrichtung dar.

2.2 Ein Lehrer/innenbildungskonzept mit dem Fokus Primarstufe

Das Curriculum der PH OÖ bezieht sich explizit auf einen reformulierten Bildungsauftrag einer zukunftsorientierten Primarschule, der mittels der forschungsbasierten Umsetzung des Curriculums auch weiterentwickelt werden soll. Gemäß der zugrunde liegenden Theorie der Schule ist der viergliedrige Bildungsauftrag (fachliche Qualifikation, umfassende Potenzialentwicklung/Begabungsförderung, gesellschaftliche Partizipation/Inklusion und demokratische Legitimation) auf die Primarschule hin zu spezifizieren. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei der Herausbildung eines spezifischen

Professionsverständnisses der neu auszubildenden Primarschullehrer/innen, einer avancierten Weiterentwicklung der Primarstufendidaktik(en) und einer vertieften Kenntnis der heutigen Kinderwelten.

Grundbildung als Voraussetzung für lebenslanges Lernen

In der Primarstufe wird der Grundstein für den langfristigen Aufbau von Wissen und Kompetenz gelegt, hier beginnt der Prozess des lebenslangen Lernens. Insofern geht es zentral um Lernfähigkeit, Ausdauer, Freude, Motivation, Selbstdisziplin, um das Lernen des Lernens. Gleichzeitig geht es um das Erkennen grundlegender Zusammenhänge. Am Beginn darf nicht das isolierte Faktenlernen stehen, sondern – als Beginn jeglichen institutionalisierten Lernens – das tiefere Verständnis dessen, was gelernt wird.

Voraussetzung für lebenslanges Lernen ist der Erwerb und die Absicherung von Grundfähigkeiten. Die Primarschule muss für alle Kinder eine elementare Grundbildung garantieren und damit auch die überprüfbaren elementaren Kompetenzen für alle Schüler/innen im Auge behalten.

Begegnung mit den elementaren kulturellen Errungenschaften im Bildungsraum Primarschule

Als erster institutioneller Lernort nach dem Kindergarten sichert die Primarschule den Kompetenzerwerb von kulturellen Basisfähigkeiten zur sozialen, kulturellen und demokratischen Teilhabe. Die Primarschule selbst ist ein Lebens- und Erfahrungsraum zur Einübung des sozialen Miteinanders und der Fähigkeit zur Mitgestaltung und zur Vertretung der eigenen Rechte. Dabei spielt auch die Vernetzung der Primarschule mit außerschulischen Institutionen wie Familie und Gemeinde eine große Rolle.

Einführung in die elementaren Strukturen der Wissenschaften

Die Primarschule ist der erste und wichtigste Ort der Einführung in die wissenschaftliche Welt des Staunens und Forschens: Eine elementare Gesamtsicht auf die unterschiedlichen Fragen und Methoden der Wissenschaften soll schon in der Primarstufe grundlegende Orientierungen vermitteln.

Inklusive Bildung

Die Relevanz und der Bedarf der Inklusiven Bildung als Grundlage für alle Lehrkräfte und als wählbarer Qualifikationsschwerpunkt ergibt sich aus der von Österreich unterzeichneten Konvention der Vereinten Nationen für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und den daraus folgenden Nationalen Aktionsplänen mit dem Ziel der Entwicklung eines Inklusiven Bildungssystems.

Bildung für nachhaltige Entwicklung und globales Lernen

Bildung und damit auch Lehrer/innenbildung spielen eine zentrale Rolle, um Menschen zu befähigen die Welt zukunftsfähig zu gestalten. Die aktuellen Herausforderungen an die Menschheit verlangen integrative, problemzentrierte und forschende Formen des Lernens, die die Lernenden befähigen, kritisch, kreativ, veränderungsfähig und bereit zur Übernahme von Verantwortung zu werden. Bildung für nachhaltige Entwicklung steht für eine integrative Sicht von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft und baut auf Generationensolidarität (lokal wie global). Verschiedene Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung und des Globalen Lernens und deren Bedeutung für die Primarschule werden in zahlreichen Pflichtveranstaltungen der Grundausbildung thematisiert. Die Studierenden werden gezielt gefördert, entsprechende Themen (wie Partizipation, Systemdenken, interkulturelles Lernen, etc.) in den Unterricht zu integrieren und Schule entsprechend weiterzuentwickeln.

Das Primarschulcurriculum fördert kritische Diskussionen zu aktuellen Fragen wie den folgenden:

- Bildungsstandards und internationale Schulleistungstestungen: Was wird hier getestet und wie fließen Interpretationen von vorliegenden internationalen und nationalen Ergebnissen in die Ausbildungsziele von Primarstufencurricula ein?
- Wie kann ein sinnvoller Übergang vom vorschulischen Lernen zum schulischen Lernen gestaltet werden? Wie können Kinder gut auf die neuen Lernanforderungen in der Sekundarstufe vorbereitet werden, ohne dass die Primarschule nur als Vorläuferinstitution bzw. Übergangsinstitution gesehen wird? Geht es um das Heranführen an die Fachlichkeit an der Nahtstelle zur Sekundarstufe 1 oder gibt es eine eigenständige Fachlichkeit auf der Primarstufe? Geht es um Alltagsverständnis, Bezug zur Alltagswelt oder zur Fachwelt?
- Was bedeutet es für ein Kind, wenn es merkt, dass es verschiedene „Welten“ gibt, dadurch, dass es ein neues Vokabular erlernt, das eine andere Welt beschreibt (z.B. die mathematische Bildungssprache, die ein mathematisches Weltverständnis aufbaut)? Wie früh sollen Kinder in Fachsprachen und in Forschungslogiken eingeführt werden? Wie kann die technische, naturwissenschaftliche Neugier von Kindern geweckt werden? Kann Training in Richtung Forschungslogik die Freude am Entdeckungshandeln zerstören? Besteht die Gefahr einer Überforderung oder Instrumentalisierung, wenn Grundschuldidaktik experimentell dominiert wird (z.B. „Forscher-Labore“)? Gilt es Kindheit zu bewahren oder rasch in Richtung Abstrahieren voranzuschreiten? Welche Rolle hat das Spiel?
- Wie kann eine gemeinsame Bildungssprache im grundschulischen Unterricht entwickelt werden? Sache und Sprache lernen – wie verhält sich das im grundschulischen Lernen?
- Wie kann die Heterogenität der Sprachen in einer sehr heterogenen Lernsituation (Volksschule ist de facto noch am ehesten Gesamtschule) zur sprachlichen Entwicklung aller und jedes einzelnen genutzt werden?

2.3 Qualifikationen/Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden

Unterrichtsbefähigung im Primarbereich

Das Qualifikationsprofil dieses Bachelor-Studiums führt zur Unterrichtsbefähigung im Primarbereich. Das Studium soll qualifizieren, nachgewiesene pädagogische Fähigkeiten und Fertigkeiten, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten für die beruflichen Arbeits-, Anforderungs- und Lernsituationen in Schule und Unterricht zu nutzen und dafür berufliche Verantwortung, und professionelle Selbständigkeit zu übernehmen.

Ein Schwerpunkt dabei ist – gemäß Rahmengesetz und Verordnungen – die Qualifizierung im Bereich der Inklusiven Pädagogik als pädagogische Grundlage aller Lehrkräfte. Grundlagen der Inklusiven Pädagogik finden sich in allen Qualifikationsbereichen wieder. Ein Qualifikationsschwerpunkt Inklusive Pädagogik (fakultativ zu wählen) vertieft diese Grundlagen im Diversitätsbereich Behinderung und befähigt die Absolventinnen und Absolventen dazu, in Integrationsklassen oder Sonderschulklassen im Primarbereich als (zusätzliche) Lehrperson für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf eingesetzt zu werden.

Primarstufenpädagog/innen sind spezialisierte Generalist/innen

Gemäß „Pädagog/innenbildung Neu“ werden Lehrpersonen der Primarstufe qualifiziert, in allen Bildungsbereichen der Primarschule zu unterrichten (mit Ausnahme des Bereichs Religion, für den es einen Schwerpunkt geben kann). Im Bachelorstudium erfolgt daher eine Basisbildung in allen Bildungsbereichen. Gleichzeitig wird durch die Wahl von Schwerpunkten eine Vertiefung und Spezialisierung in einem oder zwei Bereichen ermöglicht. Den veränderten Anforderungen an Primarstufenpädagoginnen und -pädagogen – die die Bedeutung des Fachwissens auch für den Grundschulunterricht stärker betonen – entsprechend, zielt das Curriculum auf die Bildung von generalisierten Spezialistinnen und Spezialisten ab. Spezialisierte Expertise und damit tieferes Eindringen in einen Fachbereich ermöglicht ein Verständnis für Tiefenstrukturen von Wissensbeständen. Die Kooperation von Primarstufenpädagoginnen und -pädagogen mit unterschiedlichen Spezialisierungen erhöht die Expertise der Schulen insgesamt.

Lehrer/innenbildung als berufsbiographisches Entwicklungsproblem nimmt Rücksicht auf unterschiedliche Kompetenzen und Interessen der Studierenden. Daher eröffnet das Studium neben der Wahl von Schwerpunkten die Möglichkeit, durch das Angebot von Wahlmodulen und Wahlveranstaltungen zwischen verschiedenen Pfaden zu wählen. So ist einerseits eine starke Spezialisierung möglich, wenn die Studierenden beispielsweise sowohl bei freien Wahlmodulen, wie bei zu wählenden Lehrveranstaltungen sowie bei der Bachelor- und der Masterarbeit Themen des gewählten Schwerpunkts wählen. Als Vorbereitung auf ein künftiges Dissertationsstudium erscheint das ein sinnvoller Pfad. Andererseits können Studierende ihre Wahl komplementär zum Schwerpunkt treffen und sich so in mehreren Bereichen professionalisieren. Zur Unterstützung der Studierenden bei dieser sehr individuellen Gestaltung des Studiums wird individuelle Beratung angeboten, die an der Reflexion der individuellen Kompetenzentwicklung im Studium ansetzt.

Anschlussfähigkeit an weiterführende Studien

Das Studium für das Lehramt der Primarstufe schließt mit einem Master of Education ab. Durch gezielte Schwerpunktsetzung einerseits und durch Forschungsorientierung andererseits wird die Anschlussfähigkeit für Dissertationsstudien im Bereich der Primarstufenpädagogik ermöglicht.

2.4 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Die demoskopische Entwicklung in Österreich zeigt, dass die Zahl der Kinder im Primarbereich (2011: 325.000 Kinder) zwar rund zehn Jahre lang mehr oder weniger konstant bleiben wird, ab dem Jahr 2020 ist jedoch mit einem Anstieg zu rechnen. Ab 2030 wird die Zahl der Kinder im Primarbereich mit 344.000 um 6% höher sein als 2011. Diese statistische Entwicklung begründet eine Stärkung der Entwicklung des Lehramtsstudiums im Primarbereich.

2.5 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Das „Lernen und Lehren“ an einer Pädagogischen Hochschule hat Vorbildcharakter.

Pädagogische Hochschulen haben die Aufgabe, Lernprozesse für Studierende zu gestalten, mit dem Ziel, diese zu befähigen, zukünftig Lernprozesse für Schüler/innen zu gestalten. Daher hat das „Lernen und Lehren“ an einer Pädagogischen Hochschule Vorbildcharakter, sofern nicht nur das „Was“ der Bildungsgegenstände, sondern auch das „Wie“ ihrer Aneignung ins Zentrum tritt. Der permanente Dialog, den die Hochschullehrenden mit den Studierenden über deren Lernprozesse führen, prägt implizit in hohem Maße das sich entwickelnde Selbstverständnis der Studierenden und trägt dazu bei, dass diese Expertinnen und Experten für Lernen werden. Den Hochschullehrenden kommt daher zentrale Verantwortung für die Qualität des angebotenen Studiums zu und ihre umfassende hochschuldidaktische Weiterbildung wird gezielt seitens der Leitung der Hochschule unterstützt.

Die PH OÖ versteht sich als lernende Organisation.

Lernende Organisationen sind soziale Systeme, die bestimmte Logiken ausprägen. Sie definieren ihre Grenzen, ihre Unterschiedlichkeiten und ihre Aufgaben, ihre Ziele und ihre Strategien. Insbesondere Organisationen wie die Pädagogische Hochschule OÖ, die auf „Wissen“ angewiesen sind, haben mindestens drei genuine Kernkompetenzen: Sie sind strategiefähig, sie sind innovationsfähig und sie sind lernfähig:

- Strategiefähigkeit bedeutet, Vorstellungen von möglichen und wahrscheinlichen Zukünften zu generieren,
- Innovationsfähigkeit bedeutet, in einem komplexen Zusammenspiel von Mensch und Organisation noch nicht Gedachtes neu zu denken,
- und Lernfähigkeit ist gleichsam ein immanentes Kulturmerkmal, ein „frame“ einer Pädagogischen Hochschule.

Es liegt im gemeinsamen Interesse der Lehrenden und Lernenden, das Curriculum so zu gestalten, dass es eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehre gemeinsam mit den Studierenden an der PH ermöglicht. Die Weiterentwicklung der Lehre orientiert sich an aktuellen Forschungsergebnissen, an Entwicklungen in praktischen Anwendungsbereichen und basiert auf einer kritischen Diskussion darüber.

Standardisierte wie auch offene, qualitative, formative und summative Evaluationen sind eine Datenbasis für Qualitätsentwicklung in der Lehre, d.h. es werden zum einen etablierte digitale oder Pen-and-Pencil-Instrumente zur qualitativen Auswertung herangezogen, zum anderen stellt die semesterbegleitende Einbindung der Studierenden in die Auswahl der Methoden und Inhalte sowie das Einholen von Rückmeldungen in offenen Diskussionen eine formative Evaluation dar.

Das Lehr- und Lernkonzept ist studierendenzentriert.

Neben der Vermittlung konkreter Reflexions- und Handlungskompetenzen für die schulische Praxis zielt das Lehrkonzept des Bachelor-Studiums also auch darauf ab, Studierenden ihre Verantwortung für den eigenen Bildungsprozess sowie die Bildungsprozesse der ihnen anvertrauten Schüler/innen bewusst zu machen und ihnen jederzeit durch fundiertes Feedback und Beratung die Möglichkeit zu geben, sich selbst als Lehrpersönlichkeit weiterzuentwickeln. Die Studierenden sind so weit als möglich an der Auswahl der Themen, Methoden und der Evaluation direkt beteiligt. Im Sinne der akademischen Freiheit in der Lehre und Forschung wird die kritische und diskursive Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten und Lehrmeinungen gefördert. Ein *kompetenzorientiertes Portfolio* strukturiert und ordnet den durch die Lehrer/innenbildungscurricula grundgelegten Kompetenzentwicklungspfad. In diesem sammeln die Studierenden Studienleistungen, die auf den Erwerb der entsprechenden Kompetenzen schließen lassen. Dabei werden sie durch Tutorien, bzw. Coaching unterstützt.

Die Lehre ist forschungsbasiert.

Die Studierenden diskutieren aktuelle nationale und internationale Forschungsstudien und arbeiten auch selbst projektorientiert an empirische Erhebungen und Einzelfallstudien (mit). Darüber hinaus werden mit der

Vermittlung pädagogisch-diagnostischer Kenntnisse die für die pädagogische Praxis erforderlichen forschungsmethodologischen und -methodischen Grundlagen geschaffen. Forschendes Lernen ist in dafür geeigneten Lehrveranstaltungen hochschuldidaktisches Prinzip.

Die Lehre folgt dem Konzept des Blended Learning.

Lehrende setzen digitale und audiovisuelle Informations- und Kommunikationstechnologien ein, nutzen sie zur Kommunikation mit Studierenden, für Streaming von Lehrveranstaltungen, online Diskussionen und weiterer Anwendungsmöglichkeiten. Dies ersetzt jedoch nicht den notwendigen direkten und persönlichen Kontakt zwischen Studierenden und der schulischen Praxis. Ein wesentliches Ziel ist sowohl die Förderung von Medienkompetenz wie auch die kritische Diskussion der Rolle digitaler Medien, sowohl bezüglich ihrer vielfältigen Chancen wie auch deren Gefahren.

Das Lehrkonzept ist sprach- und gendersensibel.

Im Sinne der herausragenden Bedeutung der sprachlichen Bildung für zukünftige Lehrer/innen enthält das Lehrkonzept Initiativen zur Förderung der Ausdrucks- und Kommunikationskompetenz sowie der Schreibkompetenz der Studierenden, u.a. durch Schreibwerkstätten, Entwicklungsportfolios, das Schwerpunktangebot „Sprachliche Bildung“ sowie durch weitere Wahllehrveranstaltungen, etc. Zusätzlich zur geforderten Präzision der zu verwendenden Fachsprachen und der Herausbildung wissenschaftlicher Textkompetenz ist auch die Entwicklung eines persönlichen und situationsangemessenen Sprachstils für die Kommunikation im späteren Schulalltag wesentlich.

Neben der Genauigkeit und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks wird hoher Wert auf (berufs)ethische Fragen des Sprachgebrauchs gelegt. Eine geschlechtergerechte mündliche und schriftliche Sprache ist relevant für Leistungsbeurteilungen. Es werden geschlechterstereotype Darstellungsformen und Ideen (z.B. in Sprache, Bildern, Redewendungen) sowie stereotype Darstellungsweisen, Beispiele und Personalisierungen (z.B. „die Erzieherin“, „der Schulleiter“) vermieden. In den Lehrveranstaltungen wird auf eine diskriminierungsfreie und gleichberechtigte Umgangs- und Arbeitsweise geachtet. Die Wertschätzung gegenüber den Studierenden zeigt sich auch im sprachlichen Umgang mit ihnen.

Die Beurteilung der Studienergebnisse erfolgt kompetenzorientiert.

Sie folgt operationalisierbaren Kriterien und ist daten- und dokumentengestützt. Durch gängige schriftliche und mündliche Methoden der Ergebniskontrolle und individuelle Lernprozessbegleitung der Studierenden wird Faktenwissen, Konzeptwissen, Prozesswissen und metakognitives Wissen zu den unterschiedlichen Qualifikationsbereichen beurteilt. Die Kompetenz der Studierenden, die Inhalte entwickeln, bewerten, analysieren, anwenden, verstehen und erinnern (wiedergeben) zu können (vgl. Anderson & Krathwohl 2001), stellt entsprechend der formulierten Kriterien die Basis zur Beurteilung der Leistungen der Studierenden dar.

Thesen zum Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Die handlungsleitenden Thesen beschreiben ein gemeinsames Verständnis von pädagogischer Qualität und Professionalität und korrespondieren mit den Curricularen Prinzipien (Altrichter, Greiner, Soukup-Altrichter & Reitinger 2014), welche ebenfalls im Entwicklungsverbund OÖ erarbeitet wurden und einen allgemeinen, theoriebasierten Referenzrahmen für Curricula der Lehrer/innenbildung darstellen.

These 1:

Professionelles pädagogisches Handeln zeichnet sich dadurch aus, dass pädagogisches Ethos und fachliche Kompetenz (vgl. Moegling 2010) in der Praxis zu einer Einheit gebracht werden (Tenorth 2006; Baumert & Kunter 2006; Sockett 2008; Shulman 2005).

These 2:

Lernende besitzen ein Autonomie- und Kompetenzbestreben und wünschen sich soziale Eingebundenheit (vgl. Ryan & Deci 2004; Reeve 2004).

These 3:

Das selbsttätige, forschende Lernen, in dem die Lernenden persönliche Fragestellungen im Kontext von Zielen einer professionellen Ausbildung bearbeiten können, ist von zentraler Bedeutung. Daher liegen in der Rücksichtnahme auf Bedürfnisse der Lernenden, im Auffordern zur Selbsttätigkeit, in einer professionellen Begleitung, Unterstützung und Hilfestellung sowie im Arrangieren von Lernsituationen in dem Sinne, dass diese Situation und die darin intendierten Lernziele zum eigenen Anliegen der Lernenden werden, die primären Intentionen einer selbstbestimmungsorientierten Pädagogik.

These 4:

Lernende sind keine passiven Rezipienten von Bildungsinhalten, sondern vielmehr aktiv an Bildungsprozessen Partizipierende.

These 5:

Die Rolle der Lehrenden in diesem sozialkonstruktiven Lehr- und Lernprozess besteht in der Herausforderung, der Unterstützung und dialogischen Begleitung der Lernenden mit dem Ziel einer gelingenden, positiven Identitätsentwicklung.

These 6:

Für das pädagogische Handeln ist eine wertebasierte Grundhaltung leitend, die sich insbesondere an Prinzipien der Selbstbestimmung und Inklusion orientiert.

These 7:

Erfahrungsbasiertes, dem spezifischen Kontext gemäßes Wissen nimmt eine wichtige Funktion ein, um die Anforderungen pädagogischer Situationen effektiv bewältigen zu können.

These 8:

Im Kern der „Wissensbasis“ von Lehrpersonen steht in diesem Sinn nach Shulman (1986; 1987) *pedagogical content knowledge (PCK)*, d.h. „Pädagogisches Fach-Wissen/Fachdidaktik“.

These 9:

Reflexionsfähigkeit (Weinberger 2013), Open-Mindedness (Dewey 1933) und eine forschende Grundhaltung unterstützen den Kompetenzaufbau (Altrichter & Mayr 2004; Altrichter 2003; Altrichter & Posch 2007; Earl & Katz 2002; 2006; Reitinger 2013). Dieser forschende Habitus (Bosse 2012, S. 21, Earl & Katz 2002, S. 1010; 2006, S. 18; Soukup-Altrichter 2011, S. 259, Heiß & Mascotti-Knoflach 2010, S. 12 f) wird u.a. durch ein wertebasiertes, kritisch-reflektierendes Praxishandeln aufgebaut.

Leitfragen zur hochschuldidaktischen Gestaltung von Lehrveranstaltungen

Um obigen Anspruch gerecht zu werden, orientiert sich der Entwurf konkreter Lehrveranstaltungen an folgenden zentralen Leitfragen:

1. *Trägt die Veranstaltungsdidaktik zur Erhöhung der Lernautonomie, Eigenaktivität, Selbstbestimmung und sozialer Interaktion bei?*
2. *Gibt es Möglichkeiten, dass die Lernenden anhand eigener Fragestellungen forschend tätig werden und wissenschaftliche Methodenkompetenzen aufbauen?*
3. *Wird neben fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen – als Elemente einer Dimension des Handelns – besonders die Dimension des pädagogischen Fach-Wissens (PCK) als unabdingbare Variable hochschulischer Bildung verstanden?*
4. *Werden die Anliegen der Lernenden (z.B. eigene Fragestellungen) berücksichtigt und explorative Prozesse unterstützt, die an persönlichen Interessen ansetzen?*
5. *Wird Kompetenzentwicklung einerseits durch das Trainieren von Handlungsroutinen an realen und fiktiven Situationen als auch durch die Kontextualisierung und Unterstützung förderlicher intrapersonaler Dispositionen (wie z.B. Reflexivität, forschende Grundhaltung, Open-Mindedness, Vertrauensorientierung) als berufsbiografische Entwicklungsaufgabe gesehen und gefördert?*
6. *Machen Lernarrangements eine reflexive Wechselwirkung von wissenschaftlichem Vorgehen und Bewusstsein über die eigene Person zum Thema und zugleich erfahrbar?*

7. Berücksichtigen Lernsituationen trans- bzw. interdisziplinäre Angebote (z.B. Bezug zu den Pädagogisch Praktischen Studien, zu fachlichen und fachdidaktischen Inhalten, zu den Querschnittsmaterien wie z.B. Forschung, Persönlichkeitsbildung, ...)?
8. Wird die Ausbildung einer moralischen Kompetenz (Berufsethos) im Sinne einer Reflexion wissensbasierter Entscheidungen und Handlungen auf der Basis universeller ethischer Prinzipien und professionsbezogener Werte als ein integrierender Bestandteil professioneller Ausbildung berücksichtigt?
9. Wird im Zuge der angestrebten Kompetenzentwicklung bei der Definition von Angeboten und beim Entwurf konkreter Lernarrangements das Gesamtfeld möglicher Einflussvariablen (Umfeld, Situation, Beliefs, Wissensbestände, Emotionen, Werte) berücksichtigt?

2.6 Erwartete Lern- und Studienergebnisse

Die Lehrer/innenbildungscurricula im Entwicklungsverbund Oberösterreich sind *bildungs- und kompetenzorientiert* formuliert.

Die Basis für die Formulierung von Kompetenzen bildet ein Kompetenzmodell, das auf einem gemeinsamen Verständnis von pädagogischer Qualität und Professionalität fußt. Drei wesentliche Quellen, aus denen sich die Qualität von Lehrer/innenhandeln ergibt, bilden die Grundlage aller weiteren Überlegungen:

- Pädagogische Grundhaltung
- Pädagogisches Fach-Wissen
- Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Darauf aufbauend wurden die für wesentlich empfundenen Kompetenzen pädagogischen Handelns formuliert und in Tätigkeitsbereiche pädagogischen Handelns gegliedert.

Das Kompetenzmodell, das sich im Wesentlichen an die in der Bildungsforschung häufig verwendete Weinert'sche Diktion anschließt, die auch den österreichische Bildungsstandards zu Grunde liegt, deutet Kompetenzen als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösung in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“ (Weinert, 2001).

Damit besteht Kompetenz auch in diesem Konzept immer – auch wenn exemplarisch das eine oder andere hervorgehoben wird – aus einem unlöslichen Zusammenhang von Wissen, Können und Haltungen und verweist darauf, dass diese Ausbildung sowohl verschiedene Wissensformen integrieren als auch die „Kluft“ und die „Übergänge“ zwischen Kognition und Aktion, zwischen implizitem und explizitem Wissen permanent thematisieren muss.

Neben einem funktionalen, kognitionswissenschaftlich betonten, reflexiven Zugang, der auf die letztlich planvolle Entwicklung und weitgehende Messung von Kompetenz abzielt, betont die Hochschule daher auch einen zweiten Zugang, der sich eher kulturwissenschaftlich-soziologisch beschreiben lässt und das habituelle, implizite Lernen anzielt. Daher bezieht sich das Kompetenzmodell in seinem grundsätzlich offenen Persönlichkeitsmodell u.a. auch auf den Begriff des impliziten Wissens bei Polanyi (1985) und den Habitus-Begriff von Bourdieu (1982) und zwar im Sinne von Tiefenstrukturen des Wahrnehmens, Denkens, Fühlens und Handelns, die einerseits durch biographisch-soziale Bedingungen erworben wurden, also eine „inkorporierte Lebens- und Lerngeschichte“ darstellen (vgl. Nairz-Wirth, 2011, S. 171), aber gleichzeitig explizit und bewusst gemacht und für neue Lernerfahrungen geöffnet werden können.

Im Modell werden Anforderungen für definierte Tätigkeitsbereiche formuliert, in denen Lehrer/innenhandeln sichtbar wird. Tätigkeit wird in diesem Zusammenhang als bedeutungsvolle, sinnbezogene Interaktion zwischen Menschen und der Lernumgebung verstanden. Tätigkeit ist eine ganzheitliche, also kognitive, intentionale und emotionale Aktivität. Durch sie entstehen erst die Diskrepanzen, die Lernen ermöglichen, sofern Subjekte diesen Situationen Bedeutungen zuordnen können.

Die angeführten Tätigkeitsbereiche umfassen die Herausforderungen an die professionelle Persönlichkeit und an die Kompetenzen von Lehrer/innen, die im Wissenschaftssystem mit methodologisch und methodisch diskutierten und empirisch „mehr oder weniger dichten Wissens- und Deutungsstrukturen hinterlegt sind“ (Weisser 2012, S. 52). Dabei muss man beide Pole – Struktur und Person – in einem dynamischen Wechselwirkungsprozess beleuchten. Kompetenzerwerb ist kein rein individueller Prozess, sondern als

Wechselwirkungsprozess von Persönlichkeit, Handlung und strukturellen Lerngegebenheiten zu denken (vgl. Giddens, 1985).

In den einzelnen Tätigkeitsbereichen werden Kompetenzen kommuniziert, die darauf fokussieren, zukünftige Lehrer/innen auf eine Schule der Zukunft vorzubereiten, die Heterogenität und Inklusion, Gestaltungsverantwortung und Interdependenz, Zielvision und Zukunftsungewissheit in eine gelingende kulturelle Form von schulisch gestalteter Bildung bringen muss (vgl. <http://www.european-agency.org> 4.11.2013). Die angeführten Kompetenzziele stellen Orientierungsmarken dar. Sie benennen präzise, verständlich und fokussiert die erwünschten Lernergebnisse der Studierenden und konkretisieren damit den zu erfüllenden Bildungsauftrag, ohne dabei ideale Messbarkeit zu suggerieren (vgl. Weisser, 2012, S. 54; Klieme et al., 2003).

	Fachliche Bildung	Soziale, emotionale, moralische Entwicklung	Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung	Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung
Pädagogisches (Fach-)Wissen Bildungsprozesse gestalten	Absolvent/innen - haben fachliches und fachdidaktisches Wissen und Können und sind motiviert, sich zusätzliches (Fach-)Wissen selbstständig zu beschaffen und kritisch zu beurteilen - können Inhalte aus verschiedenen Fachdisziplinen vernetzen - verfügen über ein breites Spektrum an Methoden unter Einbeziehung projektorientierter und fachübergreifender Elemente, um der Vielfalt der Lernenden gerecht zu werden - kennen und nutzen unterschiedliche Medien und Lernorte - gestalten Lernumgebungen auf Grundlage der aktuellen	Absolvent/innen - schaffen förderliche und persönlichkeitsstärkende Lernbedingungen für alle Schüler/innen - werden individuellen und kollektiven Bedürfnissen gerecht - verfügen über Konzepte und Methoden, um Mitbestimmung, Autonomie und Mündigkeit der Lernenden zu ermöglichen - gestalten Bildungsinstitutionen so, dass sich alle Lernenden beschützt, anerkannt und für die Gemeinschaft wertvoll erleben - verfügen über Konzepte und Methoden, um Menschen zum Lernen herauszufordern	Absolvent/innen - nutzen ihre Diagnosekompetenz sowie ihr Wissen über Lernvorgänge zur Planung von Lernangeboten - organisieren Angebote für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen - kooperieren interdisziplinär mit außerschulischen Einrichtungen und Personen, um allen Schüler/innen optimale Bildungschancen zu ermöglichen - nutzen Heterogenität als Entwicklungspotenzial für Unterricht und Schulleben	Absolvent/innen - sehen es als ihre Aufgabe an, die Qualität von Lernsituationen und Schule zu sichern und weiterzuentwickeln - verstehen Weiterentwicklung als Aufgabe, die gemeinsam mit Kolleg/innen, Eltern, Schüler/innen und außerschulischen Partner/innen gestaltet wird - beschaffen sich Evaluationen und Rückmeldungen und verarbeiten diese für die Weiterentwicklung von Schule und die Gestaltung von Lernsituationen - handeln verantwortungsbewusst

	fachbezogenen und fachübergreifenden Forschung • öffnen Bildungsinstitutionen für Menschen, die ihre fachlichen und persönlichen Erfahrungen an Lernende weitergeben	und ihre eigenen Bildungsprozesse zu gestalten • können Vereinbarungen und Regeln für das gemeinsame Lernen und Zusammenleben sinnvoll einführen und erzieherische Vorbildwirkung entfalten	• geben Feedback und beraten Lernende und Obsorgeberechtigte über Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten • nützen pädagogische Diagnostik zur Adaption von Lernsituationen an individuelle Schülerbedürfnisse • beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse kompetenzorientiert	und interpretieren Bildungsinstitute als Orte, an denen Lernen ein aktiver und entdeckender Prozess ist • sind offen gegenüber neuen Formen von Bildungsinstitutionen, Schule und der Gestaltung von Lernumgebungen • können Projekte (mit Kooperationspartnern) planen, durchführen und evaluieren

Pädagogische Grundhaltung Persönlichkeitsbildung und Entwicklung einer berufsethischen Haltung	Absolvent/innen • verstehen sich als Vertreter/innen einer hochqualifizierten Profession, die verpflichtet ist, die Qualität ihres Handelns zu beobachten und weiterzuentwickeln • kennen zentrale Werte, an denen sich die österreichische Schule orientiert (z. B. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention, § 2 SchOG, Lehrpläne) und haben deren Bedeutung für die Schul- und Unterrichtspraxis verstanden • sind sich ihrer eigenen Werthaltungen sowie Menschen-, Kinder-, Gesellschafts- und Weltbilder bewusst und bereit, diese kritisch zu hinterfragen • sind bereit, ihre Kompetenzen für die bestmögliche Förderung aktiven Lernens aller Schülerinnen und Schülern einzusetzen • sind bereit, Diversität anzuerkennen und als Ressource im Sinne einer Inklusiven Schule zu nutzen • sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Vertreter/innen von Bildungsinstitutionen bewusst und bereit, Visionen für deren Weiterentwicklung zu erstellen und zu konkretisieren • gehen mit eigenen Gefühlen konstruktiv um, haben eine gute Selbstwahrnehmung und sind imstande, ihre eigenen zugrunde liegenden Emotionen und Motivationen zu interpretieren und Gefühle anderer wahrzunehmen
Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln	Absolvent/innen • zeigen Offenheit für Neues durch eine forschend-lernende Haltung für relevante bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen der Bezugsdisziplinen

Entwickeln einer forschenden Grundhaltung	• kennen Charakteristika, Grundannahmen und Methoden verschiedener Forschungsansätze und nutzen diese Kenntnisse zur Auswertung und Beurteilung von Forschungsergebnissen und Reformvorschlägen • verstehen wesentliche Schritte in Forschungsprozessen, können Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden und sind in der Lage, Qualifikationsarbeiten zu berufspraktisch relevanten Problemen auf wissenschaftlichem Niveau zu erstellen • analysieren und reflektieren Situationen der (eigenen) beruflichen Praxis unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven und ziehen Konsequenzen für die Weiterentwicklung der praktischen Situationen und ihrer eigenen Kompetenzen

2.7 Bachelorniveau/Masterniveau

Der Abschluss des B.Ed. ist berufsqualifizierend für den Unterricht im Primarbereich und forschungsorientiert. Er bildet die Zugangsvoraussetzung für das Masterstudium. Studierende des Bachelor-Studiums entwickeln eine pädagogische Professionalität. Dazu gehört im Wesentlichen die Einsicht in eine wissenschaftliche Fachsprache, ein theoriegeleitetes Handlungswissen, ein reflektiertes berufliches Selbstbild, die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung als künftige Lehrkraft, eine forschungsorientierte Grundhaltung und ein wissenschaftliches Erkenntnisinteresse. Mit dem B.Ed.-Abschluss werden Absolvent/innen auch in die Lage versetzt, als pädagogische Expert/innen Informationen, Ideen, Problemstellungen und Handlungsmöglichkeiten der pädagogischen Praxis an Laien zu vermitteln und zu begründen.

Im Master erfolgt entweder eine vertiefende Auseinandersetzung mit bereits gewählten Schwerpunkten oder eine Verbreiterung in Bereichen, in denen sich die Studierenden bisher zu wenig kompetent für ihre schulische Tätigkeit fühlen. Der Masterthese ist professionsorientiert und fördert eine wissenschaftliche und forschende Auseinandersetzung mit Fragen aus der schulischen Praxis der Primarstufe. In den Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften liegt der Schwerpunkt auf den speziellen Herausforderungen der Primarstufe. Der Master (M.Ed.) bildet die Zugangsvoraussetzung für ein weiterführendes, einschlägiges Doktoratsstudium.

2.8 Rahmenprinzipien bei interinstitutioneller curricularer Kooperation

Das vorgelegte Curriculum gilt für die PH OÖ und ist mit dem Curriculum der PHDL soweit kompatibel, dass gegenseitige Anrechnungen in allen Bildungsbereichen gewährleistet sind und die Absolvierung eines Schwerpunktes ohne zusätzliche Hürden an der jeweils anderen Institution möglich ist. Im Bereich der Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen erfolgte die Entwicklung in einer gemeinsamen Curriculumsguppe aus Expert/innen der PH OÖ der PHDL und der JKU.

3 Allgemeine Bestimmungen

3.1 Dauer und Umfang des Studiums

Das Studium zur Erlangung eines Lehramts für die Primarstufe gliedert sich in Bachelor- und Masterstudium. Das Bachelorstudium umfasst 240 ECTS-Anrechnungspunkte bei einer Dauer von acht Semestern, das Masterstudium 60 ECTS bei einer Dauer von zwei Semestern. Die Höchststudiendauer beträgt jeweils das Doppelte der Mindeststudiendauer. Für das Masterstudium in der berufsbegleitenden Organisationsform beträgt die Höchststudiendauer sechs Semester. Für eine Spezialisierung im Bereich Inklusive Pädagogik/Fokus Behinderung umfasst das Masterstudium 90 ECTS, die Höchststudiendauer 6 bzw. 9 Semester, wenn es berufsbegleitend studiert wird.

3.2 Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassungsvoraussetzung erfolgt durch Verordnung der Studienkommission beruhend auf der HZV in der jeweils geltenden Fassung:

- Nachweis der allgemeinen Hochschulreife, Studienberechtigungsprüfung oder Berufsreifepfung
- individuelle Eignungs- und Beratungsgespräche
- positive Absolvierung der Eignungsfeststellung

Die Anforderungen an die Eignung sind so zu konkretisieren, dass hinsichtlich der Auswahl der Studierenden den Zielsetzungen des Lehrberufs zu Diversität und Inklusion Rechnung getragen wird. Es ist vom Nachweis jeder Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer anderen Erstsprache als Deutsch oder einer Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes nicht erfüllt werden können (HG, §51)

3.3 Die Verordnung der Studienkommission

zu den Zulassungsvoraussetzungen ist auf der Homepage der PH OÖ zu finden.

3.4 Die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien

hinsichtlich der Vergabe der Studienplätze ist auf der Homepage der PH OÖ zu finden.

3.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte (ECs) zugeteilt. Ein EC entspricht einem Arbeitsaufwand von 25 Vollarbeitsstunden. Die Arbeitsleistung der Studierenden, die für die jeweils angeführten ECs zu erbringen ist, umfasst die Lehrveranstaltungszeiten und alle Leistungen, die außerhalb der Lehrveranstaltung erbracht werden müssen – inklusive etwaiger Prüfungsvorbereitungen. Die durchschnittliche Arbeitsbelastung eines Vollzeitsemesters beträgt 30 ECs.

3.6 Studierende mit Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung

Diese dürfen keinerlei Benachteiligung im Studium erfahren. Es gelten die Grundsätze der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das Gleichstellungsgesetz sowie das Prinzip des Nachteilsausgleichs.

3.7 Beschreibung der vorgesehenen Lehrveranstaltungstypen

Orientierungslehrveranstaltungen (OL) dienen der Einführung in das Studium im Rahmen der Studieneingangs- und -orientierungsphase (STEOP). Sie bieten Informationsmöglichkeiten und sollen einen Einblick in den Lehrberuf und einen Überblick über das Studium gewährleisten. Dabei unterstützen sie insbesondere die Entwicklung der Fähigkeit zur Selbstregulation, zur Planung, Organisation und Reflexion von Arbeitsprozessen und bieten Möglichkeiten Lernstrategien zu erkunden und zu reflektieren.

Vorlesungen (VO) führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Faches oder in Teilbereiche eines Faches ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt. Vorlesungen können auch virtuell angeboten werden.

Vorlesungen mit Übungen (VU) sind prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen. Sie bestehen aus einem Vorlesungs- und Übungsteil.

Seminare (SE) dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Die Arbeit an den Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet ist.

Übungen (UE) ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständiges Arbeiten. Übungen fördern v.a. den auf praktisch-berufliche Ziele ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben. Übungen können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet ist.

Gestaltungsunterricht (GU): Diese prüfungsimmanenten Präsenzlehrveranstaltungen dienen der praktischen Auseinandersetzung mit gestalterischen Problemstellungen und den ihnen zugrundeliegenden theoretischen Ansätzen sowie den mit individueller gestalterischer Arbeit verbundenen Aspekten der Persönlichkeitsbildung. Die Studierenden werden durch individuelle Betreuung bei ihren künstlerisch-gestalterischen Arbeiten unterstützt, dabei werden theoretische Inhalte in der Gruppe vermittelt.

Praktika (PK) fokussieren die (Mit)Arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zur Selbstregulation nehmen dabei breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika (u.a. in Form von pädagogisch-praktischen Studien) die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Die Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion.

Exkursionen (EX) tragen zur Veranschaulichung und Vertiefung von Inhalten/Themen von Lehrveranstaltungen bei. Sie können einerseits der Überprüfung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Praxis dienen, andererseits sind sie selbst Ausgangspunkt für Theoriebildungen und Konzepte. Jedenfalls werden sie im Rahmen einer Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.

Arbeitsgemeinschaften (AG) dienen der gemeinsamen Bearbeitung konkreter Fragestellungen mithilfe von Methoden und Techniken forschenden Lernens. Die Vertiefung von Inhalten (aus Vorlesungen und Seminaren) erfolgt anhand von übergreifenden und/oder anwendungsorientierten Aufgabenstellungen. Hierbei handelt es sich um kleine (oft selbstorganisierte) Gruppen von Studierenden. Der Kompetenzerwerb fokussiert dabei auch auf die wissenschaftlich berufsfeldbezogene Zusammenarbeit.

Tutorien (TU) sind lehrveranstaltungsbegleitende Betreuungen, die von dazu qualifizierten Studierenden geleitet werden. Sie werden insbesondere in der Studieneingangs- und Orientierungsphase eingesetzt.

3.8 Auslandsstudien

Die PH OÖ fördert die Mobilität von Studierenden durch Auslandssemester, die ab dem 3. Studiensemester absolviert werden können. Im Institut für internationale Kooperationen und Studienprogramme werden die Auslandsstudien und die Anrechnungen der EC vorbereitet.

3.9 STEOP: Studieneingangs- und Orientierungsphase

Die Lehrveranstaltungen der STEOP sind im Studienplan gekennzeichnet und umfassen insgesamt 12 ECs.

Den Studierenden wird es ermöglicht, das breite Spektrum von schulischen Angeboten im Berufsfeld des gewählten Studiums in der Studieneingangsphase kennenzulernen.

Im breiten Spektrum sind Volksschulen und Sonderschulen mit unterschiedlichen Profilen, wie auch die Schuleingangsphase und der Übergang in die SEK 1 enthalten. Die Studierenden erhalten einen Einblick in unterschiedliche Unterrichtsformen, in unterschiedliche Organisationsformen, in inklusiven Unterricht und in inhaltliche Schwerpunktsetzungen.

Ziel ist es, den Studierenden den Einblick in ein breites Spektrum von unterschiedlichen Schulen und in die Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern zu ermöglichen, um ihre Berufswahl zu reflektieren. In der STEOP wird mit dem kompetenzorientierten Praxisportfolio begonnen.

3.10 Pädagogische Praktische Studien (PPS) – Beschreibung des Konzepts

Die Pädagogisch Praktischen Studien ermöglichen es den Studierenden, den Alltag der jeweiligen Praxisfelder zu erleben und partiell mitzugestalten, sich in der neuen Rolle als Lehrer/in zu erproben und den Rollenwechsel zu vollziehen. Die Beziehungsgestaltung als Lehrer/in zu den Schülerinnen und Schülern hat für die Studierenden eine hohe emotionale Bedeutung im Sinne der Selbstvergewisserung und -erfahrung.

Praxisfelder sind Orte, an denen Lehrer/innenhandeln experimentell erprobt und reflektiert wird, aber auch bestimmte Routinen der Praxis geübt werden und „Können“ erzeugt wird. Pädagogisch Praktische Studien sind ein integrativer Teil des gesamten Studiums, das von einem engen Zusammenwirken von Hochschule und Praxisfeldern getragen wird.

Das Lernen in den PPS unterliegt einer Dynamik, die man mit folgenden Schritten beschreiben könnte: (1) Bedingungen abklären: beobachten, analysieren, deuten; (2) Handlungen konzipieren, umsetzen (3) Handlungen evaluieren: beobachten, analysieren deuten und (4) Handlungen adaptieren (vgl. Aktionsreflexionsschleife in Altrichter & Posch 1993).

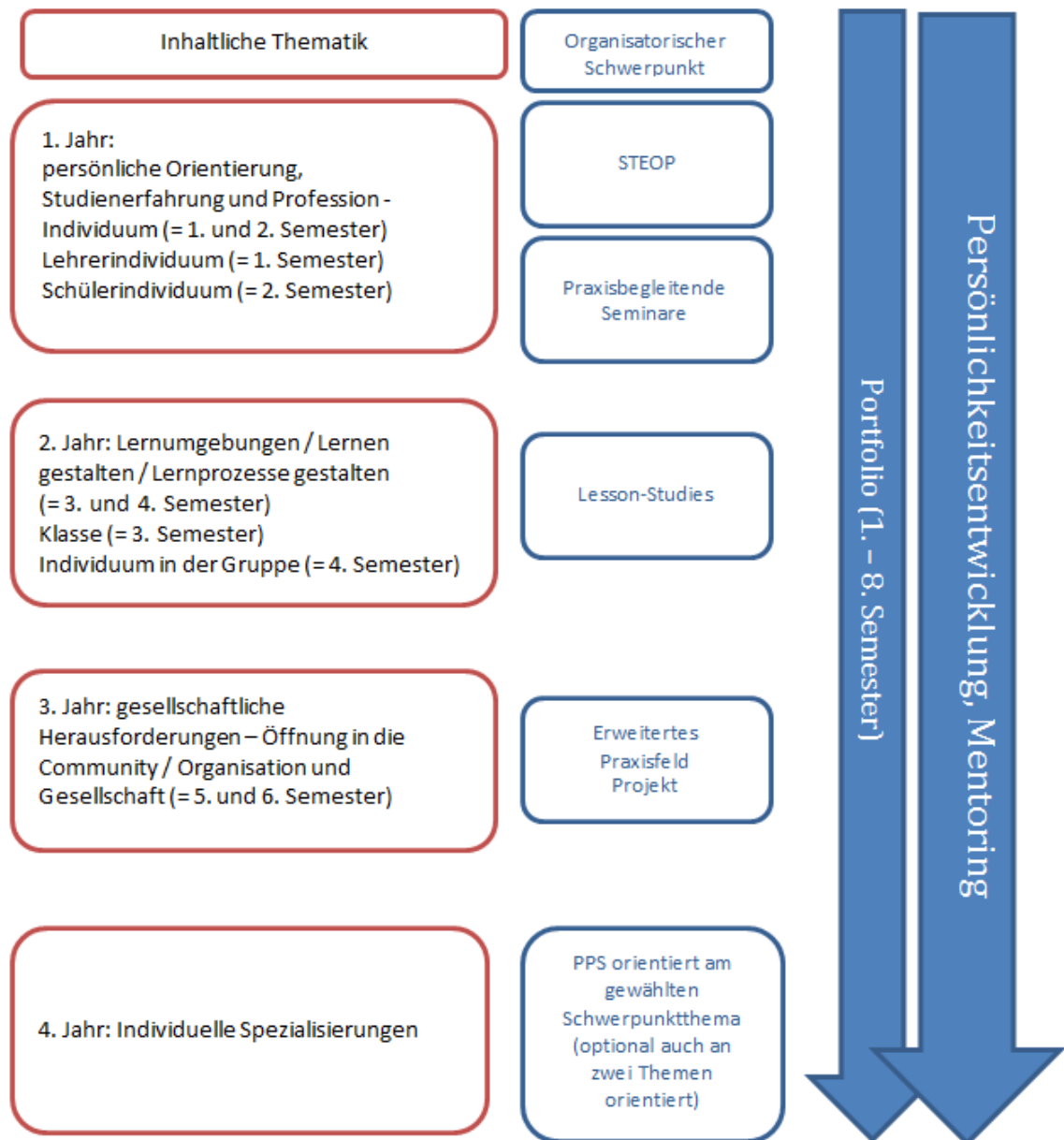
Die Pädagogisch Praktischen Studien finden an unterschiedlichen Orten statt, die unterschiedliche Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Sie fokussieren auf unterschiedliche Tätigkeitsbereiche: lehren und lernen, erziehen, Individualisierung und pädagogische Diagnostik,

Fachorientierung durch Anbindung an einzelne Fächer und deren Bildungsaufgaben, Schul- und Unterrichtsentwicklung, Teamarbeit und die Zusammenarbeit innerhalb einer Institution sowie mit dem schulischen Umfeld und Praxisforschung als Professionalisierungsstrategie. Verschiedene Lehrveranstaltungsformate, Seminare, Übungen und Arbeitsgemeinschaften begleiten die Praktika. Diese dienen der individuellen Reflexion, der gemeinsamen Planung und Evaluation. Ein durchgängiges kompetenzorientiertes Portfolio, das sich am Kompetenzmodell der PH OÖ orientiert, strukturiert die individuellen Lernprozesse der Studierenden von der STEOP bis zum Master entlang des durch die Lehrerbildungscurricula grundgelegten Kompetenzentwicklungspfades. Dabei werden die Studierenden durch Coaching unterstützt.

Verankerung der PPS im Curriculum

STEOP	2 EC	Module des 1. Semesters	Die EC der STEOP sind hier extra ausgewiesen und finden sich in der Tabelle in den Semesterauflistungen noch einmal integriert
PPS		Modul	Beschreibung
1. Semester	1 EC	BWG 2	Interaktion und Profession
	1 EC	BBSBM	Kommunikation und Medienpädagogik
2. Semester	1 EC	BWG 3	Person und Entwicklung
3. Semester	1 EC	BWG 4	Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen
	3 EC	PPS 1	Lesson – Studies (MB oder SB) optional
4. Semester	2 EC	BWG 5	Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen
	3 EC	PPS 1	Lesson-Studies (BS, MK)
5. Semester	1 EC	BWG 7	Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Gesellschaft
	3 EC	PPS integriert in BWG 7	Erweitertes Praxisfeld
6. Semester	3 EC	PPS in BBSUT 3	Unterrichtsprojekt
	1 EC	BBMB 3	Bildungsstandards, Nahtstelle Sekundarstufe, Mathematik unter besonderen Lernvoraussetzungen
7. Semester und 8. Semester	9 EC	PPS 2	Vertiefend im Schwerpunkt und in Medienpädagogik

Grafische Darstellung der Inhalte und organisatorischer Schwerpunkte der PPS im Studienverlauf



1. Semester

Lehrerindividuum

Zentrale Inhalte sind ein professionelles Verständnis der Lehrer/innen-Rolle, die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, intra- und interinstitutionelle schulische Kooperation.

Die Besprechungen mit Praxispädagoginnen und Praxispädagogen dienen Erläuterungen der Lehrerinnen und Lehrer zum beobachteten Unterricht und der Information über das gesamtschulische Konzept und die gegenseitige Bedingtheit von Organisation und individueller pädagogischer Arbeit.

2. Semester

Schülerindividuum

Die Pädagogisch Praktischen Studien sind eingebunden in Module der BWG (Themenschwerpunkt „Entwicklungsbedingungen und -verläufe“), des Bildungsbereiches Mathematik und des Bildungsbereiches Sprache.

Der professionelle Habitus von Lehrerinnen und Lehrern und ihr berufliches Handeln bleiben im Zentrum der Pädagogisch Praktischen Studien. Weiters erfolgt eine Sensibilisierung der Studierenden hinsichtlich unterschiedlicher Lebensgeschichten, Interessen, Stärken und Lernausgangslagen von Schülerinnen und Schülern sowie nicht vorhersehbarer Differenzierungskriterien. Dies geschieht auf der Grundlage von Informationen der Praxispädagoginnen und -pädagogen sowie durch gezielte eigene Beobachtungen und durch Gespräche mit Schülerinnen und Schülern.

3. und 4. Semester

Die Pädagogisch Praktischen Studien des 3. und 4. Semesters folgen dem Konzept der Lesson-Studies.

Im Rahmen der Lesson-Studies werden in kleinen Teams Unterrichtseinheiten zu konkreten Inhalten entwickelt. Die Analyse des jeweiligen Inhalts auf unterschiedliche Lernmöglichkeiten für Schüler/innen bildet den Ausgangspunkt für die Entwicklung von Unterrichtseinheiten. Anschließend werden die Unterrichtsplanungen in einer Klasse umgesetzt und evaluiert. Die Verantwortung für die Umsetzung und Evaluation auf Basis genauer Beobachtungen liegt beim Studierendenteam. Aus der Unterrichtsevaluation werden Konsequenzen für die Weiterentwicklung der „Lesson“ gezogen, die wiederum praktisch erprobt und evaluiert werden.

Im 3. Semester steht der Lerngegenstand mit seinem Bildungsgehalt und die fachdidaktisch adäquate Vermittlung im Vordergrund. Im 4. Semester ist die Analyse der unterschiedlichen Interessen und Lernvoraussetzungen der Schüler/innen ein weiterer wesentlicher Ausgangspunkt für die Planung und Evaluation der „Lessons“.

3. Semester

Lernumgebungen gestalten – Lernen gestalten – Lernprozesse gestalten

Die Klasse

Im 3. Semester stehen die Gestaltung von Unterricht und Classroommanagement im Mittelpunkt. Studierende übernehmen Bereiche des Classroommanagements in den jeweiligen Praxisklassen. Die Praxispädagoginnen und -pädagogen erläutern konkrete Arbeitsregeln, Rituale und Routinen im Praxisfeld und begründen diese.

Unterschiedliche didaktische Konzepte, die in den Modulen der Bildungsbereiche grundgelegt werden, dienen als Modelle, um Lernangebote zu planen und zu gestalten.

4. Semester

Lernumgebungen gestalten – Lernen gestalten – Lernprozesse gestalten Das Individuum in der Gruppe

Das in den ersten beiden Semestern erworbene Wissen und Verständnis für unterschiedliche Lernausgangslagen und Bedürfnisse einzelner Schülerinnen und Schüler wird nun vertieft. Im Modul BWG 5 werden die Studierenden mit unterschiedlichen Methoden und Instrumenten der pädagogischen Diagnostik vertraut. In den Praxisfeldern wird der Kreislauf zwischen Lernausgangslage, individuellen Fördermaßnahmen und die Anpassung von Unterricht im Sinne von Differenzierung erschlossen. Differenzierende Maßnahmen beziehen sich nicht nur auf individuelle Angebote, sondern auch auf die Gestaltung eines gemeinsamen Unterrichts, der unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern Lernen ermöglicht.

Beobachtungen, Gespräche mit Schülerinnen und Schülern und deren Arbeitsergebnisse, sowie der Einsatz von pädagogisch-diagnostischen Instrumentarien ermöglichen einen tieferen Einblick in die Stärken und Unterstützungsbedarfe einzelner Schülerinnen und Schüler und ermöglichen auch gezielte, leistungsbeachtende Rückmeldungen.

5. und 6. Semester

Gesellschaftliche Herausforderungen – Öffnung in die Community – Organisation und Gesellschaft

Die Pädagogisch Praktischen Studien sind integriert in die Module BWG 7 und BBSUT 3. Im Modul BWG 7 sind zwei Schwerpunkte vorzufinden.

- **Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Erziehung (5. Semester)**

Dieses Modul beschäftigt sich mit den Themenbereichen Inklusive Pädagogik, Globales Lehren und Lernen für nachhaltige Entwicklung. Best-Practice-Beispiele, Vorträge von und Diskussionen mit Expertinnen und Experten und betroffenen Menschen ermöglichen es den Studierenden, an Modellen zu lernen, Visionen zu entwickeln und argumentativ zu stützen.

- **Erweitertes Praxisfeld**

Unterschiedliche Lernorte ermöglichen unterschiedliche Lernerfahrungen. In den erweiterten Praxisfeldern geht es schwerpunktmäßig um die sozial-emotionale Unterstützung der Schülerinnen und Schüler und um das Verstehen ihrer Lebensumstände und Biografien. Die Studierenden agieren in diesen Feldern verstärkt eigenverantwortlich und erwerben organisationales Wissen, um ihre Rolle und ihre Aufgabenbereiche interpretieren und erfüllen zu können (optional im 5. und 6. Semester).

- Im Modul BBSUT 3 wird in den PPS ein **Unterrichtsprojekt** geplant, umgesetzt und evaluiert. Die Konzeption, Durchführung und Evaluation eines Projektes verlangt von den Studierenden, dass sie bereits entwickelte Kompetenzen vertiefen und ausbauen. Sie klären Kontextbedingungen ab, beziehen ihr Wissen über die unterschiedlichen Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern in die Planung des Projektes mit ein, gestalten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, methodisch-didaktisch fachübergreifende Lernprozesse, kooperieren im Team und ggf. mit außerschulischen Einrichtungen (optional im 5. und 6. Semester).

7. und 8. Semester

Individuelle Spezialisierung

Im 7. und 8. Semester sind individuelle Schwerpunktsetzungen durch die Studierenden und die

Themen der gewählten Schwerpunkte ausschlaggebend.

Es gelingt den Studierenden, Probleme an den jeweiligen Praxisorten und/oder in der Entwicklung ihrer eigenen Professionalität zu erkennen, zu deuten, Ziele festzusetzen, Maßnahmen zu ergreifen und zu evaluieren.

Dabei begreifen sie Schule als eine sich entwickelnde Organisation mit Aufgaben, unterschiedlichen Rollen und Funktionen. Neben den Aktivitäten in der Klasse beziehen sie auch Eltern und außerschulische Partner ein.

9. und 10. Semester

PPS Praxis im Master

Der Fokus in den PPS im Master liegt in der forschungsorientierten Reflexion des eigenständigen Unterrichts.

3.11 Bachelor- und Masterarbeit

Im Bachelorstudium ist im Rahmen einer Lehrveranstaltung des Moduls BWGBA eine Bachelorarbeit zu verfassen. Die Lehrveranstaltung inkl. der Bachelorarbeit umfasst 6 ECs. Die spezifischen Regelungen hinsichtlich der Abfassung und Beurteilung der Bachelorarbeit finden sich in der Modulbeschreibung/Lehrveranstaltungsbeschreibung und der Prüfungsordnung.

Im Rahmen des Masterstudiums ist eine Masterarbeit zu verfassen und im Rahmen einer Masterprüfung zu verteidigen. Für beides ist eine Arbeitsleistung von 24 ECs vorgesehen. Die spezifischen Regelungen hierfür finden sich in der Prüfungsordnung.

3.12 Abschluss und akademischer Grad von Bachelor- und Masterstudien

Das Bachelorstudium als Zulassungsvoraussetzung zum Masterstudium zur Erlangung des Lehramtes für die Primarstufe schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Education“ (BEd) für die „Primarstufe“ ab.

Das Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes für die Primarstufe schließt mit dem akademischen Grad „Master of Education“ (MEd) ab und bildet die Voraussetzung für ein weiterführendes Doktorstudium.

3.13 Prüfungsordnung

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für das Bachelorstudium als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium und im Speziellen für das Masterstudium zur Erlangung des Lehramtes für die Primarstufe an der PH OÖ.

§ 2 Art und Umfang der Prüfungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten

Folgende Prüfungen oder andere Leistungsnachweise sind vorgesehen:

1. Modulabschluss

1.1 Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls kann erfolgen

- durch eine Prüfung oder einen anderen Leistungsnachweis über das gesamte Modul oder
- durch Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.

1.2 Art und Umfang der Modulprüfungen oder anderer Leistungsnachweise über das gesamte Modul sind in den Modulbeschreibungen auszuweisen.

1.3 Sind Leistungsnachweise über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls vorgesehen, so ist in den Modulbeschreibungen auszuweisen, ob es sich um

- prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen (die Beurteilung erfolgt aufgrund von regelmäßigen schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer) oder um

- nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen (die Beurteilung erfolgt aufgrund eines einzigen Prüfungsaktes am Ende der Lehrveranstaltung) handelt.

Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen.

- 1.4 Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über Lehrveranstaltungen oder über Module sind studienbegleitend möglichst zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die relevanten Inhalte erarbeitet worden sind, abzulegen.

Werden Leistungsnachweise nach Ablauf des Modulabschlusses/Lehrveranstaltungsabschlusses in folgenden Studiensemestern erbracht, haben sie sich an derselben oder – falls der Studienplan eine Veränderung erfahren hat – einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung oder an einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren.

2. Beurteilung der pädagogisch-praktischen Studien
3. Beurteilung von studienbegleitenden Arbeiten
4. Beurteilung der Bachelorarbeit
5. Beurteilung der Masterarbeit
6. Beurteilung der Masterprüfung

§ 3 Bestellung der Prüferinnen und Prüfer

1. Die Beurteilerinnen oder die Beurteiler der Lehrveranstaltungen sind die jeweiligen Lehrveranstaltungsleiterinnen oder Lehrveranstaltungsleiter. Die Beurteilung kann durch Einzelprüferinnen oder Einzelprüfer oder, wenn mehrere Lehrende in der Lehrveranstaltung eingesetzt sind, kommissionell erfolgen.
2. Die Beurteilerinnen oder die Beurteiler von Modulen sind die im Modul eingesetzten Lehrenden. Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über das gesamte Modul sind kommissionell zu beurteilen.
3. Ist die Zuständigkeit einer Prüfungskommission gegeben, so entscheidet diese einstimmig, wenn sie lediglich aus zwei Mitgliedern besteht, sonst mit Stimmenmehrheit. Stimmenthaltung ist unzulässig. Bei Nichteinigung oder Stimmengleichheit wird die Prüfungskommission um eine Prüferin oder einen Prüfer erweitert, welche oder welcher von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ (§ 28 Abs. 2 Z 2 HG) nominiert wird. Die erweiterte Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.
4. Bei längerfristiger Verhinderung einer Prüferin oder eines Prüfers hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige monokratische Organ eine fachlich geeignete Ersatzkraft zu bestimmen.

§ 5 Beurteilungsmethoden

1. Als Beurteilungsmethoden kommen in Betracht:
 - schriftliche Arbeiten
 - schriftliche oder mündliche Prüfung
 - praktische Prüfungen/Arbeiten
2. Die konkreten Prüfungsmethoden sind bei Modulprüfungen oder anderen Leistungsnachweisen über das gesamte Modul in den Modulbeschreibungen, bei der Beurteilung von Lehrveranstaltungen durch die Lehrenden in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen festzusetzen.
3. Für Studierende mit einer länger andauernden Behinderung im Sinne des § 3 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind im Sinne der §§ 42 Abs. 1 b, 46 Abs. 1 a und 63 Abs. 1 Z 7 Hochschulgesetz 2005 unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen (auch eines eventuell erstellten individuellen Studienplans) grundsätzlich gewährleistet sein muss.

§ 6 Verpflichtung zur Information der Studierenden

Die für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen Lehrveranstaltungsleiterinnen und Lehrveranstaltungsleiter haben die Studierenden im Rahmen der ersten Lehrveranstaltungseinheit über die Bildungsziele, Bildungsinhalte und Kompetenzen (learning outcomes), Art und Umfang der Leistungsnachweise, die Prüfungsmethoden einschließlich des

Recht auf Beantragung einer alternativen Prüfungsmethode gemäß § 63 Abs. 1 Z 7 HG, die Beurteilungskriterien und die Vergabekriterien für die ECTS-Anrechnungspunkte sowie über die Stellung des Moduls/der Lehrveranstaltung im Curriculum nachweislich zu informieren. Diese Informationen orientieren sich an den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen.

§ 7 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen und gemäß den organisatorischen Vorgaben rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden. Eine Abmeldung nach Einsichtnahme/Verlautbarung der Fragestellung bzw. Abgabe von schriftlichen Arbeiten ist nicht zulässig.

§ 8 Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums.
2. Besteht für einzelne Lehrveranstaltungen ein festgelegter Prozentsatz der Anwesenheitsverpflichtung, so ist bei Unterschreitung dieses Prozentsatzes zu prüfen, ob eine beurteilbare Leistung vorliegt. Liegt diese nicht vor, so kann die Lehrveranstaltung nicht beurteilt werden und muss wiederholt werden.
3. Vorgetäuschte Leistungen sind nicht zu beurteilen und führen zum Terminverlust.
4. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten folgende Leistungszuordnungen:
 - Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.
 - Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.
 - Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.
 - Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.
 - Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.
5. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzumutbar ist, hat die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Dies ist in der jeweiligen Modulbeschreibung/Lehrveranstaltungsbeschreibung zu verankern. Bei Heranziehung dieser abweichenden Beurteilungsart für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten folgende Leistungszuordnungen:
 - „Mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüber hinausgehend erfüllt werden.
 - „Ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

§ 9 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

1. Alle Beurteilungen sind der oder dem Studierenden gemäß § 46 HG auf Verlangen schriftlich zu beurkunden.
2. Den Studierenden ist auf ihr Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Kopien anzufertigen.

§ 10 Beurteilungen der Lehrveranstaltungen/Module der Studieneingangs- und Orientierungsphase

1. In den Curricula der Bachelorstudien ist im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) vorzusehen, die der Orientierung im Studien- und Berufsfeld,

der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs und der Forderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dient.

2. Die STEOP umfasst Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 12 ECTS.
3. Für jede Lehrveranstaltungsprüfung sind mindestens zwei Termine pro Semester festzusetzen, um die Absolvierbarkeit der STEOP sicherzustellen.
4. Die Beurteilung der Leistungen der Studierenden hat sich auf die erworbenen Kompetenzen zu stützen. Die Beurteilung ist gegebenenfalls durch beratende Hinweise zu ergänzen. Der positive Erfolg über diese Lehrveranstaltungen berechtigt zur Absolvierung der Module und Prüfungen ab dem 3. Studiensemester und ist eine der Voraussetzungen zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeit.

§ 11 Schulpraktische Ausbildung im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien

1. Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in den Pädagogisch-Praktischen Studien herangezogen:
 - Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
 - ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
 - ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
 - ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache (inkl. der Einschränkung durch § 51 (2c) HG 2006 in der geltenden Fassung),
 - inter- und intrapersonale Kompetenz.
2. Die Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien in den Modulen „Lehrerindividuum“ (1. Semester) und „Schülerindividuum“ (2. Semester) erfolgt nach der Beurteilungsart „mit/ohne Erfolg teilgenommen“ und jedenfalls auch in verbaler Form, in allen anderen Modulen durch die fünfstellige Notenskala.
3. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiterinnen oder Lehrveranstaltungsleiter haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die sie betreffenden verbalen Beurteilungen zu gewähren.
4. Die semesterweise Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt durch die zuständige Lehrveranstaltungsleiterin oder den zuständigen Lehrveranstaltungsleiter auf der Grundlage eigener Leistungsfeststellungen und der schriftlichen Leistungsbeschreibung der Praxispädagogin oder des Praxispädagogen.
5. Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „Ohne Erfolg teilgenommen“ bzw. auf „Nicht Genügend“ lauten, so ist der zuständigen Institutsleiterin oder dem zuständigen Institutsleiter zum frühest möglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Die oder der Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und ihre Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Der oder dem Studierenden ist die Möglichkeit zur Stellungnahme einzuräumen.
6. Bei drohender negativer Beurteilung sowie im Rahmen der Wiederholung der Pädagogisch-Praktischen Studien nach negativer Beurteilung hat die zuständige Institutsleiterin oder der zuständige Institutsleiter eine Prüfungskommission zu bilden. Diese besteht aus der zuständigen Lehrveranstaltungsleiterin oder dem zuständigen Lehrveranstaltungsleiter und einer weiteren fachlich qualifizierten Lehrkraft. Auf den Abstimmungsprozess finden die Bestimmungen des § 3 Anwendung.
7. Ein Verweis von der Praxisschule (z.B. auf Grund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung) ist einer negativen Semesterbeurteilung gleichzuhalten.

§ 12 Beurteilung studienbegleitender Arbeiten

1. Studienbegleitende Arbeiten sind Arbeiten, die mehreren Modulen zugeordnet sind und sowohl den Lernprozess als auch den Kompetenzerwerb in der Abfolge dieser Module dokumentieren (z.B. Portfolio, Projektarbeit, Forschungsarbeit).
2. In den Modulbeschreibungen sind die den jeweiligen Modulen zugeordneten Anforderungen, Art und Umfang der Leistungsnachweise sowie die vorgesehenen Beurteilungsmethoden

auszuweisen. Die Lehrveranstaltungsleiterin/der Lehrveranstaltungsleiter kann nach Anforderung des Curriculums diese Teile beurteilen. Wenn es das Curriculum vorsieht, kann eine Gesamtbeurteilung kommissionell durch die Lehrenden des letzten Moduls, in denen diese Anforderung zugeordnet ist, vorgenommen werden. Die Zusammensetzung der Kommission ist in § 3 der PO geregelt.

§ 13 Prüfungswiederholungen

1. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung oder eines anderen Leistungsnachweises stehen der oder dem Studierenden gemäß § 43 Abs. 5 HG insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Prüfung eine kommissionelle sein muss. Gemäß § 59 Abs. 2 Z 4 HG gilt das Studium als vorzeitig beendet, wenn die oder der Studierende auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.
2. Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung setzt sich aus der, dem oder den Lehrenden der Lehrveranstaltung oder des Moduls zusammen und wird um eine Prüferin oder einen Prüfer erweitert, welche oder welcher von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ nominiert wird. Der Abstimmungsprozess in der Prüfungskommission hat gemäß den Bestimmungen des § 3 zu erfolgen.
3. Wiederholungen in der Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP): Die Prüfungen oder anderen Leistungsnachweise über die Lehrveranstaltungen/Module der STEOP dürfen nur zweimal wiederholt werden (Ausnahme: jene Teile, die den Pädagogisch-Praktischen Studien zuzurechnen sind. Hier gibt es keine Wiederholungsmöglichkeit – siehe § 13 Abs. 4 dieser Prüfungsordnung). Hinsichtlich der Zusammensetzung und des Abstimmungsprozesses der Prüfungskommission bei der letzten Wiederholung findet Ziffer 2 Anwendung. Gemäß § 59 Abs. 2 Z 7 HG gilt das Studium als vorzeitig beendet, wenn die oder der Studierende bei einer vorgeschriebenen Prüfung der STEOP auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.
4. Wiederholungen der Pädagogisch-Praktischen Studien: Bei negativer Beurteilung von Lehrveranstaltungen/Modulen der Pädagogisch-Praktischen Studien steht gemäß § 59 Abs. 2 Z 6 HG im ersten und zweiten Studiensemester keine, in den Folgesemestern nur eine Wiederholung zu. Bei negativer Beurteilung von Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien des ersten oder zweiten Studiensemesters sowie bei insgesamt zweimaliger negativer Beurteilung der Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien in den Folgesemestern gilt das Studium als vorzeitig beendet.
5. In die Zahl der Wiederholungen ist gemäß § 59 Abs. 2 Z 4 und 6 HG auch die Zahl der Prüfungswiederholungen an anderen Pädagogischen Hochschulen einzurechnen. Dies gilt auch für die STEOP.
6. Für Wiederholungen positiv beurteilter Prüfungen oder anderer Leistungsnachweise fehlt die rechtliche Grundlage.
7. Tritt die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat nicht zur Prüfung an, ist die Prüfung nicht zu beurteilen und nicht auf die Zahl der möglichen Prüfungsantritte anzurechnen. Dies gilt auch dann, wenn keine fristgerechte Abmeldung von der Prüfung erfolgt ist.
8. Es gilt jedoch als Prüfungsantritt, wenn die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat zum Prüfungstermin erschienen ist und die Prüfungsaufgaben übernommen oder nachweislich die erste Fragestellung in Bezug auf den Stoff der Prüfung zur Kenntnis genommen hat. Erfolgt sodann ein Prüfungsabbruch, ist die Prüfung jedenfalls zu beurteilen.
9. Im Falle von Lehrveranstaltungen/Modulen mit prüfungsimmanentem Charakter (Vermerk in der Modul- bzw. Lehrveranstaltungsbeschreibung) ist eine Abmeldung nach erfolgter Inskription und Besuch einer (ersten) Lehrveranstaltungs-/Moduleinheit nicht mehr möglich. Die Lehrveranstaltung bzw. das Modul ist zu beurteilen. Bei negativer Beurteilung der Lehrveranstaltung bzw. des Moduls muss die Lehrveranstaltung bzw. das Modul neuerlich besucht werden.

§ 14 Rechtsschutz und Nichtigerklärung von Prüfungen

1. Betreffend des Rechtsschutzes bei Prüfungen gilt § 44 Hochschulgesetz 2005.
2. Betreffend der Nichtigerklärung von Prüfungen gilt § 45 Hochschulgesetz 2005.

§ 15 Bachelorarbeit

1. Im Bachelorstudium ist eine Bachelorarbeit abzufassen. Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige schriftliche Arbeit, die nach den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis im Rahmen den Lehrveranstaltungen „Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit 1 und Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit 2“ im Bachelorarbeitsmodul zu verfassen ist.
2. Die Lehrveranstaltungen „Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit 1 und Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit 2“ samt Bachelorarbeit umfassen 6 ECTS-Anrechnungspunkte. Die Zulassungsvoraussetzungen zum Bachelorarbeitsmodul, Art und Umfang des Leistungsnachweises sowie die durch die Bachelorarbeit nachzuweisenden Kompetenzen sind in der betreffenden Modulbeschreibung auszuweisen.
3. Die „Richtlinien der Pädagogischen Hochschule für das Verfassen der Bachelorarbeit“ bilden einen integrierten Bestandteil dieser Prüfungsordnung und sind auf der Homepage der PH OÖ zu finden.
4. Die Beurteilerin oder der Beurteiler der Bachelorarbeit ist die Lehrveranstaltungsleiterin oder der Lehrveranstaltungsleiter der entsprechenden Lehrveranstaltung. Die Beurteilung kann durch eine Einzelprüferin oder einen Einzelprüfer erfolgen.
5. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiterinnen oder Lehrveranstaltungsleiter haben die Studierenden im Rahmen der ersten Lehrveranstaltungseinheit des Bachelorarbeitsmoduls über Art und Umfang des Leistungsnachweises, die formalen Anforderungen, die durch die Bachelorarbeit nachzuweisenden Kompetenzen sowie über die Beurteilungskriterien und die Vergabekriterien für die ECTS-Anrechnungspunkte nachweislich schriftlich zu informieren.
6. Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas der Bachelorarbeit durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben.
7. Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl. Nr. 111/1936 i. d. g. F., zu beachten.
8. Die Bachelorarbeit kann insgesamt maximal viermal zur Approbation vorgelegt werden. Bei der vierten Vorlage ist die Bachelorarbeit jedenfalls kommissionell zu beurteilen. Hinsichtlich der Zusammensetzung und des Abstimmungsprozesses der Prüfungskommission bei der letzten Wiederholung finden die Bestimmungen des § 3 Anwendung.
9. Nach viermaliger Vorlage und viermaliger negativer Beurteilung der Bachelorarbeit gilt das Studium als vorzeitig beendet.

§ 16 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung

Die Graduierung zum „Bachelor of Education (BED)“ erfolgt, wenn alle Module des Bachelorstudiums positiv beurteilt worden sind, die Beurteilung der Bachelorarbeit positiv ist und die Bachelorarbeit durch Übergabe eines vollständigen Exemplars an die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule veröffentlicht worden ist.

§ 17 Masterarbeit

1. Im Masterstudium ist eine Masterarbeit abzufassen. Die Masterarbeit ist eine eigenständige wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Arbeit, die dem Nachweis der Befähigung dient, wissenschaftliche Themen selbstständig inhaltlich und methodisch adäquat zu bearbeiten.
2. Die Masterarbeit umfasst – gesondert von allfälligen im Curriculum dafür vorgesehenen unterstützenden Lehrveranstaltungen – 21 ECTS-Anrechnungspunkte.
3. Die „Richtlinien der Pädagogischen Hochschule für das Verfassen der Masterarbeit“ bilden einen integrierten Bestandteil dieser Prüfungsordnung und sind auf der Homepage der PH OÖ zu finden.
4. Die oder der Studierende ist nach Maßgabe der organisatorischen Möglichkeiten berechtigt, aus dem Kreis der vom Rektorat bekannt gegebenen wissenschaftlich und fachlich qualifizierten Betreuerinnen und Betreuer eine Betreuerin oder einen Betreuer mit der fachlichen Qualifikation eines Doktors auszuwählen. Diese/r wissenschaftliche Verantwortliche ist befugt, eine qualifizierte Kollegin/einen qualifizierten Kollegen aus dem Fachteam zur Betreuung beizuziehen.
5. Die oder der Studierende ist weiters berechtigt, das Thema der Masterarbeit vorzuschlagen oder aus einer Anzahl von Vorschlägen der zur Verfügung stehenden Betreuerinnen und Betreuer auszuwählen.

6. Die Aufgabenstellung der Masterarbeit ist so zu wählen, dass für eine Studierende oder einen Studierenden die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten möglich und zumutbar ist. Die Betreuerinnen und Betreuer von Masterarbeiten haben dafür Sorge zu tragen, dass Thema und Inhalt der Arbeit dem dafür vorgesehenen Arbeitsaufwand entsprechen.
7. Die oder der Studierende hat dem zuständigen monokratischen Organ vor Beginn der Bearbeitung das Thema der Masterarbeit und die Betreuerin oder den Betreuer schriftlich bekannt zu geben. Das Thema und die Betreuerin oder der Betreuer gelten als angenommen, wenn das zuständige monokratische Organ diese nicht innerhalb eines Monats nach Einlangen der Bekanntgabe untersagt.
8. Die oder der Studierende hat mit der gewählten Betreuerin oder dem gewählten Betreuer eine Mastervereinbarung abzuschließen. Die Mastervereinbarung ist eine schriftliche Vereinbarung insbesondere über das Thema, den Umfang und die Form der Arbeit sowie über Arbeitsabläufe und den entsprechenden Zeitrahmen.
9. Bis zum Einreichen der Masterarbeit ist mit Zustimmung des zuständigen monokratischen Organs ein Wechsel der Betreuerin oder des Betreuers zulässig. Bei einem Wechsel von Betreuerinnen oder Betreuern und bei inhaltlichen Modifikationen ist die Mastervereinbarung jedenfalls zu aktualisieren.
10. Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben.
11. Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl. Nr. 111/1936 i. d. g. F., zu beachten.
12. Die Masterarbeit ist als gebundene schriftliche Arbeit in dreifacher Ausfertigung sowie in elektronischer Form (PDF-Format) in der Studium- und Prüfungsabteilung zur Beurteilung einzureichen. Die Verwertungsrechte der oder des Einreichenden nach Urheberrecht bleiben davon unberührt.
13. Die Masterarbeit darf nur für ein Studium eingereicht werden.
14. Das zuständige monokratische Organ hat die Masterarbeit der Betreuerin oder dem Betreuer zur Beurteilung zuzuweisen. Diese oder dieser hat die Arbeit innerhalb von zwei Monaten ab der Einreichung nach der fünfstufigen Notenskala und mit nachvollziehbarer schriftlicher Begründung zu beurteilen. Bei längerfristiger Verhinderung der Betreuerin oder des Betreuers hat die zuständige Vizerektorin oder der zuständige Vizerektor auf Antrag der oder des Studierenden eine wissenschaftlich und fachlich qualifizierte Ersatzkraft zur Beurteilerin oder zum Beurteiler der Masterarbeit zu bestimmen.
15. Jeder Masterarbeit ist folgende eigenhändig unterfertigte Erklärung der oder des Studierenden anzufügen: „Ich erkläre, dass ich die vorliegende Masterarbeit selbst verfasst habe und dass ich dazu keine anderen als die angeführten Behelfe verwendet habe. Ich bin darüber informiert, dass seitens der Pädagogischen Hochschule Plagiats-Prüfungen durchgeführt werden. Außerdem habe ich die Reinschrift der Masterarbeit einer Korrektur unterzogen, die Barrierefreiheit des Dokuments geprüft und ein Belegexemplar verwahrt.“
16. Die/Der Studierende hat mittels geeigneter elektronischer Kontrollmaßnahmen zu überprüfen, ob die Arbeit den Regeln und Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis entspricht und frei von unbefugter Verwertung fremden geistigen Eigentums ist (Plagiatskontrolle).
17. Ergibt die Plagiatskontrolle, dass die Verfasserin oder der Verfasser gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verstoßen oder fremdes geistiges Eigentum verwertet hat, ohne es als solches auszuweisen, so ist die Arbeit nicht zu beurteilen. Der Termin ist aber auf die Zahl der zulässigen Wiederholungen anzurechnen.
18. Die Masterarbeit kann maximal viermal zur Approbation vorgelegt werden. Bei der vierten Vorlage ist die Masterarbeit jedenfalls kommissionell zu beurteilen. Die zuständige Vizerektorin oder der zuständige Vizerektor bestellt eine Prüfungskommission, welche aus der Betreuerin oder dem Betreuer der Masterarbeit sowie aus zwei weiteren wissenschaftlich und fachlich qualifizierten Lehrkräften besteht. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.
19. Nach viermaliger Vorlage und viermaliger negativer Beurteilung der Masterarbeit gilt das Studium als vorzeitig beendet.

§ 18 Masterprüfung

1. Die Masterprüfung ist eine kommissionelle Gesamtprüfung in Form einer Defensio mit einer Befragung des wissenschaftlichen Umfelds der Masterarbeit.
Sie hat einen Umfang von 3 ECTS-Anrechnungspunkten und umfasst die Verteidigung und Befragung des wissenschaftlichen Umfelds der Masterarbeit vor einer Prüfungskommission.
2. Im Rahmen der Verteidigung hat die oder der Studierende die Forschungshypothesen, die Absicht, den Aufbau und den Inhalt der Masterarbeit darzulegen sowie über die ausgewählte Literatur bzw. die erhobenen Daten Auskunft zu geben und die berufspraktische Seite der Arbeit deutlich zu machen.
3. Voraussetzung für die Zulassung zur Masterprüfung ist die positive Absolvierung aller im Curriculum vorgesehenen Module sowie die positive Beurteilung der Masterarbeit.
4. Das zuständige monokratische Organ bestellt aus den Betreuerinnen oder den Betreuern der Masterarbeit und zwei weiteren wissenschaftlich und fachlich qualifizierten Lehrkräften eine Prüfungskommission und legt die Vorsitzführung fest. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.
5. Bei negativer Beurteilung kann die Masterprüfung insgesamt dreimal wiederholt werden. Die zuständige Vizerektorin oder der zuständige Vizerektor erweitert die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung um eine weitere wissenschaftlich und fachlich qualifizierte Lehrkraft. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig. Bei Nichteinigung oder Stimmengleichheit kommt der oder dem Vorsitzenden das Dirimierungsrecht zu.
6. Nach viermaliger negativer Beurteilung der Masterprüfung gilt das Studium als vorzeitig beendet.

§ 19 Abschluss des Masterstudiums und Graduierung

Die Graduierung zum „Master of Education (MEd)“ erfolgt,

- wenn alle Module des Masterstudiums positiv beurteilt worden sind,
- die Beurteilung der Masterarbeit positiv ist,
- die Masterprüfung erfolgreich abgelegt wurde und
- die Masterarbeit durch Übergabe eines vollständigen Exemplars an die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule veröffentlicht worden ist.

§ 20 Veröffentlichung der Bachelor- und der Masterarbeit

1. Absolventinnen und Absolventen eines Bachelor- oder Masterstudiums haben vor der Verleihung des akademischen Grades die positiv beurteilte Bachelor- oder Masterarbeit durch Übergabe eines vollständigen Exemplars an die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule zu veröffentlichen. Von Masterarbeiten ist ein zweites Exemplar der Nationalbibliothek zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Von der Veröffentlichungspflicht ausgenommen sind Teile, die einer Massenvervielfältigung nicht zugänglich sind.
2. Anlässlich der verpflichtenden Übergabe einer wissenschaftlichen Arbeit an die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule ist die Verfasserin oder der Verfasser berechtigt, den Ausschluss der Benutzung des abgelieferten Exemplars für längstens fünf Jahre nach der Ablieferung zu beantragen. Dem Antrag ist vom für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ der Pädagogischen Hochschule stattzugeben, wenn die oder der Studierende glaubhaft macht, dass wichtige rechtliche oder wirtschaftliche Interessen der oder des Studierenden gefährdet sind.

3.14. In-Kraft-Treten

Dieses Curriculum tritt mit 1. Oktober 2015 in Kraft.

3.15 Übergangsbestimmungen

Studierenden, die ihr Lehramtsstudium mit einem Bachelor of Education mit 180 EC abgeschlossen haben, wird der Zugang zum Masterstudium nach Absolvierung eines Ergänzungsstudiums von 60 EC möglich sein. Dieses Ergänzungsstudium umfasst folgende Module des Bachelorstudiums:

Wahlweise: 6 Module eines großen Schwerpunkts 12 Module von 2 kleinen Schwerpunkten	48 EC
1 Modul PPS – Lesson-Studies	6 EC
1 Modul WPITR	6 EC
Ergänzungsstudium	60 EC

4 Aufbau und Gliederung des Studiums

4.1 Bachelorstudium Primarstufe (240 EC) ECTS-Verteilung

Bildungswissenschaftliche Grundlagen	48 EC	BWG
Schwerpunkt	63 EC	SP
Bildungsbereiche der Primarstufe	129 EC	BB

Bildungsbereiche der Primarstufe	Kürzel	EC	PPS	Anmerkung	
Sprachliche Bildung		30			Lesson-Studies
Deutsch	BBSB	24	davon 3		
Englisch	BBSBE	6		+ mind. 6 SWSt englischsprachige LV aus dem LV Angebot	
Mathematische Bildung	BBMB	21	davon 3		
Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung	BBSUT 3	18	davon 3	gemeinsame Module des BB mit WT in: Grundlagen der Didaktik des SU und der techn. WE BBSUT 1 Naturwissenschaftlich-technische Bildung BBSUT 2	
Technische Bildung	BBSUT 1 BBSUT 2	6	+ 3		
Kunst – Design – Ästhetik Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation Mensch - Kultur – Kunst (Textilästhetik)	BBKDBE BBKD BBSUT 1 BBSUT 2	12			
Musikalisch- kreative Bildung	BBMK	9			
Bewegung und Sport	BBBS	9			
Medienpädagogik	BBSBM	3		im Modul mit BBSB 1	
Individuelle Spezialisierung	WPV			BWG BS, MK Persönlichkeitsentwicklung	
		3			
		3			
Interdisziplinäres Wahlpflichtfach /Transition	WPITR	6			
Offene/erweiterte Praxis	PPS		3		
Bachelorarbeit	BA	3		im Modul BWG BA	
		123	6		129

4.2 Schwerpunkte

Die Pädagogische Hochschule Österreich bietet im Primatsufenstudium fünf große und acht kleine Schwerpunkte an.

Große Schwerpunkte

(48 EC plus 9 EC PPS und 6 EC WPV)

- Elementarpädagogik
- Inklusive Pädagogik
- sprachliche Bildung
- mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung
- sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung

Kleine Schwerpunkte

(2 mal 24 EC plus insgesamt 9 EC PPS und 6 EC WPV)

- Freizeitpädagogik
- Sozialpädagogik
- künstlerische Bildung
- musikalische Bildung
- Bewegung und Sport
- Ernährung und Gesundheit
- Medienpädagogik
- Theaterpädagogik

Masterstudium Primarstufe (60 EC) ECTS-Verteilung

Bildungswissenschaftliche Grundlagen	12 EC	inklusive 2 EC PPS	BWG-M 1a BWG-M 1b
Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen	12 EC	inklusive 6 EC PPS	BWG-M 2
Bildungsbereichs - Vertiefung	6 EC	inklusive 2 EC PPS	BWG-M WAHL
Forschungsmodul zur Masterthesis	6 EC		BWG-M 3
Masterthesis	24 EC		
	60 EC	10 EC PPS	

4.3 Studienplanarchitektur

4.3.1 Abkürzungsverzeichnis

FD	Fachdidaktik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
IP	Inklusive Pädagogik
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV-Typ	Lehrveranstaltungstyp
EC	European Credits
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
BM	Basismodul
PM	Pflichtmodul
AM	Aufbaumodul
ZV	Zulassungsvoraussetzung
pi	prüfungsimmanent
npi	nicht prüfungsimmanent
mE/oE	mit/ohne Erfolg teilgenommen
VO	Vorlesung
SE	Seminar,
UE	Übung
PK	Praktika
GU	Gestaltungsunterricht

Erklärung zur Farblegung in der Modulübersicht

	BWG
	Bildungsbereiche
	PPS
	Schwerpunkte

Erklärung zur Modulübersicht:

- Die Kurzbezeichnung der Module beinhaltet folgende Informationen:

Beispiel:

P1-11-BWG 1

P	Primarstufe
1	1. Semester
11	Zahl gibt an, in welchem Semester das Modul beginnt und in welchem es endet: Das hier angeführte Modul beginnt somit im 1. Semester und endet auch wieder im 1. Semester.
BWG 1	Modulabkürzung laut Modulbeschreibung

- Angabe zur Modulprüfung:

In der Spalte MP ist in der untersten Zeile eine 1	In diesem Modul findet eine Modulprüfung statt.
In der Spalte MP ist in der untersten Zeile eine 0	Wenn ein Modul über zwei Semester läuft, steht im Semester 1 eine 0, um anzudeuten, dass es hier eine Modulprüfung gibt, im 2. Semester steht dann die Zahl 1, weil hier die Modulprüfung stattfindet.

- Die EC für die Bereiche FD, IP und PPS werden für Module über 2 Semester aliquot angegeben.
- Ausweisung der Quermaterien

Die Spalte FD (Fachdidaktik) (oder PPS oder IP oder STEOP) ist angekreuzt.	In der LV in der angekreuzten Spalte finden sich Anteile der Fachdidaktik (oder der PPS oder aus IP oder aus der STEOP). Die genaue EC Anzahl ist hier nicht ausgewiesen.
In der Spalte FP (oder PPS oder IP oder STEOP) ist in der untersten Zeile eine Zahl angegeben.	Die Zahl drückt die Summe aller Fachdidaktikanteile des Moduls (oder PPS- oder IP- oder STEOP-Anteile) in EC aus.

4.3.2 Modulübersicht – Bachelorstudium Primarstufe

1. Semester															
P1-11-BWG 1				Bildungskonzepte, Menschen-, Kinder-,Welt- und Gesellschaftsbilder											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x	x	Einführung in die Erziehungswissenschaft und in wissenschaftliches Arbeiten	VO	1,5	1	12	25,5		npi				
		x	x	Übung zur Einführung in die Erziehungswissenschaft und in wissenschaftliches Arbeiten	UE	1,5	1	12	25,5						
		x	x	Technik wissenschaftlichen Arbeitens	SE	3	2	24	51,0						
		1	6	Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

P1-12-BWG 2															
P1-12-BWG 2				Interaktion und Profession											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
			x	Einführung in professionswissenschaftliche Grundlagen	VO	1	1	12	13,0	npi					
			x	Übung zur Einführung in professionswissenschaftliche Grundlagen	UE	1	1	12	13,0	npi					
	x		x	Praxisbezogene Anwendung professionswissenschaftlicher Grundlagen	PK	1	1	12	13,0	npi mE/oE					
	1		3	Summe		3	3	36	39,0			1	1		

P1-11-BBSUT 1															
P1-11-BBSUT 1				Grundlagen der Didaktik des Sachunterrichts und der Technischen Werkerziehung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Grundlagen des Sachunterrichts	SE	1	1	12	13,0	npi					
x		x		Lernwege und Denkentwicklung im SU	UE	2	1	12	38,0	pi					
x				Grundlagen des Technischen Werkens 1	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Grundlagen des Technischen Werkens 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
4		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

P1-12-BBMB 1				Grundlagen der Mathematik, Arbeiten mit Zahlen und Operationen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Grundlagen der Mathematikdidaktik	SE	1,5	1	12	25,5		npi				
x				Arithmetik 1	SE	1,5	1	12	25,5						
2				Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

P1-12-BBSB 1				Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit	VO	1,5	1	12	25,5		npi				
		x		Übung zur Sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit	UE	1,5	1	12	25,5						
		1		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

P1-12-BBSB M				Kommunikation und Medienpädagogik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Medialisierte Lernwelten 1 (Blended Learning)	UE	1	1	12	13,0	npi					
				Körpersprache	UE	1	1	12	13,0	npi					
	x	x	x	Steop Praxis	PK	1	1	12	13,0	npi					
	1	1	3	Summe		3	3	36	51,0			1	1		

P1-12-BBMKBS				Eigenerfahrung und fachliche Grundlagen in Bewegung und Sport und Musikalisch- kreativer Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Motorische Grundlagen und Bewegungsspiele	UE	1,5	1	12	13,0	pi mE/oE					
x		x		Musik erfahren und verstehen	UE	1,5	1	12	13,0	npi					
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P1-12-BBKD 1				Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation - Bildnerische Erziehung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation 1	UE	1,5	1	12	13,0	pi					
x		x		Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation 1 GU	UE	1,5	1	12	13,0	pi					
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P1. Semester															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		1	6	Bildungskonzepte, Menschen-, Kinder-, Welt- und Gesellschaftsbilder		6	4	48	102,0		1	1	1		
	1		3	Interaktion und Profession		3	2	24	51,0			1	1		
4		1		Grundlagen der Didaktik des Sachunterrichts und der Technischen Werkerziehung		6	4	48	102,0			1	1		
2				Grundlagen der Mathematik, Arbeiten mit Zahlen und Operationen		3	2	24	51,0		0	1	1		
		1		Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit		3	2	24	51,0		0	1	1		
	1	1	3	Kommunikation und Medienpädagogik		3	3	36	39,0			1	1		
1,5		1		Eigenerfahrung und fachliche Grundlagen in Bewegung und Sport und Musikalisch- kreativer Bildung		3	2	24	51,0			1	1		
1,5		0,5		Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation - Bildnerische Erziehung		3	2	24	51,0			1	1		
9	2	5,5	12	Summe		30	21	252	498,0		1	8	8		

2. Semester															
P2-22-BWG3				Person und Entwicklung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Grundlagen von Lernen und Entwicklung	VO	1,5	1	12	25,5	npi					
		x		Übung zu den Grundlagen von Lernen und Entwicklung	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
		x		Vertiefende Aspekte lern- und entwicklungspsychologischer bzw. soziologischer Fragestellungen	SE	2	1	12	38,0	npi					
	x	x		Praktika mit Schwerpunkt Entwicklungsbedingungen	PK	1	1	12	13,0	npi mE/oE					
	1	1 (4)		Summe		6	4	48	102,0		0	1	1		

P2-12-BWG 2															
P2-12-BWG 2				Interaktion und Profession											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Gestaltung und Entwicklung von Lehr- und Lernkulturen	SE	3	2	24	51,0	npi					
				Summe		3	3	24	51,0		0	1	1		

P2-23-BBSUT 2															
P2-23-BBSUT 2				Naturwissenschaftlich-technische Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Biologische Grundlagen	SE	1,5	1	12	25,5	npi					BBSUT 1
x		x		Biologische Übungen	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Technische Übungen	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Physikalische/chemische Grundlagen	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
3		0,75		Summe		6	4	48	102,0		0		1	1	

P2-2-BBMB 1				Grundlagen der Mathematik, Arbeiten mit Zahlen und Operationen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Arithmetik 2	SE	1,5	1	12	25,5						
x				Grundlagen der Arithmetik	UE	1,5	1	12	25,5						
2				Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

P2-12-BBSB 1				Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Seminar 1 zur Sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit	SE	1,5	1	12	25,5						
		x		Seminar 2 zur Sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit	SE	1,5	1	12	25,5		npi				
		1		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

P2-12-BBSB M				Kommunikation und Medienpädagogik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Medialisierte Lernwelten 2 (Blended Learning)	UE	1	1	12	13,0	npi mE/oE					
x				Sprechen und Gespräche führen	UE	1	1	12	13,0	npi mE/oE					
	x			Sprechen und Gespräche führen Praxisanwendung	PK	1	1	12	13,0	npi mE/oE					
2	1		3	Summe		3	3	36	51,0			1	1		

P2-12-BBMKBS				Eigenerfahrung und fachliche Grundlagen in Bewegung und Sport und Musikalisch- kreativer Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Lied und Chor	UE	1,5	1	12	13,0	npi					
x				Erleben, Wagen und Bewegungsspiele 2	UE	1,5	1	12	13,0	pi mE/oE					
1,5		0,5	3	Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P2-12-BBKD 1				Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation - Bildnerische Erziehung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation 2	UE	1,5	1	12	13,0	pi					
x				Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation 2 GU	UE	1,5	1	12	13,0	pi					
1,5		0,5	3	Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P2. Semester															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
	1	1 (4)		Person und Entwicklung		6	4	48	102,0			1	1		
				Interaktion und Profession		3	2	24	51,0			1	1		
3		0,75		Naturwissenschaftlich-technische Bildung		6	4	48	102,0				1	1	
2				Grundlagen der Mathematik, Arbeiten mit Zahlen und Operationen		3	2	24	51,0		1	1	1		
		1		Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit		3	2	24	51,0		1	1	1		
2	1			Kommunikation und Medienpädagogik		3	3	36	39,0			1	1		
1,5		0,5		Eigenerfahrung und fachliche Grundlagen in Bewegung und Sport und Musikalisch- kreativer Bildung		3	2	24	51,0			1	1		
1,5		0,5		Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation - Bildnerische Erziehung		3	2	24	51,0			1	1		
10	2	3,75 (7,75)		Summe		30	21	252	498,0		2	7	8	1	

3. Semester															
P3-33-BWG 4				Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen 1											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Grundlagen der Didaktik und Methodik	VO	1,5	1	12	25,5	npi					
				Übung zu Grundlagen der Didaktik und Methodik	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Lernen planen, gestalten und evaluieren	SE	2	1	12	38,0	npi					
	x			Praktika mit Schwerpunkt Classroommanagement	PK	1	1	12	13,0	npi mE/oE					
	1			Summe		6	4	48	102,0			1	1		

P3-34-PPS 1				Lesson Studies											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
	x			Lesson Studies 1	SE	2	1	12	38,0		npi mE/oE				
	x			Lesson Studies Praktikum 1	PK	1	1	12	13,0						
	3			Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

P3-34-BBKD 2				Mensch - Kultur – Kunst - Textilästhetik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Mensch - Kultur – Kunst – Textilästhetik 1	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Gestaltungsunterricht zu Mensch - Kultur – Kunst – Textilästhetik 1	GU	1,5	1	12	25,5	pi					
2		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P3-23-BBSUT 2				Naturwissenschaftlich-technische Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Physikalische/chemische Übungen	UE	1,5	1	12	25,5	pi					BBSUT 1
x				Technische Übungen 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
1		0,25		Summe		3	2	24	51,0				1	1	

P3-34-BBMB 2				Arbeit mit Ebenen, Raum und Größen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Arbeiten mit Ebene und Raum	SE	2	1	12	38,0		npi				
x				Übung zu Arbeiten mit Ebene und Raum	UE	1	1	12	13,0						
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

P3-34-BBSB 2				Schreibdidaktik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Rechtschreiben/Sprachbetrachtung	SE	2	1	12	38,0		npi				
x				Richtig schreiben	UE	1	1	12	13,0						
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

P3-34-BBSB E				Englisch in der Primarstufe											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Language Teaching Methodology	SE	2	1	12	38,0	npi					
x		x		Teaching Ressources	UE	1	1	12	13,0	npi					
2		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P3-34-BBBS				Lernumgebungen und Lernprozesse gestalten											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Methodik, Didaktik und Inklusive Pädagogik in Bewegung und Sport	SE	1,5	1	12	25,5	npi					BBMKBS
x		x		Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten I	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
1		1		Summe		3	2	24	51,0				1	1	

P3-34-BBMK				Fachdidaktische Grundlagen MK											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Chorleitung	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Instrumentalunterricht 1 (Kleingruppenunterricht)	UE	1,5	1	12	25,5	npi					BBMKBS
2		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1		1	

P3. Semester															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
	1			Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen 1		6	4	48	102,0			1	1		
	3			Lesson Studies		3	2	24	51,0		0	1	1		
2		0,5		Mensch - Kultur – Kunst - Textilästhetik		3	2	24	51,0			1	1		
1		0,25		Naturwissenschaftlich-technische Bildung		3	2	24	51,0				1	1	
1,5		0,5		Arbeit mit Ebenen, Raum und Größen		3	2	24	51,0		0	1	1		
1,5		0,5		Schreibdidaktik		3	2	24	51,0		0	1	1		
2		0,5		Englisch in der Primarstufe		3	2	24	51,0			1	1		
1		1		Lernumgebungen und Lernprozesse gestalten		3	2	24	51,0				1	1	
2		0,5		Fachdidaktische Grundlagen MK		3	2	24	51,0				1	1	
11	4	3,75		Summe		30	20	240	510,0		0	6	9	3	

4. Semester															
P4-44-BWG 5				Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen 2											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Pädagogik – Individualisierung, Diagnose, Förderung	VO	1,5	1	12	25,5	npi					BWG 3
		x		Pädagogik – Übung zur Individualisierung, Diagnose, Förderung	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Arbeiten am Fall – Förderdiagnostik und Lernprozessbegleitung	UE	1	1	12	38,0	npi					
	x	x		Praktika zur Förderdiagnostik und Lernprozessbegleitung	PK	2	1	12	13,0	npi mE/oE					
	2	4		Summe		6	4	48	102,0				1	1	

P4-34-PPS 1				Lesson Studies											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
	x	x		Lesson Studies 2	SE	2	1	12	38,0		npi mE/oE				
	x	x		Lesson Studies Praktikum 2	PK	1	1	12	13,0						
	3	1		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

P4-34-BBKD 2				Mensch - Kultur – Kunst - Textilästhetik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Mensch - Kultur – Kunst – Textilästhetik 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Gestaltungsunterricht zu Mensch - Kultur – Kunst – Textilästhetik 2	GU	1,5	1	12	25,5	pi					
2		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P4-45-WPI				Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Interdisziplinäres Seminar 1	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
				Transition 1	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
				Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P4-34-BBMB 2				Arbeit mit Ebenen, Raum und Größen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Arbeiten mit Größen	SE	2	1	12	38,0		npi				
x				Übung zu Arbeiten mit Größen	UE	1	1	12	13,0						
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

P4-34-BBSB 2				Schreibdidaktik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Prozessorientiertes Schreiben	SE	1	1	12	13,0		npi				
x				Schreibwerkstatt	UE	1	1	12	13,0						
x		x		Alternativpädagogik	SE	1	1	12	13,0						
1,5		0,5		Summe		3	3	36	39,0		1	1	1		

P4-34-BBSB E				Englisch in der Primarstufe											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Student-Centred Teaching	SE	2	1	12	38,0	npi					
x		x		Children`s Literature	UE	1	1	12	13,0	npi					
2		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P4-34-BBBS				Lernumgebungen und Lernprozesse gestalten											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Sportwissenschaftliche Grundlagen und gesunde Lebensführung	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x		x		Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten II	UE	1,5	1	12	25,5	npi					BBMKBS
1		1		Summe		3	2	24	51,0				1	1	

P4-34-BBMK				Fachdidaktische Grundlagen MK											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Musikalisch, kreative Fachdidaktik	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Instrumentalunterricht 2 (Kleingruppenunterricht)	UE	1,5	1	12	25,5	npi					BBMKBS
2		0,5		Summe		3	2	24	51,0				1	1	

P4. Semester															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
	2			Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen 2		6	4	48	102,0				1	1	
	3	1		Lesson Studies		3	2	24	51,0		1	1	1		
2		0,5		Mensch - Kultur – Kunst - Textilästhetik		3	2	24	51,0			1	1		
				Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul		3	2	24	51,0				1	1	
1,5		0,5		Arbeit mit Ebenen, Raum und Größen		3	2	24	51,0		1	1	1		
1,5		0,5		Schreibdidaktik		3	3	36	39,0		1	1	1		
2		0,5		Englisch in der Primarstufe		3	2	24	51,0			1	1		
1		1		Lernumgebungen und Lernprozesse gestalten		3	2	24	51,0				1	1	
2		0,5		Fachdidaktische Grundlagen MK		3	2	24	51,0				1	1	
10	5	4,5		Summe		30	21	252	498,0		3	5	9	4	

5. Semester															
P5-56-BWG 6				Schule und Gesellschaft											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Schulentwicklung und Schule im gesellschaftlichen Kontext	VO	1,5	1	12	25,5		npi				BWG 1
				Übung zu Schulentwicklung und Schule im gesellschaftlichen Kontext	UE	1,5	1	12	25,5						
				Summe		3	2	24	51,0			0		1	1

P5-56-BWG 7				Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Erziehung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Diversität, Inklusion, Pluralismus und globales Lernen	VO	1,5	1,5	18	19,5	npi					BWG 1 BWG 3 BWG 5
				Übung zu Diversität, Inklusion, Pluralismus und globales Lernen	UE	1,5	1	12	25,5						
	x	x		Praktikum mit Schwerpunkt aktuelle Herausforderungen	PK	3	2	24	51,0	npi mE/oE					
	3	0,75 (3)		Summe		6	4,5	54	96,0				1	1	

P5-56-BBSU				Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Historisches Lernen	SE	2	1	12	38,0	npi					BBSUT 1
x		x		Geografisches Lernen 1	SE	1	1	12	13,0	npi					
2		1		Summe		3	2	24	51,0				1	1	

P5-45-WPI				Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Interdisziplinäres Seminar 2	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
				Transition 2	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
				Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P5-56-BBMB 3				Bildungsstandards, Nahtstelle Sekundarstufe, Mathematik unter besonderen Lernvoraussetzungen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Bildungsstandards und kompetenzorientierter Unterricht	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x		x		Rechenerwerbsschwäche, Dyskalkulie und Diagnostik: Lernwege, Schwierigkeiten und Hilfen	UE	1,5	1	12	25,5	npi					BBMB 1 BBMB 2
2		1		Summe		3	2	24	51,0				1	1	

P5-55-SP 1				Schwerpunktmodul 1 (1+1 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					SE			12	25,5						
				Summe		6	4	48	102,0						

P5-55-SP 2				Schwerpunktmodul 2 (2+2 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					SE			12	25,5						
				Summe		6	4	48	102,0						

P5. Semester															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Schule und Gesellschaft		3	2	24	51,0		0		1	1	
	3	0,75 (3)		Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Erziehung		6	4,5	54	96,0				1	1	
2		1		Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung		3	2	24	51,0				1	1	
				Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul		3	2	24	51,0				1	1	
2		1		Bildungsstandards, Nahtstelle Sekundarstufe, Mathematik unter besonderen Lernvoraussetzungen		3	2	24	51,0			1	1		
				Schwerpunktmodul 1 (1+2 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)		6	4	48	102,0			1	1		
				Schwerpunktmodul 2 (1+2 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)		6	4	48	102,0			1	1		
4	3	2,75 (5,75)		Summe		30	20,5	246	504,0		0	3	7	4	

6. Semester															
P6-56-BWG 6				Schule und Gesellschaft											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Schule, Macht Gesellschaft	SE	3	2	24	51,0		npi				BWG 1
				Summe		3	2	24	51,0		1		1	1	

P6-56-BWG 7				Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Erziehung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Projekt zu Diversität, Inklusion, Pluralismus und globales Lernen	UE	2	1	12	38,0	npi					BWG 1 BWG 3 BWG 5
	1	x		Praktikum zum Projekt	UE	1	1	12	13,0	npi mE/oE					
	1	0,75 (3)		Summe		3	2	24	51,0				1	1	

P6-56-BBSUT 3				Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Geografisches Lernen 2	SE	1,5	1	12	25,5	npi					BBSUT 1
x		x		Gesellschaft/Politische Bildung	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
	3			Sozial-und kulturwissenschaftlich orientiertes Projekt	PK	3	2	24	51,0	npi mE/oE					
2	3	1		Summe		6	4	48	102,0				1	1	

P6-67-BBSB 3				Schriftspracherwerb und Lesedidaktik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Grundlagen der Lesedidaktik	UE	2	1	12	38,0	npi					
x		x		Übung zur Lesedidaktik	UE	1	1	12	13,0	npi					
1		1		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

P6-56-BBMB 3				Bildungsstandards, Nahtstelle Sekundarstufe, Mathematik unter besonderen Lernvoraussetzungen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Mathematik in der Sekundarstufe	VO	2	1	12	38,0	npi					
x	1	x		Arbeiten am Fall	PK	1	1	12	13,0	npi mE/oE					BBMB 1 BBMB 2
2	1	1		Summe		3	2	24	51,0				1	1	

P6-66-SP 3				Schwerpunktmodul 3 (3+3 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					SE			12	25,5						
				Summe		6	4	48	102,0						

P6-66-SP 4				Schwerpunktmodul 4 (4+4 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					SE			12	25,5						
				Summe		6	4	48	102,0						

P6. Semester															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
	1			Schule und Gesellschaft		3	2	24	51,0		1		1	1	
		0,75 (3)		Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Erziehung		3	2	24	51,0				1	1	
2	3	1		Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung		6	4	48	102,0				1	1	
1		1		Schriftspracherwerb und Lesedidaktik		3	2	24	51,0			1	1		
2	1	1		Bildungsstandards, Nahtstelle Sekundarstufe, Mathematik unter besonderen Lernvoraussetzungen		3	2	24	51,0			1	1		
				Schwerpunktmodul 1 (1+2 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)		6	4	48	102,0			1	1		
				Schwerpunktmodul 2 (1+2 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)		6	4	48	102,0			1	1		
5	5	3,75 (6,75)		Summe		30	20	240	510,0		1	4	7	3	

7. Semester															
P7-78-BWG BA				Bachelorarbeit											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit 1	SE	3	1	12	63,0						
				Summe		3	1	12	63,0		0	1	1		

P7-78-WPV				Individuelle Spezialisierungen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Vertiefung: Wissenschaftliche Grundlagen 1	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Vertiefung wahlweise aus: Bewegung und Sport oder Musikalisch-kreative Bildung 1	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Vertiefung: Persönlichkeitsentwicklung 1	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Summe		4,5	3	36	76,5			1	1		

P7-78-PPS 2				Pädagogische Praktische Studien im Schwerpunkt											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
	3			Praxisbezogene Arbeit im Schwerpunkt 1	SE	3	2	24	51,0		npi mE/oE				
	1,5			Praktikum im Schwerpunkt 1	PK	1,5	1	12	25,5						
	4,5			Summe		4,5	3	36	76,5		0	1	1		

P6-67-BBSB 3				Schriftspracherwerb und Lesedidaktik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Schriftspracherwerb	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Erstes Lesen und Schreiben	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Weiterführendes Lesen	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x		x		Kinder- und Jugendliteratur	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
1		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

P7-77-SP 5				Schwerpunktmodul 5 (5 + 5 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					SE			12	25,5			1	1		
				Summe		6	4	48	102,0						

P7-77-SP 6				Schwerpunktmodul 6 (6+6 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					SE			12	25,5			1	1		
				Summe		6	4	48	102,0						

P7. Semester															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit 1		3	1	12	63,0		0	1	1		
				Individuelle Spezialisierungen		4,5	3	36	76,5			1	1		
	4,5			Pädagogische Praktische Studien im Schwerpunkt		4,5	3	36	76,5		0	1	1		
				Schriftspracherwerb und Lesedidaktik		6	4	48	102,0			1	1		
				Schwerpunktmodul 1 (1+2 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)		6	4	48	102,0			1	1		
				Schwerpunktmodul 2 (1+2 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)		6	4	48	102,0			1	1		
	4,5			Summe		30	19	228	522,0			6	6	0	

8. Semester															
P8-78-BWG BA					Bachelorarbeit										
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit 2	SE	3	0	0	75,0		npi				
				Summe		3			75,0		1	1	1		

P8-78-WPV					Individuelle Spezialisierungen										
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Vertiefung: Wissenschaftliche Grundlagen 2	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Vertiefung wahlweise aus: Bewegung und Sport oder Musikalisch-kreative Bildung 2	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Vertiefung: Persönlichkeitsentwicklung 2	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Summe		4,5	3	36	76,5			1	1		

P8-78-PPS 2					Pädagogische Praktische Studien im Schwerpunkt										
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
	3			Praxisbezogene Arbeit im Schwerpunkt 2	SE	3	2	24	51,0		npi mE/oE				
	1,5			Praktikum im Schwerpunkt 2	PK	1,5	1	12	25,5						
	4,5			Summe		4,5	3	36	76,5		1	1	1		

P8-88-SPWPM					Wahlpflichtmodul Schwerpunkt										
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Wahlpflichtmodul Schwerpunkt	SE	6	4	48	102,0			1	1		
				Summe		6	4	48	102,0						

P8-88-SP 7				Schwerpunktmodul 7 (7 + 7 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					SE			12	25,5			1	1		
				Summe		6	4	48	102,0						

P8-88-SP 8				Schwerpunktmodul 8 (8+8 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					SE			12	25,5			1	1		
				Summe		6	4	48	102,0						

P8. Semester															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit 2		3	0	0	75,0		1	1	1		
				Individuelle Spezialisierungen		4,5	3	36	76,5			1	1		
	4,5			Pädagogische Praktische Studien im Schwerpunkt		4,5	3	36	76,5		1	1	1		
				Wahlpflichtmodul Schwerpunkt		6	4	48	102,0			1	1		
				Schwerpunktmodul 1 (1+2 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)		6	4	48	102,0			1	1		
				Schwerpunktmodul 2 (1+2 bei der Wahl von 2 kleinen Schwerpunkten)		6	4	48	102,0			1	1		
	4,5			Summe		30	18	216	534,0		2	6	6	0	

4.3.2 Modulübersicht – Schwerpunkte

Die Modulübersicht der Schwerpunkte exkludiert die Pädagogisch Praktischen Studien und das Wahlpflichtmodul im Bereich der Schwerpunkte. Diese beiden Bereiche werden in der Modulübersicht des Bachelorstudiums im Studienverlauf eingegliedert angefügt.

Schwerpunkt (großer SP): Elementarpädagogik /SPEP															
P5-55-SPEP 1				Frühkindliche Entwicklung											
FD	PPS	I P	STEOP		LV- Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Frühkindliche Entwicklung	VO	1,5	1	12	25,5		npi				
x				Biografische Entwicklung	SE	1,5	1	12	25,5						
x		x		Frühförderung	SE	1,5	1	12	25,5						
				Übung zur frühkindlichen Entwicklung	UE	1,5	1	12	25,5						
1		1		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

P5-55-SPEP 2				Schuleingangsphase											
FD	PPS	I P	STEOP		LV- Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Schuleingangsphase	SE	1,5	1	12	25,5		npi				
x		x		Transition	SE	1,5	1	12	25,5						
		x		Förderdiagnostik in der Schuleingangsphase	UE	1,5	1	12	25,5						
x				Bildungsmedien in der Schuleingangsphase	UE	1,5	1	12	25,5						
2		2		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

P6-66-SPEP 3				Sprachentwicklung und Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit											
FD	PPS	I P	STEOP		LV- Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Altersspezifische Sprachentwicklung 1	SE	1,5	1	12	25,5		npi				
		x		Förderung der Sprachentwicklung 1	SE	1,5	1	12	25,5						
x				Altersspezifische Sprachentwicklung 2	UE	1,5	1	12	25,5						
		x		Förderung der Sprachentwicklung 2	UE	1,5	1	12	25,5						
2		2		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

P6-66-SPEP 4				Freier Ausdruck - Freies Spiel - Freie Arbeit											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Freier Ausdruck -Freies Spiel - Freie Arbeit VO	VO	1,5	1	12	25,5		npi				
x		x		Alternativpädagogik und freier Ausdruck	SE	1,5	1	12	25,5						
				Übung zu Freier Ausdruck -Freies Spiel - Freie Arbeit	UE	1,5	1	12	25,5						
x		x		Ganzheitliches Lernen	UE	1,5	1	12	25,5						
2		2		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

P7-77-SPEP 5				Kooperation mit Eltern und Institutionen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Kooperation mit Eltern und Institutionen	SE	1,5	1	12	25,5	npi					SPEP 2
x		x		Inter- und Intrainstitutionelle Kooperation	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Elternarbeit	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
		x		Teamarbeit	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
2		2		Summe		6	4	48	102,0				1	1	

P7-77-SPEP 6				Mathematische Früherziehung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Mathematische Früherziehung	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Mathematische Anlässe	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Mathematische Grunderfahrungen	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
x		x		Mathematische Fördermaterialien	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
3		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

P8-88-SPEP 7				Künstlerisches Gestalten											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Künstlerisches Gestalten	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Kunst und Kulturtechniken	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Auseinandersetzung mit künstlerischem Material	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
		x		Förderung durch künstlerischen Ausdruck	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
2		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

P8-88-SPEP 8				Lernen und Lernförderung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Lernen und Lernförderung	SE	1,5	1	12	25,5		npi				
x				Entwicklungsförderliche Lernumgebungen	SE	1,5	1	12	25,5						
x				Lernprozessbegleitung	UE	1,5	1	12	25,5						
		x		Fördermaßnahmen	UE	1,5	1	12	25,5						
2		3		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

SPEP															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
1		1		Frühkindliche Entwicklung		6	4	48	102,0		1	1	1		
2		2		Schuleingangsphase		6	4	48	102,0		1	1	1		
2		2		Sprachentwicklung und Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit		6	4	48	102,0		1	1	1		
2		2		Freier Ausdruck - Freies Spiel - Freie Arbeit		6	4	48	102,0		1	1	1		
2		2		Kooperation mit Eltern und Institutionen		6	4	48	102,0				1	1	
3		1		Mathematische Früherziehung		6	4	48	102,0			1	1		
2		1		Künstlerisches Gestalten		6	4	48	102,0			1	1		
2		3		Lernen und Lernförderung		6	4	48	102,0		1	1	1		
16		14		Summe		48	32	384	816,0		5	7	8	1	

Einbettung von SPEP in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPEP 1	SPEP 3	SPEP 5	SPEP 7
SPEP 2	SPEP 4	SPEP 6	SPEP 8

Schwerpunkt (großer SP): Inklusive Pädagogik / SPIP

P5-55-SPIP 1				Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen I											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Rolle und Professionalisierung in der Inklusiven Bildung	SE	3	2	24	51,0		npi				
		x		Persönlichkeitsbildung IP	UE	3	2	24	51,0						
		6		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

P5-55-SPIP 2				Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen II											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Theorien des Lernens und der Entwicklung unter erschwerten Bedingungen	VO	3	2	24	51,0		npi				
		x		Konzepte und Methoden inklusiver Pädagogik	UE	3	2	24	51,0						
1		4		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

P6-67-SPIP 3				Soziale und emotionale Entwicklung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Theorien der sozialen und emotionalen Entwicklung	SE	1,5	1	12	25,5		npi				
		x		Übung zu Theorien der sozialen und emotionalen Entwicklung	UE	1,5	1	12	25,5						
0,5		2		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

P7-67-SPIP 3				Soziale und emotionale Entwicklung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Konzepte und Methoden zur Förderung des sozial-emotionalen Entwicklung	SE	1,5	1	12	25,5		npi				
		x		Übung zu Konzepte und Methoden zur Förderung des sozial-emotionalen Entwicklung	UE	1,5	1	12	25,5						
0,5		2		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

P6-67-SPIP 4				Lernen und kognitive Entwicklung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Theorien der kognitiven Entwicklung 1	SE	1,5	1	12	25,5						
		x		Methoden und Konzepte zur Unterstützung des Lernens unter erschwerten Bedingungen 1	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
0,5		2		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

P7-67-SPIP 4				Lernen und kognitive Entwicklung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Theorien der kognitiven Entwicklung 2	SE	1,5	1	12	25,5						
		x		Methoden und Konzepte zur Unterstützung des Lernens unter erschwerten Bedingungen 2	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
0,5		2		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

P6-67-SPIP 5				Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Theorien der Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit unter erschwerten Bedingungen 1	SE	1,5	1	12	25,5						
		x		Konzepte und Methoden der spezifischen Sprachförderung 1	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
0,5		2		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

P7-67-SPIP 5				Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Theorien der Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit unter erschwerten Bedingungen 2	SE	1,5	1	12	25,5						
		x		Konzepte und Methoden der spezifischen Sprachförderung 2	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
0,5		2		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

P6-67-SPIP 6				Wahrnehmung und körperlich-motorische Entwicklung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Theorien zur Wahrnehmung und körperlich-motorischen Entwicklung 1	SE	1,5	1	12	25,5		np i				
x		x		Methoden und Konzepte zur Förderung der Wahrnehmung und körperlich-motorischen Entwicklung 1	UE	1,5	1	12	25,5						
1		1,5		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

P7-67-SPIP 6				Wahrnehmung und körperlich-motorische Entwicklung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Theorien zur Wahrnehmung und körperlich-motorischen Entwicklung 2	SE	1,5	1	12	25,5		np i				
x		x		Methoden und Konzepte zur Förderung der Wahrnehmung und körperlich-motorischen Entwicklung 2	UE	1,5	1	12	25,5						
1		1,5		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

P8-88-SPIP 7				Fallanalyse und Fallrekonstruktion											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Pädagogische Fallanalyse und Fallverstehen	SE	3	2	24	51,0		np i				
		x		Methoden der Beobachtung und des Fallverstehens	UE	3	2	24	51,0						
		5		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

P8-88-SPIP 8				Beratung und Kooperation											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Theorien der Beratung und Kooperation	SE	3	2	24	51,0		np i				
		x		Beratungskonzepte und Kooperation	UE	3	2	24	51,0						
		5		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

SPIP																
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV	
		6		Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen I		6	4	48	102,0		1	1	1			
1		4		Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen II		6	4	48	102,0		1	1	1			
1		4		Soziale und emotionale Entwicklung		6	4	48	102,0		1	1	1			
1		4		Lernen und kognitive Entwicklung		6	4	48	102,0		1	1	1			
1		4		Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit		6	4	48	102,0		1		1	1		
2		3		Wahrnehmung und körperlich-motorische Entwicklung		6	4	48	102,0		1	1	1			
		5		Fallanalyse und Fallrekonstruktion		6	4	48	102,0		1	1	1			
		5		Beratung und Kooperation		6	4	48	102,0		1	1	1			
6		35		Summe		48	32	384	816,0		8	7	8	1		

Einbettung von SPIP in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPIP 1	SPIP 3	SPIP 7	
	SPIP 4		
SPIP 2	SPIP 5	SPIP 8	
	SPIP 6		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB

P5-56-SPSB 1E				Fremdsprachenunterricht											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Fremdsprachenunterricht, Seminar 1	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Fremdsprachenunterricht, Übung 1	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
2				Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB

P6-56-SPSB 1E				Fremdsprachenunterricht											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Fremdsprachenunterricht, Seminar 2	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Fremdsprachenunterricht, Übung 2	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
2				Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB

P5-56-SPSB 2				Natio-ethno-kulturelle und sprachliche Heterogenität im Kontext von Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Sprachliche Heterogenität 1	SE	3	2	24	51,0		npi				
		1,5		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB

P6-56-SPSB 2				Natio-ethno-kulturelle und sprachliche Heterogenität im Kontext von Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Sprachliche Heterogenität 2	SE	3	2	24	51,0		npi				
		1,5		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P5-56-SPSB 3				Sprachentwicklung und sprachliche Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Sprachentwicklung 1	SE	3	2	24	51,0		npi				
		0,5		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P6-56-SPSB 3				Sprachentwicklung und sprachliche Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Sprachentwicklung 2	SE	3	2	24	51,0		npi				
		0,5		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P5-56-SPSB 4				Spezifische Sprachförderung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Spezifische Sprachförderung 1	SE	3	2	24	51,0		npi				
		3		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P6-56-SPSB 4				Spezifische Sprachförderung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Spezifische Sprachförderung 2	SE	3	2	24	51,0		npi				
		3		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P7-78-SPSB 5				Kommunikation und Medienpädagogik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Kommunikation und Medien	VO	1,5	1	12	25,5						
x		x		Blended Learning (E-Learning als Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen)	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
1		0,5		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P8-78-SPSB 5				Kommunikation und Medienpädagogik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Kommunikationstraining	SE	1,5	1	12	25,5						
x		x		Digitale Medien für Schüler/innen	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
1		0,5		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P7-78-SPSB 6				Sprachpädagogik im Kontext von Mehrsprachigkeit											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Sprachpädagogik und Mehrsprachigkeit 1	SE	3	2	24	51,0		npi				
		3		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P8-78-SPSB 6				Sprachpädagogik im Kontext von Mehrsprachigkeit											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Sprachpädagogik und Mehrsprachigkeit 2	SE	3	2	24	51,0		npi				
		3		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P7-78-SPSB 7				Darstellendes Spiel											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Verbales und nonverbales Spiel	UE	1,5	1	12	25,5						
x		x		Rollenspiel	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P8-78-SPSB 7				Darstellendes Spiel											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Unterrichtsintegriertes Spiel	UE	1,5	1	12	25,5						
x		x		Materialgestütztes Spiel	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P7-78-SPSB 7				Forschung im Deutschunterricht											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Forschung in der Sprachlichen Bildung	VO	1,5	1	12	25,5						
				Forschungsprojekte 1	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
		0,5		Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sprachliche Bildung / SPSB															
P8-78-SPSB 7				Forschung im Deutschunterricht											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Wissenschaftliches Arbeiten	SE	1,5	1	12	25,5						
				Forschungsprojekte 2	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
		0,5		Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

SPSB																
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV	
4				Fremdsprachenunterricht		3	2	24	51,0		1	1	1			
		3		Natio-ethno-kulturelle und sprachliche Heterogenität im Kontext von Bildung		3	2	24	51,0		1	1	1			
		1		Sprachentwicklung und sprachliche Bildung		6	4	48	102,0		1	1	1			
		6		Spezifische Sprachförderung		6	4	48	102,0		1	1	1			
2		1		Kommunikation und Medienpädagogik		6	4	48	102,0		1		1	1		
		6		Sprachpädagogik im Kontext von Mehrsprachigkeit		6	4	48	102,0		1	1	1			
3		1		Darstellendes Spiel		6	4	48	102,0		1	1	1			
		1		Forschung im Deutschunterricht		6	4	48	102,0		1	1	1			
9		19		Summe		42	28	336	714,0		8	7	8	1		

Einbettung von SPSB in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPSB 1		SPSB 5	
SPSB 2		SPSB 6	
SPSB 3		SPSB 7	
SPSB 4		SPSB 8	

Schwerpunkt (großer SP): Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT															
P5-55-SPMNT 1				Grundlagen der mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Bildung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Mathematische Begriffe	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x		x		Begriffe und Konzepte im Sachunterricht 1	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Begriffe und Konzepte im Sachunterricht 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Begriffe, Anforderungen, Unterrichtsinhalte in der Technischen Bildung	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
4		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT															
P5-55-SPMNT 2				Messen im Alltag											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Messen in der Mathematik	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Übung zu Messen in der Mathematik	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Messen in Physik und Chemie	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Messgeräte herstellen	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
2		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT															
P6-66-SPMNT 3				Raum und Raumvorstellungen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Mathematik im Raum 1	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Mathematik im Raum 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Architektur 1	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Architektur 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
2				Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT

P6-66-SPMNT 4				Forschende Zugänge											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Die Welt mathematisch entdecken	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Die Welt physikalisch/chemisch entdecken	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Die Welt biologisch entdecken 1	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Die Welt biologisch entdecken 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
2		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT

P7-77-SPMNT 5				Form und Funktion											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Form und Funktion 1	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x		x		Form und Funktion 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Design 1	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Design 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
3		2		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT

P7-77-SPMNT 6				Beobachten und Experimentieren											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Forscherwerkstatt	UE	3	2	24	51,0	pi					
x				Physik und Chemie in der Humanbiologie	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Medienanalyse	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
4				Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT

P8-88-SPMNT 7				Natur schafft Wissen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Nachhaltigkeit 1	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
				Nachhaltigkeit 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Bionik	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
				Bionik - Alles Leben ist Problemlösen	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
1				Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT

P8-88-SPMNT 8				Modellieren											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Mathematik und Lebenswelt 1	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Mathematik und Lebenswelt 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Anfertigung von Modellen	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Medienanwendung	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
3				Summe		6	4	48	102,0			1	1		

SPMNT															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
4		1		Grundlagen der mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Bildung		6	4	48	102,0		1	1	1		
2		1		Messen im Alltag		6	4	48	102,0		1	1	1		
2				Raum und Raumvorstellungen		6	4	48	102,0		1	1	1		
2		1		Forschende Zugänge		6	4	48	102,0		1	1	1		
3		1		Form und Funktion		6	4	48	102,0		1	1	1		
4				Beobachten und Experimentieren		6	4	48	102,0		1	1	1		
1				Natur schafft Wissen		6	4	48	102,0		1	1	1		
3				Modellieren		6	4	48	102,0		1	1	1		
21		4		Summe		48	32	384	816,0		8	8	8		

Einbettung von SPMNT in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPMNT 1	SPMNT 3	SPMNT 5	SPMNT 7
SPMNT 2	SPMNT 4	SPMNT 6	SPMNT 8

Schwerpunkt (großer SP): Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB															
P5-55-SPSoKuB 1				Der Blick zurück – Woher kommen wir?											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Regionale Geschichte und Kulturkunde als Baustein der Identitätsbildung	SE	3	2	24	51,0		npi				
x		x		Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik	SE	1,5	1	12	25,5						
x				Theorie und Praxis von historisch orientiertem Projektunterricht	UE	1,5	1	12	25,5						
1,5		0,5		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB															
P5-55-SPSoKuB 2				Bildung für nachhaltige Entwicklung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Nachhaltige Entwicklung – eine Herausforderung	VO	3	2	24	51,0		npi				
x				Vertiefung ausgewählter Themen zur Nachhaltigkeit	SE	3	2	24	51,0						
2				Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB															
P6-66-SPSoKuB 3				Sozial- und Alltagsgeschichte											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Grundlagen der Sozial- und Alltagsgeschichte	VO	1,5	1	12	25,5		npi				
x				Erarbeitung und Beforschung ausgewählter Themen im Feld	SE	4,5	3	36	76,5						
1				Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB															
P6-66-SPSoKuB 4				Demokratie und Partizipation in Schule und Gesellschaft											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Grundlagen politischer Bildung für die Primarstufe	VO	1,5	1	12	25,5		npi				
x		x		Demokratiewerkstatt	SE	4,5	3	36	76,5						
1		1		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB															
P7-77-SPSoKuB 5				Leben in und als Gemeinschaft											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Sozialer Lebensraum Schule - Herausforderungen	SE	3	2	24	51,0	npi					
x				Soziale Prozesse erkennen, reflektieren und begleiten	UE	3	2	24	51,0	npi					
1				Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB															
P8-78-SPSoKuB 6				Diversität von Kulturen und Religionen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Kulturen und Religionen – Grundlagen	VO	3	2	24	51,0		npi				
x		x		Vertiefung in ausgewählten Fragestellungen	SE	3	2	24	51,0						
1		2		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB															
P7-78-SPSoKuB 7				Der Blick nach vorne: Miteinander Zukunft gestalten – Interdisziplinäres Modul											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Einführung in ausgewählte interdisziplinäre Thematiken und deren Bearbeitung	VO	3	2	24	51,0		npi				
x		x		Erfahren und Beforschen der Themen im Feld 1	SE	3	2	24	51,0						
1		1,5		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

Schwerpunkt (großer SP): Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB

P8-78-SPSoKuB 7				Der Blick nach vorne: Miteinander Zukunft gestalten – Interdisziplinäres Modul											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Erfahren und Beforschen der Themen im Feld 1	SE	6	4	48	102,0		npi				
1		1,5		Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

SPSoKuB															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
1,5		0,5		Der Blick zurück – Woher kommen wir?		6	4	48	102,0		1	1	1		
2				Bildung für nachhaltige Entwicklung		6	4	48	102,0		1	1	1		
1				Sozial- und Alltagsgeschichte		6	4	48	102,0		1	1	1		
1		1		Demokratie und Partizipation in Schule und Gesellschaft		6	4	48	102,0		1	1	1		
1				Leben in und als Gemeinschaft		6	4	48	102,0			1	1		
1		2		Diversität von Kulturen und Religionen		6	4	48	102,0		1	1	1		
1		1,5		Der Blick nach vorne: Miteinander Zukunft gestalten – Interdisziplinäres Modul		12	8	96	204,0		1	1	1		
8,5		5		Summe		48	32	384	816,0		6	7	7		

Einbettung von SPSoKuB in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPSoKuB 1	SPSoKuB 3	SPSoKuB 5	SPSoKuB 6
SPSoKuB 2	SPSoKuB 4	SPSoKuB 7	

Schwerpunkt (kleiner SP): Freizeitpädagogik / SPFP

P5-56-SPFP 1				Methoden der Freizeitpädagogik 1											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Bewegungsorientierte Aktivitäten in der Freizeitpädagogik	SE	3	2	24	51,0	npi					
1,5				Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Freizeitpädagogik / SPFP

P6-56-SPFP 1				Methoden der Freizeitpädagogik 1											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Digitale Medien in der Freizeitpädagogik	SE	2	1	12	38,0	npi					
x				Musisch-rhythmische und kreative Aktivitäten in der Freizeitpädagogik	UE	1	1	12	13,0	npi					
1,5				Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Freizeitpädagogik / SPFP

P5-56-SPFP 2				Methoden der Freizeitpädagogik 2											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Theoretische Grundlagen der Freizeitpädagogik	VO	3	2	24	51,0	npi					
1,5				Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Freizeitpädagogik / SPFP

P6-56-SPFP 2				Methoden der Freizeitpädagogik 2											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Methodisch- Didaktische Grundlagen der Freizeitpädagogik	SE	3	2	24	51,0	npi					
1,5				Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Freizeitpädagogik / SPFP

P7-78-SPFP 3				Organisationsmanagement bei Freizeitprogrammen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Grundlagen des Projektmanagements	VO	1,5	1	12	25,5		npi				
x				Lernwerkstatt 1	UE	1,5	1	12	25,5						
1,5				Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Freizeitpädagogik / SPFP

P8-78-SPFP 3				Organisationsmanagement bei Freizeitprogrammen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Lernwerkstatt 2	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
x				Projektmanagement	SE	1,5	1	12	25,5						
1,5				Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Freizeitpädagogik / SPFP

P7-78-SPFP 4				Diversitätssensible Freizeitpädagogik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Freizeitpädagogik in der Schule einer pluriformen Gesellschaft	VO	1,5	1	12	25,5	npi					
		x		Pädagogische Interventionen	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
		3		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Freizeitpädagogik / SPFP

P8-78-SPFP 4				Diversitätssensible Freizeitpädagogik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Vielfalt und Handeln	SE	3	2	24	51,0	npi					
		3		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

SPFP															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
3				Methoden der Freizeitpädagogik 1		6	4	48	102,0		1	1	1		
3				Methoden der Freizeitpädagogik 2		6	4	48	102,0			1	1		
3				Organisationsmanagement bei Freizeitprogrammen		6	4	48	102,0		1	1	1		
		6		Diversitätssensible Freizeitpädagogik		6	4	48	102,0		1	1	1		
9		6		Summe		24	16	192	408,0		3	4	4		

Einbettung von SPFP in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPFP 1		SPFP 3	
SPFP 2		SPFP 4	

Schwerpunkt (kleiner SP): Schulsozialpädagogik / SPSP															
P5-55-SPSP 1				Schulsozialpädagogik											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Schulsozialpädagogische und rechtliche Grundlagen 1	VO	3	2	24	51,0	npi					
		x		Schulsozialpädagogik im System	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
		x		Vertiefende Aspekte der Schulsozialpädagogik	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
		6		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Schulsozialpädagogik / SPSP															
P6-66-SPSP 2				Präventionsarbeit, Projektmanagement, Beratungsmethoden											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Präventive Sozialpädagogik	SE	4	2,5	30	70,0	npi					
		x		Beratungsmethoden in der Sozialpädagogik	UE	2	1,5	18	32,0	pi					
		4		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Schulsozialpädagogik / SPSP															
P7-77-SPSP 3				Krisen- & Konfliktintervention und Mediation											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Krisenintervention	VO	2	1	12	38,0	npi					
		x		Übung zur Krisenintervention	SE	2	1	12	38,0	pi					
		x		Mediation	SE	2	2	24	26,0	pi					
		6		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Schulsozialpädagogik / SPSP															
P8-88-SPSP 4				Herausfordernde Lebenssituationen, Migration											
FD	PPS	I P	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		x		Herausfordernde Lebenssituationen	UE	2	1	12	38,0	pi					
		x		Migrationsarbeit	UE	2	1	12	38,0	pi					
		x		Supervision und Beratung	UE	2	2	24	26,0	pi					
		2		Summe		6	4	48	102,0			1	1		
SPFP															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		6		Schulsozialpädagogik		6	4	48	102,0			1	1		
		4		Präventionsarbeit, Projektmanagement, Beratungsmethoden		6	4	48	102,0			1	1		
		6		Krisen- & Konfliktintervention und Mediation		6	4	48	102,0			1	1		
		2		Herausfordernde Lebenssituationen, Migration		6	4	48	102,0			1	1		
		18		Summe		24	16	192	408,0			4	4		

Einbettung von SPSP in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPSP 1	SPSP 2	SPSP 3	SPSP 4

Schwerpunkt (kleiner SP): Künstlerische Bildung / SPKB															
P5-55-SPKB 1				Körper-Bilder – Freies Gestalterisches Labor											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Objekt, Körper und Performanz	GU	3	2	24	51,0	pi					
x				Bild und Kommunikation	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
		x		Freies gestalterisches Labor 1	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
1		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Künstlerische Bildung / SPKB															
P6-66-SPKB 2				Kunst-Stoffe – Freies Gestalterisches Labor											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Freies gestalterisches Labor 2	GU	3	2	24	51,0	pi					
x				Kunstvermittlung und Präsentation	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Kunst und Mode	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
3		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Künstlerische Bildung / SPKB															
P7-77-SPKB 3				Blick-Wechsel – Freies Gestalterisches Labor											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Freies gestalterisches Labor 3	GU	3	2	24	51,0	pi					
x				Jugend- Pop(ulär)- und Alltagskultur	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
		x		Wahrnehmung und Präsentation	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
3		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Künstlerische Bildung / SPKB

P8-88-SPKB 4				Raum-Struktur – Freies Gestalterisches Labor											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Freies gestalterisches Labor 4	GU	3	2	24	51,0	pi					
x		x		Innen und außen	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
		x		Visuelle Kommunikation und Medien	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
3		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

SPKB															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
1		1		Körper-Bilder – Freies Gestalterisches Labor		6	4	48	102,0			1	1		
3		1		Kunst-Stoffe – Freies Gestalterisches Labor		6	4	48	102,0			1	1		
3		1		Blick-Wechsel – Freies Gestalterisches Labor		6	4	48	102,0			1	1		
3		1		Raum-Struktur – Freies Gestalterisches Labor		6	4	48	102,0			1	1		
10		4		Summe		24	16	192	408,0			4	4		

Einbettung von SPKB in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPKB 1	SPKB 2	SPKB 3	SPKB 4

Schwerpunkt (kleiner SP): Musikalische Bildung / SPMB

P5-55-SPMB 1				Musische Bildung – Kultur											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Musikgeschichtliche und –kulturelle Vielfalt	SE	1,5	1	12	25,5		npi				
x				Fachdidaktik und Methodik in der Musikerziehung	UE	3	2	24	51,0						
x				Instrumentaler Kleingruppenunterricht 1	UE	1,5	1	12	25,5						
4				Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Musikalische Bildung / SPMB

P6-66-SPMB 2				Musische Bildung – Chorleitung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Musische Bildung: Chorleitung	SE	1,5	1	12	25,5	pi					BBMK
x				Chorgesang, Singen	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Chorgesang, Stimmbildung	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Instrumentaler Kleingruppenunterricht 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
4				Summe		6	4	48	102,0				1	1	

Schwerpunkt (kleiner SP): Musikalische Bildung / SPMB

P7-77-SPMB 3				Musische Bildung - Individualisierung und Differenzierung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Entwicklungsmodelle musikalischer Fähigkeiten	SE	1,5	1	12	25,5	pi					BBMK
x				Rhythmik 1	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Musikpädagogische, inklusive Unterrichtssequenzen	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Instrumentaler Kleingruppenunterricht 3	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
4		2		Summe		6	4	48	102,0				1	1	

Schwerpunkt (kleiner SP): Musikalische Bildung / SPMB															
P8-88-SPMB 4				Musische Bildung – Kreativität und Gestaltung											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Projektunterricht in der Musikalischen Bildung	SE	3	2	24	51,0	pi					
x				Rhythmik 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Instrumentaler Kleingruppenunterricht 4	UE	1,5	1	12	25,5	pi					BBMK
4				Summe		6	4	48	102,0				1	1	

SPMB															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
4				Musische Bildung – Kultur		6	4	48	102,0			1	1		
4				Musische Bildung - Individualisierung und Differenzierung		6	4	48	102,0				1	1	
4		2		Musische Bildung – Chorleitung		6	4	48	102,0				1	1	
4				Musische Bildung – Kreativität und Gestaltung		6	4	48	102,0				1	1	
16		2		Summe		24	16	192	408,0			1	4	3	

Einbettung von SPMB in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPMB 1	SPMB 2	SPMB 3	SPMB 4

Schwerpunkt (kleiner SP): Bewegung und Sport / SPBS															
P5-56-SPBS 1				Gesund leben											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Angewandte Trainingslehre, Gesundheit und Bewegte Schule	SE	3	2	24	51,0	npi					
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Bewegung und Sport / SPBS															
P6-56-SPBS 1				Gesund leben											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Koordinative Fähigkeiten und bewegungsintensive Spiele	SE	3	2	24	51,0	npi					
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Bewegung und Sport / SPBS															
P5-56-SPBS 2				Erleben und Entwickeln											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Sportwoche	UE	3	2	24	51,0	npi					
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Bewegung und Sport / SPBS															
P6-56-SPBS 2				Erleben und Entwickeln											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Angewandte Sportpsychologie und Erlebnispädagogik	SE	3	2	24	51,0	npi					
1,5		0,5		Summe		3	2	24	51,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Bewegung und Sport / SPBS

P7-78-SPBS 3				Können und kreativ Handeln											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Leichtathletik und Bewegungslehre	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Schwimmen und Bewegungslehre	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
1				Summe		1,5	1	12	25,5			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Bewegung und Sport / SPBS

P8-88-SPBS 3				Können und kreativ Handeln											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Inklusive Pädagogik in BSP	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
x		x		Sportspiele	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
1		1		Summe		1,5	1	12	25,5			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Bewegung und Sport / SPBS

P7-78-SPBS 4				Wagen und Darstellen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Gerätturnen	UE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Gymnastik und Tanz	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
1		0,5		Summe		1,5	1	12	25,5			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Bewegung und Sport / SPBS

P8-88-SPBS 4				Wagen und Darstellen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Circensische Bewegungskünste, Raufen und Rangeln	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Sportpädagogik und – didaktik	SE	1,5	1	12	25,5	npi					
1		0,5		Summe		1,5	1	12	25,5			1	1		

SPBS															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
3		1		Gesund leben		6	4	48	102,0			1	1		
3		1		Erleben und Entwickeln		6	4	48	102,0				1	1	
2		1		Können und kreativ Handeln		6	4	48	102,0				1	1	
2		1		Wagen und Darstellen		6	4	48	102,0				1	1	
10		4		Summe		24	16	192	408,0			1	4	3	

Einbettung von SPBS in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPBS 1		SPBS 3	
SPBS 2		SPBS 4	

Schwerpunkt (kleiner SP): Ernährungs- und Gesundheitsbildung / SPEG															
P5-55-SPEG 1				Grundlagen der Gesundheitspädagogik I											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Lebensqualität, Gesundheit, Krankheit – Konzepte, Strategien, Theorien	VO	3	2	24	51,0	npi					
x		x		Übung zu Lebensqualität, Gesundheit, Krankheit – Konzepte, Strategien, Theorien	UE	3	2	24	51,0	pi					
1		2				6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Ernährungs- und Gesundheitsbildung / SPEG															
P6-66-SPEG 2				Grundlagen der Gesundheitspädagogik II											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Schulische Gesundheitsförderung	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Theorien zur Gesundheitsförderung	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Ernährung und Lebensmittel	VO	1,5	1	12	25,5	npi					
x				Seminar zu Ernährung und Lebensmittel	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
3		1		Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Ernährungs- und Gesundheitsbildung / SPEG															
P7-77-SPEG 3				Grundlagen der Gesundheitspädagogik III											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Didaktik der Ernährungs- und Gesundheitsbildung	SE	1,5	1	12	25,5	pi					SPEG 1 SPEG 2
x				Fachpraktische Übungen zur Gesundheitsbildung	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Bewegte Schule	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Stress, Sucht, Gewalt – Management und Prävention	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
3		1		Summe		6	4	48	102,0				1	1	

Schwerpunkt (kleiner SP): Ernährungs- und Gesundheitsbildung / SPEG															
P8-88-SPEG 4				Grundlagen der Gesundheitspädagogik IV											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Welternährung	SE	1,5	1	12	25,5	pi					SPEG 1 SPEG 2
				Märkte, Gesundheit, Verbraucher/innenbildung	SE	1,5	1	12	25,5	pi					
x				Ebenen der Gesundheitsförderung in der Schule	UE	3	2	24	51,0	pi					
1		1		Summe		6	4	48	102,0				1	1	

SPEG															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
1		2		Grundlagen der Gesundheitspädagogik I		6	4	48	102,0			1	1		
3		1		Grundlagen der Gesundheitspädagogik II		6	4	48	102,0			1	1		
3		1		Grundlagen der Gesundheitspädagogik III		6	4	48	102,0				1	1	
1		1		Grundlagen der Gesundheitspädagogik IV		6	4	48	102,0				1	1	
8		5		Summe		24	16	192	408,0			2	4	2	

Einbettung von SPEG in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPEG 1	SPEG 2	SPEG 3	SPEG 4

Schwerpunkt (kleiner SP): Medienpädagogik / SPMP															
P5-56-SPMP 1				Kompetenter Umgang mit Medien											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Lebensqualität, Gesundheit, Krankheit – Konzepte, Strategien, Theorien	UE	1,5	1	12	25,5		npi mE/oE				
				Übung zu Lebensqualität, Gesundheit, Krankheit – Konzepte, Strategien, Theorien	UE	1,5	1	12	25,5						
						3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Medienpädagogik / SPMP															
P6-56-SPMP 1				Kompetenter Umgang mit Medien											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Digitale Medien und Recht	UE	1,5	1	12	25,5		npi mE/oE				
		x		Assistierende Technologien	UE	1,5	1	12	25,5						
		1				3	2	24	51,0		1	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Medienpädagogik / SPMP															
P5-56-SPMP 2				Kritischer Umgang mit Medien											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Mediendidaktik	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
				Mediennutzung	UE	1,5	1	12	25,5						
0,5						3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Medienpädagogik / SPMP															
P6-56-SPMP 2				Kritischer Umgang mit Medien											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Digitale Kommunikation	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
				Medien in der Gesellschaft	UE	1,5	1	12	25,5						
0,5						3	2	24	51,0		1	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Medienpädagogik / SPMP															
P7-78-SPMP 3				Motivierender Medieneinsatz											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Medientechnik	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
				Social Software	UE	1,5	1	12	25,5						
2						3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Medienpädagogik / SPMP															
P8-78-SPMP 3				Motivierender Medieneinsatz											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Digitales Wissensmanagement	UE	1,5	1	12	25,5		npi				
		x		Assistierende Technologien - Perfektionierung	UE	1,5	1	12	25,5						
2		1				3	2	24	51,0		1	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Medienpädagogik / SPMP															
P7-78-SPMP 4				Erfolgreiche Medienprojekte im Team											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Projekte erfolgreich planen und durchführen	SE	1,5	1	12	25,5		npi				
				Projekte erfolgreich planen und durchführen – Übung	UE	1,5	1	12	25,5						
0,5		0,5				3	2	24	51,0		0	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Medienpädagogik / SPMP															
P7-78-SPMP 4				Erfolgreiche Medienprojekte im Team											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x		x		Digitale Lern- u. Arbeitsumgebungen gestalten	SE	1,5	1	12	25,5		npi				
				Digitale Lern- u. Arbeitsumgebungen gestalten – Übung	UE	1,5	1	12	25,5						
0,5		0,5				3	2	24	51,0		1	1	1		

SPMP															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
		1		Kompetenter Umgang mit Medien		6	4	48	102,0		1	1	1		
1				Kritischer Umgang mit Medien		6	4	48	102,0		1	1	1		
4		1		Motivierender Medieneinsatz		6	4	48	102,0		1	1	1		
1		1		Erfolgreiche Medienprojekte im Team		6	4	48	102,0		1	1	1		
6		3		Summe		24	16	192	408,0		4	4	4		

Einbettung von SPMP in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPMP 1		SPMP 3	
SPMP 2		SPMP 4	

Schwerpunkt (kleiner SP): Theaterpädagogik – SPTP															
P5-55-SPTP 1				Pädagogisches Theater											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Grundlagen des szenischen Spiels 1	SE	1,5	1	12	25,5	ip					
				Übungen zum szenischen Spiel 1	UE	1,5	1	12	25,5	ip					
				Grundlagen des szenischen Spiels 2	SE	1,5	1	12	25,5	ip					
				Übungen zum szenischen Spiel 2	UE	1,5	1	12	25,5	ip					
						6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Theaterpädagogik – SPTP															
P6-66-SPTP 2				Dramaturgie und Regie											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Dramaturgie und Regie	VO	1,5	1	12	25,5		npi				
x				Regieführung 1	UE	1,5	1	12	25,5						
x				Regieführung 2	UE	1,5	1	12	25,5						
x				Regieführung 3	UE	1,5	1	12	25,5						
3						6	4	48	102,0		1	1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Theaterpädagogik – SPTP															
P7-77-SPTP 3				Theatrale Gestaltungsformen											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Theatrale Gestaltungsformen	VO	1,5	1	12	25,5	npi					
x		x		Theatrale Gestaltungsformen 1	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Theatrale Gestaltungsformen 2	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
x		x		Theatrale Gestaltungsformen 3	UE	1,5	1	12	25,5	pi					
3		2				6	4	48	102,0			1	1		

Schwerpunkt (kleiner SP): Theaterpädagogik – SPTP															
P8-88-SPTP 4				Theaterprojekt											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
x				Theaterprojekt-Seminar 1	SE	1,5	1	12	25,5		npi				SPTP 1
x				Theaterprojekt-Seminar 1	SE	1,5	1	12	25,5						SPTP 2
x		x		Theaterprojekt-Übung 1	UE	1,5	1	12	25,5						SPTP 3
x		x		Theaterprojekt-Übung 2	UE	1,5	1	12	25,5						
3		1,5				6	4	48	102,0		1		1	1	

SPTP															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Erfolgreiche Medienprojekte im Team		6	4	48	102,0			1	1		
3				Dramaturgie und Regie		6	4	48	102,0		1	1	1		
3		2		Theatrale Gestaltungsformen		6	4	48	102,0			1	1		
3		1,5		Theaterprojekt		6	4	48	102,0		1		1	1	
9		3,5		Summe		24	16	192	408,0		2	3	4	1	

Einbettung von SPTP in den Modulplan			
5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
SPTP 1	SPTP 2	SPTP 3	SPTP 4

4.3.3 Modulübersicht – Masterstudium Primarstufe

Übersicht der Module im Masterstudium der Primarstufe: Modul 1a															
9. Semester															
P9-99-BWG-M 1a				Zentrale Herausforderungen der Primarstufe - BWG-M 1a											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					VO						npi				
					UE										
					SE										
				Summe		6	4	48	102,0		1	1	1		

Übersicht der Module im Masterstudium der Primarstufe: Modul 1b															
9. Semester															
P9-99-BWG-M 1b				Personalisierung und Differenzierung im System der Primarstufe - BWG-M 1b											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					VO					npi					
					UE					npi					
	x				PK					npi					
	2			Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Übersicht der Module im Masterstudium der Primarstufe: Modul 2															
10. Semester															
P10-1010-BWG-M 2				Pädagogisch wirksam werden – BWG-M 2											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
					VO					npi					
					UE					npi					
					SE					npi					
	x				PK	6	5	60	90,0	npi					
	6			Summe		12	8	144	156,0			1	1		

Übersicht der Module im Masterstudium der Primarstufe: Modul 3

9. Semester

P9-910-BWG-M 3				Forschungsmethoden und Forschungspraxis – BWG-M 3											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
											npi				
						3	2	24	51,0						
				Summe		3	2	24	51,0		0	1	1		

Übersicht der Module im Masterstudium der Primarstufe: Modul 3

10. Semester

P10-910-BWG-M 3				Forschungsmethoden und Forschungspraxis – BWG-M 3											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
											npi				
						3	2	24	51,0						
				Summe		3	2	24	51,0		1	1	1		

Übersicht der Module im Masterstudium der Primarstufe: Modul 4

10. Semester

P10-910-BWG-M WAHL				Vertiefung im Bildungsbereich – BWG-M WAHL											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
										npi					
	x				PK	2	1	12	13,0	npi					
	2			Summe		6	4	48	102,0			1	1		

Übersicht der Module im Masterstudium der Primarstufe: Masterarbeit															
9. Semester															
P9-910-BWG MA				Masterarbeit erstellen-Defensio - BWG MA											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
											npi				Ba
				Summe		15	0	0	375,0		0	1	1		

Übersicht der Module im Masterstudium der Primarstufe: Masterarbeit															
10. Semester															
P10-910-BWG MA				Masterarbeit erstellen-Defensio - BWG MA											
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
											npi				Bac
				Summe		9	0	0	225,0		1	1	1		

Masterstudium															
FD	PPS	IP	STEOP		LV-Typ	EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	BM	PM	AM	ZV
				Zentrale Herausforderungen der Primarstufe - BIL_1a		6	4	48	102,0		1				
	2			Personalisierung und Differenzierung im System der Primarstufe - BIL_1b		6	4	48	102,0						
	6			Pädagogisch wirksam werden – BIL_2		12	8	144	156,0			1	1		
				Forschungsmethoden und Forschungspraxis – Vertiefung im Bildungsbereich – BWG-M WAHL		6	4	48	102,0		1	1	1		
	2			Vertiefung im Bildungsbereich – BWG-M WAHL		6	4	48	102,0			1	1		
				Masterarbeit erstellen-Defensio - BWG MA		24	0	0	600,0		1		1	1	
	10			Summe		60	24	336	1164,0		3	3	4	1	

Aufteilung der Mastermodule	
9. Semester	10. Semester
BWG-M 1a	BWG-M 2
BWG-M 1b	
BWG-M 3	
	BWG-M WAHL
BWG MA	

4.3.4 Studienplanarchitektur - Gesamtübersicht

1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	7. Sem	8. Sem	
BWG 1 / 6 EC Bildungskonzepte, Menschen-, Kinder-, Welt- und Gesellschaftsbilder STEOP	BWG 3 / 6 EC Person und Entwicklung 6 EC PPS 1 EC	BWG 4 / 6 EC Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen1 6 EC PPS 1 EC	BWG 5 / 6 EC Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen2 6 EC PPS 2 EC	BWG 6 / 6 EC Schule und Gesellschaft 6 EC		BWG BA / 6 EC Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit		6 EC
				BWG 7 / 9 EC Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Erziehung 3 EC 3 EC PPS (1 EC)		WPV / 9 EC Individuelle Spezialisierungen 3 EC Vertiefung 3 EC optional BS, MK		
BWG 2 / 6 EC Interaktion und Profession 6 EC STEOP PPS 1 EC		PPS lesson studies aus MB oder SB 3 EC optional 3./4.	PPS lesson studies aus 2. Didakt. 3 EC optional 3./4.	PPS erweitertes Praxisfeld (3 EC) optional 5./6.	PPS (3) Projekt optional 5./6.	Persönlichkeitsentwicklung 3 EC PPS 3 / 9 EC 4,5 EC pro Sem.		6 EC
BBSUT 1 / 6 EC SU 3 EC Grundlagen der Didaktik des SU und der techn. WE	BBSUT 1 / 9 EC SU 4,5 EC Grundlagen der Didaktik des SU und der techn. WE	BBKD 2 / 6 EC Mensch - Kultur – Kunst - Textilästhetik		BBSUT 3 Sozial – kulturwissenschaftl. Bildung 3 EC				
WT 3 EC	SU 1,5 EC WT 1,5 EC	WT 1,5 EC	WPI Interdisziplinäres 3 EC	Wahlpflichtmodul 3 EC	BBSB3 / 9 EC Schriftspracherwerb 3 EC	und Lesedidaktik 6 EC	SPWPM / 6 EC Wahlpflichtmodul Schwerpunkt	6 EC
BBMB 1 / 6 EC Grundlagen der Mathematik Arbeit mit Zahlen und Operationen	BBMB 2 / 6 EC Arbeit mit Ebene, Raum und Größen			BBMB 3 / 6 EC Bildungsstandards, Nahtstelle Sekundarstufe, Mathematik unter besonderen Lernvoraussetzungen PPS 1 EC				
BBSB 1 / 6 EC Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit	BBSB 2 / 6 EC Schreibdidaktik			großer SP / 6 EC kleiner SP1 / 6 EC 6 EC pro Semester optionale Auswahl	großer SP / 6 EC kleiner SP1 / 6 EC 6 EC pro Semester optionale Auswahl	großer SP / 6 EC kleiner SP1 / 6 EC 6 EC pro Semester optionale Auswahl	großer SP / 6 EC kleiner SP1 / 6 EC 6 EC pro Semester optionale Auswahl	6 EC
BBSB M / 6 EC Kommunikation 3 EC STEOP PPS 1 EC Medienpädagogik 3 EC	BBSB E / 6 EC Englisch in der Primarstufe 6 EC							
BBMK BS / 6 EC Eigenerfahrung und fachliche Grundlagen in BSP 3 EC und ME 3 EC	BBBS / 6 EC Lernumgebungen und Lernprozesse gestalten BS			großer SP / 6 EC kleiner SP2 / 6 EC 6 EC pro Semester optionale Auswahl	großer SP / 6 EC kleiner SP2 / 6 EC 6 EC pro Semester optionale Auswahl	großer SP / 6 EC kleiner SP2 / 6 EC 6 EC pro Semester optionale Auswahl	großer SP / 6 EC kleiner SP2 / 6 EC 6 EC pro Semester optionale Auswahl	6 EC
BBKD 1 / 6 EC Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation	BBMK / 6 EC Fachdidaktische Grundlagen MK							
30 EC	30 EC	30 EC	30 EC	30 EC	30 EC	30 EC	30 EC	

PPS – pink hinterlegt bedeutet, dass die EC in die Module integriert sind, **PPS** – türkis hinterlegt weißt EC zusätzlich aus

4.4 Verweise auf Quermaterien und auszuweisende Bereiche aus dem Vertragsbedienstetengesetz

Zusätzlich zu den ausgewiesenen Fachbereichen finden sich im Curriculum der Primarschulpädagogik Lehr- und Lerninhalte, die sich als Leitideen im Laufe des Studiums in unterschiedlicher Ausprägung implizit und explizit immer wiederfinden. Es sind dies Themenbereiche, die zu den Anstellungserfordernissen zählen, wie etwa besondere **Themenbereiche in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen** (laut Anlage 2 zu §38, unter Punkt 5 1948 angeführten Themen im Vertragsbedienstetengesetz) oder Inhalte aus dem **Schulrecht** sowie Inhalte aus der **Inklusiven Pädagogik** und die verpflichtend zu erwerbende **interreligiöse Kompetenz**. Ausgewiesen werden weiters die Verankerung der **Fachdidaktik** (mind. 20%) in den Bildungsbereichen und Schwerpunkten und die Verankerung der **Pädagogisch Praktischen Studien**, die Möglichkeiten zum Erwerb von **Forschungskompetenz**, sowie als profilbildender Themenbereich der PH OÖ die Quermaterie **Politische Bildung**.

4.4.1 Inklusive Pädagogik

Inklusive Bildung wurde im Rahmengesetz und den Verordnungen zu Pädagoginnen- und Pädagogenbildung als eine unverzichtbare Grundlage pädagogischen Handelns verankert. Es wird daher sowohl in den bildungswissenschaftlichen Grundlagen, den pädagogisch-praktischen Studien, den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken eine Orientierungsgrundlage für alle Studierenden gelegt, die Wissens- und Handlungskompetenzen sowie professionelle Haltungen umschließt. Ausgehend von einem umfassenden Verständnis von Inklusion bezieht sich diese Orientierungsgrundlage auf alle Diversitätsbereiche, die in pädagogischen Handlungsfeldern relevant sind, insbesondere in Bezug auf die Mehrsprachigkeit und Transkulturalität, den sozioökonomische Hintergrund, die Begabungs- und Begabtenförderung, Gender und Sexualität und die Interreligiösität. Leit motive für die Implementierung sind nicht die Differenzen zwischen den Diversitätsbereichen sondern deren Gemeinsamkeiten im Sinne intersektionaler Betrachtung und disziplinübergreifender Zusammenschau (vgl. Braunsteiner et al. 2014).

Die implizite Verankerung in allen Bereichen zeigt sich

- im bewussten und reflektierten Umgang mit Diversität der Studierenden in den eigenen Lehrveranstaltungen (PH als Lernort inklusiver Pädagogik)
- in einer entwicklungslogischen Didaktik als Grundlage für Individualisierung und Differenzierung
- als fallbezogene Vernetzung von Theorie und Praxis
- in projektorientiertem Lernen, Kooperation und Teamarbeit im Studium
- und in einem entwicklungs- und prozessorientierte Assessment und einer neuen Fehlerkultur

Explizit wird die Inklusive Pädagogik im Curriculum der Primarstufe in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen mit 9 EC und den Bildungsbereichen mit 32 EC ausgewiesen. Die Ausweisung in den Schwerpunkten differiert von 2 bis 35 EC.

Zuweisung der EC aus den Bildungsbereichen und Schwerpunkten zu den einzelnen Teilbereichen der Inklusiven Pädagogik:

Bereich	Bezeichnung	Ec	Stichworte	Behinderung	Mehr sprachigkeit	Interk.	Gender	Begabung
BWG		12						
BWG 1	Weltbilder	1	Wertehaltung					
BWG 3	Entwicklung	1	Entwicklungs- Motivationspsychologie erschwerte Bedingungen					
BWG 5	Diagnostik	4	Diagnosekompetenz, modifizieren, beraten, beurteilen					
BWG 7	Herausforderungen	6	Best-practice, Projekt					
PPS 2	Lesson Studies	1						
BBSB		6						
BBSB 1	Sprachentwicklung	2	Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit, Migration					
BBSB M	Kommunikation & Medienpäd.	1	Medienunterstützt, bsp.UK					
BBSB 2	Schreibdidaktik	1	Lernausgangslagen Unterstützung					
BBSB 3	Schriftsprache - erwerb	2	Schriftspracherwerb, Unterstützung					
BBMB		3						
BBMB 2	Ebene/Raum/ Größen	1	Fehlerdiagnose, Fördermaßnahmen					
BBMB 2	Standards, Übergang	2	Standards, FD, Dyskalkulie					
BBSUT		4						
BBSUT 1	Grundlagen	1	Bildungsauftrag, individuelle Unterstützung, Fachdidaktik					
BBSUT 2	Naturwiss. – technische Bildung (9)	1	Forscherlabor, außerschulische Lernorte					
BBSUT 3	sozial-kulturw. (9)	2	Unterrichtsprojekte, Demokratie					
BBBS		3						
BBMKBS	Eigenerfahrung	1						
BBBS	Lernumgebung	2	Adaptieren, differenzieren, Psychomotorik					
BBMK		1						

BBMK	FD – Grundlagen	1	Entwicklungspsychologie, inklusive Gestaltung					
BBKB		2						
BBKD 1	Visuelle Kultur	1	Individuelle Entwicklung, freier Ausdruck, inklusive Didaktik					
BBKD 2	Mensch-Kultur-Kunst	1	Diff., individualisiertes Lernen					
SPEP		13						
SPEP 1	Frühkindl Entwicklung	1	Frühförderung, Sozialisation, Biografie					
SPEP 2	Schuleingang	2	Diagnostik, Eltern...					
SPEP 3	Sprachentwicklung	2	Sprache					
SPEP 4	Spiel/Arbeit	2	Alternativpädagogik, Spiele					
SPEP 5	Eltern/Institution	2	Multiprofessionelle Teams					
SPEP 6	Math. Früherziehung	2	Alltag & Math.					
SPEP 7	Künstlerisches Gestalten	1	Kunst und Persönlichkeit					
SPEP 8	Lernen und Lernförderung	1	Benachteiligung, Diagnose, Unterstützung					
SPSB		19						
SPSB 7	Darstellendes Spiel	1	Rollenspiel, inklusive Didaktik					
SPSB 5	Kommunikation und Medienpäd.	1	Fallvignetten, Medien,					
SPSB 8	Forschen in D	1	Forschen – wissenschaftliche Studien					
SPSB 2	Natio-ethno-sprachliche Heterogenität	3	s. Titel					
SPSB 3	Sprachentwicklung	1						
SPSB 4	Spezifische Sprachförderung	6						
SPSB 6	Sprachpädagogik	6						
SPMB		3						
SPMNT 1	Grundlagen	1						
SPMNT 2	Raum und Raumvorstellung	1						
SPMNT 6	Beobachten und Experimentieren	1						
SPSoKUB		6,5						
SPSoKuB 1	Der Blick zurück – woher kommen wir?	0,5	Interkulturelle Begegnung					
SPSoKuB 4	Demokratie und Partizipation	1	Ethik, demokratiepädagogik1 Exklusion und Marginalisierung					

SPSoKuB 6	Diversität von Kulturen und Religionen	2	Kulturtheorie, transkulturelle Zugänge zur Kindheitsforschung, religiöse Traditionen					
SPSoKuB 7	Der Blick nach vorne	3	Migration, Armut, soziale Ausgrenzung, citizenship					
SPFP		6						
SPFP 4	Diversitätssensible Freizeitpädagogik	6						
SPSP		20						
SPSP 1	Schulsozialpäd. 1	6						
SPSP 2	Projektmanagement, Beratung	4	Beratungsmethoden, Phänomenologie, Prävention					
SPSP 3	Schulsozialpäd.	6	Krisen, Intervention					
SPSP 4	Herausfordernde Lebenssituation	4	Migration					
SPKB		5						
SPKB 1	Körper-bilder-freies Gestalten	1	Planung & unterschiedliche Bedürfnisse					
SPKB 2	Kunst-Stoff-freies Gestalten	1						
SPKB 3	Blick_Wechsel	2	Kultursensibilität, Wahrnehmung, FO-Ergebnisse im Bereich Inklusiver Pädagogik einsetzen					
SPKB 4	Raum_struktur – freies gestalten im Labor	1	Inklusive Didaktik					
SPMB		2						
SPMB 3	Individualisierung und Differenzierung	2	Rhythmik, Didaktik, Ausdrucksformen					
SPBS		4						
SPBS 1	Gesund leben	1						
SPBS 2	Erleben und entwickeln	1	Gruppendynamik, outdoor					
SPBS 3	Können, kreatives Handeln	1	Wassergewöhnung, Didaktik, FD, Leistung					
SPBS 4	Wagen und Darstellen	1	Kreieren und variieren, Bewegungslandschaft, Rhythmik					
SPEG		5						
SPEG 1	Grundlagen der Gesundheitspädagogik	2						
SPEG 2	Grundlagen der Gesundheitspädagogik	1						
SPEG 3	Grundlagen der Gesundheitspädagogik	1						
SPEG 4	Grundlagen der Gesundheitspädagogik	1						
SPMP		3						
SPMP 1	Kompetenter Umgang mit Medien	1						

SPMP 3	Motivierender Medieneinsatz	1						
SPMP 4	Erfolgreiche Medienprojekte	1						
SPTP		3,5						
SPTP 3	Theatrale Gestaltungsformen	2						
SPTP 4	Theaterprojekt	1,5						
SPIP	Intersektionalität immanent	35	Gender- und kultursensibilität, assistierende Technologien					
Zusätzlich wird – wie gefordert – ein Schwerpunkt Inklusive Pädagogik angeboten und kann als großer Schwerpunkt (48 EC) von den Studierenden gewählt werden. Der Schwerpunkt vertieft die Grundlagen Inklusiver Pädagogik in allen Diversitätsbereichen.								

Interreligiöse Kompetenzen

Die Vermittlung interreligiöser Kompetenzen in allen Bachelorstudien ist gemäß § 9 HCV gesetzlich verankert. „Damit wird nicht nur der Tatsache Rechnung getragen, dass die interreligiöse und interkulturelle Zusammensetzung der Gesellschaft die Schule als Spiegel derselben vor immer neue Herausforderungen stellt, sondern es wird auch dem Auftrag des Bundes-Verfassungsgesetzes, des SchOG sowie diverser Lehrpläne zur Befähigung der Schülerinnen und Schüler, an den sozialen, religiösen und moralischen Werten orientiert Verantwortung zu übernehmen sowie dem politischen, religiösen und weltanschaulichen Denken anderer gegenüber aufgeschlossen zu sein, nachgekommen.“

Der Kontext pädagogischen Handelns ist die kulturelle, religiöse und weltanschauliche Pluralität der Gesellschaft. Diese Pluralität spiegelt sich u.a. in religiösen Einstellungen, Werten, Feiern, Menschenbildern und Bildungstraditionen. Diese Vielfalt bereichert den gesellschaftlichen Diskurs über Grundsatzfragen nach Sinn, Herkunft und Zukunft. In der Begegnung mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen ist es wichtig, um deren kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Hintergrund zu wissen, sowie die eigenen Zugänge zu reflektieren. Biographisch als auch sozial relevante kulturelle und religiöse Überschneidungssituationen benötigen Pädagoginnen und Pädagogen, die diese wahrnehmen, verstehen und in ihnen professionell handeln“ (Braunsteiner et al. 2014, S.93f).

Die für zukünftige Lehrer/innen mit Blick auf das Phänomen Religion und Interreligiosität wesentlichen Themen wurden im Rahmen der ARGE Religionspädagogik (evang. und kath.) diskutiert und abgesprochen. Drei Ebenen können unterschieden werden:

- Aneignung von Kenntnissen, Wissen (Religion als Phänomen, Funktionsweisen, religiöse Sprache und Texte, Aufriss ausgewählter religiöser Weltanschauungen ... bis hin zu Fundamentalismen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede)
- Raum für Selbstreflexion, Sprache für eigene Vorstellungen finden und in Dialog gehen (Biographie-Arbeit, Persönlichkeitsbildung)
- Fallarbeit und Transfer (Fragen aus der schulischen Praxis; klassische Problemstellungen) (inkl. Gesprächs- und Diskussionsmöglichkeit, Fallarbeit und Praxisbeispielen)

Über die Reflexion der eigenen Position im Dialog mit anderen und mit der Aneignung von Wissen erweitern Studierende ihre Handlungsfähigkeit bei (inter-)religiösen Fragestellungen im schulischen Kontext.

Sie entwickeln dabei folgende Kompetenzen:

- Studierende entwickeln ein differenziertes Bild von religiösen und säkularen Weltanschauungen, verfügen über grundlegende Kenntnisse im Blick auf das Phänomen „Religion“ und Interreligiosität (Kenntnisse und Anwendung).
- Studierende akzeptieren die Begrenztheit ihrer eigenen „Wahrheiten“ und vermögen diese im Dialog mit anderen zu formulieren (Persönlichkeit, Sprache und Dialog).
- Studierende zeigen mit Blick auf den schulischen Kontext eine Sicherheit im Umgang mit weltanschaulichen Themen und damit verbundenen möglichen Konfliktfeldern (Transfer und Erweiterung der Handlungsfähigkeit).

Verankerung im Curriculum der Primarstufenpädagogik:

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

- Im 1. Modul (BWG) „Bildungskonzepte, Menschen-, Kinder-, Welt- und Gesellschaftsbilder“ wird das Phänomen Religion/en mitgedacht und thematisiert.
- Modul 5 (BWG) „Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen“ ermöglicht einen Transfer von Themenbereichen in den Unterrichtskontext: „sind bereit Diversität anzuerkennen und die personale, kulturelle, religiöse, sprachliche, soziale und kognitive Heterogenität als Entwicklungspotential für Unterricht und Schulleben als Ressource im Sinne einer inklusiven Schule zu nutzen“.
- Im Modul 7 (BWG) „Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Erziehung“ wird die Thematik „Interreligiosität“ ausgewiesen.

Vertiefende Fragestellungen finden sich vor allem im sozial- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkt, wobei hier der Begriff „kulturell“ den Begriff „religiös“ inkludiert:

- Modul 1 (biographische Herausforderung)
- Modul 6 (säkulare und religiöse Traditionen der Lebens- und Weltdeutung u. Symbole, Rituale, Feste, Feiern)
- Modul 7 (interdisziplinäres Modul) vernetzte Zugangsweisen zu exemplarischen Themen

4.4.2 Fachdidaktik

In der folgenden Tabelle sind die Anteile der Fachdidaktik in den einzelnen Modulen angeführt. Bildungsbereiche:

	Modul	EC	gesamt
1. Semester	BBSUT1	4	9
	BBMB 1	2	
	BBMKBS	1,5	
	BBKD 1	1,5	
2. Semester	BBSUT 2	3	10
	BBMB 1	2	
	BBSB M	2	
	BBMKBS	1,5	
	BBKD 1	1,5	

3. Semester	BBKD 2 BBSUT 2 BBMB 2 BBSB 2 BBSB E BBBS BBMK	2 1 1,5 1,5 2 1 2	11
4. Semester	BBKD 2 BBMB 2 BBSB 2 BBSB E BBBS BBMK	2 1,5 1,5 2 1 2	10
5. Semester	BBSU BBMB 3	2 2	4
6. Semester	BBSU BBSB 3 BBMB 3	2 1 2	5
7. Semester	BBSB 3	1	1
		gesamt	50

Schwerpunkte:

Modul	EC	Modul	EC	Modul	EC
SPEP 1	1	SPIP 2	1	SPMNT 1	4
SPEP 2	2	SPIP 3	1	SPMNT 2	2
SPEP 3	2	SPIP 4	1	SPMNT 3	2
SPEP 4	2	SPIP 5	1	SPMNT 4	2
SPEP 5	2	SPIP 6	2	SPMNT 5	3
SPEP 6	3			SPMNT 6	4
SPEP 7	2	SPSB 1E	4	SPMNT 7	1
SPEP 8	2	SPSB 5	2	SPMNT 8	3
		SPSB 7	3		
SPSoKuB 1	1,5	SPSoKuB 1	1,5	SPMB 1	4
SPSoKuB 2	2	SPSoKuB 2	2	SPMB 2	4
SPSoKuB 3	1	SPSoKuB 3	1	SPMB 3	4
SPSoKuB 4	1			SPMB 4	4
SPSoKuB 5	1	SPKB 1	1		
SPSoKuB 6	1	SPKB 2	3	SPBS 1	2
SPSoKuB 7	2	SPKB 3	1	SPBS 2	3
		SPKB 4	3	SPBS 3	2
				SPBS 4	2
SPEG 1	1	SPMP 2	1		
SPEG 2	1	SPMP 3	4	SPTP 2	3
SPEG 3	3	SPMP 4	1	SPTP 3	3
SPEG 4	1			SPTP 4	3

4.4.3 Pädagogisch Praktische Studien

hier findet sich die genaue Zuteilung zu den Modulen der Bildungsbereiche unter 3.9 im Allgemeinen Teil. Zwei explizit konzipierte Module sind unter 4.3 1 Modulbeschreibungen angeführt.

4.4.4 Schulrecht

Schulrechtliche Thematiken sind in folgenden Modulen des Bachelor- und Masterstudiums (mit Ausweisung der EC) verankert:

Modul	EC	Text
BWG 6	0,5	Schule als System, Schule als Organisation, gesetzliche Grundlagen schulischer Bildung
WPI	1	Rechtliche Rahmenbedingungen und schulorganisatorische Modelle der Schülereinschreibung
SPIP 2	1	Rechtliche und ethische Grundlagen therapeutischer und sonderpädagogischer Hilfs- und Unterstützungsangebote im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem
SPFP 3	1	Organisation und rechtliche Aspekte schulischer Freizeitprogramme
SPSP 1	1	Spezifisches Schulrecht
BWG-M 1a	1	Schulrecht in Theorie und Praxis
gesamt	4,5	

4.4.5 Forschung

Ein Lehrer/innenstudium auf Bachelorstufe soll für ‚Praxisforschung‘ bzgl. des eigenen Berufsalltags in Schule und Unterricht qualifizieren; es kann aber keine umfassende Ausbildung für die heute hochspezialisierte wissenschaftliche Forschung liefern. Dennoch darf interessierten Absolventinnen und Absolventen der Weg zu einem Promotionsstudium nicht verbaut werden. Durch Wahl spezieller Vertiefungen v.a. im Masterstudium kann eine Qualifikation für ein Doktoratsstudium erfolgen.

Die forschende Haltung führt zu einem reflektierten Handeln in der pädagogischen Interaktion im Unterricht und in der Schule als Organisation. Es werden die Fähigkeit und die Bereitschaft vermittelt, die eigene pädagogische Haltung und das pädagogische Fachwissen theoriegeleitet und evidenzbasiert zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dafür wird eine Einsicht in Methoden der Unterrichts- und Bildungsforschung vermittelt, um einen nationalen und internationalen Vergleich der disziplinären und transdisziplinären pädagogischen und schulischen Praxis und ihrer Diversitätsdimensionen zu erreichen.

Professionalität im pädagogischen Handeln, in der Erforschung und Entwicklung pädagogischer Praxis, Humanität in der pädagogischen Kommunikation und Übernahme humanitärer Verantwortung sowie Internationalität im Studium und in der Forschung stellen damit

übergeordnete Ziele dieses Studiums an der Pädagogischen Hochschule OÖ als Studien- und Forschungseinrichtung dar.

Forschungskompetenzen eignen sich die Studierenden an der PH OÖ schrittweise (nicht kumulativ, sondern in Aktionszirkeln) im Lauf des Studiums an. Es geht dabei um Kompetenzen wie die folgenden:

- **Wissensrezeption:** Rezipieren von berufsrelevanten Forschungsergebnissen
- **Basale Methodenkompetenz:** Kennen lernen von Methoden und Strategien der Forschung, die helfen, Forschung kritisch zu rezipieren, für die eigene Berufstätigkeit auszuwerten und Produkte wissenschaftlicher Entwicklungsarbeit (z.B. Testverfahren, Curricula) professionell anzuwenden
- **Fallverstehen:** Nutzung von Forschungsmethoden und -strategien für die Analyse und Bearbeitung berufsrelevanter Fälle in distanzierten, handlungsentlasteten Situationen (z.B. Übungen in Fallverstehen, kritische Reflexion von Fällen) zwecks Ausbildung eines ‚professionellen Habitus‘
- **Praxisforschung:** Aspekte der eigenen (zukünftigen) Berufstätigkeit anhand von Forschungsmethoden und -strategien beobachten, auswerten und weiterentwickeln sowie die dabei gemachten Erfahrungen in einer Studentengruppe zur Diskussion stellen u.a. in Form von **Lesson Studies:** (zukünftige) Lehrer/innen planen (auf der Grundlage der zuvor erhobenen Vorverständnisse der Schüler/innen), beobachten, analysieren und verbessern in kleinen Teams (u.a. gemeinsam mit Forscherinnen und Forschern) Unterrichtseinheiten zum Lernobjekt.

Einerseits eignen sich die Studierenden **grundlegende Fertigkeiten** an, wie

- Textsorten unterscheiden können, wissenschaftliche Texte lesen, exzerpieren, wiedergeben, interpretieren, zusammenfassend vorstellen
- Literatur zitieren und vergleichen; recherchieren und mit Informationstechnologien verarbeiten (Wissensmanagement)
- wissenschaftliche Texte selbst schreiben und dabei einen persönlich reflektierenden jedoch genretypischen Schreibstil entwickeln

andererseits üben sie eine **forschende Grundhaltung** ein im Sinne einer Studierhaltung, im Gegensatz zu einer rezeptologischen Verkürzung:

- Lernen nicht als Repetition, sondern als forschungsbasiertes Frage-Antwort-Verhalten
- Verstehen und Interpretieren von Inhalten der Lehrveranstaltungen als vorläufige Antwort-Konstrukte auf Forschungsfragen im Bildungswesen
- Ausgangspunkte für Lernprozesse bilden - soweit als möglich - Fragen der Studierenden

Da Methodenkompetenz nicht inhaltsleer gelernt werden kann, erfolgt dies nicht nur in den dafür vorgesehenen Lehrveranstaltungen, sondern ist Teil der gesamten Ausbildung. Module für Forschung werden mit fachdidaktischen und humanwissenschaftlichen Modulen verbunden, ebenso erfolgt eine Kooperation mit den praxispädagogischen Studien.

Im 1. Semester geht es um die Einführung in wissenschaftliches Arbeiten mit Bezug zum Berufsfeld. Studierende analysieren und reflektieren Situationen der (eigenen) beruflichen Praxis unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven und ziehen Konsequenzen für die Weiterentwicklung ihres beruflichen Handelns, und sie verstehen wesentliche Schritte in Forschungsprozessen und wenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens an (BWG Modul 1). Im 2. Semester geht es u.a. darum forschendes Lernen sowohl für sich selber zu nutzen als auch bei Schülerinnen und Schülern zu unterstützen. Im 3. und 4. Semester werden einerseits Lesson Studies in verschiedenen Fächern, andererseits Fallstudien zu einzelnen Schülerinnen und Schülern durchgeführt (in Kooperation mit den PPS). In den Semestern 5 und 6 setzen sich die Studierenden mit den Charakteristika, Grundannahmen und Methoden verschiedener Forschungsansätze auseinander, bewerten und nutzen Methoden und Ergebnisse empirischer

Bildungsforschung bzw. Möglichkeiten der Selbst- und Fremdevaluation zur Qualitätsentwicklung von Unterricht und Schule und setzen Methoden und Strategien der bildungswissenschaftlichen Forschung im Rahmen eigener Forschungsvorhaben um.

In den Schwerpunkten gibt es u.a. ein Modul zu forschenden Zugängen zum Lernen im Schwerpunkt mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung, und ein Modul zum Anwenden von Forschungsmethoden im Deutschunterricht (Hermeneutik, Aktionsforschung, Kasuistik, Lesson Studies, Evaluation, etc.).

Im 7. und 8. Semester werden parallel zum Verfassen der Bachelorarbeit Bachelorseminare zur Betreuung und Beratung in der studentischen Community (als Vorwegnahme einer Scientific Community) interdisziplinär angeboten.

Ziel des Masterstudiengangs ist der Erwerb von forschungsbasiertem Vertiefungs- und Spezialwissen, Erwerb einer vertieften wissenschaftlich-methodischen Qualifikation sowie eine intensive Auseinandersetzung mit dem Praxisfeld Volksschule, um die (künftigen?) Lehrkräfte darauf vorzubereiten, ihre berufliche Tätigkeit im Kontext der Schule zu reflektieren, zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Die Masterthesis (24 ECTS, inklusive Defensio) bietet dazu Möglichkeiten für vielfältige Forschungsfelder.

4.4.6 Querschnittsmaterie „Politische Bildung“

Politische Bildung ist einer der fünf profilbildenden inhaltlichen Schwerpunkte der PH OÖ. Politische Bildung und Demokratiepädagogik sind Voraussetzung sowohl für die Entwicklung individueller Kompetenzen als auch für die Sicherung und Weiterentwicklung der Gesellschaft. Politische Bildung setzt sich mit politischen Fragestellungen der Gegenwart, ihren historischen Zusammenhängen und den Möglichkeiten der Einflussnahme auf Entscheidungen auseinander und fördert die Verwirklichung und Weiterentwicklung von Demokratie und Menschenrechten. Demokratiepädagogik bedeutet Erwerb von Kenntnissen über Demokratie, für Demokratie und der Prozess des Lernens durch Demokratie im Kontext gemeinsamer Erfahrung demokratischer Verhältnisse. Wichtige Voraussetzungen für demokratische Beteiligung sind etwa soziale Kompetenz, Kommunikationskompetenz, Konfliktlösung oder Teamkompetenz. Ziel eines kompetenzorientierten Unterrichts im Bereich der Politischen Bildung (Methoden-, Urteils-, Sach- und Handlungskompetenzen gemäß Kompetenz-Strukturmodell 2008²) ist ein reflektiertes und (selbst-)reflexives Politikbewusstsein, das im schulischen Lernen unter besonderer Berücksichtigung der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler aufgebaut wird. Politische Bildung wird als breitgefassete Materie verstanden, die mit anderen Bereichen wie Interkulturalität, Menschenrechtsbildung, Gendergerechtigkeit, Medienkompetenzen, Umweltbildung, BNE, globalem Lernen, etc. in engem Zusammenhang steht. Politische Bildung fördert jene Kompetenzen, die Menschen benötigen, um an Demokratie als Lebensform teilzuhaben und diese durch aktive Partizipation mitzugestalten.

² Krammer, R. et al. (2008) Die durch politische Bildung zu erwerbenden Kompetenzen. Wien: BMUKK https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/glv_kompetenzmodell_23415.pdf?4dzgm2

Die oben genannten Inhalte und Kompetenzen sind im Curriculum der PH OÖ in folgenden Modulen vertreten:

Bereich	Bezeichnung	Stichworte
BWG		
BWG 1	Weltbilder und Gesellschaftsbilder	Kritische Reflexion und Diskussion von Werthaltung
BWG 2	Interaktion und Profession	Demokratieerziehung, Konzepte von Mitbestimmung, Autonomie und Mündigkeit, Wertvorstellungen reflektieren, Bewertung und Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung
BWG 4	Didaktik	Reflektieren Mediengebrauch
BWG 5	Schule und Gesellschaft	Menschenrechte, Kinderrechte, gesellschaftliche Gegebenheiten analysieren und beurteilen
BWG 7	Herausforderungen	Demokratiepädagogik, Chancen und Herausforderungen vor dem Hintergrund der Menschenrechte kritisch bewerten
PPS		
	alle	Kommunizieren, Konfliktlösen, Schule als Erlebnisraum für Partizipation
Bildungsbereiche		
BBSB		
BBSB M	Kommunikation & Medienpädagogik	Kommunikationstraining, Gespräche leiten, soziale und politische Konsequenzen von Kommunikationsmitteln, Unterstützung der Kommunikation für alle
BBSB 3	Schriftspracheerwerb	Analytisch kritische Auseinandersetzung mit Texten
BBSU		
BBSU	Sozial- kulturwissenschaftliche Bildung	Partizipation in Klasse, Schule und Gesellschaft, Konzepte und Methoden der Demokratiepädagogik, Unterrichtsprojekte,
WPITR	Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul Transition	Interdisziplinäre Kooperation, gemeinsam verantwortete Zusammenarbeit aller Beteiligten (Information, Kommunikation, Partizipation) in Zusammenhang mit Transition

Schwerpunkte		
SPEP		
SPEP 3	Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit	Sprachliche Kompetenzen
SPEP 5	Kooperation mit Eltern	Formen der Kooperation, Zusammenarbeit in Teams
SPSB		
SPSB 2	Natio-ethno-sprachliche Heterogenität	Diskriminierung im Kontext natio-ethno-, kultureller und sprachlicher Differenz (Rassismus, Kulturrassismus), Reflektieren eigenen Handelns
SPSB 5	Kommunikation und Medienpädagogik	Kommunikation mit Eltern, im Team, mit außerschulischen Partnern
SPSB 7	Darstellendes Spiel	Darstellendes Spiel in der politischen Bildung: Vorurteile, Geschlechterrollen, Randgruppen, Demokratiebewusstsein
SPSB 8	Forschen in DE	Forschen – wissenschaftliche Studien
SPIP		
SPIP 1	Lernen und Entwicklung	Vorstellungen von Bildungsgerechtigkeit,

SPIP 2	unter erschwerten Bedingungen I und II	Partizipation, Theorien von schulischer Inklusion
SPSoKuB		
SPSoKuB 4	Demokratie und Partizipation	Ganzes Modul
SPSoKuB 5	Leben in und als Gemeinschaft	Schule als Übungsfeld für soziale Beziehungen, Selbstbestimmung und Kommunikationsfähigkeit der Kinder, Konfliktlösungsstrategien
SPSoKuB 6	Diversität von Kulturen und Religionen	Akzeptanz und Anerkennung kultureller Heterogenität und Diversität
SPSoKuB 7	Der Blick nach vorne	Interdisziplinäre Bearbeitung von Themen wie Kinderrechte, Citizenship...
SPFP		
SPFP 2	Methoden der Freizeitpädagogik 2	Freiheit und Selbstbestimmung
SPSP		
SPSP 1	Schulsozialpädagogik	Schule als vernetzter Lebensraum, in dem sich Kinder, Lehrkräfte und Eltern partnerschaftlich und eigeninitiativ einbringen können
SPEG		
SPEG 1	Grundlagen der Gesundheitspädagogik	Berücksichtigen die hinter Konsumententscheidungen stehenden Wertesysteme
SPMP		
SPMP 2	Kritischer Umgang	Chancen und Risiken der Nutzung digitaler Medien

Mastermodule		
BWG	Personalisierung und Differenzierung	Wissen als Produkt gesellschaftlicher Gegebenheiten
	Pädagogisch wirksam werden	Die Klasse Die Schule

4.4.7 Bezug zu den in der Anlage 2 zu §38, unter Punkt 5 1948 angeführten Themen im Vertragsbedienstetengesetz

Im Rahmen der allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen werden gemäß Abs. 3 Z 1 und Abs. 4 Z 1 im Besonderen angemessene Kenntnisse in folgenden Wissensgebieten erworben:

Wissensgebiete	Module im Bachelorstudium	Module im Masterstudium
Erziehungs- und bildungswissenschaftliche Grundlagen	BWG 1; BWG 2; BWG 3; BWG 6; BWG 7;	
Bildung in Österreich und ihre Organisation (Schule und andere Bildungsorganisationen)	BWG 2; BWG 4; BWG 5; BWG 6; BWG 7;	BWG-M 1a; BWG-M 1b; BWG-M 2; BWG-M 3
Diagnostik und Förderung	BWG 2; BWG 3; BWG 4; BWG 5;	BWG-M 1a; BWG-M 1b; BWG-M 2; BWG-M 3;
Individualisierung und Personalisierung des Lernens	BWG 3; BWG 4; BWG 5; BWG 7;	BWG-M 1a; BWG-M 1b; BWG-M 2; BWG-M 3
Unterrichtsführung und Entwicklung von Lernumgebungen	BWG 3; BWG 4; BWG 5; BWG 7;	BWG-M 1b; BWG-M 2; BWG-M 3;
Gestaltung und Evaluation von Bildungsprozessen, Instrumente der Qualitätssicherung an österreichischen Schulen	BWG 3; BWG 4; BWG 5; BWG 6; BWG 7;	BWG-M 1a; BWG-M 1b; BWG-M 2; BWG-M 3;
Pädagogische Qualitätsentwicklung und Professionalitätsentwicklung	BWG 2; BWG 3; BWG 4; BWG 5; BWG 6; BWG 7;	BWG-M 1a; BWG-M 1b; BWG-M 2; BWG-M 3;
Kommunikation und Elternarbeit	BWG 2; BWG 3; BWG 4; BWG 5; BWG 7;	BWG-M 1a; BWG-M 1b; BWG-M 2; BWG-M 3;

4.5 Modulbeschreibungen im Bachelorstudium

4.5.1 Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen / BWG

Die Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen verstehen sich als theoriebasiertes Rahmenkonzept für Pädagog/innenbildung. Es liefert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischer Qualität und Professionalität, das sich aus drei Quellen speist aus denen sich die Qualität von Lehrer/innenhandeln ergibt: Pädagogische Grundhaltung, pädagogisches Fach-Wissen und Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln. Der Bildungsauftrag der Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen versteht sich im Wesentlichen als Entwicklung von Reflexions-, Ausdrucks- und Urteilsfähigkeit der Pädagoginnen und Pädagogen basierend auf einer fundierten theoretischen Wissensbasis.

Die **Wissenschaftsdisziplinen** Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Philosophie, Inklusive Pädagogik, bilden dabei die Grundlage für den fachlichen und pädagogischen Kompetenzerwerb in Bezug auf das Berufsfeld und den Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten, Bildungsprozesse von Kindern in ihrer Unterschiedlichkeit zu begleiten und zu fördern sowie die Schule im gesellschaftlichen Kontext verorten zu können.

Die Entwicklung professioneller pädagogischer Kompetenzen geschieht anhand der Auseinandersetzung mit folgenden Thematiken:

- Bildungskonzepte, Menschen-, Kinder-, Welt- und Gesellschaftsbilder
- Interaktion und Profession
- Person und Entwicklung
- Schule und Gesellschaft
- Lehren, Lernen, Gestalten von Lernumgebungen
- Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Erziehung

Bildungsbereich: Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen / BWG	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Bildungskonzepte, Menschen-, Kinder-,Welt- und Gesellschaftsbilder / BWG 1
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modulart	Pflichtmodul, Basismodul, STEOP
4. Semesterdauer	1. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits, 4 SWSt.: IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalte	• Einführung in die historisch-systematische Erziehungswissenschaft, internationale vergleichende Erziehungswissenschaft, Inklusive Pädagogik mit allen Differenzbereichen • Bildungsphilosophie, Pädagogische Anthropologie, Ethos pädagogischer Berufe, Wertevermittlung, Behinderungsbegriffe • Einführung in wissenschaftliches Arbeiten mit Bezug zum Berufsfeld

8. Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden

- reflektieren eigene Werthaltungen sowie Menschen-, Kinder-, Welt- und Gesellschaftsbilder und diskutieren diese kritisch
- analysieren und reflektieren Situationen der (eigenen) beruflichen Praxis unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven und ziehen Konsequenzen für die Weiterentwicklung ihres beruflichen Handelns
- verstehen wesentliche Schritte in Forschungsprozessen und wenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens an

9. Lehr- und Lernmethoden

1.Sem.:

VO: Einführung in die Erziehungswissenschaft und in wissenschaftliches Arbeiten (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Übung zur Einführung in die Erziehungswissenschaft und in wissenschaftliches Arbeiten (1,5 EC, 1 SWSt.)

SE: Technik wissenschaftlichen Arbeitens (3 EC, 2 SWSt.)

10. Leistungsnachweise

Modulprüfung

11. Sprache

Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			BWG 1				1.Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD		IP	1 EC	PPS			STEOP			6 EC
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Vorlesung				1,5	1	12	25,5		npi	
Übung				1,5	1	12	25,5			
Seminar				3	2	24	51,0			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen / BWG	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Interaktion und Profession / BWG 2
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul, STEOP
4. Semesterdauer	1. und 2. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits, 5 SWSt.: PPS 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalte	• Lerngruppen als soziale Systeme: Kommunikation, Interaktion und Gruppendynamik im Unterricht, Classroom-Management, Lehrer/innen-Schüler/innen-Eltern-Beziehung, Lernbarrieren • Demokratieerziehung, Entwicklung und Gestaltung von Kooperationen mit informellen Lern- und Bildungskontexten • Das Rollenbild/Rollenselbstverständnis der Lehrenden, Professionalisierung und Professionalität von Lehrenden • Lehrer/innen-Kooperation und professionelle Lerngemeinschaften, Moderation und Gesprächsführung, Projektmanagement, interdisziplinäre Kooperation
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • benennen und bewerten theoretische Grundlagen zur menschlichen Sozialisation und zum Zusammenleben von Menschen, insbesondere zur Bedeutung von Familie, Gruppen, Schule und Beruf • diagnostizieren und fördern soziale Prozesse und Strukturen in Schulklassen, fördern das Zusammenwirken von Lernenden, Lehrerinnen/Lehrern und Eltern als Fundament gelingender Bildungsprozesse und formulieren ziel- und lösungsorientierte Strategien der Persönlichkeitsentwicklung, die an Lernende und Eltern weitergegeben werden können • verfügen über Konzepte und Methoden, um Mitbestimmung, Autonomie und Mündigkeit der Lernenden zu ermöglichen, führen entsprechende Vereinbarungen und Regeln für das gemeinsame Lernen und Zusammenleben sinnvoll ein und entfalten erzieherische Vorbildwirkung • reflektieren ihre berufsbezogenen Wertvorstellungen im Rahmen der Entwicklung von professioneller Identität und als normative Grundlage für ihr pädagogisches Handeln • kennen subjektive und objektive berufliche Belastungsfaktoren, sehen Möglichkeiten der Belastungsregulation und nutzen Präventions- und Interventionsstrategien bei der Bewältigung ihrer beruflichen Aufgaben • übernehmen und bewerten die gesellschaftliche Verantwortung pädagogischer Professionalisierung und Professionalität
9. Lehr- und Lernmethoden	1.Sem.: VO: Einführung in professionswissenschaftliche Grundlagen (1 EC, 1 SWSt.) UE: Übung zur Einführung in professionswissenschaftliche Grundlagen (1 EC, 1 SWSt.) PK: Praxisbezogene Anwendung professionswissenschaftlicher Grundlagen (1 EC, 1 SWSt.) 2.Sem.: SE: Gestaltung und Entwicklung von Lehr- und Lernkulturen (3 EC, 2 SWSt.)

10. Leistungsnachweise Lehrveranstaltungsprüfung Praktika: Mit/ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BWG 2				1./2.Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP		PPS	1 EC	STEOP			3 EC
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				1	1	12	13	npi	
Übung				1	1	12	13	npi	
Praktika				1	1	12	13	npi mE/oE	
Seminar				3	2	24	51,0	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen / BWG	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Person und Entwicklung / BWG 3
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	2. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits, 4 SWSt.: IP 1 EC (+ optional 3 EC); PPS 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalte	• Bildungspsychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialisationstheorien, Identitätskonstruktionen, Sonderpädagogik • Lern-, Motivations- und Persönlichkeitspsychologie • Begabungsentwicklung • Entwicklung und Lernen unter erschwerten Bedingungen • Gesundheit und Wohlbefinden in der Schulgemeinschaft
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • entwickeln ein differenziertes Bild ihrer eigenen Identität, Dispositionen und Entwicklungspotenziale auf der Basis von bildungspsychologischen, entwicklungspsychologischen, lernpsychologischen und sozialisationstheoretischen Erkenntnissen sowie eine differenzierte Sichtweise auf Personen ihres pädagogischen Handlungsfeldes • verfügen über Theorien, Konzepte und Methoden der Lern- und Motivationspsychologie sowie der Neurowissenschaften und der Sonderpädagogik zur Gestaltung entwicklungsförderlicher Lernumgebungen • erwerben grundlegende Kenntnisse über mögliche Barrieren in den Bereichen des Lernens und Denkens, der Sprache und Kommunikation, sozial-emotionalen Entwicklung, der Wahrnehmung und Bewegung und nutzen diese, um Strategien für die Arbeit mit unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsphänomenen zu entwickeln • nutzen Möglichkeiten des forschenden Lernens sowohl für sich selbst als auch für ihre Schüler/innen und können Interessen, authentische, explorative Prozesse und kritische Diskurse in Lernarrangements positiv unterstützen • identifizieren, diskutieren und erproben (präventiv-)psychohygienische bzw. salutogenetische Elemente im Kontext schulischer Gemeinschaften und kennen Coping-Konzepte zum Umgang mit Belastungen im pädagogischen Feld
9. Lehr- und Lernmethoden	2.Sem.: VO: Grundlagen von Lernen und Entwicklung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Übung zu den Grundlagen von Lernen und Entwicklung (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Vertiefende Aspekte lern- und entwicklungspsychologischer bzw. soziologischer Fragestellungen (2 EC, 1 SWSt.) PK: Praktika mit Schwerpunkt Entwicklungsbedingungen (1 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise	Lehrveranstaltungsprüfungen Praktika: Mit/ohne Erfolg teilgenommen

11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BWG 3				2.Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP	1 EC	PPS	1 EC	STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	npi	
Seminar				2	1	12	38	npi	
Praktika				1	1	12	13	npi mE/oE	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen / BWG
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen 1 / BWG 4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 3. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits, 4 SWSt.: PPS 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalte • Allgemeine Didaktik und Methodik, Formen des gemeinsamen Lernens • Curriculum und Lehrplan • Lernen planen, gestalten und evaluieren • Medienpädagogik • Innovative Lern- und Lehrkulturen und individuelle pädagogische Unterstützungsangebote entwickeln, erproben und empirisch geleitet evaluieren
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • nutzen Modelle der Allgemeinen Didaktik und relevante Konzepte der Unterrichtsplanung zur adaptiven Unterrichtsgestaltung nach wissenschaftlichen Kriterien und Qualitätsstandards und kennen Möglichkeiten, sich zusätzliches Wissen selbstständig zu beschaffen und kritisch zu beurteilen • verfügen über ein breites Spektrum an Methoden unter Einbeziehung projektorientierter und fachübergreifender Elemente, um der Vielfalt der Lernenden gerecht zu werden, indem sie Rahmenbedingungen für die Entfaltung von Lern- und Entwicklungspotenzialen schaffen und Angebote für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen organisieren • verwenden Medien situationsadäquat und vielfältig im pädagogischen Handlungsfeld, reflektieren den eigenen Mediengebrauch, wenden Regeln der medienspezifischen Kommunikation im eigenen Handeln an und vermitteln diese entsprechend • gestalten Lernprozesse auf Grundlage der aktuellen fachbezogenen und fachübergreifenden wissenschaftlichen Forschung, sind offen gegenüber neuen Formen von Schulkonzepten und der Gestaltung von Lernumgebungen • entwickeln die Bereitschaft für Beteiligung an Planungen und Evaluationen innovativer Schulentwicklungsprojekte • analysieren und reflektieren Situationen der beruflichen Praxis aus verschiedenen Perspektiven und ziehen Konsequenzen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis und ihrer eigenen Kompetenzen
9. Lehr- und Lernmethoden 3.Sem.: VO:: Grundlagen der Didaktik und Methodik (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Übung zu Grundlagen der Didaktik und Methodik (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Lernen planen, gestalten und evaluieren (2 EC, 1 SWSt.) PK: Praktika mit Schwerpunkt Classroommanagement (1 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen Praktika: Mit/ohne Erfolg teilgenommen

11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BWG 4				3.Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP		PPS	1 EC	STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	npi	
Seminar				2	1	12	38,0	npi	
Praktika				1	1	12	13	npi mE/oE	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen / BWG
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Lernen, Lehren, Gestalten von Lernumgebungen 2 / BWG 5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 4. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits, 4 SWSt.: IP 4 EC; PPS 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen BWG 3
7. Inhalte • Pädagogische Diagnose und Beratung • Lernförderung und Beurteilung • Diagnose und Förderung von Talenten, Begabungen und Stärken • Individualisierung, Differenzierung und Kooperation
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • sind bereit, Diversität anzuerkennen und die personale, kulturelle, religiöse, sprachliche, soziale und kognitive Heterogenität als Entwicklungspotenzial und Ressource für Unterricht und Schulleben im Sinne einer inklusiven Schule zu nutzen • nutzen ihre Diagnosekompetenz sowie ihr Wissen über Lernvorgänge zur Planung und Organisation von individuellen Lernmöglichkeiten für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen sowie zur situationsgerechten Adaption von gemeinsamen Lernsituationen • nutzen und modifizieren Inventare, die pädagogische Diagnosen über individuelle Begabungen und besondere Bedürfnisse unterstützen und das Erstellen von Förderplänen und entwicklungssensibler Unterstützungsangebote erleichtern • verwenden Dokumentations- und Feedbackmöglichkeiten zur Leistungsrückmeldung und Beratung von Lernenden, Eltern und Obsorgeberechtigten über Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten • beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse kompetenzorientiert
9. Lehr- und Lernmethoden 4.Sem.: VO: Pädagogik – Individualisierung, Diagnose, Förderung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Pädagogik – Übung zur Individualisierung, Diagnose, Förderung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Arbeiten am Fall – Förderdiagnostik und Lernprozessbegleitung (1 EC, 1 SWSt.) PK: Praktika zur Förderdiagnostik und Lernprozessbegleitung (2 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen Praktika: Mit/ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BWG 5				4.Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP	4 EC	PPS	2 EC	STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	npi	
Seminar				1	1	12	13	npi	
Praktika				2	1	12	38	npi mE/oE	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen / BWG	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Schule und Gesellschaft / BWG 6
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer	5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits, 4 SWSt.: Schulrecht 0,5 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	BWG 1
7. Inhalte	• Theorien der Schule, historische Entwicklung des Schulwesens • Entwicklung von Exklusion zu Inklusion • Schule als System, Schule als Organisation, gesetzliche Grundlagen schulischer Bildung • Entwicklungen und Leistungen von Schule im internationalen Vergleich, bildungspolitische Konzepte und Schwerpunkte der EU, global betrachtete europäische Bildungssystementwicklung • Bildungssoziologie, Gesellschaftstheorien, Schule und Gesellschaft, Sozialisation und soziale Ungleichheit • Schulentwicklung, Schulevaluation • Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • reflektieren Schultheorien im historischen und gesellschaftlichen Kontext • beschreiben Grundzüge der Entwicklung des österreichischen Schulwesens inklusive Lehrplanreformen • diskutieren und bewerten österreichische Pflichtschullehrpläne kritisch • benennen und bewerten die rechtlichen Grundlagen des österreichischen Schulsystems insbesondere mit dem Hintergrund inklusiver Bildung (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention, § 2 SchOG, Lehrpläne etc.) • beschreiben, analysieren und beurteilen soziale bzw. gesellschaftliche Gegebenheiten, Situationen und Prozesse in ihrer Struktur anhand historischer Wirkfaktoren mehrdimensional und mehrperspektivisch • setzen sich mit Entwicklungen und Leistungen von Bildungssystemen im internationalen Vergleich, bildungspolitischen Konzepten und Schwerpunkten der EU sowie Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit auseinander • kennen Charakteristika, Grundannahmen und Methoden verschiedener Forschungsansätze • rezipieren, bewerten und nutzen Methoden und Ergebnisse empirischer Bildungsforschung bzw. Möglichkeiten der Selbst- und Fremdevaluation zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Unterricht und setzen Methoden und Strategien der bildungswissenschaftlichen Forschung im Rahmen eigener Forschungsvorhaben um
9. Lehr- und Lernmethoden	5.Sem.: VO: Schulentwicklung und Schule im gesellschaftlichen Kontext (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Übung zu Schulentwicklung und Schule im gesellschaftlichen Kontext (1,5 EC, 1 SWSt.) 6.Sem.: SE: Schule, Macht Gesellschaft (3 EC, 2 SWSt.)

10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BWG 6				5./6. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP		PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1	12	25,5		npi
Übung				1,5	1	12	25,5		
Seminar				3	2	24	51,0		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen / BWG	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Erziehung / BWG 7
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modulart	Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer	5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	9 ECTS-Credits, 6,5 SWSt.: IP 1,5 EC (+ optional 4,5 EC); PPS 4 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	BWG 1, BWG 3, BWG 4
7. Inhalte	• Diversität und Inklusion, Begabungs- und Begabtenförderung • Gender, Sprache und Sprachenvielfalt/Mehrsprachigkeit, ethnische/kulturelle Herkunft, Interreligiosität, Chancengerechtigkeit • Bildung für nachhaltige Entwicklung, Globales Lernen • Demokratiepädagogik
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • kennen Konzepte und Best-Practice-Modelle zu Diversität und Inklusion, Begabungs- und Begabtenförderung und verwenden sie zur Analyse schulischer Situationen sowie zur Planung und Gestaltung inklusiver Bildungs- und sonderpädagogischer Unterstützungsangebote • diskutieren pädagogische Chancen und Herausforderungen durch Gender- und Sprachenvielfalt, ethnisch/kulturellen Pluralismus sowie Wertevielfalt und Interreligiosität und bewerten den Umgang damit in Hinblick auf humanistischen Universalismus und Menschenrechte kritisch • veranschaulichen die Rolle von Bildung als Ressource für nachhaltige Entwicklung, diskutieren ökologische, ökonomische, soziale und ethische Problemstellungen transdisziplinär aus lokaler und globaler Sicht • erklären und bewerten Konzepte globalen Lernens und setzen sich mit deren schulischer Umsetzung auseinander • reflektieren und bewerten die Zusammenhänge von sozialem Status und anderen Differenzkategorien wie Gender, Ethnie, Religion/Weltanschauung, Erstsprache, analysieren den Umgang mit besonderen Begabungen und Lernbarrieren und entwerfen Strategien zur individuellen Förderung sowie zur institutionellen Reduktion von Benachteiligungen • moderieren Diskussionen über alternative Lebensweisen, ermutigen zu Aktivitäten globalen Lernens und kooperieren mit außerschulischen Einrichtungen und Personen so, dass eine an nachhaltiger Entwicklung orientierte Weltsicht ermöglicht wird
9. Lehr- und Lernmethoden	5.Sem.: VO: Diversität, Inklusion, Pluralismus und globales Lernen (1,5 EC, 1,5 SWSt.) UE: Übung zu Diversität, Inklusion, Pluralismus und globales Lernen (1,5 EC, 1 SWSt.) PK: Praktikum mit Schwerpunkt aktuelle Herausforderungen (3 EC, 2 SWSt) 6.Sem.: UE: Projekt zu Diversität, Inklusion, Pluralismus und globales Lernen (2 EC, 1 SWSt.) PK: Praktikum zum Projekt (1 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen Praktika: Mit/ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			BWG 7				5./6. Sem.				
Workload			225 h/9 ECTS								
FD		IP	1,5 - 6 EC	PPS		4 EC		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.		bStA		uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1,5		18		19,5	npi	
Praktika				3	2		24		51	npi mE/oE	
Übung				3,5	2		24		63,5	npi	
Praktika				1	1		12		13	npi mE/oE	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

4.5.2 Pädagogisch Praktische Studien (PPS)

Die PPS sind (laut Konzept angeführt unter Punkt 3.10) in bestimmten Modulen verankert. Zusätzlich gibt es zwei Module (PPS1 und PPS 2), die im Folgenden beschrieben sind.

Pädagogisch Praktische Studien / PPS	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Lesson-Studies / PPS 1
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	3. und 4. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits, 4 SWSt.: PPS 6 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalte	• Zentrale Prinzipien und Inhalte des Konzepts der „Lesson-Studies“ • Analyse individueller Lernvoraussetzungen • Formulierung von kindbezogenen Lernzielen bzw. Kompetenzen • Planung und Weiterentwicklung von Unterrichtsinhalten zu Lernzielen • Entwicklung von Untersuchungsplänen/-designs • Erhebung und Analyse von Daten im pädagogisch-praktischen Kontext
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • stellen individuelle Lernvoraussetzungen von Kindern fest • verstehen Kooperation als Voraussetzung gelingender Lesson-Studies • formulieren Lernziele, entwerfen aufbauend darauf entsprechende Unterrichtseinheiten und entwickeln diese auf Basis erhobener Daten weiter • entwickeln Untersuchungspläne/-designs, mit denen der Erfolg der Unterrichtseinheiten evaluiert werden kann • erheben auf Basis der entwickelten Untersuchungspläne Daten, analysieren diese und leiten daraus Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung der Unterrichtseinheiten ab • dokumentieren und evaluieren im Team die Unterrichtseinheiten systematisch und machen die optimierten Ergebnisse einem erweiterten Kollegium verfügbar
9. Lehr- und Lernmethoden	3.Sem: SE: Lesson-Studies 1 (2 EC, 1 SWSt.) PK: Lesson-Studies Praktikum 1 (1 EC, 1 SWSt.) 4.Sem: SE: Lesson-Studies 2 (2 EC, 1 SWSt.) PK: Lesson-Studies Praktikum 2 (1 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise	Modulprüfung: „Mit/Ohne Erfolg teilgenommen“, Portfolio
11. Sprache	Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution
PH OÖ

Modulspiegel		PPS 1					3./4. Sem.				
Workload		150 h/6 ECTS									
FD		IP		PPS	6 EC	STEOP					
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP		
Seminar				2	1	12	38		npi mE/oE		
Praktika				1	1	12	13				
Seminar				2	1	12	38				
Praktika				1	1	12	13				

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Pädagogisch Praktische Studien / PPS	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Pädagogische Praktische Studien im Schwerpunkt / PPS 2
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	9 ECTS-Credits, 6 SWSt.: PPS 9 EC, IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalte	• professionelle Werthaltung und ethische Normen • breites Spektrum an Methodik, Didaktik, Classroommanagement, Beziehungsgestaltung auf Grundlage der Inhalte der Schwerpunkte • Adaption von Angeboten an die (Lern)Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler • Medienpädagogik • Schul- und Unterrichtsentwicklung • Summative und formative Leistungsrückmeldung • Kooperation mit Obsorgeberechtigten
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Bezogen auf die Inhalte der Schwerpunkte: Die Studierenden • vergleichen eigene Werthaltungen mit professionsbezogenen ethischen Grundlagen, hinterfragen sie kritisch und verändern sie gegebenenfalls • verfügen über ein breites Spektrum an Didaktik und Methodik unter Einbeziehung projektorientierter Elemente und der Medienpädagogik und stimmen sie auf die jeweiligen Bedingungen ab • wenden Konzepte und Methoden zur Förderung von Mitbestimmung, Autonomie und Mündigkeit der Lernenden, insbesondere der vulnerablen Lernenden, an, und schätzen sie kritisch ein • beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse kompetenzorientiert und nutzen Ergebnisse für die Adaption weiterer unterrichtlicher Angebote • geben persönlichkeitsstärkendes Feedback und beraten Lernende und Obsorgeberechtigte über Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten • beurteilen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler • bewerten ihre Eindrücke über die Praxisorte (Unterrichtspraktikum bzw. Erweitertes Praktikum) insbesondere unter dem Aspekt der Bildungschancengerechtigkeit und dokumentieren ihre Erkenntnisse im Portfolio • kooperieren mit inner- und außerschulischen Partnerinnen und Partnern und entwickeln ein gemeinsames Projekt
9. Lehr- und Lernmethoden	7.Sem: SE: Praxisbezogene Arbeit im Schwerpunkt 1 (3 EC, 2 SWSt.) PK: Praktikum im Schwerpunkt 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) 8.Sem: SE: Praxisbezogene Arbeit im Schwerpunkt 2 (3 EC, 2 SWSt.) PK: Praktikum im Schwerpunkt 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise Modulprüfung: „Mit/ohne Erfolg teilgenommen“, Portfolio
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		PPS 2				7./8. Sem.			
Workload		225 h/9 ECTS							
FD		IP		PPS	9 EC	STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				3	2	24	51,0		npi mE/oE
Praktika				1,5	1	12	25,5		
Seminar				3	2	24	51,0		
Praktika				1,5	1	12	25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

4.5.3 Bildungsbereiche der Elementar- und Primarstufenpädagogik und -didaktik

Bildungsbereich Sprachliche Bildung / BBSB

Dieser Fachbereich widmet sich der Vermittlung grundlegender fachwissenschaftlicher und methodisch-didaktischer Kompetenzen zur Bildung und Förderung im kindlichen Entwicklungsbereich der sprachlichen Handlungsfähigkeit und deren Umsetzung in schulischen Praxisfeldern. Theoriegeleitete Modelle zur Entwicklung und Förderung von Sprach-, Schreib-, Lese-, Gesprächs- und Medienkompetenz unterstützen die Planung und Reflexion des pädagogischen Handelns. Dabei werden inklusive und persönlichkeitsbildende Prinzipien berücksichtigt. Der gesellschaftliche, gesellschaftspolitische und rechtliche Hintergrund der schulischen Konzepte sprachlicher Bildung wird beleuchtet. Unterschiedliche Sprachen, soziokulturelle und linguistische Rahmenbedingungen der Sprachverwendung werden theoriegestützt analysiert und in das eigene pädagogische Handeln in den Pädagogischen Praktischen Studien integriert. Dies bildet sich sowohl in den Basismodulen des Curriculums als auch im Schwerpunkt „Sprachliche Bildung“ mit Modulen u.a. zu den Themen „Fremdsprachenerwerb“, „Mehrsprachigkeit“ und „Spracherwerb im Allgemeinen und unter besonderen Voraussetzungen“ ab. Der Schwerpunkt erweitert, vertieft und ergänzt Wissen und Kompetenzen aus den ersten vier Studiensemestern. Querverbindungen zu anderen Fachbereichen und interdisziplinäre Module zeigen eine systemische Sichtweise von sprachlicher Bildung auf. Besondere Module widmen sich der Bedeutung von Kommunikation im pädagogischen Berufsfeld, der Kooperation in multiprofessionellen Teams, in der Schulpartnerschaft, mit Eltern und mit außerschulischen Partnern. Eine forschungsmethodische Orientierung wird in allen Modulen eingenommen und bereitet auf eine empirische Projektarbeit der Studierenden vor.

Bildungsbereich: Sprachliche Bildung / BBSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit / BBSB 1
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1. und 2. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine

7. Inhalt

- Explanative und deskriptive Entwicklungstheorien der Lautsprache und Kommunikationsfähigkeit
- Semiotische, interaktionstheoretische und soziologische Theorie des Phänomens Sprache als symbolisches Medium der Kommunikation
- Historische und aktuelle Ansätze und Methoden der Spracherwerbsforschung
- Aktueller Forschungsstand zur Entwicklung der Erstsprache aus soziopragmatischer, psycholinguistischer und neurolinguistischer Perspektive
- Soziale, emotionale, kognitive, physiologische und anatomische Voraussetzungen und Bedingungen der Sprachentwicklung und des Sprachgebrauches
- Einführung in die Methoden der Beobachtung und pädagogischen Diagnostik sprachlicher Handlungsfähigkeit
- Einführung in die Konzepte der Förderung sprachlicher Handlungsfähigkeit
- Grundlagen und aktuelle Befunde der Migrationsforschung, v.a. in den Bereichen Migrationssoziologie, Migrationspolitik und Wanderungsstatistik
- Sprachwissenschaftliche Grundlagen zu Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache, v.a. Psycholinguistik, Soziolinguistik
- Grundlagen der Sprachenpolitik
- aktuelle Befunde der Bildungsforschung zu Migration, Mehrsprachigkeit und Schulleistung bzw. Bildungserfolg
- aktuelle Modelle und Konzepte der sprachlicher Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit

8. Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden

- reproduzieren und diskutieren ausgewählte Spracherwerbstheorien
- reproduzieren und diskutieren aktuelle Ergebnisse der Erst- und Zweitspracherwerbsforschung
- kennen die Phasen der Sprachentwicklung
- erkennen und beschreiben unterschiedliche Bedarfe bei der Verwendung der Sprache
- planen, gestalten und analysieren sprachensible und sprachentwicklungsförderliche Lernarrangements
- reproduzieren und diskutieren migrations- und mehrsprachigkeitsbezogene Ergebnisse der Schuleffektivitätsforschung
- gewinnen Einsicht in Erfordernisse pädagogischen Handelns, die sich aus der sprachlichen und natio-ethno-kulturellen Heterogenität der Lernenden ergeben
- kennen ausgewählte Konzepte und Methoden der fachintegrierten Sprachbildung

9. Lehr- und Lernmethoden

1.Sem.:

VO: Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Übung zur Sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit (1,5 EC, 1 SWSt.)

2.Sem.:

SE: Seminar 1 zur Sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit (1,5 EC, 1 SWSt.)

SE: Seminar 2 zur Sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise

Modulprüfung: schriftlich und mündlich

11. Sprache

Deutsch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel		BBSB 1				1./2. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP	2 EC	PPS			STEOP		
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1	12	25,5		npi
Übung				1,5	1	12	25,5		
Seminar				1,5	1	12	25,5		
Seminar				1,5	1	12	25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
mpi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Sprachliche Bildung / BBSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Kommunikation und Medienpädagogik / BBSB M
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1. und 2. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 6 SWSt.: FD 2 EC; IP 1 EC; PPS 2 EC; STEOP
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Konzepte von Bildungssprache und Alltagssprache • Pädagogische, gesellschaftliche und politische Aspekte ausgewählter Kommunikationsmodelle • Grundlagen der Mediengestaltung und Mediennutzung • Technische und rechtliche Aspekte zum Gestalten und Bearbeiten digitaler Medien • Chancen und Risiken der Mediennutzung und –gestaltung • Digitale Bildungsressourcen • Grundsätze von technologiegestütztem Unterricht • Fachdidaktische Ansätze des Sprech- und Gesprächsunterrichts und des körpersprachlichen Trainings unter Berücksichtigung besonderer Bedarfe von Schülerinnen und Schülern • Grundlagen von Sprech-, Gesprächskompetenz und Körpersprache im pädagogischen Berufsfeld • Unterstützte Kommunikation mit digitalen Medien im inklusiven Unterricht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • erproben theoriegeleitet Formen des Kommunikationstrainings und der Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK) • diskutieren pädagogische, soziale und politische Konsequenzen von Kommunikationsmitteln • setzen Kommunikationstheorien in Partner- und Gruppengesprächen um und leiten Gespräche wenden Grundlagen von Multimedia-Technik bei der (kooperativen und kollaborativen) Medienproduktion an • bewerten, gestalten, nutzen und verbreiten multimodale barrierefreie Medien (Text, Bild/Grafik, Audio, Video) unter Berücksichtigung von Urheberrecht, Datenschutz und Datensicherheit • nutzen bei der Präsentation und Kommunikation von Fachinhalten oder eigenen Entwicklungen die verfügbaren Medien sowohl vor Ort als auch online • reflektieren ihren Lernstand und Lernbedarf hinsichtlich der persönlichen Verwendung digitaler Medien und setzen entsprechende Lernschritte um • planen die Nutzung digitaler Medien durch Schüler und Schülerinnen in Lehr- und Lernprozessen • sind sich der Bedeutung und Wirkung von Körpersprache, Stimme und Sprache im pädagogischen Berufsfeld vor allem auch in heterogenen Klassen bewusst und analysieren ihre eigene Kommunikationskompetenz kritisch • schlagen pädagogische Maßnahmen zur geeigneten Nutzung digitaler Medien vor • setzen digitale Medien differenziert zur Individualisierung und zur Förderung selbstgesteuerten Lernens im PPS und in den Lehrveranstaltungen ein

9. Lehr- und Lernmethoden

1.Sem.:

UE: Medialisierte Lernwelten 1 (Blended Learning) (1 EC, 1 SWSt.)

UE: Körpersprache (1 EC, 1 SWSt.)

PK: Steop Praxis (1 EC, 1 SWSt.)

2. Sem.:

UE: Medialisierte Lernwelten 2 (Blended Learning) (1 EC, 1 SWSt.)

UE: Sprechen und Gespräche führen (1 EC, 1 SWSt.)

PK: Sprechen und Gespräche führen Praxisanwendung (1 EC, 1 SWSt)

10. Leistungsnachweise:

Lehrveranstaltungsprüfung: schriftlich (e-Portfolio), mit / ohne Erfolg teilgenommen

11. Sprache

Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel		BBSB M				1./2. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	2 EC	IP	1 EC	PPS	2 EC	STEOP			3 EC
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Übung				1	1	12	13	npi	
Übung				1	1	12	13	npi	
Praktika				1	1	12	13	npi	
Übung				1	1	12	13	npi	
Übung				1	1	12	13	npi	
Praktika				1	1	12	13	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Sprachliche Bildung / BBSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Schreibdidaktik / BBSB 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 3. und 4. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 5 SWSt.: FD 3 EC ; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Rechtliche Grundlagen der Schreibdidaktik: Bildungsstandards, Lehrpläne • Wissenschaftliche Grundlagen der Rechtschreib-, Aufsatz- und Sprachbetrachtungsdidaktik • Grundlagen kompetenzorientierter Schreibdidaktik • Konzepte von Lernstandsbeobachtung sowie von Leistungsbeurteilung im Deutschunterricht • Gestaltung gender- und kultursensiblen Deutschunterrichts • Gestaltung von bedarfsorientiertem Schreiben im inklusiven Unterricht • Alternativpädagogik im Deutschunterricht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • analysieren Methodenkonzepte in Verbindung mit Medien und Unterrichtsmaterialien und transferieren diese in eigene Planungen • wählen Verfahren aus, um systematisch und kompetenzorientiert Lernprozesse und schriftliche Lernergebnisse zu beobachten, zu dokumentieren und zu evaluieren • analysieren unter Berücksichtigung besonderer Bedarfe, unterschiedlicher Lernausgangslagen und von Mehrsprachigkeit individuelle Probleme der Rechtschreibung und Grammatik in Texten von Schülern und Schülerinnen und leiten daraus Fördermaßnahmen ab • setzen gezielt Medien, kreative und literarische Angebote dem individuellen Lernfortschritt entsprechend ein • gestalten und nützen Lernumgebungen und neue Medien, die situations- und adressatengerechtes Schreiben unterstützen
9. Lehr- und Lernmethoden 3.Sem.: SE: Rechtschreiben/Sprachbetrachtung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Richtig schreiben (1,5 EC, 1 SWSt.) 4.Sem.: SE: Prozessorientiertes Schreiben (1 EC, 1 SWSt.) UE: Schreibwerkstatt (1 EC, 1 SWSt.) SE: Alternativpädagogik (1 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			BBSB 2					3./4. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	3 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA		uStA	LVP	MP	
Seminar					1,5	1	12		25,5		npi	
Seminar					1	1	12		13			
Übung					1,5	1	12		25,5			
Übung					1	1	12		13			
Seminar					1	1	12		13			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Sprachliche Bildung / BBSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Schriftspracherwerb und Lesedidaktik / BBSB 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul; Basismodul
4. Semesterdauer 6. und 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 9 ECTS-Credits / 6 SWSt.: FD 3 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Linguistische, didaktische und rechtliche Grundlagen des Schriftspracherwerbs und der Lesedidaktik • Grundlagen: Lesemotivation, Lesestrategien und Leseprojekte • Wissenschaftliche Grundlagen des Schriftspracherwerbs und der Lesedidaktik • Methoden, Materialien, Textauswahl und digitale Medien beim Lesen- und Schreibenlernen • Lernbarrieren, Förderkonzepte und Begabungsförderung im Verlauf des Schriftspracherwerbs • Konzepte zur Beobachtung, Dokumentation und Beurteilung des Lernstandes • Konzepte zum Umgang mit Schriftspracherwerbsstörungen, Lese- und Rechtschreibschwäche • Theorien und Übungen zum Hören und Hörverstehen
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • erfassen die wissenschaftlichen, pädagogischen und gesellschaftlichen Grundlagen des Schriftspracherwerbs und analysieren die individuellen Lernausgangslagen zum Schriftspracherwerb und zur Weiterführung des Leselernprozesses • berücksichtigen bei der Entwicklung von Unterrichtskonzepten die Soziologie und Psychologie der Literacy- Entwicklung • berücksichtigen, unter Einbeziehung aktueller empirischer Ergebnisse, bei der Planung von Unterrichtskonzepten adressatengerechte und gender- und kultursensible Text- und Literaturangebote, Lernangebote, Lernumgebungen und Methodenkonzepte, Lesestrategien, Arbeits- und Lerntechniken in Bezug auf die individuellen Bedarfe der Lernenden • wählen Möglichkeiten aus, Lernprozesse und Lernergebnisse kompetenzorientiert zu beobachten und zu dokumentieren, um daraus Förderkonzepte abzuleiten • generieren Möglichkeiten der analytischen kritischen Auseinandersetzung mit Texten • ermitteln Lernbarrieren von Schülerinnen und Schülern beim Schriftspracherwerb und beim weiterführenden Lesen und planen individualisierende und differenzierende Fördermaßnahmen auch in Hinblick auf Mehrsprachigkeit • entwickeln, erproben und bewerten Konzepte und Methoden der Förderung bei Teilleistungs-, Lese- und Rechtschreibschwächen und erstellen individuelle Förderpläne • entwickeln bedarfsorientiert Übungen zum Hörverständnis

9. Lehr- und Lernmethoden

6.Sem.:

VO: Grundlagen der Lesedidaktik (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Übung zur Lesedidaktik (1,5 EC, 1 SWSt.)

7.Sem.:

SE: Schriftspracherwerb (1,5 EC, 1 SWSt.)

ÜE: Erstes Lesen und Schreiben (1,5 EC, 1 SWSt.)

SE: Weiterführendes Lesen (1,5 EC, 1 SWSt.)

ÜE: Kinder- und Jugendliteratur (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise

Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent

11. Sprache

Deutsch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel		BBSB 3				6./7. Sem.				
Workload		225 h/9 ECTS								
FD	3 EC	IP	2 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA		uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1	12		25,5	npi	
Übung				1,5	1	12		25,5	npi	
Seminar				1,5	1	12		25,5	npi	
Übung				1,5	1	12		25,5	npi	
Seminar				1,5	1	12		25,5	npi	
Übung				1,5	1	12		25,5	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Sprachliche Bildung / BBSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Englisch in der Primarstufe / BBSB E
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul; Basismodul
4. Semesterdauer 3. und 4. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Grundkompetenzen für Englisch in der 4. Schulstufe (GK4), der Lehrplan und das Europäische Sprachenportfolio • Die fünf Sprachfertigkeiten • Ansätze der Fremdsprachendidaktik, Unterrichtsmaterialien und Medien im Fremdsprachenunterricht • Prinzipien der Individualisierung und Inklusion im Fremdsprachenunterricht • Methoden im Englischunterricht • Unterrichtsplanung und Unterrichtsreflexion • Interkulturelle Sensibilisierung und interkulturelle Aspekte
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • berücksichtigen bei der Planung von Unterrichtssequenzen die Kriterien des schülerzentrierten, reflexiven und selbstverantwortlichen Sprachenlernens und gestalten eine adäquate und individualisierte Lernumgebung • implementieren die fünf Sprachfertigkeiten, unter besonderer Berücksichtigung des Hörens und Sprechens und unter Einsatz vielfältiger Methoden • gestalten digitale und konkrete Lernangebote und ordnen diesen lernbegleitende Maßnahmen zu • planen und organisieren Unterricht nach methodisch-didaktischen Kriterien unter Berücksichtigung und Nutzung von Mehrsprachigkeit • demonstrieren Verständnis und Akzeptanz für unterschiedliche Sozialisierung, erstellen aufgrund der Heterogenität der Kinder differenzierte Lernangebote und setzen diese um • agieren als Sprachmodelle und definieren Motivationsmöglichkeiten für nachhaltigen Fremdspracherwerb
9. Lehr- und Lernmethoden 3.Sem.: SE: Language Teaching Methodology (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Teaching Ressources (1,5 EC, 1 SWSt.) 4.Sem.: SE: Student-Centred Teaching (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Children`s Literature (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BBSB E				3./4. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	4 EC	IP	1 EC	PPS			STEOP		
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	npi	
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich Mathematische Bildung / BBMB

Im Bildungsbereich Mathematik liegt der Schwerpunkt in der prozessorientierten Anwendung. Die Rolle der Mathematik soll in realitätsnahen Situationen erkannt, verstanden und bewertet werden. Die fachliche Ausbildung wird mit fachbereichsdidaktischen Konzeptionen verknüpft. Eine fachlich fundierte Analyse von Lehr- und Lernprozessen sowie der Erwerb von Kompetenzen stehen im Mittelpunkt. Als Grundprinzip gilt die Verzahnung der fachlichen und didaktischen Ausbildung mit der Schulpraxis.

Bildungsbereich: Mathematische Bildung / BBMB	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Grundlagen der Mathematik, Arbeiten mit Zahlen und Operationen / BBMB 1
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	1. und 2. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalte	• Didaktische Prinzipien, Bildungs- und Lehraufgaben der Mathematischen Bildung, lehrplanbezogene und kompetenzorientierte Unterrichtsziele im Mathematikunterricht • Analyse und Förderung individueller Lernvoraussetzungen für die Zahlbegriffsentwicklung der Fünf- bis Siebenjährigen anhand aktueller Studien • Mathematik aus der Sicht der Neuropsychologie • Zahlensysteme, Zahlbereichsaufbau bis zur Million, Eigenschaften natürlicher Zahlen • Operationsverständnis zu den vier Grundrechnungsarten, halbschriftliche und schriftliche Rechenverfahren • Methoden der Planung und Gestaltung des Mathematikunterrichts
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • wenden verschiedene didaktische Konzepte an, die gewährleisten, dass Kinder über das Handeln zu abstrakten Denkleistungen gelangen • stellen mathematische Vorläuferfertigkeiten und deren Integration im Unterrichtsprozess dar, um Lernbarrieren präventiv entgegenzuwirken • planen und gestalten Mathematikunterricht in der Primarstufe, basierend auf dem entwicklungsgemäßen kindlichen Denken und den Repräsentationsstufentheorien • beurteilen die didaktische Qualität aktueller Lehrmittel und neuer Medien • leiten aus Fallbeispielen den aktuellen Lernstand und daraus resultierende Fördermaßnahmen ab • wenden mathematisches Fachwissen an, um Aussagen und Fragestellungen im Kontext der Schulmathematik analysieren zu können • erfassen die Diversität der Lernenden und setzen theoriegeleitet Fördermaßnahmen zur Unterstützung aller Lernenden im Mathematikunterricht ein

9. Lehr- und Lernmethoden

1.Sem.:

SE: Grundlagen der Mathematikdidaktik (1,5 EC, 1 SWSt.)

SE: Arithmetik 1 (1,5 EC, 1 SWSt.)

2.Sem.:

SE: Arithmetik 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Grundlagen der Arithmetik (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise

Modulprüfung

11. Sprache

Deutsch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			BBMB 1				1./2. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	4 EC		IP		PPS		STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar					1,5	1	12	25,5		npi
Seminar					1,5	1	12	25,5		
Seminar					1,5	1	12	25,5		
Übung					1,5	1	12	25,5		
Übung					1,5	1	12	25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Mathematische Bildung / BBMB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Arbeit mit Ebenen, Raum und Größen / BBMB 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 3. und 4. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalte • Definition und Erarbeitung geometrischer Fachbegriffe • Fachdidaktische Konzepte in den Bereichen Ebenen und Raum, Größen und Sachrechnen • Konstruktion geometrischer Figuren und geometrischer Körper, Umgang mit Zeichengeräten • Methodische Stufenfolge zur Erarbeitung der Maßeinheiten • Funktionen, Ziele und Inhalte des Sachrechnens, Aufgabenformate des Sachrechnens • Fehlerdiagnose, Lernbarrieren und Fördermaßnahmen
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • entwickeln mittels wissenschaftlich fundierter Kenntnisse Konzepte für die Vermittlung geometrischer Inhalte • planen mit Hilfe fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kenntnisse individualisierte exemplarische Erarbeitungsmöglichkeiten mathematischer Inhalte im Bereich Geometrie • testen und beurteilen differenzierte Aufgabenformate, aktuelle Lehrmittel und neue Medien, die Fragen aufwerfen, Gespräche begünstigen und Erklärungen verlangen • ermitteln den mathematischen Gehalt von Alltagssituationen zur Konzeption von Lernumgebungen • formulieren Lernanforderungen und Bildungsangebote entwicklungstheoretisch begründet • entwickeln die Fähigkeit, Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse zu dokumentieren, verständlich darzustellen und zu präsentieren
9. Lehr- und Lernmethoden 3.Sem.: SE: Arbeiten mit Ebene und Raum (2 EC, 1 SWSt.) UE: Übung zu Arbeiten mit Ebene und Raum (1 EC, 1 SWSt.) 4.Sem.: SE: Arbeiten mit Größen (2 EC, 1 SWSt.) UE: Übung zu Arbeiten mit Größen (1 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			BBMB 2					3./4.. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	3 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA		uStA	LVP	MP	
Seminar					2	1,5	18		32,0		npi	
Übung					2	1	12		38,0			
Seminar					2	1,5	18		32,0			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Mathematische Bildung / BBMB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Bildungsstandards, Nahtstelle Sekundarstufe, Mathematik unter besonderen Lernvoraussetzungen / BBMB 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC; IP 2 EC; PPS 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Modul BBMB 1 und BBMB 2
7. Inhalte • Kompetenzmodelle: Bildungsstandards an den Nahtstellen • Merkmale eines standardisierten Mathematikunterrichts • Kompetenzmessung, Analyse von Lernprozessen, Rückmeldekultur • Mathematische Lernbarrieren, Förderdiagnostik, Förderplanerstellung • Zusammenführung mathematischer Inhalte der Primarstufe und der Sekundarstufe • Fachwissenschaftliche und fachdidaktische mathematische Grundlagen in der Sekundarstufe • Phänomen der Dyskalkulie/Rechenerwerbsschwäche und Unterstützungsmöglichkeiten • Lehrpläne und Beurteilungsformen für Lernende mit besonderen Bedürfnissen
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • evaluieren Lösungsstrategien • verstehen die Bedeutung einer veränderten Fehlerkultur und konstruieren standardorientierte Aufgaben • planen Mathematikunterricht auf Grundlage der in den österreichischen Bildungsstandards formulierten Anforderungen • analysieren die Mathematik zum Erfassen und Beschreiben der Umwelt (Authentizität) und kreieren Lernarrangements • überprüfen den Bildungshintergrund der Lernenden und analysieren deren Lernstand als Grundlage einer angemessenen Förderung individueller Stärken und Bedarfe • evaluieren Lernfortschritte, insbesondere von Lernenden mit Bildungsbenachteiligung • setzen theoriegeleitet Möglichkeiten der Feedbackgebung über den Entwicklungsstand und das Leistungsverhalten des Kindes mit besonderen Lernvoraussetzungen in den PPS ein
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: SE: Bildungsstandards und kompetenzorientierter Unterricht (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Rechenerwerbsschwäche, Dyskalkulie und Diagnostik: Lernwege, Schwierigkeiten und Hilfen (1,5 EC, 1 SWSt.) 6.Sem.: VO: Mathematik in der Sekundarstufe (2 EC, 1 SWSt.) PK: Arbeiten am Fall (1 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Lehrveranstaltungsprüfung Praktika: mit/ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel		BBMB 3				5./6. Sem.					
Workload		150 h/6 ECTS									
FD	4 EC	IP	2 EC	PPS		1 EC		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.		bStA		uStA	LVP	MP
Seminar				1,5	1		12		25,5	npi	
Übung				1,5	1		12		25,5	npi	
Vorlesung				2	1		12		38	npi	
Praktika				1	1		12		25,5	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung / BBSUT

Der Bildungsbereich BBSUT setzt sich aus den Fächern „Sachunterricht“ und „Technische Werkerziehung“ zusammen, die ein gemeinsames Modul bilden.

Sachunterricht

Im Bildungsbereich „Sachunterricht“ steht die Bildung durch die klärende und anschlussfähige Auseinandersetzung mit „Sachen“ im Vordergrund. Dabei sollen die Studierenden in der gleichgewichtigen und wechselseitigen Berücksichtigung des Spannungsfeldes zwischen „Kinderwelt“ und „Wissenschaftswelt“ die natürliche, kulturelle, soziale und technische Umwelt für Lernende aus dem Primarbereich bildungswirksam so aufbauen, dass eine Orientierung, ein Mitwirken und verantwortungsvolles Handeln möglich sind. Ausgehend von den vielfältigen Erfahrungs- und Lernbereichen (Sozial-, Kultur- und Naturwissenschaften, Historische und Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde, Mobilitätsbildung, Gesundheitsbildung, Sexualerziehung, ...) gilt es einerseits, den einzelnen Bereich zu entdecken, andererseits sinnvolle Vernetzungen von bereichsübergreifenden Aspekten anzustreben. Dadurch sollen Studierende befähigt werden, im Rahmen ihres pädagogischen Wirkens, den Kindern fundierte Orientierung und adäquate Handlungsmöglichkeiten in ihrem gegenwärtigen und zukünftigen Leben geben zu können.

Technische Werkerziehung

Dieser Bildungsbereich vermittelt den Studierenden Fachwissen und Fachkompetenz im Bereich der Technik, damit sie unter Zuhilfenahme der entsprechenden Fachdidaktik den Schülerinnen und Schülern die von Technik durchwirkten Lebensverhältnisse einer hochtechnisierten Welt begreiflich machen können, um es ihnen zu ermöglichen, diese zu bewältigen. Den Zusammenhang von Technik, Mensch und Gesellschaft zu erkennen, ist vorrangiges Ziel. Dabei soll die Herausbildung von Haltungen und Tugenden erwirkt werden, die ein gewissenhaftes technisches Handeln erfordern, um den Chancen und Risiken der Technik verantwortungsbewusst begegnen zu können. Studierende planen Unterrichtssequenzen, die den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen und Materialien, das Herstellen, Bauen und Konstruieren sowie das Montieren, Demontieren, Optimieren, Analysieren und Experimentieren vermitteln sollen. Darüber hinaus erwerben sie die Fähigkeit zur zeichnerischen und sprachlichen Darstellung von Entwürfen und Lösungen sowie Konzepte einer geschlechtersensiblen, inklusiven Pädagogik im Bereich der Technischen Bildung.

Bildungsbereich: Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung / BBSUT
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Grundlagen der Didaktik des Sachunterrichts und der Technischen Werkerziehung / BBSUT 1
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC ; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine

7. Inhalt

- Sachunterricht im historischen Kontext und als Beitrag einer fundierten Allgemeinbildung
- Fachdidaktische Modelle und Prinzipien des Sachunterrichts und deren schulische Umsetzungsmöglichkeiten
- Technische Grundbildung als integraler Bestandteil der Allgemeinbildung
- Werkzeug-, Maschinen- und Materialkunde
- Formale, funktionale und technologische Kriterien von Gebrauchsgegenständen
- Grundprinzipien der Statik

8. Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden

- erfassen den Bildungsauftrag des Sachunterrichts im historischen und internationalen Kontext
- vergleichen fachdidaktische Modelle und Prinzipien des Sachunterrichts
- erfassen die Eingangsvoraussetzungen der Lernenden und berücksichtigen diese bei der individuellen Förderung und Forderung in heterogenen Lerngruppen
- überprüfen Werkzeuge und Maschinen auf ihre Relevanz für den Primarstufenunterricht und leiten damit die werkstoffspezifische Eigenheiten von Materialien ab
- reflektieren die Bedeutung von Design, Serienfertigung, Verpackung und Werbung und bewerten diese nach ökologischen, ökonomischen und ethischen Kriterien
- übertragen die Nutzung von Konstruktionsprinzipien bei der Umsetzung statischer Sachverhalte auf die Erstellung von Werkstücken in der Primarstufe

9. Lehr- und Lernmethoden

1.Sem.:

SE: Grundlagen des Sachunterrichts (1 EC, 1 SWSt.)

UE: Lernwege und Denkentwicklung im SU (2 EC, 1SWSt.)

UE: Grundlagen des Technischen Werkens 1 (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Grundlagen des Technischen Werkens 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise

Beurteilung der Lehrveranstaltungen:

Seminar: nicht immanent

Übungen: immanent

11. Sprache

Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			BBSUT 1				1. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	4 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar					1	1	12	13,0	npi		
Übung					2	1	12	38,0	pi		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung / BBSUT
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Naturwissenschaftlich-technische Bildung / BBSUT 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 2. und 3. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 9 ECTS-Credits / 6 SWSt.: FD 4 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen BBSUT 1
7. Inhalt • Grundlagen aus den verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften einschließlich fachwissenschaftlicher Hintergründe und fachdidaktischer Umsetzungsmöglichkeiten • Naturwissenschaftlich-technische Fragestellungen • Basismodelle zu naturwissenschaftlich-technischen Gesetzmäßigkeiten • Entwicklung vom Forscherraum zum Forscherlabor • Außerschulische Lernorte
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • planen, realisieren, reflektieren und evaluieren ausgehend von kindorientierten Inhalten Sach- und Technikunterricht in Hinblick auf Wissenschaftsorientierung, Heterogenität und Kompetenzerwerb • wenden fachdidaktischen Modelle und Prinzipien des naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts und deren schulische Umsetzungsmöglichkeiten an • wählen fachspezifische Arbeits- und Denkweisen (beobachten, beschreiben, kommunizieren in Alltags- und Fachsprache, bilden Hypothesen, planen, experimentieren, entwickeln und führen Versuchsreihen durch, konstruieren, dokumentieren, evaluieren, klassifizieren, bewerten, selektieren und optimieren)
9. Lehr- und Lernmethoden 2.Sem.: SE: Biologische Grundlagen (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Biologische Übungen (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Technische Übungen 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Physikalische/chemische Grundlagen (1,5 EC, 1 SWSt.) 3.Sem.: UE: Physikalische/chemische Übungen (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Technische Übungen 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: Seminare: nicht immanent Übungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			BBSUT 2				2./3. Sem.				
Workload			225 h/9 ECTS								
FD	4 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar					1,5	1	12	25,5	npi		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi		
Seminar					1,5	1	12	25,5	npi		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung / BBSUT
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Sozial-kulturwissenschaftliche Bildung / BBSUT 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 9 ECTS-Credits / 6 SWSt.: FD 4 EC; IP 2 EC; PPS 3 EC
6. Zugangsvoraussetzungen BBSUT 1
7. Inhalte - Fachspezifische Arbeits- und Darstellungsmethoden - Ausgewählte sozial-kulturwissenschaftliche Inhalte einschließlich fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Umsetzungsmöglichkeiten - Partizipation in Klasse, Schule und Gesellschaft - Chancengerechtigkeit in einer multikulturellen und globalen Welt - Ausgewählte Themenbereiche der sozial-kulturwissenschaftlichen Bildung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden - beziehen elementare Kenntnisse über fachwissenschaftliche Grundlagen und Fragestellungen der Bezugsdisziplinen auf ihre Bedeutung für didaktische Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden - analysieren Medien und setzen diese kriterienorientiert ein - beherrschen fachspezifische Arbeits-, Handlungs- und Denkweisen - erwerben Kenntnisse über Konzepte und Methoden der Demokratiepädagogik und wenden diese an - unterstützen das fachliche Lernen der Schülerinnen und Schüler durch sprachensible Gestaltung des Sachunterrichts (z.B. Berücksichtigung von Merkmalen schulrelevanter Sprachregister), v.a. bewusste Modellierung des Übergangs von der Alltags- zu Bildungs- und Fachsprache - planen Unterrichtsprojekte nach den gültigen Kriterien, führen diese im Schulkontext durch, evaluieren und dokumentieren diese
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: SE: Historisches Lernen (2 EC, 1 SWSt.) SE: Geografisches Lernen 1 (1 EC, 1 SWSt.) 6.Sem.: SE Geografisches Lernen 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE Gesellschaft/Politische Bildung (1,5 EC, 1 SWSt.) PK: Sozial-und kulturwissenschaftlich orientiertes Projekt (3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: Praktika: mit/ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			BBSUT 3				5./6. Sem.				
Workload			225 h/9 ECTS								
FD	4 EC	IP		2 EC	PPS		3 EC	STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar					2	1	12	38,0	npi		
Seminar					1	1	12	13	npi		
Seminar					1,5	1	12	25,5	npi		
Seminar					1,5	1	12	25,5	npi		
Praktika					3	2	24	51,0	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich Bewegung, Sport und Musik / BBMKBS

Im Sinne der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen bilden die Bereiche Bewegung/Sport und Musikalische Bildung wichtige Grundlagen. Die Kernaufgaben dieser Bildungsbereiche liegen in der Entwicklung von umfassenden bewegungs- und musikbezogenen Handlungskompetenzen. Darüber hinaus fördern Bewegung und Sport sowie Musik in ihrer Gesamtheit die soziale, affektive und kognitive Entwicklung des Individuums. Vielseitiges Bewegen sowie aktive Beschäftigung mit Musik liefern somit einen wichtigen gesamtgesellschaftlichen Beitrag für Wohlbefinden und Gesundheit, beeinflussen nachweislich Lernprozesse positiv und liefern einen wichtigen Beitrag zur Rhythmisierung des Schulalltags.

Bildungsbereich: Bewegung, Sport und Musik / BBMKBS	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Eigenerfahrung und fachliche Grundlagen in Bewegung und Sport und Musikalisch-kreativer Bildung / BBMKBS
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	1. und 2. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits, 4 SWSt.: FD 3 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalte	Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen in den Bereichen • Bewegung und Rhythmus • Singen, Musizieren • Musiktheorie • Motorik • Erleben und Wagen • Bewegungsspiele unter inklusiven Aspekten
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • sensibilisieren ihre Wahrnehmung und setzen Sprech- und Singstimme, Instrumente und Bewegung zur Darstellung von Musik, Texten, Bildern und Rhythmen ein • verfügen über grundlegendes musikalisches Auftreten (instrumental und vokal), sowie koordinative und rhythmische Sicherheit in der aktiven musikalischen Betätigung • setzen musikdidaktisches und musiktheoretisches Wissen und Können miteinander in Beziehung • analysieren und beschreiben eigene sportliche Handlungen auf Basis sporttheoretischer Grundlagen • reflektieren und erweitern ihre sportmotorische und sportpraktische Selbstkompetenz • planen, organisieren und leiten Bewegungsspiele • erwerben Sicherheit in der Handhabung von Groß- und Kleingeräten • erkennen und entwickeln eine diversitätssensible Haltung

9. Lehr- und Lernmethoden

1.Sem.:

SE: Motorische Grundlagen und Bewegungsspiele (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Musik erfahren und verstehen (1,5 EC, 1 SWSt.)

2.Sem.:

UE: Lied und Chor (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Erleben, Wagen und Bewegungsspiele 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise

Beurteilungen von Lehrveranstaltungen:

Seminar: immanent (mit/ohne Erfolg teilgenommen):

Übung: Erleben, Wagen und Bewegungsspiele: immanent (mit/ohne Erfolg teilgenommen)

Übung: nicht immanent

11. Sprache

Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			BBMKBS					1./2. Sem.					
Workload			150 h/6 ECTS										
FD	3 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA		LVP	MP
Seminar					1,5	1		12		25,5		pi/mE/oE	
Übung					1,5	1		12		25,5		npi	
Übung					1,5	1		12		25,5		npi	
Übung					1,5	1		12		25,5		pi/mE/oE	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Bewegung, Sport und Musik / BBMKBS
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Lernumgebungen und Lernprozesse gestalten / BBBS
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 3. und 4. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen BBMKBS
7. Inhalte • Theoretische und sportpraktische Grundlagen der Trainingslehre, Sportmethodik, Sportdidaktik, Sportdiagnostik und Bewegungslehre • Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Berücksichtigung der sportlichen Leistung • Grundlagen von Sport, Bewegung und Gesundheit • Prinzipien von Sichern und Helfen • Motopädagogik und Psychomotorik • Wahrnehmen und Gestalten unterschiedlicher Bewegungsangebote • Planung, Durchführung und Analyse von differenziertem Bewegungsunterricht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • argumentieren und organisieren bewegungsorientierte Lernprozesse auf Basis sporttheoretischer Grundlagen • erweitern und demonstrieren sportpraktische Selbstkompetenz • übernehmen Verantwortung und reagieren auf Gefahren und Risiken im Sportunterricht • adaptieren Bewegungsspiele und Übungen an unterschiedliche Bedürfnisse • planen differenzierende und individualisierende Lehr- und Lernformen und setzen diese um • reflektieren Sport- und Bewegungsangebote unter Berücksichtigung senso- und psychomotorischer Aspekte • setzen den Lern- und Erfahrungsbereich der sportlichen Leistung zielorientiert ein
9. Lehr- und Lernmethoden 3.Sem.: SE: Methodik, Didaktik und Inklusive Pädagogik in Bewegung und Sport (1,5 EC , 1 SWSt.) UE: Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten I (1,5 EC , 1 SWSt.) 4.Sem.: SE: Sportwissenschaftliche Grundlagen und gesunde Lebensführung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten II (1,5 EC , 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BBBS				3./4. Sem.				
Workload		150 h/6 ECTS								
FD	2 EC	IP	2 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi		
Übung				1,5	1	12	25,5	npi		
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi		
Übung				1,5	1	12	25,5	npi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Musikalisch-kreative Bildung / BBMK

Der Fachbereich Musikerziehung vermittelt grundlegende musikalisch-künstlerische sowie methodisch-didaktische Kompetenzen, welche für den Unterricht in der Grundstufe wesentlich sind. In der ersten Hälfte der Ausbildung wird dabei in vier Semestern das Ziel angestrebt, im Rahmen einer Basisausbildung in Singen, Stimme und Chorleitung, Musizieren auf einem Begleitinstrument, Rhythmik und Unterrichtsplanung und -umsetzung jene Kompetenzen zu erlangen, die zur Durchführung eines altersadäquaten Musikunterrichts in der Primarstufe befähigen. Wahlpflichtmodule wie Musik und Sprache, Musik und Kunst oder Persönlichkeit, Biografie und Performanz ergänzen die Basisausbildung. Musikalisch-kreative Eigenerfahrungen und fachliche Grundlagen sind als Inhalte und Kompetenzen im Modul BBMKBS zu finden.

Bildungsbereich: Musikalisch-kreative Bildung / BBMK	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Fachdidaktische Grundlagen MK / BBMK
2. Modulniveau:	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul; Aufbaumodul
4. Semesterdauer	3. und 4. Studiensemester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	BBMKBS
7. Inhalt	• Grundlagen musikalisch-kreativer Unterrichtsplanung • Fachdidaktische Grundsätze von Gesang • Stimmbildung und Chorleitung • Fachdidaktische Grundlagen von Musizieren und Instrumenteneinsatz im Unterricht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • können musikpädagogische Unterrichtssequenzen fachwissenschaftlich begründet fachdidaktisch entwickeln, umsetzen und evaluieren • übertragen entwicklungspsychologische Grundkenntnisse auf die individuellen musischen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler und analysieren und entwickeln Konzepte zur inklusiven Unterrichtsgestaltung • setzen Begleitinstrumente im Schulalltag vielfältig ein • leiten Sing- und Instrumentalgruppen und beherrschen grundlegende Dirigiertechniken • beherrschen ein vielfältiges Liedrepertoire für die Primarstufe und treffen für ihre Klasse eine geeignete Liedauswahl hinsichtlich Tonumfang, Schwierigkeitsgrad, Inhalt, interkultureller und soziokultureller Bedingungen
9. Lehr- und Lernmethoden	3.Sem.: UE: Chorleitung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Instrumentalunterricht 1 (Kleingruppenunterricht) (1,5EC, 1 SWSt.) 4.Sem.: UE: Musikalisch, kreative Fachdidaktik (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Instrumentalunterricht 2 (Kleingruppenunterricht) (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise	Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent

11. Sprache

Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			BBMK					3./4. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	4 EC		IP	1 EC	PPS			STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA	uStA	LVP	MP	
Übung					1,5	1		12	25,5	npi		
Übung					1,5	1		12	25,5	npi		
Übung					1,5	1		12	25,5	npi		
Übung					1,5	1		12	25,5	npi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich: Kunst – Design - Ästhetik / BBKD

Der Bildungsbereich umfasst die Primarstufenpädagogik- und didaktik für die Bereiche Bildnerische Erziehung und Textiles Gestalten.

Bildnerische Erziehung

Durch einen individuellen Umgang mit verschiedenen Materialien, die Gestaltung von Objekten und Bildern sowie die Reflexion und Kommunikation eigener Arbeiten wird die Persönlichkeit der Studierenden gestärkt, reflektiert und weiterentwickelt. Das Verstehen, Gestalten und Verwenden von Bildern (Objekten, Räumen, Malereien, Filmen, Fotografien, ...) verschränkt das eigene Tun mit Reflexion und Analyse und setzt dieses in Kontext zu anderen Gestaltungen. Beispiele aus Methodik und Didaktik erlauben es den Studierenden, Konzepte für den eigenen Unterricht zu kreieren. Die visuelle Kompetenz zeigt sich bei der Betrachtung und Analyse von optischen Erscheinungen, Kunstwerken, Medienbildern und Arbeiten von Kindern und erlaubt den Studierenden, mit Bildern und durch Bilder kompetent zu kommunizieren. Die Auseinandersetzung mit bildender und angewandter Kunst fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und leistet einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Bildung. Aspekte der Diversität sind durch die freie gestalterische Arbeit der Studierenden persönlich erlebbar.

Textiles Gestalten

Zentrale Elemente des Textilen Gestaltens sind forschendes Lernen und Hinterfragen eigener und fremder Standpunkte sowie das Umsetzen gestalterischer Ideen zum Design von Produkten und Räumen. Die alltagsästhetische Wahrnehmungs- und praktische Ausdrucksfähigkeit, die Persönlichkeit und die handwerkliche Fertigkeit von Studierenden werden erweitert und die Möglichkeit von offenem, vernetztem Lernen wird praktiziert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Reflexion des eigenen bzw. gesellschaftlich vorherrschenden Konsumverhaltens und der nachhaltigen Verwendung und Herstellung von (textilen) Materialien. Durch eine identitätsbildende Auseinandersetzung mit textilen Erscheinungsformen werden biografische Ansätze erkannt und erforscht, eigene Ideen und Standpunkte etabliert, selbstbewusst verfolgt und kommuniziert. Es wird aber auch ein Bewusstsein für die Erlebnis- und Gefühlswelt der Mitmenschen geschaffen. Dadurch ist es möglich, die vielschichtigen, mehrperspektivischen Sichtweisen textiler Handlungen zu erfassen und zu reflektieren. Die Studierenden entwickeln neben fachwissenschaftlichen auch fachdidaktische Kompetenzen und werden dadurch befähigt, fachspezifische Lehr- und Lernprozessen auszulösen und anzuleiten. Durch die Erfahrung eigener Arbeitsprozesse gelingt es den Absolventinnen und Absolventen, Analyse und Reflexion mit eigenem Tun (Ausdauer und Durchhaltevermögen) in Verbindung zu setzen und dies auch bei Lernenden zu initiieren.

Bildungsbereich: Kunst – Design – Ästhetik / BBKD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation - Bildnerische Erziehung / BBKD 1
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1. und 2. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Unterrichtsrelevante künstlerische Medien, Techniken und Materialien • Grundlagen der Ästhetik, der Farben-, Formen- und Gestaltungslehre • Kunstgeschichte und zeitgenössische Kunst • Entwicklung des kindlichen Gestaltens und Ausdrucks • Bild- und Werkbetrachtung • Diversität, Gender Studies und Inklusion, bezogen auf das bildnerische Gestalten • Grundlagen der Fachdidaktik und Fachmethodik, Lehrplan • Reflexion, Selbst- und Fremdevaluation von gestalterischem Handeln • Konzeption und Bereitstellung von Handlungsräumen für Gestaltung und individuelles kreatives Handeln
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • kontextualisieren Grundkenntnisse im Bereich der Bild-, Produkt- und Werkanalyse und vergleichen ästhetische, bildhafte Phänomene • verfügen über grundlegende gestalterische Fähigkeiten in allen im Lehrplan angeführten Feldern der Bildnerischen Erziehung und nutzen bzw. vermitteln Erfahrungen mit elementaren bildnerischen Medien, Materialien, Techniken und Verfahrensweisen zur Förderung der Persönlichkeit • erkennen und differenzieren individuelle Entwicklungen kindlichen Gestaltens und eröffnen für Lernende Räume, die einen freien persönlichen Ausdruck ermöglichen • reflektieren und beschreiben Werke der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst und ordnen diese stilgeschichtlich ein • planen Unterrichtssequenzen auf der Grundlage fachdidaktischer Erkenntnisse und Theorien inklusiver Pädagogik
9: Lehr- Lernmethoden 1.Sem.: UE: Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) GU: Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation 1 GU (1,5 EC, 1 SWSt.) 2.Sem.: UE: Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) GU: Visuelle Kultur, Kunst und Kommunikation 2 GU (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			BBKD 1					1./2. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	3 EC		IP	1 EC	PPS			STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi			
Gestaltungsunterricht					1,5	1	12	25,5	pi			
Übung					1,5	1	12	25,5	pi			
Gestaltungsunterricht					1,5	1	12	25,5	pi			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bildungsbereich Kunst – Design – Technik / BBKD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Mensch - Kultur - Kunst - Textilästhetik / BBKD 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 3. und 4. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Ästhetische Bildung, Theorie der Kreativität, Alltagsästhetik • Textile Kunst, Technik und Design verschiedener Kulturen, Textiltechnologie • Textil- und geschlechterspezifische Zuschreibungen, Mode • Konsum, Globalisierung, Ökologie, Ökonomie, Nachhaltigkeit, Recycling • Fertigungstechniken, Werkzeuge, Maschinen, Materialkunde • Gestaltungslehre und Produktgestaltung mit verschiedenen Materialien/Funktionen • Fachdidaktische und methodische Theorien • Wahrnehmung, Motorik und Neurobiologie im Kontext der ästhetischen Bildung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • beherrschen grundlegende textile Techniken und entwickeln eine eigene Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit • reflektieren textile Stoffe als Bestandteil der alltäglichen Lebenswelt mit geschlechterspezifischen Zuschreibungen • setzen sich unter Berücksichtigung von Diversität mit Fachsprache, geeigneten Materialien, Medien, Werkzeugen und Maschinen unterrichtsrelevant auseinander • wählen fachdidaktisch und fachwissenschaftlich begründet Unterrichtsformen, entwickeln Unterrichtssequenzen unter Berücksichtigung der Kompetenzbereiche des Lehrplans und beziehen diese auf differenziertes und individualisiertes Lernen
9: Lehr- Lernmethoden 3.Sem.: UE: Mensch - Kultur - Kunst - Textilästhetik 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) GU: Gestaltungsunterricht zu Mensch - Kultur - Kunst - Textilästhetik 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) 4.Sem.: UE: Mensch - Kultur - Kunst - Textilästhetik 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) GU: Gestaltungsunterricht zu Mensch - Kultur - Kunst - Textilästhetik 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BBKD 2					3./4. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS								
FD	2 EC	IP	1 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi		
Gestaltungsunterricht				1,5	1	12	25,5	pi		
Übung				1,5	1	12	25,5	pi		
Gestaltungsunterricht				1,5	1	12	25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul / WPI

Neben der Auseinandersetzung mit Inhalten aus verschiedenen Fächern bietet das Wahlpflichtmodul Gelegenheit einer interdisziplinären Auseinandersetzung mit einem Thema. Aus einem breiten Lehrveranstaltungsangebot werden zwei Lehrveranstaltungen gewählt, wobei eine Lehrveranstaltung verpflichtend aus dem Themenbereich Transition zu wählen ist. Im Wahlpflichtmodul werden disziplinäre Sichtweisen, Fachsprachen und Arbeitsweisen zu einer Gesamtsicht verknüpft. Die Lehrveranstaltungen verbinden die Idee des Domänenkonzeptes mit künstlerisch-kulturellen Aspekten: Unterricht zu einer bestimmten Thematik hat eine Bühne, es geht um die Darstellung an einem öffentlichen Ort, wo gemeinsam gelernt wird, z.B. in der musikalischen Bildung, Literatur, in unterschiedlichen Ausdrucksformen wie Inszenierung, Performanz, etc. Interdisziplinäre und transdisziplinäre Kooperation ist insbesondere an den Nahtstellen des Bildungssystems entscheidend. Transitionen sind unvermeidbare und notwendige Diskontinuitäten im Lebenslauf. Sie sind mit einem Anstieg von Belastungsfaktoren verbunden, deren Bewältigung vom Kind und seinen Bezugspersonen ein hohes Ausmaß an Transitionskompetenz erfordert. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören ein konstruktiver Umgang mit Stress, der Erwerb einer sozio-kommunikativen Kompetenz oder Resilienz und die Vernetzung verschiedener Bildungseinrichtungen im vorschulischen, schulischen aber auch außerschulischen Bereich. Kooperation als bewusste, zielgerichtete und gemeinsam verantwortete Zusammenarbeit aller Beteiligten beruht auf regelmäßiger Information, Kommunikation und Partizipation.

Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul / WPI
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul / WPI
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 4. und 5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: Schulrecht 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalte • Unterschied fachspezifischer und interdisziplinärer Zugangsweisen, Kommunikation und Arbeitsformen und Hindernisse bei inter- und transdisziplinärer Kooperation • Theoretisches und praktisches Wissen zur Gestaltung von sozialen Beziehungen und kooperativen Arbeitsformen im interdisziplinären Team • Problemstellungen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen künstlerisch gestaltend bearbeiten und darstellen • Transition als Übergangsprozesse an den Nahtstellen • Grundlegende pädagogische, bildungstheoretische und soziale Zielsetzungen des Kindergartens, der Primar- und der Sekundarstufe • Rechtliche Rahmenbedingungen und schulorganisatorische Modelle der Schülerschreibung • Kenntnisse über die Diversität der Lernenden in Bezug auf Migrationshintergrund, sprachliche Bildung, besondere Bedarfe, Geschlecht und Bildungshintergrund • Interdisziplinäres kooperatives Gestalten des Schuleingangs
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • wissen um die Bedeutung eines interdisziplinären Zugangs zu Fragestellungen und Themengebieten neben der Bedeutung einer disziplinspezifischen Herangehensweise • stellen Zusammenhänge und Verknüpfungen zwischen unterschiedlichen Disziplinen und Domänen her und entwerfen entsprechende Unterrichtsangebote. • verwenden für Problemstellungen aus Fachdisziplinen nicht nur wissensorientierte, sondern auch künstlerisch gestaltende Zugänge und entwerfen Darstellungsangebote • nutzen ein reichhaltiges Methodenrepertoire in der Didaktik, um differenziertes pädagogisches Denken und Handeln an den Nahtstellen umzusetzen • erproben unterschiedliche Verfahren zur Erfassung der Unterrichts- bzw. Schulfähigkeit eines Kindes • entwerfen und analysieren Entwicklungsprofile zur Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsschritten eines Kindes in der Schuleingangsphase an der Primarstufe und Schulen der Sekundarstufe • erwerben eine fundierte Beratungskompetenz in der Arbeit mit Erziehungsberechtigten

9. Lehr- und Lernmethoden 4.Sem.: SE: Interdisziplinäres Seminar 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Transition 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) 5.Sem.: SE: Interdisziplinäres Seminar 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Transition 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		WPI				4./5. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP		PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				1,5	1	12	25,5	pi	
Seminar				1,5	1	12	25,5	pi	
Seminar				1,5	1	12	25,5	pi	
Seminar				1,5	1	12	25,5	pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Individuelle Spezialisierungen / WPV

Dieses Modul bietet die Gelegenheit, in drei Bereichen je eine Lehrveranstaltung zur individuellen Vertiefung zu wählen:

- Vertiefung: Wissenschaftliche Grundlagen (3 EC)
- Vertiefung wahlweise aus: Bewegung und Sport oder Musikalisch-kreative Bildung (3 EC)
- Vertiefung: Persönlichkeitsentwicklung (3 EC)

Individuelle Spezialisierungen / WPV
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Individuelle Spezialisierungen / WPV
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Wahlpflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 9 ECTS-Credits, 6 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalte • Vertiefung im Bereich BWG • Vertiefung im Bereich BSP oder MK • Vertiefung im Bereich Persönlichkeitsentwicklung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • kennen ihre eigenen Interessen und Bedürfnissen und wählen entsprechend geeignete Bildungsangebote zur Vertiefung von Kenntnissen und Kompetenzen aus • weisen vertiefte Kompetenzen in einem ausgewählten Themenbereich der BWG, den Bereichen BSP oder MK sowie dem Bereich Persönlichkeitsentwicklung auf
9. Lehr- und Lernmethoden 7. Sem.: SE: Vertiefung in BWG 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Vertiefung in BSP oder MK 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Vertiefung im Bereich Persönlichkeitsentwicklung 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) 8. Sem.: SE: Vertiefung in BWG 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Vertiefung in BSP oder MK 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Vertiefung im Bereich Persönlichkeitsentwicklung 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen wird individuell festgelegt
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			WPV				7./8. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD		IP		PPS		STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi/ip		
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi/ip		
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi/ip		
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi/ip		
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi/ip		
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi/ip		
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi/ip		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Bachelorarbeit

In diesem Modul wird Unterstützung geboten zum Verfassen der Bachelorarbeit. Eine Forscherwerkstatt bietet die Möglichkeit zum Einüben der Kultur einer Scientific Community. Studierende können sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten der PH OÖ beteiligen (dadurch ist auch die Einbettung in einen internationalen Kontext möglich). Bei Bedarf erhalten sie Unterstützung in Schreibwerkstätten und Rückmeldung zu ihren Forschungsarbeiten durch Kolleg/innen und Lehrende. Eine Vertiefung in Form von Wahlfächern ist möglich. Durch das Verfassen der Bachelorarbeit zeigen die Studierenden, dass sie die Fähigkeit besitzen, relevante Daten (üblicherweise innerhalb ihres Studienfachs) zu sammeln und zu interpretieren um Einschätzungen zu stützen, die relevante soziale, wissenschaftliche oder ethische Belange mit berücksichtigen und Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen sowohl an Expertinnen/Experten als auch an Laien vermitteln können (vgl. Dublin Deskriptoren³).

Bachelorarbeit / BWG BA
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit / BWG BA
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Wahlpflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 1 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalte • Einblick in Forschungskonzepte durch Mitarbeit an einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt der PH OÖ • Interdisziplinäre Bearbeitung von Forschungsprojekten in einer studentischen und/oder scientific community • Verfassen einer Bachelorarbeit zu einer berufsfeldorientierten Fragestellung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • erleben sich als Teil einer wissenschaftlichen Community und wissen, wie neues Wissen durch forschendes Fragen und Handeln entwickelt wird • beteiligen sich an gemeinsamen Forschungsprojekten mit Kolleg/innen und Wissenschaftler/innen • diskutieren eigene Forschungsergebnisse und die von Kolleg/innen und geben wertschätzende Rückmeldung in professional communities • verfügen über methodisches wissenschaftliches Denken • können eine Frage- oder Problemstellung, die zumindest in einige Aspekten an die neuesten Erkenntnisse des Studiums anknüpft, mit wissenschaftlichen Methoden und gestützt auf Fachtheorien selbständig, systematisch und kritische bearbeiten und dokumentieren

³ Joint Quality Initiative Reports Complete Dublin Descriptors, 2004

9. Lehr- und Lernmethoden 7. Sem.: SE: Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit 1 (3 EC, 1 SWSt.) 8.Sem.: SE: Forscherwerkstatt mit Bachelorarbeit 2 (3 EC, 0 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			BWG BA				7./8. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD			IP		PPS			STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar					3	1	12	63,0		npi
Seminar					3	0	0	75,0		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Wahlpflichtmodul

Dieses Wahlpflichtmodul ist dem Bereich Schwerpunkte zugeordnet. Es ist ein offenes Modul, das zu Themenbereichen aus den Schwerpunkten gewählt werden kann oder aus Angeboten in den Bildungsbereichen. Es können aber auch freie Themen an anderen Institutionen als der PH OÖ ausgewählt werden. So soll speziellen Interessen der Studierenden Rechnung getragen werden.

Wahlpflichtmodul Schwerpunkt / SPWPM
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Wahlpflichtmodul Schwerpunkt / SPWPM
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Wahlpflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalte freie Themen aus dem Interessensbereich der/des Studierenden
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden - kennen ihre Interessen und können sich selbständig dafür geeignete Bildungsangebote organisieren. - weisen vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen in den gewählten Bereichen auf
9. Lehr- und Lernmethoden Seminar
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPWM				8. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP		PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				6	4	48	102,0		npi

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

4.5.4 Schwerpunkte

Große Schwerpunkte

Aus den kleinen Schwerpunkten sind zwei zu wählen.

Der Schwerpunkt Elementarpädagogik bietet eine vertiefende, wissenschaftlich reflektierte und evidenzbasierte Auseinandersetzung mit elementaren kindlichen Bildungsprozessen als Basis sozialer, emotionaler, sprachlicher, kognitiver und körperlich-motorischer Lernprozesse im frühen Kindesalter. Sowohl Kenntnisse von wesentlichen Methoden zur Beobachtung der kindlichen Entwicklung im Elementarbereich als auch die Gestaltung individualisierender Lernangebote und Bildungsmedien ermöglichen gemeinsames Lernen in heterogenen Gruppen. Der Einsatz individualisierender und differenzierender Maßnahmen unterstützt frühe kindliche Lernprozesse unter individuellen Bedingungen. Kooperationen mit Eltern, Institutionen, Unterstützungssystemen und multiprofessionellen Teams begünstigen entwicklungsfördernde Maßnahmen, um gerechte Bildungschancen zu gewährleisten.

Schwerpunkt : Elementarpädagogik / SPEP	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Frühkindliche Entwicklung / SPEP 1
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5.Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Das Bild vom Kind in der Pädagogik des 21. Jahrhunderts in der Fachliteratur • Quellen zum Feststellen der kindlichen biografischen Entwicklung • Entwicklungs- und Sozialisationstheorien • Ansätze und Praxis der Frühförderung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • leiten auf Basis der eigenen Biografie und unter Berücksichtigung aktueller Lern- und Bildungstheorien das Bild vom Kind ab • setzen sich mit Kindheitsbildern und Kindheitsmustern aus interdisziplinärer Perspektive, z.B. aus der Sicht der Medizin, der Wirtschaft oder Politik auseinander und ziehen daraus Schlüsse für ihre pädagogische Haltung • analysieren anhand von Fallstudien individuelle Entwicklungsstände, Bedarfe, Interessen und Potenziale im Kleinkindalter und leiten daraus mögliche Frühfördermaßnahmen im inklusiven Kontext ab
9: Lehr- Lernmethoden	5.Sem.: VO: Frühkindliche Entwicklung (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Biografische Entwicklung (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Frühförderung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Übung zur frühkindlichen Entwicklung (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPEP 1				5. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	1 EC	IP	1 EC	PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1	12	25,5		npi
Seminar				1,5	1	12	25,5		
Seminar				1,5	1	12	25,5		
Übung				1,5	1	12	25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt : Elementarpädagogik / SPEP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Schuleingangsphase / SPEP 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5.Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.:FD 2 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Transition als pädagogisches Konzept • Modelle der Gestaltung der Schuleingangsphase • Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung mit Fokus auf inklusive Pädagogik • Lern- und entwicklungsfördernde Bildungsangebote, Bildungsmedien für heterogene Gruppen • Diagnostische Verfahren und gezielte Beobachtung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • verfügen über Kenntnisse unterschiedlicher Transitionskonzepte • leiten Bildungsprozesse von Kindern in der Schuleingangsphase von theoretischen Modellen ab • entwickeln ein inklusives Verständnis in Bezug auf Lern- und Bildungsthemen der Kinder in der Schuleingangsphase • analysieren Qualität und Einsatz von Bildungsmitteln für die Schuleingangsphase • nutzen Transitionstheorien zur Kooperation mit Erziehungs- und Bildungspartnern • wenden ausgewählte theoretische Ansätze auf Problemstellungen im Bereich der Transition dialogisch und partizipativ an • kennen Möglichkeiten der Kooperation und Kommunikation mit Eltern in Zusammenhang mit förderdiagnostischen Maßnahmen • analysieren ausgewählte diagnostische Verfahren im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit in einem konkreten Kontext • nutzen und bewerten Beobachtungs- und Dokumentationsraster im Bereich der Schuleingangsphase
9: Lehr- Lernmethoden 5.Sem.: SE: Schuleingangsphase (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Transition (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Förderdiagnostik in der Schuleingangsphase (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Bildungsmedien in der Schuleingangsphase (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPEP 2				5. Sem.				
Workload		150 h/6 ECTS								
FD	2 EC	IP	2 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				1,5	1	12	25,5		npi	
Seminar				1,5	1	12	25,5			
Übung				1,5	1	12	25,5			
Übung				1,5	1	12	25,5			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt : Elementarpädagogik / SPEP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Sprachentwicklung und Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit / SPEP 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt., FD 2 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Sprachentwicklungsmodelle, Erst-, Zweit- und Drittspracherwerb • Methoden der pädagogischen Beobachtung und Diagnostik zur sprachlichen Handlungsfähigkeit • Modelle zur Förderung der Sprachentwicklung • Modelle, Konzepte und Methoden der inklusiven ein- und mehrsprachigen Sprachbildung • Theorien zu Literacy und zur frühen Lesesozialisation • Konzepte und Methoden zur Förderung der Phonologischen Bewusstheit
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • berücksichtigen bei der Unterrichtsplanung Befunde der Spracherwerbsforschung • planen und gestalten Unterricht sprachsensibel • gestalten sprachentwicklungsförderliche Maßnahmen handlungsbegleitend unter Berücksichtigung visueller und auditiver Verarbeitungsmöglichkeiten • setzen Beobachtung und diagnostische Verfahren zur Entwicklungs- und Lernstandserhebung von Kindern als Ausgangspunkt weiterführender pädagogischer Fallarbeit ein • planen Fördermaßnahmen auf phonetisch-phonologischer, semantisch-lexikalischer und syntaktisch-morphologischer Ebene • wenden spezifische Methoden der Förderung kommunikativ-pragmatischer sowie narrativer Fähigkeiten u.a. im Sinne dialogischen Bilderbuchlesens an • analysieren alltägliche Situationen und Medien auf Sprachfördergelegenheiten
9: Lehr- Lernmethoden 6.Sem.: SE: Altersspezifische Sprachentwicklung 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Förderung der Sprachentwicklung 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Altersspezifische Sprachentwicklung 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Förderung der Sprachentwicklung 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPEP 3				6. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	2 EC	IP	2 EC	PPS			STEOP		
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				1,5	1	12	25,5		npi
Seminar				1,5	1	12	25,5		
Übung				1,5	1	12	25,5		
Übung				1,5	1	12	25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt : Elementarpädagogik / SPEP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Freier Ausdruck - Freies Spiel - Freie Arbeit / SPEP 4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 EC ; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Grundsätze von Diversität und Individualität als Grundlage für die Gestaltung des elementarpädagogischen Alltags • Ganzheitliche Ansätze der Elementarpädagogik • Spielpädagogische Grundlagen • Reformpädagogische und alternativpädagogische Ansätze im freien Ausdruck • Übungen zum freien Ausdruck: Musik, Rhythmik, Bewegung, Bildnerisches Gestalten und Sprache • Materialien und Medien in der kindlichen Erfahrungswelt
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • planen sowohl individuelle Lernbegleitung als auch differenzierte Lernarrangements für die gesamte Gruppe im Sinne inklusiver Pädagogik • benennen und bewerten alternativpädagogische Konzepte und setzen diese exemplarisch in den PPS ein • verfügen über ein breites Spektrum an Spielen und Übungen • erproben Übungen und analysieren Lernsituationen und Lernumgebungen im Hinblick auf Möglichkeiten des freien Ausdrucks • beurteilen unterschiedliche Übungen und Spiele hinsichtlich ganzheitlicher und spezifischer Entwicklungsförderung • prüfen und erstellen Materialien und Medien bezüglich ihres entwicklungsgemäßen Einsatzes
9: Lehr- Lernmethoden 6.Sem.: VO: Freier Ausdruck -Freies Spiel - Freie Arbeit VO (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Alternativpädagogik und freier Ausdruck (1,5 EC, 1 SWSt.) UE:Übung zu Freier Ausdruck -Freies Spiel - Freie Arbeit (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Ganzheitliches Lernen (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPEP 4				6. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	2 EC	IP	2 EC	PPS			STEOP		
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1	12	25,5		npi
Seminar				1,5	1	12	25,5		
Übung				1,5	1	12	25,5		
Übung				1,5	1	12	25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt : Elementarpädagogik / SPEP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Kooperation mit Eltern und Institutionen / SPEP 5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen SPEP 2
7. Inhalt • Formen der Kooperation mit Eltern und Bildungspartnern • Unterstützung der Kooperation zwischen Eltern • Formen der Elternberatung, Elternarbeit und Elterninformation • Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • kennen Möglichkeiten der Kooperation mit Erziehungs- und Bildungspartnern bezüglich entwicklungsförderlichen Erziehungsverhaltens / Materialien / Medienangeboten und trainieren Beratungssituationen in Übungsformen • argumentieren den Nutzen und die Bedingungen der Weitergabe von Entwicklungsdokumentationen und diagnostischen Ergebnissen zwischen anderen Institutionen, Eltern und Schule • charakterisieren besondere Elemente der Elternarbeit, betreffend Kinder mit besonderen Bedarfen • diskutieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Erwartungen und Bedürfnisse von Familien im interkulturellen Kontext • beschreiben Kriterien für die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams hinsichtlich der Nutzung von Unterstützungssystemen und – maßnahmen
9: Lehr- Lernmethoden 7.Sem.: SE: Kooperation mit Eltern und Institutionen (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Inter- und Intrainstitutionelle Kooperation (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Elternarbeit (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Teamarbeit (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPEP 5				7. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	2 EC	IP	2 EC	PPS			STEOP		
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi	
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt : Elementarpädagogik / SPEP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Mathematische Früherziehung / SPEP 6
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Kompensatorische Aufgaben der Mathematischen Früherziehung unter Berücksichtigung der Diversität der Lernenden • Kritische Rezeption in der mathematischen Früherziehung • Alltagsmaterialien, Alltagssituationen in der Mathematik und mathematische Anlässe im Kindergartenalltag • Lernumgebungen zum Erfinden und Entdecken von Mathematik • Mathematische Grunderfahrungen durch handelnde Auseinandersetzung der Kinder • Spielformen für entdeckendes Lernen in mathematischen Sachzusammenhängen • Wirkung und Bedeutung von Alltagsgegenständen und didaktischen Lernmedien für mathematische Bildung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • entwickeln und erproben theoriegeleitet pädagogische Handlungssituationen aus der Mathematik und zeigen Möglichkeiten der Begegnung mit Mathematik in der Umwelt auf • planen handlungsorientierte und spielerische Auseinandersetzung mit mathematischen Grunderfahrungen • analysieren kindgemäße Situationen und Medien im Hinblick auf mathematische Inhalte • entwickeln Ideen institutioneller Frühförderung in der Mathematik für Kinder mit besonderen Bedarfen • erproben Methoden und Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen im pränumerischen Bereich • leiten aus Befunden pädagogische Schlussfolgerungen ab und entwickeln Beratungsstrategien gegenüber Erziehungsberechtigten
9: Lehr- Lernmethoden 7.Sem.: SE: Mathematische Früherziehung (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Mathematische Anlässe (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Mathematische Grunderfahrungen (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Mathematische Fördermaterialien (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPEP 6				7. Sem.				
Workload		150 h/6 ECTS								
FD	3 EC	IP	1 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi		
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi		
Übung				1,5	1	12	25,5	npi		
Übung				1,5	1	12	25,5	npi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt : Elementarpädagogik / SPEP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Künstlerisches Gestalten / SPEP 7
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 EC; IP 1EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Zusammenhänge von Wahrnehmung, motorischen Fertigkeiten, sinnlichen Erfahrungen und sprachlicher Kompetenz in der frühen Bildung • Kognitives und affektiv-soziales Lernen in Verbindung mit künstlerischem Ausdruck • Moderne und zeitgenössische Kunst und Kulturtechniken im elementarpädagogischen Kontext • Kindliche, kreative freie Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten durch Musik, Bewegung, Sprache in heterogenen Gruppen • Förderung durch Auseinandersetzung mit ästhetisch-praktischen Alltagsmaterialien und künstlerischem Material
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • verbinden bildnerische, sprachliche und musikalisch-rhythmische Elemente im Sinne polyästhetischer Bildung • reflektieren ästhetische Praxis im frühen Kindesalter entwicklungstheoretisch • zeigen gestalterische Kompetenzen, eröffnen Räume und gestalten Prozesse für rhythmisch-musikalische sowie freie künstlerisch-experimentelle Handlungen • zeigen in Reflexionen eine wertschätzende Haltung gegenüber dem kindlichen Ausdruck und sehen sowohl die eigene Person als auch das Kind als Instanz für die Qualität der eigenen Gestaltung
9: Lehr- Lernmethoden 8.Sem.: SE: Künstlerisches Gestalten (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Kunst und Kulturtechniken (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Auseinandersetzung mit künstlerischem Material (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Förderung durch künstlerischen Ausdruck (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Beurteilung von Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPEP 7					8. Sem.						
Workload		150 h/6 ECTS											
FD	2 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA		LVP	MP
Seminar					1,5	1		12		25,5		pi	
Seminar					1,5	1		12		25,5		pi	
Übung					1,5	1		12		25,5		pi	
Übung					1,5	1		12		25,5		pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt : Elementarpädagogik / SPEP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Lernen und Lernförderung / SPEP 8
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 EC; IP 3 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Grundlagen der Lerntheorien (aufbauend auf Lernpsychologie im Modul BWG3) • Methoden und Konzepte zur Gestaltung adaptiver und entwicklungsförderlicher Lernumgebungen • Sozialwissenschaftliche Aspekte der institutionellen Benachteiligung des schulischen Lernens bei spezifischen Entwicklungsauffälligkeiten, sozioökonomischer und kultureller Marginalisierung und im interkulturellen Kontext • Methoden und Konzepte der pädagogischen Beobachtung und Diagnostik
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • vergleichen unterschiedliche Lerntheorien • berücksichtigen auf Basis geltender Lerntheorien das individuelle Lernpotenzial der Lernenden für die Planung und Durchführung von Unterricht • gestalten unter Berücksichtigung der Heterogenität Lernangebote und Lernarrangements • erkennen und analysieren theoriegeleitet besondere Begabungen und Bedarfe und erstellen Lernprogramme und Förderkonzepte • definieren kompetente Rückmeldekultur als wesentlichen Motivationsfaktor in der individuellen Lernbegleitung • entwickeln und bewerten Konzepte der partizipativen individuellen Lernprozessbegleitung
9: Lehr- Lernmethoden 8.Sem.: VO: Lernen und Lernförderung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Entwicklungsförderliche Lernumgebungen (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Lernprozessbegleitung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Fördermaßnahmen (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPEP 8				8. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	2 EC	IP	3 EC	PPS			STEOP		
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1	12	25,5		npi
Übung				1,5	1	12	25,5		
Übung				1,5	1	12	25,5		
Übung				1,5	1	12	25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik / Fokus Behinderung / SPIP

Der Schwerpunkt „Inklusive Pädagogik/Fokus Behinderung“ im Bachelor-Studium baut auf den Grundlagen der inklusiven Pädagogik, die alle Studierende der Elementar- und Primarpädagogik belegt haben, auf. Im Schwerpunkt werden diese Grundlagen in ausgewählten Diversitätsbereichen vertieft. Der Fokus liegt auf einer theoriebasierten und reflektierten Handlungsfähigkeit im Diversitätsbereich „Behinderung“. Dabei sind insbesondere jene Schülerinnen und Schüler gemeint, die aufgrund ihrer individuellen Fähigkeiten, ihrer sozialen oder kulturellen Lebenswelten Bildungsbarrieren und Diskriminierung erfahren und so in ihrem Lernen und in ihrer Entwicklung von Ausgrenzung und Benachteiligung bedroht sind.

Um diesen Schülerinnen und Schülern in einer inklusiven Schule (derzeit in Integrationsklassen bzw. Sonderschulen) im Primarbereich gerecht zu werden, werden im Bachelorstudium vier Profildomänen verpflichtend angeboten:

- Lernen und kognitive Entwicklung
- Soziale und emotionale Entwicklung
- Sprache und Kommunikation
- Wahrnehmung und Motorik

Darüber hinausgehend erwerben die Studierenden grundlegende Kompetenzen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie in der Beratung. Damit soll sichergestellt werden, dass es in Zukunft ausreichend spezialisierte Primarstufenlehrer/innen gibt, die gemeinsam mit nicht spezialisierten Lehrerinnen und Lehrern und weiteren Fachkräften Schule und Unterricht so gestalten können, dass allen Schülerinnen und Schülern größtmögliche Teilhabe an Bildung ermöglicht wird.

Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik / SPIP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen I / SPIP 1
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5.Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 6 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Intersektionalitätsansätze im Rahmen der Inklusiven Pädagogik • Konstruktionen von Behinderung/Begabung/Geschlecht/..., von Partizipation und Prozesse institutioneller Diskriminierung(z.B. Zusammenhänge von sozialer Ausgangslage mit Kompetenzerwerb, Vorstellungen von Bildungsgerechtigkeit) • Sichtweise betroffener Menschen und von Selbsthilfeorganisationen/ Disability Studies • Modelle, Konzepte und Rollenklärung im Kontext von Professionalisierungsprozessen an Bildungseinrichtungen im Elementar- und Primarbereich
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • beschreiben, analysieren, bewerten und verstehen aus einer bi-psycho-sozialen Perspektive Benachteiligung (z.B. aufgrund einer Behinderung, sozio-kultureller, ethno-kultureller Herkunft, des Geschlechtes...) als Verhältniskategorie zwischen Umwelt und Individuum • setzen sich mit der eigenen ethischen Einstellung auseinander, und beurteilen sie im Hinblick auf das implizite Menschenbild und dessen ethische Konsequenzen • reflektieren die eigene Haltung gegenüber Aussonderungs- und Stigmatisierungsprozessen • setzen sich mit (inter)nationalen Modellen und Konzepten ihres Berufsbildes und ihren zukünftigen beruflichen Rollen auseinander • setzen sich mit Sichtweisen betroffener Menschen auseinander, analysieren und reflektieren sie in Bezug auf die eigene Lern- und Bildungsbiographie sowie die eigenen Sozialisationserfahrungen
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: SE: Rolle und Professionalisierung in der Inklusiven Bildung (3 EC, 2 SWSt.) UE: Persönlichkeitsbildung IP (3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPIP 1				5. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD			IP	6 EC		PPS			STEOP	
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar					3	2	24	51,0		npi
Übung					3	2	24	51,0		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik / SPIP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen II / SPIP 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 4 EC; Schulrecht 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt - erweiterte und vertiefende Inhalte der Theorie und Didaktik inklusiver Pädagogik und Sonderpädagogik mit Bezug zur Primarstufe - aktuelle und historische Ansätze in den Bildungswissenschaften, der Forschung und Didaktik bei Lernen unter erschwerten Entwicklungsbedingungen - theoretische Grundlagen aus den Bereichen Neurologie, Psychologie, Medizin, Soziologie und Linguistik zu Phänomenen beeinträchtigter menschlicher Entwicklung - ICF-orientierte Beobachtung und Diagnostik menschlicher Lern- und Entwicklungsprozesse unter erschwerten Bedingungen - Rechtliche und ethische Grundlagen therapeutischer und sonderpädagogischer Hilfs- und Unterstützungsangebote im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden - kennen, analysieren und bewerten Theorien von Heterogenität, Diversität und Intersektionalität und schulischer Inklusion und entsprechende aktuelle Forschungsfragen dazu - vergleichen und bewerten aktuelle und historische Ansätze in den Bildungswissenschaften, der Forschung und der Didaktik bei Lernen unter erschwerten Entwicklungsbedingungen - beschreiben, analysieren und verstehen Zusammenhänge von beeinträchtigten Entwicklungs- und Lernprozessen und erschwerten Bildungs- und Sozialisationsprozessen - benennen und wenden rechtliche Grundlagen zur Begründung therapeutischer und sonderpädagogischer Hilfs- und Unterstützungsangebote im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem an - verstehen und bewerten ethische Grundlagen zur Begründung therapeutischer und sonderpädagogischer Hilfs- und Unterstützungsangebote im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: VO: Theorien des Lernens und der Entwicklung unter erschwerten Bedingungen (3 EC, 2 SWSt.) SE: Konzepte und Methoden inklusiver Pädagogik (3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPIP 2				5. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	1 EC	IP		4 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Vorlesung					3	2	24	51,0		npi	
Seminar					3	2	24	51,0			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik / SPIP

1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen

Soziale und emotionale Entwicklung / SPIP 3

2. Modulniveau

Bachelorstudium

3. Modularart

Pflichtmodul, Basismodul

4. Semesterdauer

6. und 7. Semester

5. ECTS-Credits und SWSt

6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 4 EC

6. Zugangsvoraussetzungen

Keine

7. Inhalt

- Geschichte und aktuelle Forschungsfragen des Spezialisierungsbereiches der Pädagogik bei sozialem und emotionalem Entwicklungsbedarf
- Entstehung und Erscheinungsformen von Auffälligkeiten und Störungen der sozialen und emotionalen Entwicklung aus gender-, (sozio)kultursensibler Perspektive
- Bindungstheorie und Bindungsentwicklung, motivationale Systeme
- Entstehung und Aufrechterhaltung von Bedingungen von Auffälligkeiten und Störungen psychodynamischer Entwicklung im Kontext sozialer Marginalisierung und erschwelter Sozialisationsbedingungen
- Methoden und Instrumente der systematischen Beobachtung und Diagnostik der emotionalen und sozialen Entwicklung
- Gender- und (sozio)kultursensible Konzepte und Maßnahmen der Prävention von Beeinträchtigungen der emotionalen und sozialen Entwicklung und damit zusammenhängender schulischer Stigmatisierung und institutioneller Diskriminierung
- Ressourcen-, Stärken- und Lösungsorientierung
- Methodik und Konzepte unterrichtsintegrierter und -additiver problemorientierter, personenbezogener Interventionen mit Berücksichtigung gruppenspezifischer Prozesse in Klassen und in der gesamten Schule
- Gegenstand, Zielsetzung, Aufgaben und Standortbestimmung innerschulischer Maßnahmen und der Institutionen und Berufsgruppen der therapeutischen und sozialpädagogischen Hilfs- und Unterstützungsangebote im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem

8. Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden

- benennen und bewerten historische Zusammenhänge der spezialisierten Pädagogik bei Beeinträchtigungen der sozialen und emotionalen Entwicklung und aktuelle Forschungsfragen
- reflektieren und bewerten die medizinische Perspektive und die psychologischen und sozialwissenschaftlichen Konstruktionen von Verhaltensauffälligkeiten und -störungen im Kontext inklusiver Schule
- beschreiben die kategoriale Betrachtung spezifischer Phänomene bei sozialer und emotionaler Beeinträchtigung und diskutieren diese kreuz-kategorial, gender- und (sozio)kultursensibel
- benennen und bewerten Unterstützungen innerschulischer und möglicher außerschulischer Kooperationspartner im Gesundheits- und Sozialsystem und wenden Handlungswissen zu ausgewählten diagnostischen systemischen Verfahren an
- beschreiben und gestalten Konzepte und Methoden der Prävention und Intervention zur Adaption des Unterrichts und des Classroom-Managements wie auch für individuumzentrierte Maßnahmen in der inklusiven Schule und beschreiben, gestalten und evaluieren ausgewählte Methoden und Konzepte unterrichtsintegrierter, spezifischer

Fördermaßnahmen und Therapie • trainieren und evaluieren Methoden der Konfliktlösung
9. Lehr- und Lernmethoden 6.Sem. SE: Theorien der sozialen und emotionalen Entwicklung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Übung zu Theorien der sozialen und emotionalen Entwicklung (1,5 EC, 1 SWSt.) 7. Sem SE: Konzepte und Methoden zur Förderung des sozial-emotionalen Entwicklung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Übung zu Konzepte und Methoden zur Förderung des sozial-emotionalen Entwicklung (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPIP 3					6./7. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS								
FD	1 EC	IP	4 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				1,5	1	12	25,5		npi	
Übung				1,5	1	12	25,5			
Seminar				1,5	1	12	25,5			
Übung				1,5	1	12	25,5			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik / SPIP

1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen

Lernen und kognitive Entwicklung / SPIP 4

2. Modulniveau

Bachelorstudium

3. Modularart

Pflichtmodul, Basismodul

4. Semesterdauer

6. und 7. Semester

5. ECTS-Credits und SWSt.

6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC ; IP 4 EC

6. Zugangsvoraussetzungen

Keine

7. Inhalt

- Geschichte und aktuelle Forschungsfragen des Spezialisierungsbereiches der Pädagogik bei Beeinträchtigungen schulischen Lernens und geistiger Entwicklung
- Entstehung und Aufrechterhaltung von Bedingungen beeinträchtigter Lernprozesse im Kontext sozialer Marginalisierung und reduktionistischer Bildungsangebote
- Gender-, begabungs- und kultursensible Konzepte und Maßnahmen der Prävention von Lernbeeinträchtigungen, schulischer Stigmatisierung und institutioneller Diskriminierung
- Phänomene kognitiver Beeinträchtigung unter bio-psycho-sozialer Sichtweise
- Gegenstand, Zielsetzung, Aufgaben und Standortbestimmung der Institutionen und Berufsgruppen der Bildung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lernbeeinträchtigungen und Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung
- Methoden und Instrumente der systematischen Beobachtung und Diagnostik von beeinträchtigten Lernprozessen und kognitiver Entwicklung
- Gender- und kultursensible Methodik und Didaktik des inklusiven Unterrichts unter Berücksichtigung bei Beeinträchtigungen des schulischen Lernens und der geistigen Entwicklung
- Methodik und Konzepte unterrichtsintegrierter und -additiver problemorientierter, personenbezogener Interventionen

8. Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden

- benennen und bewerten historische Zusammenhänge der spezialisierten Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen und aktuelle Forschungsfragen unter bio-psycho-sozialer Sichtweise
- beschreiben die kategoriale Betrachtung spezifischer Phänomene von Beeinträchtigungen schulischen Lernens und der geistigen Entwicklung und diskutieren diese kreuz-kategorial, gender-, begabungs- und kultursensibel
- reflektieren und bewerten die medizinisch Perspektive, psychologische und sozialwissenschaftliche Konstruktionen von Lernbeeinträchtigungen und beeinträchtigter geistiger Entwicklung im Kontext inklusiver Schule
- benennen und bewerten Unterstützungsangebote von möglichen außerschulischen Kooperationspartnern im Gesundheits- und Sozialsystem und wenden Handlungswissen zu ausgewählten diagnostischen Verfahren an
- beschreiben, gestalten und evaluieren Konzepte und Methoden der Prävention und Intervention sowie des adaptiven Unterricht in der inklusiven Schule
- beschreiben, gestalten und evaluieren ausgewählte Methoden und Techniken unterrichtsintegrierter, spezifischer Fördermaßnahmen und Therapie

9. Lehr- und Lernmethoden

6.Sem.:

SE: Theorien der kognitiven Entwicklung 1 (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Methoden und Konzepte zur Unterstützung des Lernens unter erschwerten Bedingungen 1 (1,5 EC, 1 SWSt.)

7.Sem.:

SE: Theorien der kognitiven Entwicklung 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Methoden und Konzepte zur Unterstützung des Lernens unter erschwerten Bedingungen 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise

Modulprüfung: schriftlich und mündlich

11. Sprache

Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			SPIP 4					6./7. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	1 EC		IP	4 EC	PPS			STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA	LVP	MP
Seminar					1,5	1		12		25,5	npi	
Übung					1,5	1		12		25,5	npi	
Seminar					1,5	1		12		25,5	npi	
Übung					1,5	1		12		25,5	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik / SPIP	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit / SPIP 5
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	6. und 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 4 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Geschichte und aktuelle Forschungsfragen des Spezialisierungsbereiches der Pädagogik bei Sprachbeeinträchtigungen • Kreuz-kategoriale Betrachtung des schulischen Lernens, emotionalen Erlebens und der sozialen Handlungsfähigkeit unter den Bedingungen sprachlicher Beeinträchtigungen und umgebungsbedingter Sprachauffälligkeiten • Kategoriale Betrachtung der Erscheinungsformen von Beeinträchtigungen der Erstsprache, des Sprechens, der Stimme, der Rede- und Kommunikationsfähigkeit • Gegenstand, Zielsetzung, Aufgaben und Standortbestimmung der Institutionen und Berufsgruppen für sprachliche Bildung, Förderung, Sprachtherapie und Rehabilitation • Methoden und Instrumente der systematischen Beobachtung und Diagnostik von spezifischen Sprachbeeinträchtigungen • Gender- und kultursensible Konzepte und Maßnahmen der Prävention von spezifischen Sprachbeeinträchtigungen • Methodik und Konzepte unterrichtsintegrierter und –additiver, problemorientierter, personenbezogener Interventionen bei spezifischen Sprachbeeinträchtigungen (z.B. sprachtherapeutischer Unterricht, Logopädie, unterstützte Kommunikation und assistierende Technologien)
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • benennen mögliche außerschulische Kooperationspartner im Gesundheits- und Sozialsystem zur Unterstützung von Menschen mit Sprachbeeinträchtigungen • wenden Handlungswissen zu ausgewählten sprachdiagnostischen Verfahren an • beschreiben, gestalten und evaluieren Konzepte und Methoden des adaptiven Unterrichts unter Berücksichtigung spezifischer Sprachbeeinträchtigungen in der inklusiven Schule • beschreiben, gestalten und evaluieren ausgewählte Methoden und Techniken der unterrichtsintegrierten Sprachtherapie, unterstützte Kommunikation und assistierende Technologie
9. Lehr- und Lernmethoden	6.Sem.: SE: Theorien der Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit unter erschwerten Bedingungen 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Konzepte und Methoden der spezifischen Sprachförderung 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) 7.Sem.: SE: Theorien der Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit unter erschwerten Bedingungen 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Konzepte und Methoden der spezifischen Sprachförderung 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise: Modulprüfung oder Beurteilung von Lehrveranstaltungen Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPIP 5				6./7. Sem.				
Workload		150 h/6 ECTS								
FD	1 EC	IP	4 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				1,5	1	12	25,5		npi	
Übung				1,5	1	12	25,5			
Seminar				1,5	1	12	25,5			
Übung				1,5	1	12	25,5			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik / SPIP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Wahrnehmung und körperlich-motorische Entwicklung / SPIP 6
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6. und 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 EC; IP 3 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Historische Zusammenhänge und aktuelle Forschungsfragen der Spezialisierungsbereiche Wahrnehmung und körperlich-motorische Entwicklung • Kreuz-kategoriale Betrachtung des schulischen Lernens, des emotionalen Erlebens und der sozialen Handlungsfähigkeit unter spezifischen Wahrnehmungsbedingungen • Kategoriale Betrachtung der Erscheinungsformen von Beeinträchtigungen der Wahrnehmung und der körperlich-motorischen Entwicklung • Gesellschaftliche Partizipation von Menschen mit Beeinträchtigungen der Wahrnehmung und der körperlich-motorischen Entwicklung • Theorien, Modelle und Konzepte individueller Förderungen • Methodik und Didaktik des inklusiven Unterrichts unter besonderer Berücksichtigung von Beeinträchtigungen der Wahrnehmung und der körperlich-motorischen Entwicklung • Methodik und Konzepte unterrichtsintegrierter und –additiver, problemorientierter, personenbezogener Interventionen bei Beeinträchtigungen der Wahrnehmung und der körperlich-motorischen Entwicklung (z.B. Rhythmik, unterstützte Kommunikation und assistierende Technologien)
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • benennen und bewerten historische Zusammenhänge und aktuelle Forschungsfragen der spezialisierten Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Wahrnehmung und der körperlich-motorischen Entwicklung • beschreiben die kategoriale Betrachtung spezifischer Erscheinungsformen von Beeinträchtigungen der Wahrnehmung und der körperlich-motorischen Entwicklung • beschreiben, gestalten und evaluieren Konzepte und Methoden des adaptiven Unterrichts bei Beeinträchtigungen der Wahrnehmung und der körperlich-motorischen Entwicklung • beschreiben, gestalten und evaluieren ausgewählte Methoden unterrichtsintegrierter Fördermaßnahmen und Therapie bei Beeinträchtigungen der Wahrnehmung und der körperlich-motorischen Entwicklung
9. Lehr- und Lernmethoden 6.Sem.: SE: Theorien zur Wahrnehmung und körperlich-motorischen Entwicklung 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Methoden und Konzepte zur Förderung der Wahrnehmung und körperlich-motorischen Entwicklung 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) 7.Sem.: SE: Theorien zur Wahrnehmung und körperlich-motorischen Entwicklung 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Methoden und Konzepte zur Förderung der Wahrnehmung und körperlich-motorischen Entwicklung 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPIP 6				6./7. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	2 EC	IP	3 EC	PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				1,5	1	12	25,5		npi
Übung				1,5	1	12	25,5		
Seminar				1,5	1	12	25,5		
Übung				1,5	1	12	25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik / SPIP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Fallanalyse und Fallrekonstruktion / SPIP 7
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 5 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Pädagogische Kasuistik, Anamnese und Fallarbeit unter Berücksichtigung psychologischer und medizinisch-psychiatrischer Diagnoseverfahren fachwissenschaftlicher Inhalte zu den einzelnen Profilbereichen • Pädagogische Fallanalyse, Fallverstehen und hermeneutische Fallrekonstruktion unter Berücksichtigung einer gender-, kultur- und begabungssensiblen Perspektive • Kind-Umfeld-Analyse • Methoden der Beobachtung, des Fallverstehens und objektiven Hermeneutik • Partizipative Förderplanung und kooperative Förderkonferenzen
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • benennen Konzepte und Verfahren der pädagogischen Kasuistik, Anamnese und Fallarbeit unter Berücksichtigung psychologischer und medizinisch-psychiatrischer Diagnoseverfahren und diskutieren diese kritisch • wenden Konzepte und Verfahrens der pädagogische Fallanalyse, des Fallverstehens und der hermeneutischen Fallrekonstruktion an • wenden Perspektiven der Gender- Begabungsforschung und (sozio)kulturelle Aspekte für die Fallanalyse an • reflektieren im Rahmen kollegialer Fallberatung multiperspektivisch pädagogische Diagnosen • reflektieren im Rahmen kollegialer Fallberatung pädagogische Diagnosen vor dem Hintergrund der eigenen Biografie und professionellen Entwicklung • kennen, entwickeln und reflektieren partizipative Förderplanung und kooperative Förderkonferenzen
9. Lehr- und Lernmethoden 8.Sem.: SE: Pädagogische Fallanalyse und Fallverstehen (3 EC, 2 SWSt.) UE: Methoden der Beobachtung und des Fallverstehens (3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPIP 7					8. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD			IP	5 EC		PPS			STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP		
Seminar					3	2	24	51,0		npi		
Übung					3	2	24	51,0				

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik / SPIP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Beratung und Kooperation / SPIP 8
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 5 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden der Beratung, Teamentwicklung sowie der Schul- und Organisationsentwicklung im Kontext inklusiver Bildung • Kooperation mit außerschulischen therapeutischen, sonder- und sozialpädagogischen Hilfs- und Unterstützungsangeboten im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem im Sinne eines regionalen Netzwerkes • Beratung von und Kooperation mit Eltern und Bezugspersonen von Kindern in spezifischen Problemlagen beeinträchtigter Entwicklung • Methoden der Gesprächsführung und Moderation einschließlich Selbstreflexion • Kollegiale Fallberatung und Kooperation im Kontext von Professionalisierungsprozessen an inklusiven Schulen
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • verstehen und bewerten theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden der Beratung, Teamentwicklung sowie der Schul- und Organisationsentwicklung im Kontext inklusiver Bildung • wenden Handlungswissen zu Konzepten der Elternberatung und kollegialen Beratung sowie Methoden der Gesprächsführung und Moderation an • entwickeln, benennen und bewerten Formen der Vernetzung und Kooperation mit außerschulischen therapeutischen, sonder- und sozialpädagogischen Hilfs- und Unterstützungsangeboten im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem • reflektieren kritisch die eigene Rolle und das eigene Kommunikationsverhalten und Beratungs- und Teambildungsprozessen
9. Lehr- und Lernmethoden 8.Sem.: SE: Theorien der Beratung und Kooperation (3 EC, 2 SWSt.) UE: Beratungskonzepte und Kooperation (3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPIP 8				8. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP	5 EC	PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				3	2	24	51,0		npi
Übung				3	2	24	51,0		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sprachliche Bildung SPSB

Der Schwerpunkt erweitert und vertieft die Kenntnisse und Kompetenzen aus den ersten vier Studiensemestern. Er ergänzt die in den Basismodulen der Sprachlichen Bildung zugrunde gelegten fachwissenschaftlichen, methodischen und didaktischen Kompetenzen. Dabei werden psycholinguistische und sozialwissenschaftliche Perspektiven eingenommen. Deutsch als Erstsprache und ausgewählte andere Sprachen, ihre linguistischen Besonderheiten und die didaktischen Rahmenbedingungen des Erwerbs werden theoriegestützt analysiert. In empirischen Projektarbeiten können Studierende Konzepte und Methoden der sprachlichen Bildung und Förderung evaluieren. Der Entwicklung und Reflexion der Medienkompetenz kommt besondere Bedeutung zu.

Schwerpunkt: Sprachliche Bildung / SPSB	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Fremdsprachenunterricht / SPSB 1E
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Spiel- und handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht • Interkulturelle Sensibilisierung • Gestaltung und Reflexion fremdsprachiger Lern- und Bildungsangebote • Medien im Fremdsprachenunterricht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • kennen dramapädagogische Konzepte und planen längerfristige Lerndesigns, die sprachliche Kompetenzen gezielt vermitteln • vermitteln Anleitungen und Beschreibungen in individualisierter, kindgerechter Fremdsprache detailliert, klar und systematisch • kennen differenzierte Methoden für den sensiblen und effektiven Einsatz von korrektivem Feedback • kennen und analysieren moderne Medien im Sprachunterricht (online activities, learningapps, smartboard activities, e-books, e-learning) • entwickeln methodisch und inhaltlich altersgerechte und differenzierte Beispiele der Implementierung von Medien im Fremdsprachenunterricht
9. Lehr- und Lernmethoden	5.Sem.: SE: Fremdsprachenunterricht, Seminar 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Fremdsprachenunterricht, Übung 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) 6. Sem.: SE: Fremdsprachenunterricht, Seminar 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Fremdsprachenunterricht, Übung 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Englisch oder andere Fremdsprachen
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSB 1E					5./6. Sem.					
Workload			150 h/6 ECTS										
FD	4 EC	IP			PPS				STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA		LVP	MP
Seminar					1,5	1		12		25,5		npi	
Übung					1,5	1		12		25,5		npi	
Seminar					1,5	1		12		25,5		npi	
Übung					1,5	1		12		25,5		npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sprachliche Bildung / SPSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Natio-ethno-kulturelle und sprachliche Heterogenität im Kontext von Bildung / SPSB 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 3 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Sozial- und kulturwissenschaftliche Grundlagen wissenschaftlicher und öffentlicher Diskurse zu natio-ethno-kultureller und sprachlicher Heterogenität und zum Umgang mit natio-ethno-kultureller und sprachlicher Differenz im Bildungswesen • Pädagogische Prinzipien und Paradigmen des Umgangs mit natio-ethno-kultureller Heterogenität (Ausländer/innenpädagogik, interkulturelle Pädagogik und Migrationspädagogik) • Diskriminierung im Kontext natio-ethno-kultureller und sprachlicher Differenz (Linguizismus, Rassismus, Kulturrassismus) • Linguistische Betrachtung schulrelevanter Sprachregister (Alltags-, Bildungs- und Fachsprache) • Aktuelle sprach- und erziehungswissenschaftliche Befunde und Theorien zum Erwerb schulrelevanter Sprachregister unter Mehrsprachigkeitsbedingungen
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • reproduzieren und diskutieren pädagogische Prinzipien und Paradigmen des Umgangs mit natio-ethno-kultureller und sprachlicher Heterogenität • reproduzieren und diskutieren Mechanismen und Formen der institutionellen Diskriminierung im Kontext natio-ethno-kultureller und sprachlicher Heterogenität • analysieren Konzepte und Programme zum Umgang mit natio-ethno-kultureller und sprachlicher Heterogenität in Bildungseinrichtungen sowohl auf zugrunde liegende Paradigmen als auch diskriminierungskritisch • reflektieren und diskutieren ihr eigenes und bei anderen beobachtetes Handeln im Umgang mit natio-ethno-kultureller und sprachlicher Heterogenität in pädagogischen Kontexten sowohl vor dem Hintergrund pädagogischer Prinzipien und Paradigmen des Umgangs mit natio-ethno-kultureller und sprachlicher Heterogenität als auch diskriminierungskritisch • kennen und analysieren die Merkmale schulrelevanter Sprachregister reflektieren und diskutieren die Bedeutung von Spracherwerbsbedingungen für schulisches Lernen
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: SE: Sprachliche Heterogenität 1(3 EC, 2 SWSt.) 6. Sem.: SE: Sprachliche Heterogenität 2(3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			SPSB 2				5./6. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD		IP	3 EC	PPS		STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				3	2	24	51		npi	
Seminar				3	2	24	51			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sprachliche Bildung / SPSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Sprachentwicklung und sprachliche Bildung / SPSB 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Vertiefung zur epigenetischen Spracherwerbstheorie und zur Schriftspracherwerbstheorie • Aktuelle Forschungsfragen zur Spracherwerbstheorie • Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsauffälligkeiten im Kontext von Ein- und Mehrsprachigkeit • Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsauffälligkeiten im Kontext soziokultureller Marginalisierung • Dialektale sowie transitorische, habituelle und temporäre soziolektale Varietäten in der Ein- und Mehrsprachigkeit • Alltagssprache und Bildungssprache im Kontext von Mehrsprachigkeit und formaler Bildungsprozesse • Verhältnis, Zusammenhänge und Gemeinsamkeiten oraler und nicht oraler, verbaler Zeichensysteme und Kommunikationsmedien (Gebärdensprache, Unterstützte Kommunikation) ICF-orientierte Betrachtung der Dimensionen funktioneller und struktureller Störungen, der Aktivitätseinschränkung, der Behinderung und Benachteiligung der sprachlichen Handlungsfähigkeit • Vertiefung der Konzepte und Methoden der Beobachtung und pädagogischen und sprachheilpädagogischen Diagnostik • Screeningverfahren und Instrumente zur Diagnostik phonetisch-phonologischer, semantisch-lexikalischer, syntaktisch-morphologischer, kommunikativ-pragmatischer und prosodischer Fähigkeiten
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • reproduzieren und diskutieren Theorien und empirische Befunde zur Spracherwerbstheorie und Schriftspracherwerbstheorie • diskutieren und bewerten die Relevanz der Sprachentwicklung und von Sprachentwicklungsauffälligkeiten im Kontext von Ein- und Mehrsprachigkeit für formale Bildungsprozesse • reproduzieren und beschreiben das Verhältnis oraler und nicht oraler, verbaler Zeichensysteme und Kommunikationsmedien (Gebärdensprache, Unterstützte Kommunikation) • Benennen, beschreiben und bewerten Konzepte und Methoden der personen- und systembezogenen Diagnostik zur Sprachentwicklung • wenden Konzepte und Methoden von Sprachscreening und der Sprachdiagnostik an
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: SE: Sprachentwicklung 1 (3 EC, 2 SWSt.) 6. Sem.: SE: Sprachentwicklung 2 (3 EC, 2 SWSt.)

10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSB 3				5./6. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	3 EC		IP	1 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar					3	2	24	51		npi	
Seminar					3	2	24	51			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sprachliche Bildung / SPSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Spezifische Sprachförderung / SPSB 4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 6 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Diagnosegeleitete Gestaltung individualisierter, sprachentwicklungsfördernder Lernarrangements • Förderung der phonologischen Bewusstheit und Schriftsprache • Partizipative Förderplanung der Sprachhandlungs- und Kommunikationsfähigkeit • Methodik und Didaktik unterrichtsimmanenter, -integrierter und -additiver Maßnahmen der Prävention und Intervention der spezifischen Förderung bei umgebungsbedingten und entwicklungsbedingten Sprachauffälligkeiten • Analyse der Ko-Konstruktion sprachlicher und kommunikativer Barrieren für Lern- und Entwicklungsprozesse bei umgebungsbedingten Sprachauffälligkeiten und spezifischen Sprachentwicklungsstörungen sowie weiteren Beeinträchtigungen des Erstspracherwerbs
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • planen, gestalten und evaluieren Konzepte diagnosegeleiteter, individualisierter sprachentwicklungsfördernder Lernarrangements • beschreiben, bewerten und gestalten Konzepte partizipativer Förderplanung • beschreiben, bewerten und diskutieren Methoden und didaktische Konzepte unterrichtsimmanenter, -integrierter und -additiver Maßnahmen der Prävention und Intervention der spezifischen Förderung bei umgebungsbedingten und entwicklungsbedingten Sprachauffälligkeiten • analysieren sprachliche und kommunikative Barrieren für Lern- und Entwicklungsprozesse und diskutieren Methoden und Konzepte der Prävention und Intervention
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: SE: Spezifische Sprachförderung 1 (3 EC, 2 SWSt.) 6. Sem.: SE: Spezifische Sprachförderung 2 (3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSB 4				5./6. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD			IP	6 EC		PPS			STEOP	
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar					3	2	24	51		npi
Seminar					3	2	24	51		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sprachliche Bildung / SPSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Kommunikation und Medienpädagogik / SPSB 5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Theorien der Kommunikation, der Medien und der Medienpädagogik • Soziologische, politische, neurolinguistische und pädagogische Aspekte der Medienpädagogik in der Primarstufe • Training von Beratungs-, Lernbegleitungs-, Feedback- und Reflexionskompetenz • Kommunikation mit Eltern, im Team, mit außerschulischen Partnern • Communities of Practice in virtuellen Teams • Grundsätze und Techniken virtueller Kommunikation • Erprobung virtueller Lernumgebungen im inklusiven schulischen Kontext
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • setzen ihr eigenes pädagogisches Handeln und pädagogische Fallvignetten in Bezug zu unterschiedlichen Kommunikationstheorien und medienpädagogischen Theorien • beweisen in den PPS grundsätzliche Beratungs-, Lernbegleitungs-, Feedback- und Reflexionskompetenz • setzen Grundsätze der Kommunikation im Team um und kennen die Grundsätze der Kommunikation in der Elternarbeit und mit außerschulischen Partnern • eignen sich Fertigkeiten im Umgang mit Medien selbstständig an und nutzen digitale Lernumgebungen für das eigene Lernen • setzen digitale Systeme für die eigene Kommunikation und Zusammenarbeit zielorientiert ein • nutzen audiovisuelle Medien für persönliches Feedback • moderieren theoriegeleitet virtuelle und reale Diskurse • wählen digitale Bildungsressourcen für den Schriftspracherwerb und die weiterführende Sprachdidaktik lernzielorientiert aus • nutzen IT-Systeme unter Berücksichtigung Assistierender Technologien (für besondere Bedarfe) zur Organisation von Lernprozessen und Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler in den PPS, zur Erhebung und Dokumentation von Lernständen und zur effizienten Abwicklung von Verwaltungsaufgaben • diskutieren mögliche differenzierte und individualisierte Schüler/innenkompetenzen bzgl. digitaler Medien und erproben die Einführung und Förderung der Verwendung derselben in den PPS • leiten und unterstützen digitalen Kompetenzmodellen entsprechend die Schülerinnen und Schüler bei der Nutzung unterschiedlichster digitaler Geräte und Medien in den PPS

9. Lehr- und Lernmethoden

7.Sem.:

VO: Kommunikation und Medien (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Blended Learning (E-Learning als Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen) (1,5 EC, 1 SWSt.)

8.Sem.:

SE: Kommunikationstraining (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Digitale Medien für Schüler/innen (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise

Modulprüfung: E-Portfolio

11. Sprache

Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			SPSB 5					7./8. Sem.					
Workload			150 h/6 ECTS										
FD	2 EC		IP	1 EC	PPS					STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA		LVP	MP
Vorlesung					1,5	1		12		25,5			npi
Übung					1,5	1		12		25,5			
Seminar					1,5	1		12		25,5			
Übung					1,5	1		12		25,5			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sprachliche Bildung / SPSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Sprachpädagogik im Kontext von Mehrsprachigkeit / SPSB 6
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 6 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Sprachpädagogische Grundlagen und Grundprinzipien • Modelle, Konzepte und Methoden der additiven und inklusiven ein- und mehrsprachigen Sprachbildung und -förderung • Linguistische, psycholinguistische und pädagogische Grundlagen der Sprachkompetenzdiagnose im Kontext von Mehrsprachigkeit • Sprachpädagogische Unterrichts- und Förderplanung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • kennen und diskutieren Modelle, Konzepte und Methoden der additiven und inklusiven ein- und mehrsprachigen Sprachbildung und -förderung. • kennen und verwenden verschiedene Verfahren der Sprachkompetenzdiagnose im Kontext von Mehrsprachigkeit und analysieren und diskutieren sie entlang linguistischer, psycholinguistischer und pädagogischer Kriterien. • planen, gestalten, analysieren und evaluieren sprachensible, fach- und bildungssprachförderliche Lernarrangements diagnosegestützt.
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: SE: Sprachpädagogik und Mehrsprachigkeit 1 (3 EC, 2 SWSt.) 8. Sem.: Seminar: UE: Sprachpädagogik und Mehrsprachigkeit 2 (3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSB 6				7./8. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD		IP	6 EC	PPS		STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				3	2	24	51		npi	
Seminar				3	2	24	51			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sprachliche Bildung / SPSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Darstellendes Spiel / SPSB 7
2. Modulniveau – Bachelor- und/oder Masterstudium Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC; IP 1 EC;
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Trainingsprogramme für verbalen und nonverbalen Ausdruck • Rollenspieltechniken • Möglichkeiten des Darstellenden Spiels in allen Unterrichtsfächern • Einsatz des Darstellenden Spiels im Deutsch-, Zweit-, Mehrsprach- und Fremdsprachunterricht • Einsatz des Darstellenden Spiels im inklusiven, im interkulturellen und im mehrsprachigen Kontext • Einsatz des Darstellenden Spiels in Politischer Bildung: Vorurteile, Geschlechterrolle, Randgruppen, Demokratiebewusstsein • Soziales Lernen • Darstellendes Spiel unter Einbeziehung aktueller Medien (z.B. digitaler Medien) • Materialgestützte Darstellung und Vermittlung von Unterrichtsinhalten durch Spiel
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • kennen Möglichkeiten des Trainings von verbalem und nonverbalem Ausdruck und entwickeln eigenständig Übungen • leiten Rollenspielübungen und setzen unterschiedliche Rollenspieltechniken ein • planen Unterrichtssequenzen, in denen Darstellendes Spiel in unterschiedlichen Unterrichtsfächern und im Sinne politischer Bildung, inklusiver Pädagogik, interkulturellen, sprachlichen und sozialen Lernens unter Nutzung verschiedenster (auch digitaler) Medien integriert wird
Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: UE: Verbales und nonverbales Spiel (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Rollenspiel (1,5 EC, 1 SWSt.) 8.Sem.: UE: Unterrichtsintegriertes Spiel (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Materialgestütztes Spiel (1,5 EC, 1 SWSt.)
Leistungsnachweise: Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent „Mit/Ohne Erfolg teilgenommen“
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSB 7				7./8. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	3 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Übung					1,5	1	12	25,5	pi mE/oE		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi mE/oE		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi mE/oE		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi mE/oE		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sprachliche Bildung / SPSB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Forschung im Deutschunterricht / SPSB 8
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS / 4 SWSt.: IP 1EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Forschung im Unterricht • Wissenschaftliches Arbeiten • Grundlagen und Umsetzung evidenzbasierten Lese- und Rechtschreibunterrichts • Evaluation von Förderprogrammen
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • wenden Forschungsmethoden im Bereich „Sprachliche Bildung“ in Bezug auf die Primarstufe an • setzen die Ergebnisse aus Forschungsberichten und aus eigener Forschung didaktisch um • analysieren wissenschaftliche Studien hinsichtlich ihrer Bedeutung für das eigene Berufsfeld • nutzen wissenschaftliche Studien für die Planung und Organisation des Unterrichts • erproben Förderprogramme
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: VO: Forschung in der Sprachlichen Bildung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Forschungsprojekte 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) 8.Sem.: SE: Wissenschaftliches Arbeiten (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Forschungsprojekte 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPSB 8					7./8. Sem.				
Workload		150 h/6 ECTS									
FD		IP	1 EC	PPS			STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP		
Vorlesung				1,5	1	12	25,5	npi			
Übung				1,5	1	12	25,5	npi			
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi			
Übung				1,5	1	12	25,5	npi			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT

Im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen (MNT) Schwerpunkt sollen die Studierenden vertiefte Einsichten in die Mathematisierung von Sachverhalten gewinnen, Sicherheit im Umgang mit naturwissenschaftlichen Methoden, Denk- und Arbeitsweisen entfalten, die Entwicklung von Modellvorstellungen begreifen und deren Anwendung u.a. im Bereich Technik umsetzen. Wissenschaftspropädeutisches und handlungsorientiertes Lernen bilden die Ausgangslage in den einzelnen Modulen. Eigenständiges Arbeiten und Interdisziplinarität bilden das Kernstück im Fächerbündel. Der Schwerpunkt will einen Beitrag leisten, mit Hilfe der fachlichen Kompetenz der Studierenden die Qualität der MNT-Fächer zu stärken und gleichzeitig die Begeisterungsfähigkeit für MNT-Themen zu steigern.

Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	
Grundlagen der mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Bildung / SPMNT 1	
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularität	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt	6 ECTS / 4 SWSt.: FD 4 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Bildungstheoretische Grundfragen des naturwissenschaftlichen Unterrichts • Konzepte und Methoden des Naturwissenschafts- und Technikunterrichts • Bildungstheoretische und entwicklungstheoretische Grundlagen selbstgesteuerter und selbstorganisierter Lernprozesse im naturwissenschaftlichen Unterricht • Präkonzepte von naturwissenschaftlichem Arbeiten • Dialogisches Lernen und mathematische Lexika
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • verstehen die Bedeutung der Technik für die Gestaltung der menschlichen Lebenswelt • kennen Strategien zur Realisierung von Werkunterricht • vergleichen unterschiedliche Vorgänge und Phänomene bezüglich der zugrunde liegenden Basiskonzepte und verbinden diese mit dem Erfahrungshintergrund der Lernenden • kreieren mathematische Medien auf Basis erworbener fachdidaktischer Kompetenzen zur Klärung mathematischer Begriffe • beschreiben mathematische Sachverhalte unter Anwendung der Fachsprache

9. Lehr- und Lernmethoden

5.Sem.:

SE: Mathematische Begriffe (1,5 EC, 1 SWSt.)

SE: Begriffe und Konzepte im Sachunterricht 1 (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Begriffe und Konzepte im Sachunterricht 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)

UE: Begriffe, Anforderungen, Unterrichtsinhalte in der Technischen Bildung (1,5 EC, 1 SWSt.)

10. Leistungsnachweise

Beurteilung der Lehrveranstaltungen:

Seminare: nicht immanent

Übungen: immanent

11. Sprache

Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel		SPMNT 1					5. Sem.				
Workload		150 h/6 ECTS									
FD	4 EC	IP	1 EC	PPS				STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA		uStA	LVP	MP	
Seminar				1,5	1	12		25,5	npi		
Seminar				1,5	1	12		25,5	npi		
Übung				1,5	1	12		25,5	pi		
Übung				1,5	1	12		25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung/ SPMNT
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Messen im Alltag / SPMNT 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 2 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Konzepte und Methoden zur Datenerhebung als Basis für naturwissenschaftliche Fragestellungen • Konzepte zur Erschließung der Welt in Zahlen • Funktionsmodelle von Messinstrumenten
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • unterscheiden zwischen dem Messen im Alltag und dem Messen in den Naturwissenschaften und bewerten erhobene Daten kritisch • wenden Basiskonzepte aus der Mathematik und den Naturwissenschaften zur Bestimmung von Größen an • analysieren, bewerten und vergleichen technische Geräte aus der Lebenswelt der Kinder und bauen Funktionsmodelle • gestalten mit Hilfe fachspezifischer Konzeptionen und Unterrichtsmethoden nachhaltiges und vernetztes Lernen
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: SE: Messen in der Mathematik (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Übung zu Messen in der Mathematik (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Messen in Physik und Chemie (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Messgeräte herstellen (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: Seminar: nicht immanent Übung: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPMNT 2				5. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	2 EC	IP	1 EC	PPS			STEOP		
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Raum und Raumvorstellungen / SPMNT 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Formen in der Natur und von Menschen gestaltete Formen • Raum bewusst machen – Raum verstehen – Raum schaffen • Von der Fläche zur Form • Zwei- und dreidimensionales Konstruieren • Meilensteine in der Architektur • Konzepte zur Architekturvermittlung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • entdecken Geometrie im Alltag und entwerfen kindgerechte Aufgabenstellungen • generieren Raumverständnis und zeigen die Wirkung auf das Individuum • wenden mathematisches Fachwissen an, um räumliche Objekte zu schaffen • analysieren die Gestaltungsmöglichkeit und Beeinflussbarkeit von gebauter Umwelt • fördern die aktive Auseinandersetzung mit dem Wohnumfeld
9. Lehr- und Lernmethoden 6.Sem.: SE: Mathematik im Raum 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Mathematik im Raum 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Architektur 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Architektur 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: Seminar: nicht immanent Übung: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPMNT 3				6. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	2 EC	IP		PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Forschende Zugänge / SPMNT 4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 2 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Naturwissenschaften und Mathematik in der Entdeckerwerkstatt • Kinderfragen versus Forschungsfragen • Lebensräume entdecken • Vielfalt der Lebensformen als Variation gemeinsamer Grundprinzipien • Biologische Arbeitstechniken
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • entwerfen ausgehend von einer konkreten Fragestellung unterschiedliche Forschungskreisläufe und erproben, bewerten und evaluieren diese • planen und gestalten Experimente und Modelle und reflektieren deren didaktischen Umsetzungsmöglichkeiten • konzipieren mittels verschiedener Methoden einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht, der sich durch handlungsorientiertes, selbstständiges Lernen auszeichnet • wenden statistische Grundlagen für die Beschreibung von Daten an • vertiefen durch den Besuch eines Lebensraumes ihre Fauna- und Florakenntnis und entwickeln ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge • beherrschen ausgewählte naturwissenschaftliche Arbeitstechniken • erstellen Sammlungen und kategorisieren diese nach den Kriterien der naturwissenschaftlichen Systematik
9. Lehr- und Lernmethoden 6.Sem.: SE: Die Welt mathematisch entdecken (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Die Welt physikalisch/chemisch entdecken (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Die Welt biologisch entdecken 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Die Welt biologisch entdecken 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: Seminar: nicht immanent Übung: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPMNT 4					6. Sem.				
Workload		150 h/6 ECTS									
FD	2 EC	IP	1 EC	PPS			STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP		
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi			
Übung				1,5	1	12	25,5	pi			
Übung				1,5	1	12	25,5	pi			
Übung				1,5	1	12	25,5	pi			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Form und Funktion / SPMNT 5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 3 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Mathematische Fragestellungen aus dem Primarstufenbereich zu Form und Funktion • Denk- und Arbeitsweisen im Design (Funktions-, Kosten-, Produktanalyse • Ablauf des Designprozesses
8. Lernergebnisse/Kompetenze Die Absolventinnen und Absolventen • reduzieren didaktisch komplexe Inhalte und bereiten diese medial und altersadäquat auf • führen den Gestaltungsprozess eines Objektes durch und berücksichtigen dabei die technisch-praktische Funktionalität • planen und organisieren schüleradäquat Arbeitsabläufe, die nach dem Prinzip serieller Fabrikation organisiert werden
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: SE: Form und Funktion 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Form und Funktion 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Design 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Design 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: Seminar: nicht immanent Übung: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPMNT 5					7. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	3 EC	IP		2 EC	PPS				STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA	LVP	MP
Seminar					1,5	1		12		25,5	npi	
Übung					1,5	1		12		25,5	pi	
Übung					1,5	1		12		25,5	pi	
Übung					1,5	1		12		25,5	pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Beobachten und Experimentieren / SPMNT 6
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 4 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Lernort Entdeckerwerkstatt • Beobachtung als Grundlage zum Experimentieren • Konzepte zum Aufbau der Experimentierfähigkeit • Zyklus des Experimentierens • Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht • Physik und Chemie im menschlichen Körper • Medienanalyse
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • vertiefen ihren eigenen Forschungshabitus und verfügen über Strategien zur Initiierung kindlicher Forschungsinteressen • setzen unterschiedliche Maßnahmen zur Lernunterstützung für den naturwissenschaftlichen Unterricht ein, analysieren und reflektieren diese kritisch • verstehen wesentliche physiologische Prozesse im menschlichen Körper, können diese mit physikalisch/chemischem Fachwissen verbinden und kindorientiert vermitteln • analysieren den Mehrwert des digitalen Medieneinsatzes
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: UE: Forscherwerkstatt (3 EC, 2 SWSt.) UE: Physik und Chemie in der Humanbiologie (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Medienanalyse (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPMNT 6				7. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	4 EC	IP		PPS		STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Übung				3	2	24	51,0	pi		
Übung				1,5	1	12	25,5	pi		
Übung				1,5	1	12	25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Natur schafft Wissen / SPMNT 7
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Bionik – Natur als Vorbild • Zusammenhang zwischen Lebensraum, Lebensweise, Körperbau • Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Sozialverträglichkeit
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • analysieren und beobachten Phänomene in der Natur und demonstrieren Ideen für technische Lösungen • verfügen über naturwissenschaftliches Fachwissen, um den Zusammenhang zwischen Form (Körperbau), Funktion (Lebensweise) und Raum (Habitat) herzustellen und (ökologisch) zu begründen • schätzen technische, naturwissenschaftliche und soziale Zusammenhänge ein und leiten daraus Strategien zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung ab
9. Lehr- und Lernmethoden 8.Sem.: SE: Nachhaltigkeit 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Nachhaltigkeit 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Bionik (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Bionik - Alles Leben ist Problemlösen (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Beurteilung von Lehrveranstaltungen: Seminar: nicht immanent Übung: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPMNT 7				8. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	1 EC	IP		PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Bildung / SPMNT
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Modellieren / SPMNT 8
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 8 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 3 EC
6. Zugangsvoraussetzungen keine
7. Inhalt • Gegenständliche Modelle und Denkmodelle • Bau von Funktionsmodellen • Bilderbücher aus mathematischer Perspektive • Mathematik im Alltag (diskrete und kontinuierliche Prozesse) • Digitale Medien im naturwissenschaftlichen Sachunterricht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • wählen Aufgaben aus und entwerfen dazu adäquate didaktische Modelle für den Unterricht • kreieren Funktionsmodelle, um technische Sachverhalte vereinfacht darzustellen und zu erklären • entwickeln mit Hilfe von Black-Box-Modellen Denkmodelle für die Lernenden • erschließen mit Hilfe erworbener Kompetenzen methodisch-didaktisch mathematische Themenbereiche • vereinfachen komplexe, reale Zusammenhänge auf ein mathematisches Modell • erstellen bzw. adaptieren digitale Medien für den Unterricht
9. Lehr- und Lernmethoden 8.Sem.: SE: Mathematik und Lebenswelt 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Mathematik und Lebenswelt 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Anfertigung von Modellen (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Medienanwendung (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: Seminar: nicht immanent Übung: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPMNT 8				8. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD	3 EC	IP		PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	
Übung				1,5	1	12	25,5	pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB

Der Schwerpunkt "sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung" ermöglicht eine fokussierte Beschäftigung mit einer Domäne und ihren Fächern im Hinblick auf eine bessere Verzahnung mit der Sekundarstufe 1. Der Schwerpunkt berücksichtigt die Anschlussfächer bzw. Domänenbereiche der Sekundarstufe 1 auch in ihrer Struktur und Methodik. Das sind jedenfalls Geschichte und Politische Bildung, Geographie und Wirtschaftskunde, Religionspädagogik und Ethik sowie weitere kulturwissenschaftliche Disziplinen. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt in seinem sozio-kulturellen Umfeld und in allen seinen Dimensionen. Angestrebt wird die Fähigkeit zum vernetzten Denken und der Erwerb sozialer, kommunikativer und inter-kultureller Kompetenz, verbunden mit einer selbstreflexiven Haltung.

Schwerpunkt: Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Der Blick zurück – Woher kommen wir? / SPSoKuB 1
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt	6 ECTS / 4 SWSt.: FD 1,5 EC; IP 0,5 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Identitätsbildung • Geschichtliches Wissen in regionaler Heimat- und Kulturkunde • Methoden der Geschichtswissenschaft und Umgang mit historischen Quellen (Quellenkunde, Recherche) • Fachspezifische didaktische Vertiefung (z.B. Theorie und Praxis von Projektunterricht, Museumspädagogik, Ästhetische Inszenierungen – z.B. Gedenkstätten)
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • verstehen die reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie und Lebenswelt als Voraussetzung einer interkulturell fruchtbaren Begegnung • stellen ihre vertieften historischen Kenntnisse sachadäquat dar • erklären Arbeitsmethoden der Geschichtswissenschaft und wenden sie an • setzen fachspezifische Unterrichtsmethoden ein
9. Lehr- und Lernmethoden	5.Sem.: SE: Regionale Geschichte und Kulturkunde als Baustein der Identitätsbildung (3 EC / 2 SWSt.) SE: Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik (1,5 EC / 1 SWSt.) UE: Theorie und Praxis von historisch orientiertem Projektunterricht (1,5 EC / 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise	Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache	Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			SPSoKuB 1				5. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	1,5 EC	IP	0,5 EC	PPS		STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				3	2	25	51,0		npi	
Übung				1,5	1	12	25,5			
Übung				1,5	1	12	25,5			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent

Schwerpunkt: Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Bildung für nachhaltige Entwicklung / SPSoKuB 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Theorien nachhaltiger Entwicklung • Natürliche Umwelt und ihre Ressourcen, Begrenztheit und Bedeutung für den Menschen • Wirtschaft und Konsum, wirtschaftliche Zusammenhänge und Entwicklungen sowie deren Auswirkungen auf den Menschen • Wissenschaftliche Methoden im Fach Geographie und Wirtschaftskunde
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • analysieren das Zusammenwirken unterschiedlicher Faktoren im System Erde – Mensch • beschreiben die gegenseitige Abhängigkeit und Wechselwirkung von Mensch, Gesellschaft und natürlicher Umwelt • analysieren wirtschaftliche Zusammenhänge der Gegenwart unter räumlichem Bezug • können komplexe Systeme zum Gegenstand von Unterricht machen und vernetztes Denken schulen
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: VO: Nachhaltige Entwicklung – eine Herausforderung (3 EC / 2 SWSt.) SE: Vertiefung ausgewählter Themen zur Nachhaltigkeit (3 EC / 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSoKuB 2				5. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	2 EC		IP		PPS		STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung					3	2	24	51,0		npi
Seminar					3	2	24	51,0		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Sozial- und Alltagsgeschichte / SPSoKuB 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Grundlagen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte • Zusammenhang von Wirtschaftsformen und Gesellschaftsgestaltung • Formen des Zusammenlebens im Wandel der Zeit • Kinder- und Jugendkultur
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • interpretieren Untersuchungen zu sozial- und ökonomiehistorischen Quer- und Längsschnitten • erschließen den Schülerinnen und Schülern Lebensformen und Kulturleistungen der Vergangenheit und führen diesbezügliche Projekte durch • vergleichen Informationszugänge und Medien in Vergangenheit und Gegenwart
9. Lehr- und Lernmethoden 6.Sem.: VO: Grundlagen der Sozial- und Alltagsgeschichte (1,5 EC / 1 SWSt.) SE: Erarbeitung und Beforschung ausgewählter Themen im Feld (4,5 EC / 3 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSoKuB 3				6. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	1 EC	IP		PPS		STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Vorlesung				1,5	1	18	25,5		npi	
Seminar				4,5	3	36	25,5			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
mpi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Demokratie und Partizipation in Schule und Gesellschaft / SPSoKuB 4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Demokratiepädagogik und Politische Bildung in der Primarstufe • Politische Strukturen und Entwicklungen in Österreich im Kontext von Europäischer Union und Globalisierung • Gemeinschaftliche Entscheidungsfindung und gesellschaftliche Partizipation • Soziale Exklusions- und Marginalisierungsprozesse • Ethik und Wertebildung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • diskutieren Entstehung, Struktur und Funktion demokratischer Gesellschaftsformen • machen die Prinzipien und den Wert einer demokratischen Gemeinschaft deutlich • wenden grundschuladäquate Methoden politischer Bildung an • fördern gezielt die Mitbestimmungs-, Empathie- und Solidaritätsfähigkeit der Kinder
9. Lehr- und Lernmethoden 6.Sem.: VO: Grundlagen politischer Bildung für die Primarstufe (1,5 EC / 1 SWSt.) SE: Demokratiewerkstatt (4,5 EC / 3 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSoKuB 4				6. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	1 EC		IP	1 EC	PPS			STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung					1,5	1	18	25,5		npi
Seminar					4,5	3	36	25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Leben in und als Gemeinschaft / SPSoKuB 5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Primarstufe als sozialer und als öffentlicher Lebensraum • Schulkultur und Gesamtauftritt der Schule • Familie und Freundschaft • Pädagogische Konzepte der Arbeit mit Gruppen • Konfliktbearbeitung in der Primarstufe
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • verstehen Schule als Übungsfeld für soziale Beziehungen • initiieren und begleiten soziale Lernprozesse aufgrund eigener Reflexion und Erfahrung • fördern gezielt die Selbstbestimmungs- und Kommunikationsfähigkeit der Kinder • wenden Konfliktlösungsstrategien an
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: SE: Sozialer Lebensraum Schule - Herausforderungen (3 EC / 2 SWSt.) UE: Soziale Prozesse erkennen, reflektieren und begleiten (3 EC / 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSoKuB 5				7. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	1 EC	IP		PPS		STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				3	2	24	51,0	npi		
Übung				3	2	24	51,0	npi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Diversität von Kulturen und Religionen / SPSoKuB 6
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Kulturtheorien • Kulturanthropologie (z.B. Kultur und Sozialverhalten, Enkulturation, Kultur und Entwicklungsprozesse, Kultur und Gender, Kultur und Emotion, Musikkulturen/Musikethnologie, Kultur und Kunst) • Säkulare und religiöse Traditionen der Lebens- und Weltdeutung • Transkulturelle Zugänge heutiger Kindheitsforschung • Gesellschaftliche und soziale Symbole und Rituale, Feste und Feiern
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • verorten sich selbst als kulturell und weltanschaulich geprägte Mitglieder der Gesellschaft • vermitteln Akzeptanz und Anerkennung kultureller Heterogenität und Diversität • beschreiben und unterscheiden Traditionen der Lebens- und Weltdeutung, Symbole und Rituale und können im schulischen Kontext damit umgehen
9. Lehr- und Lernmethoden 8.Sem.: VO: Kulturen und Religionen – Grundlagen (3 EC / 2 SWSt.) SE: Vertiefung in ausgewählten Fragestellungen (3 EC / 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSoKuB 6					8. Sem.					
Workload			150 h/6 ECTS										
FD	1 EC		IP	2 EC	PPS				STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA		LVP	MP
Vorlesung					3	2		24		51,0			npi
Seminar					3	2		24		51,0			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Sozial- und kulturwissenschaftliche Bildung / SPSoKuB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Der Blick nach vorne: Miteinander Zukunft gestalten – Interdisziplinäres Modul / SPSoKuB 7
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 12 ECTS / 8 SWSt.: FD 2 EC; IP 3 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Interdisziplinäre und vernetzte Zugangsweise zu exemplarischen Themen • Themenauswahl (Beispiele): Migration – Gründe und Auswirkungen Armut und soziale Ausgrenzung Frieden Kinderrechte Geschlechtergerechtigkeit Umweltbildung Citizenship
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • bearbeiten komplexe Thematiken aus unterschiedlichen Fachperspektiven • verknüpfen erworbene Kenntnisse interdisziplinär und fachgerecht • transferieren das themenbezogene Wissen in den Schulkontext als Lebensraum und als Unterrichtsort • wählen themen- und fachadäquate Vermittlungsmethoden aus und wenden diese an
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: VO: Einführung in ausgewählte interdisziplinäre Thematiken und deren Bearbeitung (3 EC / 2 SWSt.) SE: Erfahren und Beforschen der Themen im Feld 1 (3 EC / 2 SWSt.) 8.Sem.: SE: Erfahren und Beforschen der Themen im Feld 2 (6 EC / 4 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSoKuB 7				7./8. Sem.				
Workload			300 h/12 ECTS								
FD	2 EC		IP	3 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Vorlesung					3	2	24	51,0		npi	
Seminar					3	2	24	51,0			
Seminar					6	4	48	102,0			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Kleine Schwerpunkte

Aus den kleinen Schwerpunkten sind zwei zu wählen.

Schwerpunkt: Freizeitpädagogik / SPFP

Freizeitpädagogik legitimiert sich aus den Erfordernissen ganztägiger Schulformen und findet somit Einzug ins Handlungsfeld der Primarstufe. Freizeitpädagogik kann als neue Qualität des Lernens, vor allem im Bereich des allgegenwärtigen, durchgängigen Lernens (auch: Mobiles-, Ubiquitäres-Lernen, oder seamless-learning) gesellschaftlich determinierte Ansprüche an schulisches Lernen erfüllen. Im Ausbildungskontext gilt es einerseits Studierenden die vielfältigen Möglichkeiten freizeitorientierter Aktivitäten näher zu bringen, andererseits aber auch, die oben beschriebenen besonderen Lernmöglichkeiten der Freizeitpädagogik bedeutsam zu machen. Auf Personenebene gilt es im Ausbildungskontext, grundsätzliche Fragen zu diskutieren, beziehungsweise Klarheit darüber zu erlangen, wie die scheinbar gegensätzlichen Begriffe Freizeit und Pädagogik passend zu vereinbaren sind und welche neuen Qualitäten des Lernens daraus abgeleitet werden können.

Schwerpunkt: Freizeitpädagogik / SPFP	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Methoden der Freizeitpädagogik 1 / SPFP 1
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modulart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Digitale Medien in schulischen Freizeitprogrammen • Individuelle und kooperative Formen der Freizeitgestaltung • Gruppendynamische Prozesse • Musisch-rhythmische, kreative und bewegungsorientierte Grundfertigkeiten und Eigenerfahrungen in freizeitpädagogischen Kontexten
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • setzen sich mit Einsatzmöglichkeiten von neuen Technologien in der Freizeitgestaltung von Kindern auseinander • erkennen die Bedeutung vereinbarter Regeln für die gemeinsame Freizeitgestaltung • identifizieren Methoden, um Autonomie und Mitbestimmung in der Freizeitgestaltung zu ermöglichen • reflektieren und erkennen gruppendynamische Prozesse • entwickeln, erweitern und vertiefen ihre musikalisch-rhythmische, kreative und bewegungsorientierte Selbstkompetenz • identifizieren und bewerten innovative Lernformen und Lernumgebungen

9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: SE: Bewegungsorientierte Aktivitäten in der Freizeitpädagogik (3 EC / 2 SWSt.) 6.Sem.: SE: Digitale Medien in der Freizeitpädagogik (2 EC / 1 SWSt.) UE: Musisch-rhythmische und kreative Aktivitäten in der Freizeitpädagogik (1 EC / 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPFP 1				5./6. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	3 EC	IP			PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP		
Seminar				3	2	24	51,0	npi			
Seminar				2	1	12	38,0	npi			
Übung				1	1	12	13,0	npi			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt Freizeitpädagogik / SPFP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Methoden der Freizeitpädagogik 2 / SPFP 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3 ECTS
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Theoretische Grundlagen der Freizeitpädagogik • Pädagogische Grundlagen der Freizeitpädagogik • Grundlagen der Kommunikation und Konfliktlösungsstrategien • Informelles Lernen • Methodisch didaktische Prinzipien von Freizeitprogrammen
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • setzen theoretische und didaktische Grundlagen bei der Planung und Durchführung freizeitpädagogischer Aktivitäten um • setzen sich mit dem Aspekt der Freiheit und Selbstbestimmtheit aktiv auseinander • erfassen die Bedeutung der Freizeitgestaltung für die Persönlichkeitsentwicklung von Heranwachsenden • verfügen über Strategien, um Autonomie und Mitbestimmung zu ermöglichen • beschäftigen sich mit Kommunikations- und Konfliktlösungsmodellen und entwickeln Konflikt- und Konsensfähigkeit • Beschreiben und bewerten Möglichkeiten informellen Lernens bei Freizeitprogrammen
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: VO: Theoretische Grundlagen der Freizeitpädagogik (3 EC / 2 SWSt.) 6.Sem.: SE: Methodisch- Didaktische Grundlagen der Freizeitpädagogik (3 EC / 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPFP 2				5./6. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	3 EC	IP		PPS		STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Vorlesung				3	2	24	51,0	npi		
Seminar				3	2	24	51,0	npi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt Freizeitpädagogik / SPFP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Organisationsmanagement bei Freizeitprogrammen / SPFP 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC; Schulrecht 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen keine
7. Inhalt • Bildung nachhaltiger Entwicklung • Grundlagen des Projektmanagements • Organisation und rechtliche Aspekte schulischer Freizeitprogramme • Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Freizeitprogrammen, auch mit außerschulischen Partnern • Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Freizeitpädagogik
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • fördern musikalisch-rhythmische, kreative und bewegungsorientierte Fähigkeiten und Fertigkeiten in schulischen Freizeitaktivitäten • gestalten Freizeitprogramme unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Ökologie • planen, organisieren, führen Freizeitprogramme durch und evaluieren diese • entwickeln Kompetenz, Diversität in Gruppen wahrzunehmen und inklusive Handlungskonzepte umzusetzen • geben Feedback und beraten Lernende und Obsorgeberechtigte • setzen theoretisches Wissen situationsgemäß und in methodischer Vielfalt praktisch um • beachten die rechtlichen Aspekte der Freizeitbetreuung im schulischen Kontext
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: VO: Grundlagen des Projektmanagements (1,5 EC / 1 SWSt.) UE: Lernwerkstatt 1 (1,5 EC / 1 SWSt.) 8.Sem.: UE: Lernwerkstatt 2 (1,5 EC / 1 SWSt.) SE: Projektmanagement (1,5 EC / 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPFP 3					7./8. Sem.					
Workload		150 h/6 ECTS										
FD	3 EC	IP			PPS			STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.		bStA		uStA		LVP	MP
Vorlesung				1,5	1		12		25,5			npi
Übung				1,5	1		12		25,5			
Übung				1,5	1		12		25,5			
Seminar				1,5	1		12		25,5			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
mpi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt Freizeitpädagogik / SPFP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Diversitätssensible Freizeitpädagogik / SPFP 4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 6 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Transkulturelles und gendersensibles Lernen • Diversitymanagement in freizeitpädagogischen Settings • Individualisierte und spezifische Lernprozessbegleitung und Förderung in informellen Bildungskontexten • Beobachtung, Beschreibung und Bewertung inter- und intrapersoneller Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten • Ressourcenorientiertes Feedback und Beratung • Jugendkultur und Jugendsprache • Pädagogische Interventionen in der Freizeitpädagogik
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • nutzen Vielfalt als Ressource in Freizeitprogrammen • gestalten Interaktionen und Kommunikation in Freizeitangeboten wertschätzend und anerkennend • erkennen, bewerten und gestalten Kooperationsmöglichkeiten für Freizeitangebote im regionalen Umfeld • erkennen Lernschwächen, soziale Schwierigkeiten und entwicklungsbedingte Krisen bei Kindern der Primarstufe und reagieren entsprechend
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: VO: Freizeitpädagogik in der Schule einer pluriformen Gesellschaft (1,5 EC / 1 SWSt.) SE: Pädagogische Interventionen (1,5 EC / 1 SWSt.) 8.Sem.: SE: Vielfalt und Handeln (3 EC / 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPFP 4				7./8. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP	6 EC	PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				1,5	1	12	25,5	npi	
Seminar				1,5	1	12	25,5	npi	
Seminar				3	2	24	51,0	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Schulsozialpädagogik / SPSP

Der Schwerpunkt Schulsozialpädagogik befähigt Studierende, mit herausfordernden und in der Schule abgebildeten Phänomenen unserer Gesellschaft (wie z.B. Sucht, Gewalt, Kindesmisshandlung, sexueller Missbrauch, ...) in adäquater und konstruktiver Weise umzugehen. Der eigene Handlungsspielraum wird bewusst wahrgenommen und ausgeschöpft, ohne dabei die Grenzen der eigenen Profession aus den Augen zu verlieren. Die dazu nötigen Ressourcen und Kompetenzen (wie Resilienz, Burnout-Prophylaxe, Peermediation, Krisenintervention...) sollen erkannt und gestärkt werden. Die Befähigung, akuten Krisen und Konflikten professionell zu begegnen, spielt dabei eine ebenso bedeutsame Rolle wie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Präventionsangeboten. Weiters werden Hilfsangebote interner wie externer Hilfssysteme (Schulsozialarbeit, Institut für Suchtprävention, Kinder- und Jugendanwaltschaft, ...) erfasst und Möglichkeiten schulischer Implementierung bzw. externer Bearbeitung aufgezeigt. Ziel des Schwerpunkts Schulsozialpädagogik ist es, den durch familiäre Belastungen, individuelle psychologische Krisen und gesundheitliche Risiken hervorgerufenen oder verschärften Phänomene bei Schülerinnen und Schülern kompetent zu begegnen.

Schwerpunkt: Schulsozialpädagogik / SPSP	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Schulsozialpädagogik / SPSP 1
2. Modulniveau – Bachelor- und/oder Masterstudium	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 6 EC; Schulrecht 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Schulsozialarbeit/Schulsozialpädagogik in der EU und in Österreich • Die Arbeit der Sozialpädagogischen Zentren, Betreuungslehrer/innen, Systempartner und Hilfseinrichtungen • Spezifisches Schulrecht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • verstehen Schule als vernetzten Lebensraum, in dem sich Kinder, Lehrkräfte und Obsoygeberechtigte partnerschaftlich und eigeninitiativ einbringen können • wissen über die entsprechenden Angebote der schulischen unterstützenden Systempartner Bescheid, um bestehenden gesellschaftlichen Benachteiligungen zu begegnen • können den Lebensraum Schule mit Systempartnern und Familien vernetzen und kooperieren mit diesen • nutzen die Diversität der Menschen als Ressource und Herausforderung • kennen und wahren die Grenzen der jeweiligen Profession und stellen nahtlose Übergänge zu Kooperationspartnern her • erwerben eine Haltung, die den einzelnen Menschen vor dem Hintergrund wechselnder gesellschaftspolitischer Forderungen und Regelwerken in seiner Individualität/Persönlichkeit wahrnimmt

9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: VO: Schulsozialpädagogische und rechtliche Grundlagen 1 (3 EC, 2 SWSt.) SE: Schulsozialpädagogik im System (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Vertiefende Aspekte der Schulsozialpädagogik (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Beurteilung der Lehrveranstaltungen: Vorlesung: nicht immanent Seminare: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSP 1				5. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD		IP	6 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Vorlesung				3	2	24	51,0	npi		
Seminar				1,5	1	12	25,5	pi		
Seminar				1,5	1	12	25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Schulsozialpädagogik / SPSP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Präventionsarbeit, Projektmanagement, Beratungsmethoden / SPSP 2
2. Modulniveau – Bachelor- und/oder Masterstudium Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 4 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Schulische Präventionsarbeit (Methodik, Modelle, gelebte Praxis) • Phänomenologie abweichenden Verhaltens junger Menschen (Gewalt, Sucht, Medien/Internet, (In-) Toleranz, politisch motivierte Kriminalität, ...) • Projektmanagement • Beratungsmethoden
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • kennen Methodik, Modelle und die gelebte Praxis schulischer Präventionsarbeit • lernen außerschulische Partner in der Präventionsarbeit kennen • erwerben Grundlagen für das Projektmanagement • lernen, Projekte mit außerschulischen Partnern zu planen, durchzuführen und zu evaluieren • setzen unterschiedliche Kommunikations- und Beratungsmethoden ein und wenden diese lösungs- und zielfokussiert an
9. Lehr- und Lernmethoden 6.Sem.: SE: Präventive Sozialpädagogik (4 EC / 2,5 SWSt.) UE: Beratungsmethoden in der Sozialpädagogik (2 EC / 1,5 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen SE: nicht immanent UE: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPSP 2				6. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD		IP	4 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				4	2,5	30	70	npi		
Übung				2	1,5	18	32	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Schulsozialpädagogik / SPSP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Krisen- & Konfliktintervention und Mediation / SPSP 3
2. Modulniveau – Bachelor- und/oder Masterstudium Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 6 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Krisenintervention – Krisenverarbeitung und Familienarbeit/Beratung • Resilienz-Ressourcenarbeit und Burnout-Prophylaxe • Peermediation und Konfliktlösung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • kennen Kriseninterventionsmodelle und wenden diese gezielt an • planen, handeln und reflektieren resilienz- und ressourcenorientiert im Konflikt- und Krisenfall • bleiben in Konflikten und Krisensituationen handlungs- und lösungsorientiert • wenden die Methoden der Peermediation an
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: VO: Krisenintervention (2 EC / 1 SWSt.) UE: Übung zur Krisenintervention (2 EC / 1SWSt.) UE: Mediation (2 EC / 2SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung: Erstellen eines Portfolios
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPSP 3				7. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP	6 EC	PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung				2	1	12	38		npi
Übung				2	1	12	38		
Übung				2	2	24	26		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Schulsozialpädagogik / SPSP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Herausfordernde Lebenssituationen, Migration / SPSP 4
2. Modulniveau – Bachelor- und/oder Masterstudium Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul; Basismodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Herausfordernden Lebenssituationen (u.a. Traumata, Scheidung, Tod, Depression, schwere Krankheiten, ...) • Kindesmisshandlung/sexueller Missbrauch • Migrationsarbeit : Arbeit mit Schülerinnen, Schülern und Eltern aus ethno-kulturellen unterschiedlichen Kontexten • Supervision und Beratung in Anwendung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • wissen um die Problematiken um unterschiedliche herausfordernde Lebenssituationen sowie Kindesmisshandlung und sexuellen Missbrauch Bescheid • verfügen über ein Verhaltensrepertoire, bei herausfordernden Situationen ihrer Schüler/innen angemessen zu reagieren und die Klasse konstruktiv zu begleiten • werden sensibilisiert für die spezifischen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und reagieren adäquat • deuten Konflikte vor dem Hintergrund ethno-kultureller Unterschiede und entwerfen Lösungsansätze • planen, handeln und reflektieren resilienz- und ressourcenorientiert
9. Lehr- und Lernmethoden 8.Sem.: UE: Herausfordernde Lebenssituationen (2 EC / 1 SWSt) UE: Migrationsarbeit (2 EC / 1 SWSt) UE: Supervision und Beratung (2 EC / 2 SWSt)
10. Leistungsnachweise: Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPSP 4				8. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS							
FD		IP	2 EC	PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Übung				2	1	12	38	pi	
Übung				2	1	12	38	pi	
Übung				2	2	24	26	pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Künstlerische Bildung / SPKB

Die eigene gestalterische Arbeit wird zum zentralen Element der Auseinandersetzung mit Ästhetik, Kunst und Material. Im Kontext der Entwicklung eigener künstlerischer/gestalterischer Ideen und deren Umsetzung werden verschiedene Aspekte der angewandten und bildenden Künste, der Medien- und Bildwissenschaften sowie der Alltagsästhetik betrachtet, reflektiert und diskutiert.

Die künstlerische/gestalterische Arbeit und deren Reflexion im Kontext von Kunst und Mode wird in Zusammenhang mit Aspekten der Diversität, der Inklusion und der Gender Studies thematisiert.

Das spezielle Wissen über Bilder (Objekte, Bauten, Kleidung, Räume, virtuelle Welten, Filme, ...) und deren Verwendung und Wirkung befähigt zur kritischen Medienanalyse und zu effektiver visueller Kommunikation.

Die entwickelten Kompetenzen und Fertigkeiten im bildnerischen Gestalten bilden, verknüpft mit didaktischen und methodischen Theorien der „Künstlerischen Bildung“, die Grundlage für produktive Unterrichtsarbeit.

Schwerpunkt : Künstlerische Bildung / SPKB	
1.Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Körper-Bilder – Freies Gestalterisches Labor / SPKB 1
2. Modulniveau – Bachelor- und/oder Masterstudium	Bachelorstudium
3. Modularität	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt	6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Künstlerische und gestalterische Techniken, Materialien und Medien • Wahrnehmung - Gestaltung – Abstraktion - Transfer • Körper und Gesellschaft, Kleidung, Mode(-geschichte), Textilkunst, Skulptur, Plastik, Kommunikation, Medien-Bilder, Performanz, Malerei, Grafik, Bildwissenschaften • Individuelle schöpferische Prozessstrategien und Ideenentwicklung, Methodik und Didaktik
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • setzen Ideen auf der Grundlage eigener Erfahrungen mit bildnerischen und textilen Materialien um • schulen ihre Wahrnehmung an Objekten und am menschlichen Körper und lassen diese Erfahrungen in ihre persönlichen Gestaltungen einfließen • lesen verschiedene Bildsprachen auf der Grundlage wesentlicher Aspekte der Bildwissenschaften, deuten diese und setzen sie für bildliche und sprachliche Kommunikation ein • lassen bei der Umsetzung von Projekten Verständnis für die Wechselwirkungen von Körper, Kleidung, Raum, Zeit, Mode, Gesellschaft und performativem Auftritt erkennen • planen Unterrichtssequenzen in Hinblick auf unterschiedliche Bedürfnisse der Lernenden mit den geeigneten Materialien und Techniken

9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: UE: Objekt, Körper und Performanz (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Bild und Kommunikation (1,5 EC, 1 SWSt.) GU: Freies gestalterisches Labor 1 (3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPKB 1				5. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	1 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA		uStA	LVP	MP
Übung					1,5	1	12		25,5	pi	
Seminar					1,5	1	12		25,5	pi	
Gestaltungsunterricht					3	2	24		51,0	pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt : Künstlerische Bildung / SPKB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Kunst-Stoffe – Freies Gestalterisches Labor / SPKB 2
2. Modulniveau Bachelor
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Techniken, Materialien, Medien, Oberflächen • Individuelle schöpferische Prozessstrategien, Methoden der Ideenentwicklung • Kunst- und Modebetrieb • Gegenwartskunst, Kunstgeschichte, Kunstvermittlung, Museen, Ausstellungen, Zusammenarbeit mit Institutionen
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • vertiefen ihre Erfahrungen mit bildnerischen und textilen Materialien, entwickeln und verwirklichen Ideen für künstlerisch/gestalterische Arbeiten • erfassen die Geschichte der Kunst und diskutieren ausgewählte Positionen zeitgenössischer Kunst • reflektieren und diskutieren die Mechanismen des Kunst- und Modebetriebs auch im Kontext der schulischen Unterrichtsarbeit • nutzen die lokalen kulturellen Angebote für ihre persönliche Entwicklung und Unterrichtsplanung • setzen methodische Konzepte der Kunstvermittlung und Museumspädagogik unter Berücksichtigung der Diversität der Lernenden in ihrer Unterrichtsarbeit ein und arbeiten mit schulischen und außerschulischen Partnern
9. Lehr- und Lernmethoden 6.Sem.: GU: Freies gestalterisches Labor 2 (3 ECTS, 2 SWSt.) UE: Kunstvermittlung und Präsentation (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Kunst und Mode (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPKB 2				6. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	3 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Gestaltungsunterricht					3	2	24	51,0	pi		
Übung					1,5	1	12	25,5	pi		
Seminar					1,5	1	12	25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt : Künstlerische Bildung / SPKB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Blick-Wechsel – Freies Gestalterisches Labor / SPKB 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer (Zuordnung zu einem oder zu mehreren Studiensemestern) 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen SPKB 1, SPKB 2
7. Inhalt • Individuell gewählte Medien, Techniken und Materialien • Persönlicher Ausdruck und Reflexion der eigenen künstlerischen/gestalterischen Arbeit • Präsentation, Ausstellung, Image Mapping • Jugend-, Pop(ulär)- und Alltagskultur, Wahrnehmung , Farbe, Diversität, Gender, Inklusion
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • kreieren eigene künstlerische Fragestellungen, können diese projektorientiert umsetzen, präsentieren und diskutieren • nutzen Wahrnehmungstheorien und Farbtheorien für ihre praktische künstlerische/gestalterische Arbeit und für die Entwicklung von Ausstellungen und Präsentationen • sind sich der Konstruktion des sozialen Geschlechts bewusst, können diese Thematik im Bereich von Kunst und Mode verhandeln und integrieren dies in eine gendersensible Unterrichtsarbeit • setzen sich mit Phänomenen der Jugend-, Pop(ulär)- und Alltagskultur und ihren Bedingungen, Funktionen und sozialen Komponenten kritisch auseinander • setzen die Grundprinzipien und Forschungsergebnisse im Bereich inklusiver Pädagogik bezogen auf das bildnerische Gestalten im Unterricht an
9. Lehr- und Lernmethoden 7. Sem.: GU: Freies gestalterisches Labor 3 (3 ECTS, 2 SWSt) SE: Jugend- Pop(ulär)- und Alltagskultur (1,5 ECTS, 1 SWSt) UE: Wahrnehmung und Präsentation (1,5 ECTS, 1 SWSt)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: mündlich mit Portfolio
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPKB 3				7. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	1 EC	IP		2 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Gestaltungsunterricht					3	2	24	51,0	npi		
Seminar					1,5	1	12	25,5	npi		
Übung					1,5	1	12	25,5	npi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt : Künstlerische Bildung / SPKB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Raum-Struktur – Freies Gestalterisches Labor / SPKB 4
2. Modulniveau Bachelor
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3EC; IP 1EC
6. Zugangsvoraussetzungen SPKB 1, SPKB 2
7. Inhalt • Ausdrucksfähigkeit in einem heterogen gestalteten Unterricht • Individuell gewählte Medien, Techniken • Strukturen, Objekte/Plastik/Raum, Architektur, Umweltgestaltung, Medientheorie, Mediengestaltung, Medienkultur, (angewandte) Grafik, Szenografie, visuelle Kommunikation
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • gestalten und inszenieren Räume und setzen sich mit Fragen der Architektur und Umweltgestaltung in Bezug auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen kritisch auseinander • kennen die gestalterischen Prinzipien der verschiedenen Medien, nutzen dieses Wissen für medienadäquate und zielgruppenorientierte Gestaltungen und setzen sich kritisch mit Medienkultur bzw. Medientheorien auseinander • verfügen über gestalterisches Wissen im Bereich der angewandten Künste und sind dadurch in der Lage, den schulischen Gesamtauftritt grafisch, inszenatorisch und gestalterisch zu begleiten • kreieren eigene künstlerische Fragestellungen, können diese projektorientiert umsetzen, präsentieren und diskutieren sowie in die inklusive, differenzierende Unterrichtsarbeit integrieren
9. Lehr- und Lernmethoden GU: Freies gestalterisches Labor 4 (3 EC, 2 SWSt.) UE: Innen und außen (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Visuelle Kommunikation und Medien (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung von Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPKB 4				8. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	3 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Gestaltungsunterricht					3	2	24	51,0	npi		
Übung					1,5	1	12	25,5	npi		
Übung					1,5	1	12	25,5	npi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Musikalische Bildung / SPMB

Der Schwerpunkt ist in voneinander unabhängigen Modulen organisiert, welche inhaltliche Schwerpunkte wie Kreativität, Gestalten, Kultur oder Individualisierung und Differenzierung bieten. In allen Modulen werden die genannten Kompetenzen aus dem Grundstudium vertieft und weiterentwickelt. Querschnittsthemen wie die der inklusiven Pädagogik oder der Medienpädagogik wurden in den Ausbildungsplan und in einzelne Module integriert. Die Studierenden verwenden das persönliche fachdidaktische Repertoire in Bezug auf Musiknotation, Musikgeschichte und Instrumentenkunde, um eigene Arrangements auch mithilfe digitaler Medien zu verfassen reflektieren und erfinden Konzepte zum Thema Improvisation in den Bereichen Instrumentalmusik, Ensemblespiel, Bewegung, Rhythmik und Gesang.

Schwerpunkt: Musikalische Bildung / SPMB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Musische Bildung – Kultur / SPMB 1
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer (Zuordnung zu einem oder zu mehreren Studiensemestern) 5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Fachdidaktische Grundlagen / BBMK
7. Inhalt • Musizieren (Instrumentalunterricht) • Rhythmus und Bewegung • Fachdidaktik Musikerziehung • Elementares Ensemblespiel • Musikwissen: Musikgeschichte, Werkkunde, Musiktheorie, Formenlehre, Instrumentenkunde, Musikethnologie
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • vertiefen gezielt und eigenverantwortlich die im Basisstudium erworbenen handlungsorientierten Kompetenzen (Machen von Musik) und kognitiven musikbezogenen Kompetenzen (Verständnis von Musik auf der Basis von angewandtem Musikwissen) • erweitern ihr musikalisches, grundschulbezogenes Gestaltungsrepertoire • reflektieren die eigene Hörpraxis, öffnen sich gegenüber neuen Hörwelten (Stilrichtungen, Interkulturelle Musik) und planen Unterrichtssequenzen zum Thema Hören • vergleichen, erproben und reflektieren gängige fachdidaktische Konzepte von musikpädagogischen Unterrichtssequenzen
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: SE: Musikgeschichtliche und –kulturelle Vielfalt (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Fachdidaktik und Methodik in der Musikerziehung (3 EC, 2 SWSt.) UE: Instrumentaler Kleingruppenunterricht 1 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und mündlich

11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPMB 1				5. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	4 EC	IP		PPS		STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				1,5	1	12	25,5		npi	
Übung				3	2	24	51,0			
Übung				1,5	1	12	25,5			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Musikalische Bildung / SPMB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Musische Bildung – Chorleitung / SPMB 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer (Zuordnung zu einem oder zu mehreren Studiensemestern) 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Fachdidaktische Grundlagen / BBMK
7. Inhalt • Singen • Stimmbildung • Chorgesang • Chorleitung • Chorliteratur • Weiterführender Instrumentalunterricht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • verstehen die Prinzipien der Kinderstimm- und Stimm- und können diese gezielt anwenden • können die Leitung eines Kinderchores kompetent übernehmen und diese Kompetenzen in Projekte umsetzen • verfügen über erweitertes musikalisches Literaturrepertoire • können das Instrument zur Chorleitung und Begleitung einsetzen
9. Lehr- und Lernmethoden 6:Sem.: SE: Musische Bildung: Chorleitung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Chorgesang, Singen (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Chorgesang, Stimmbildung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Instrumentaler Kleingruppenunterricht 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPMB 2					6. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	4 EC	IP			PPS			STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA		uStA	LVP	MP	
Seminar					1,5	1	12		25,5	pi		
Übung					1,5	1	12		25,5	pi		
Übung					1,5	1	12		25,5	pi		
Übung					1,5	1	12		25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Musikalische Bildung / SPMB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Musische Bildung - Individualisierung und Differenzierung / SPMB 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbauomodul
4. Semesterdauer 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Fachdidaktische Grundlagen / BBMK
7. Inhalt • Inklusive Methoden im Musikunterricht • Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung • Weiterführender Instrumentalunterricht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • beschreiben für den Musikunterricht relevante Phänomene von Beeinträchtigungen bzw. Begabungen und reagieren darauf mit didaktischen Konzepten • kennen, vergleichen, erproben und reflektieren gängige fachdidaktische Konzepte von musikpädagogischen Unterrichtssequenzen (tonal/rhythmisch) unter Berücksichtigung der Inklusion • wenden die rhythmischen Parameter Raum, Zeit, Kraft, Form in Musik, Bewegung und Sprache auch unter der Verwendung von Materialien kreativ an • erweitern und vertiefen ihre instrumentaltechnischen Fähigkeiten und ihr musikalisches Repertoire
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: SE: Entwicklungsmodelle musikalischer Fähigkeiten (1,5 EC, 1SWSt.) UE: Rhythmik 1 (1,5 EC, 1SWSt.) UE: Musikpädagogische, inklusive Unterrichtssequenzen (1,5 EC, 1SWSt.) UE: Instrumentaler Kleingruppenunterricht 3 (1,5 EC, 1SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPMB 3				7. Sem.				
Workload		150 h/6 ECTS								
FD	4 EC	IP	2 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				1,5	1	12	25,5	pi		
Übung				1,5	1	12	25,5	pi		
Übung				1,5	1	12	25,5	pi		
Übung				1,5	1	12	25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Musikalische Bildung / SPMB
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Musische Bildung – Kreativität und Gestaltung / SPMB 4
2. Modulniveau - Bachelor- und/oder Masterstudium Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Fachdidaktische Grundlagen / BBMK
7. Inhalt • Kreativitätsförderung im Musikunterricht • Arrangieren • Improvisieren • Musiknotation • Methodische Materialien • Projektunterricht • Weiterführender Instrumentalunterricht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • planen, erproben, reflektieren und verbessern musikpädagogische Lehr- und Lernsituationen, bei welchen die musikalischen Bereiche (Singen, Musizieren, Hören, Bewegen, Gestalten) miteinander vernetzt sind • setzen rhythmische, musikalische und tanzpädagogische Methoden im unterrichtlichen Handeln ein • vernetzen musikalisches Handeln mit der Lebenswelt ihrer Schüler/innen im Sinne der Kreativität und berücksichtigen dabei digitale Medien • verwendet das persönliche fachdidaktische Repertoire in Bezug auf Musiknotation, Musikgeschichte und Instrumentenkunde, um eigene Arrangements auch mithilfe digitaler Medien zu verfassen • reflektieren und erfinden Konzepte zum Thema Improvisation in den Bereichen Instrumentalmusik, Ensemblespiel, Bewegung, Rhythmik und Gesang • stellen in Selbstregie methodische Materialien für den Musikunterricht her
9. Lehr- und Lernmethoden 8.Sem.: SE: Projektunterricht in der Musikalischen Bildung (3 EC, 2 SWSt.) UE: Rhythmik 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Instrumentaler Kleingruppenunterricht 4 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPMB 4				8. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	4 EC	IP			PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP		
Seminar				3	2	24	51,0	pi			
Übung				1,5	1	12	25,5	pi			
Übung				1,5	1	12	25,5	pi			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Bewegung und Sport / SPBS

Der Begriff „Bewegung und Sport“ wird im gleichlautenden Unterrichtsgegenstand als übergeordnete Bezeichnung verstanden, bei der auch Aspekte der Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung und des sozialen Lernens zum Ausdruck kommen. Die Aktualität und die gesellschaftliche Bedeutung dieses Fachbereiches werden dabei evident. In diesem Sinne werden Studierende im Schwerpunkt „Bewegung und Sport“ qualifiziert, vielfältige Angebote bewegungsorientierten Lernens in der Primarstufe konkret umzusetzen. Im Ausbildungskontext gilt es einerseits, Studierende für die unterrichtliche Tätigkeit vorzubereiten, andererseits aber auch, ihnen ihre fachspezifische Beratungs- und Multiplikatorenfunktion im schulischen Kontext näher zu bringen. Es werden im Schwerpunkt sowohl praktische, methodische, didaktische als auch theoretische Aspekte des Bewegung- und Sportunterrichts in der Primarstufe kritisch beleuchtet.

Schwerpunkt: Bewegung und Sport / SPBS	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Gesund leben / SPBS 1
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 EC ; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Konditionelle und koordinative Fähigkeiten in Theorie und Praxis • Trainingslehre, Trainingssteuerung für Kinder und Jugendliche • Grundlagen von Gesundheit und Fitness • Theorie zur Körperkultur • Bewegungsorientierte Lerngelegenheiten im Schulalltag (Bewegte Schule)
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • analysieren die Reaktionen des Körpers im Zusammenhang mit Bewegung und können den Wirkungszusammenhang erklären • planen Sequenzen zur Verbesserung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten als Basis sportartenorientierten Trainierens und Übens und setzen dies mit Gruppen um • bewerten unterschiedliche Methoden des Trainings und setzen diese für den Unterricht nach den Prinzipien der Individualisierung und der Differenzierung mit Gruppen um • erklären Bewegung und Sport in seiner Vielfalt und organisieren Zugänge für eine gesunde und bewusste Lebensführung in schulischen und nichtschulischen Institutionen • erheben fitnessorientierte Körper- und Leistungsdaten und werten diese aus • entwerfen bewegungsorientierte Lerngelegenheiten unter Bedachtnahme auf Bewegungspausen, Bewegte Pause, Rhythmisierung des Schulalltags
9. Lehr- und Lernmethoden	5.Sem.: SE: Angewandte Trainingslehre, Gesundheit und Bewegte Schule (3 EC, 2 SWSt.) 6.Sem.: SE: Koordinative Fähigkeiten und bewegungsintensive Spiele (3 EC, 2 SWSt.)

10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPBS 1				5./6.. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	2 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA		uStA	LVP	MP
Seminar					3	2	24		51,0	npi	
Seminar					3	2	24		51,0	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Bewegung und Sport / SPBS
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Erleben und Entwickeln / SPBS 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Erlebnis- und handlungsorientierte Aktivitäten in alternativen Lernumgebungen • Natur- und Selbsterfahrung • Gruppendynamische Prozesse und Handlungstheorien • Basistheorien der Sportpsychologie • Methodik und Didaktik von Roll- und Gleitsportarten • Ausgewählte Trendsportarten • Kooperative Spiele
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • erkennen die Dynamik innerhalb einer Gruppe aufgrund ihres handlungstheoretischen Hintergrundes • gestalten individuelle und gruppenbezogene Lern- und Entwicklungsprozesse unter Einbeziehung alternativer Sport- und Bewegungsformen • reflektieren und diskutieren unterschiedliche Führungs- und Leitungskonzepte • planen, organisieren und leiten erlebnis- und handlungsorientierte Aktivitäten in alternativen Lernumgebungen (Outdoor) • planen methodisch - didaktisch kompetent den Einsatz unterschiedlicher rollender und gleitender (Sport-) Geräte
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem: UE: Sportwoche (3 EC, 2 SWSt.) 6.Sem: SE: Angewandte Sportpsychologie und Erlebnispädagogik (3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPBS 2				5./6.. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	3 EC		IP	1 EC		PPS			STEOP	
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Übung					3	1	12	25,5	npi	
Seminar					3	1	12	25,5	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Bewegung und Sport / SPBS
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Können und kreativ Handeln / SPBS 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Leichtathletische Bewegungshandlungen • Bewegen im Handlungsfeld Wasser • Schwimmtechniken • Ballspiele • Allgemeine und spezielle Bewegungslehre
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • beurteilen die sportliche Leistungsfähigkeit der Schüler/innen und planen motorische Entwicklungsprozesse • planen differenzierte leichtathletische schnelligkeits-, kraft- und ausdauerfördernde Bewegungssequenzen und Spielformen unter Berücksichtigung inklusiver Anforderungen • gestalten angstfreie Lernumgebungen, um den methodischen Weg von der Wassergewöhnung und Wasserbewältigung didaktisch vielfältig zu inszenieren • bereiten Übungsreihen für alle Schwimmtechniken unter besonderer Berücksichtigung von Beeinträchtigungen auf, leiten einfache und komplexe Spiele und entwickeln differenzierende Spiel- und Übungsmöglichkeiten • reflektieren die Vorbildwirkung der Lehrkraft im Hinblick auf transparente Spielleitung und faires Spielverhalten • wenden anhand von Fallstudien ihre förderdiagnostischen Kenntnisse in allgemeiner und spezieller Bewegungslehre an
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: SE: Leichtathletik und Bewegungslehre (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Schwimmen und Bewegungslehre (1,5 EC, 1 SWSt.) 8.Sem.: UE: Inklusive Pädagogik in BSP (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Sportspiele (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPBS 3					7./8. Sem.					
Workload			150 h/6 ECTS										
FD	2 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA		LVP	MP
Seminar					1,5	1		12		25,5		npi	
Übung					1,5	1		12		25,5		npi	
Übung					1,5	1		12		25,5		npi	
Seminar					1,5	1		12		25,5		npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Bewegung und Sport / SPBS
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Wagen und Darstellen / SPBS 4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 2 ECTS ; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Freie und normierte Bewegungssituationen beim Boden – und Gerätturnen • Bewegungslandschaften in der Sporthalle • Sicherheit im BSP-Unterricht • Tänzerische und gymnastische Bewegungsformen • Gymnastik (Aerobic) • Circensische Bewegungskünste (Akrobatik, Jonglage) • Sportpädagogik und – didaktik
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierende • führen komplexere Bewegungsformen auf dem Boden und an Geräten aus und erstellen Übungskombinationen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades • gestalten Unterrichtseinheiten unter Bedachtnahme auf personale Sicherung, Gerätesicherheit und sachgemäßen Übungsaufbau • entwickeln Bewegungslandschaften, die in Kombination mit diversen Klanginstrumenten auf unterschiedlichste Bedürfnisse abgestimmt werden können • kreieren und variieren gymnastische, tänzerische und circensische Bewegungsformen • schätzen die eigenen Fähigkeiten realistisch ein und bewältigen herausfordernde Bewegungssituationen auch in den Formen des Raufens und Rangelns • planen theoriegeleitete Übungssequenzen unter Verwendung sportpädagogischer und sportdidaktischer Konzepte
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: UE: Gerätturnen (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Gymnastik und Tanz (1,5 EC, 1 SWSt.) 8.Sem.: SE: Circensische Bewegungskünste, Raufen und Rangeln (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Sportpädagogik und – didaktik (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: nicht immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPBS 4					7./8. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	2 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA	LVP	MP
Übung					1,5	1		12		25,5	npi	
Seminar					1,5	1		12		25,5	npi	
Seminar					1,5	1		12		25,5	npi	
Seminar					1,5	1		12		25,5	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Ernährungs- und Gesundheitsbildung / SPEG

Ziel des Schwerpunktes Ernährungs- und Gesundheitsbildung ist die Entwicklung und Stärkung von Gesundheitskompetenz und Ernährungskompetenz. Der Bildungsauftrag besteht in diesem Schwerpunkt in der Schaffung von Bewusstsein für unterschiedliche Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit, Vorsorgemaßnahmen und deren kritische Reflexion und Diskussion. Damit verbunden ist das Ziel, einen selbstbestimmten und selbstverantworteten, nachhaltigen, gesundheitsfördernden Lebensstil zu begründen und entsprechende Verhaltensweisen zu fördern sowie Gesundheit als wesentliche Ressource für einen erfolgreichen Bildungsprozess zu erkennen.

In erster Linie werden Fragestellungen, die zur Entstehung und Erhaltung von Gesundheit führen, diskutiert sowie unterschiedliche individuelle, physiologische, psychologische, sozio- und interkulturelle, ethische als auch ökologische, ökonomische und politische Perspektiven eröffnet. Die Studierenden werden dazu befähigt, diese sowohl pädagogisch, methodisch-didaktisch als auch organisatorisch umzusetzen und für Schülerinnen und Schüler in der Schule sichtbar bzw. nutzbar zu machen. Gesundheitsförderung, Schutz von Gesundheit und Prävention sind wichtige Anliegen schulischer Entwicklung. Schule als zentralen Ort dafür zu erkennen und diese im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf allen Ebenen mitgestalten zu können, ist ein wesentliches Element des Schwerpunktes Ernährungs- und Gesundheitsbildung. Die Gestaltung der Lebens-, Um- und Mitwelt in der Schule, von der alle Aspekte des Schulalltags betroffen sind, soll aus gesundheitsfördernder Sicht ermöglicht und unterstützt werden. Dabei werden alle Mitglieder im System Schule mit den ihren entsprechenden Ansprüchen an Gesundheit berücksichtigt.

Schwerpunkt: Ernährungs- und Gesundheitsbildung / SPEG	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Grundlagen der Gesundheitspädagogik I / SPEG 1
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Zusammenhänge von Lebensqualität, Lebensstil, Gesundheit und Krankheit • ausgewählte Aspekte und Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf Gesundheit und Krankheit (inkl. Gesunderhaltung des Bewegungsapparates) • ausgewählte humanbiologische Themen (z.B. Sexualkunde, Krankheiten des Kindes- und Jugendalters, Impfungen)

8. Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden

- analysieren ihre persönliche Lernbiografie und ihr personales Ressourcenmanagement bezüglich Bewegung, Ernährung, psychische, physische und soziale Bedingungen, sowie den aktuellen Lebensstil im Sinne einer forschenden Haltung und generieren daraus unterschiedliche Zugänge für den Unterricht im Bereich Ernährung, Bewegung, Gesundheit
- verstehen gängige Theorien, wissenschaftliche Grundlagen, Strategien und Konzepte von Gesundheitserhaltung und Prävention von Krankheit
- erkennen die bedeutende Stellung von Kindheit und Jugend aus gesundheitsfördernder Sicht und können die unterschiedlichen (Grund-) Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aus gesundheitsfördernder Perspektive zuordnen
- verfügen über ein anatomisches und physiologisches Grundlagenwissen in ausgewählten humanbiologischen Bereichen (z.B. Sexualkunde, Pathologie und Prävention der Kinder- und Jugendkrankheiten, Bewegungsapparat etc.)

9. Lehr- und Lernmethoden

5.Sem.:

VO: Lebensqualität, Gesundheit, Krankheit – Konzepte, Strategien, Theorien (3 EC, 2 SWSt.)

UE: Übung zu Lebensqualität, Gesundheit, Krankheit – Konzepte, Strategien, Theorien (3 EC, 2 SWSt.)

10. Leistungsnachweise

Beurteilung der Lehrveranstaltungen:

Vorlesung: nicht immanent

Übung: immanent

11. Sprache

Deutsch oder Englisch

12. Durchführende Institution

PH OÖ

Modulspiegel			SPEG 1				5. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD	1 EC		IP	2 EC		PPS			STEOP	
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung					3	2	24	51,0	npi	
Übung					3	2	24	51,0	pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Ernährungs- und Gesundheitsbildung / SPEG
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Grundlagen der Gesundheitspädagogik II / SPEG 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6.Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Strategien und Konzepte der Gesundheitsförderung mit Schulbezug • Methoden der Vermittlung gesundheitsfördernder Inhalte, Aufbau, Inhalt und Implementierung von Lebenskompetenzprogrammen • Grundlagen der (Neuro-) Wissenschaften mit Bezugnahme auf den Zusammenhang zwischen Lernen und Bewegung/Ernährung • soziokulturelle, interkulturelle, individuelle und politische Aspekte in Bezug auf Gesundheits- und Krankheitskonzepte und –verhalten sowie Körperwahrnehmung • Ernährungshandeln aus unterschiedlichen Perspektiven (psychologisch, sozial, kulturell, medizinisch, ökologisch, ökonomisch) sowie institutionelle Erwartungshaltungen im Hinblick auf Ernährungsempfehlungen und Lebensmittelqualität • Umgang mit (chronischen) Erkrankungen anhand ausgewählter Beispiele
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • charakterisieren und bewerten nationale und internationale Konzepte der schulischen Gesundheitsförderung als Grundlage für Projekte zum Thema Gesundheit • sind in der Lage, Empfehlungen für gesundheitsfördernde Maßnahmen zu geben • begründen den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung deren Wirkungen auf das Lernen aufgrund von Erkenntnissen aus den (Neuro-) Wissenschaften und können diese auch Kindern und Eltern vermitteln • analysieren soziokulturelle und individuelle Unterschiede, soziokulturelle Muster und Traditionen aus gesundheitlicher Perspektive • verstehen das Ernährungshandeln mehrperspektivisch und geben begründete Orientierungen für die Lebensmittelauswahl und für Ernährungsempfehlungen • erkennen die physische, psychische, kulturelle und soziale Vielfalt von Gesundheitsvorstellungen und Krankheitsausprägungen und können diese Erkenntnis für schulische Anwendungen nützen • verstehen sich als Schlüsselperson im adäquaten Umgang mit (chronischen) Erkrankungen von Kindern und können Handlungskonzepte für die Schule entwickeln bzw. koordinieren
9. Lehr- und Lernmethoden 6.Sem.: SE: Schulische Gesundheitsförderung (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Theorien zur Gesundheitsförderung (1,5 EC, 1 SWSt.) VO: Ernährung und Lebensmittel 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Seminar zu Ernährung und Lebensmittel (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: Vorlesung: nicht immanent Seminar: immanent

11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPEG 2					6. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	3 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA		uStA	LVP	MP	
Seminar					1,5	1	12		25,5	pi		
Seminar					1,5	1	12		25,5	pi		
Vorlesung					1,5	1	12		25,5	npi		
Seminar					1,5	1	12		25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Ernährungs- und Gesundheitsbildung / SPEG
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Grundlagen der Gesundheitspädagogik III / SPEG 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 7. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen SPEG 1 und SPEG 2
7. Inhalt • Problem- und Konfliktlösungsstrategien im projektorientierten Unterricht • Methoden der Evaluation bzw. Feed-Back • Bewegte Schule • Didaktik der Ernährungs- und Gesundheitsbildung unter Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse • Küchentechnische und nährstoffschonende Verarbeitung empfehlenswerter Lebensmittel aus verschiedenen Lebensmittelgruppen, • Grundlegende Techniken der Nahrungszubereitung, optimaler Einsatz von Küchen- und Haushaltsgeräten sowie Unfallverhütung und Hygiene • Vergleich von Ess-, Trink- und Tischkultur/en • Berufs- und institutionsbezogene Stressbewältigung • Sucht – und Gewaltprävention und entsprechende Intervention
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • sind in der Lage, gesundheitsfördernde Projekte qualitätsgesichert in der Schule durchzuführen und kennen außerschulische Institutionen und Lernorte, die ihnen dabei eine Unterstützung sein können • planen bzw. gestalten ein Projekt der schulischen Gesundheitsförderung im Rahmen der PPS • vermitteln ein ökosystemisches Verständnis von Gesundheit und Lebensqualität in der schulischen Arbeit • gestalten den Schulalltag im Sinne des Konzeptes der Bewegten Schule • erstellen im Rahmen der Nahrungszubereitung verständliche Arbeitsanleitungen, führen Arbeitstechniken aus, berücksichtigen Sicherheitsrisiken, Hygienerichtlinien und nützen die küchentechnischen Eigenschaften der Inhaltsstoffe • bereiten einfache Tagesmahlzeiten nährstoffschonend zu und generieren, reflektieren und gestalten den Ess-Alltag (inkl. Tischkultur) im inter- und intrakulturellen Kontext • verfügen über Strategien, die Kinder im Sinne der Ermächtigung zu mehr Verantwortung und Autonomie im Umgang mit ihrem Körper bzw. ihren Erkrankungen führen
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: SE: Didaktik der Ernährungs- und Gesundheitsbildung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Fachpraktische Übungen zur Gesundheitsbildung (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Bewegte Schule (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Stress, Sucht, Gewalt - Management und Prävention (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent

11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPEG 3					7. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	3 EC		IP	1 EC	PPS			STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP		
Seminar					1,5	1	12	25,5	pi			
Übung					1,5	1	12	25,5	pi			
Seminar					1,5	1	12	25,5	pi			
Seminar					1,5	1	12	25,5	pi			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Ernährungs- und Gesundheitsbildung / SPEG
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Grundlagen der Gesundheitspädagogik IV / SPEG 4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen SPEG 1, SPEG 2
7. Inhalt • Bedeutung und Probleme der Globalisierung im Zusammenhang mit Ernährung und Konsum, Nachhaltigkeit, Welternährungssituation, Folgen der Über- und Unterernährung • Marktmechanismen und ihre Auswirkungen • Ebenen der schulischen Gesundheitsförderung • Health Literacy
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • erfassen grundsätzliche Zusammenhänge der Welternährungssituation und der Bedeutung sozial-integrativen Handelns in Zusammenhang mit Nahrungsversorgung und berücksichtigen diese im eigenen Handeln • begründen einen selbstbestimmten und –verantworteten, nachhaltigen, gesundheitsfördernden Lebensstil und berücksichtigen die hinter Konsumententscheidungen stehenden Wertesysteme • sind befähigt, spezielle gesundheitsbezogene Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ihrer Lebens- und Lernwelten zu berücksichtigen • erkennen Schulen als zentralen Ort für die Gesundheitsförderung und den engen, wechselseitigen Zusammenhang zwischen Gesundheit und Bildung • beachten den Ansatz der „Gesundheitsfördernden Schule“ als erfolgreiche Strategie und sind in der Lage, diese auf allen Ebenen mitzugestalten
9. Lehr- und Lernmethoden 8.Sem.: SE: Welternährung (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Märkte, Gesundheit, Verbraucher/innenbildung (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Ebenen der Gesundheitsförderung in der Schule (3 EC, 2 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPEG 4				8. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	1 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA		uStA	LVP	MP
Seminar					1,5	1	12		25,5	pi	
Seminar					1,5	1	12		25,5	pi	
Übung					3	2	24		51,0	pi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Medienpädagogik / SPMP

Medienkompetenz gilt heute als zentrale Schlüsselqualifikation für die Zukunft und soll Menschen über einzelne Medien befähigen, in der Informationsgesellschaft zu bestehen. Dieser Schwerpunkt befasst sich einerseits mit der intensiven Nutzung und aktiven Gestaltung digitaler Ressourcen und setzt sich andererseits mit medienpädagogischen Fragen auseinander, welche Wirkungen digitale Medien und IT auf Erziehungs-, Sozialisations- und Bildungsprozesse haben. Die Erkenntnisse werden in das pädagogische Handeln einbezogen, technologiebasierte Lehr- und Lernszenarien werden theoriegeleitet gestaltet und erprobt. Auch im Bereich der Unterrichts- und Schulentwicklung unterstützen digitale Werkzeuge und Dienste die Arbeits- und Kommunikationsprozesse. Die persönliche Auseinandersetzung mit digitalen Medien im Schwerpunkt erweitert die Möglichkeiten, berufliche Anforderungen und Aufgaben effizient und effektiv erfüllen zu können.

Schwerpunkt: Medienpädagogik / SPMP	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Kompetenter Umgang mit Medien / SPMP 1
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt.	6 ECTS-Credits und 4 SWSt., IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	- Grundlagen von Multimedia-Anwendungen • - Grundlagen Assistierende Technologien • - Datenschutz und Datensicherheit • - Medienrecht
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • verstehen anwendungsrelevante Grundlagen von Multimedia-Technik (z.B. Datenspeicherung, digitale Geräte und deren Schnittstellen, Assistierende Technologien) • erstellen bzw. adaptieren multimodale Medien unter Nutzung verschiedener digitaler Geräte und unter Berücksichtigung von Urheberrecht, Datenschutz, Datensicherheit und Barrierefreiheit
9. Lehr- und Lernmethoden	5.Sem.: UE: Multimediaanwendungen 1 (1,5 EC,1 SWSt.) UE: Datensicherheit (1,5 EC,1 SWSt.) 6.Sem.: UE: Digitale Medien und Recht (1,5 EC,1 SWSt.) UE: Assistierende Technologien (1,5 EC,1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise	Modulprüfung: e-Portfolio; Mit/Ohne Erfolg teilgenommen

11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		SPMP 1					5./6.. Sem.			
Workload		150 h/6 ECTS								
FD		IP	1 EC	PPS			STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Übung				1,5	1	12	25,5		npi mE/oE	
Übung				1,5	1	12	25,5			
Übung				1,5	1	12	25,5			
Übung				1,5	1	12	25,5			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Medienpädagogik / SPMP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Kritischer Umgang mit Medien / SPMP 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 5. und 6. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Mediennutzungsverhalten • Didaktische Mediennutzung • Virtuelle Identität • Online Kommunikation und Datensicherheit
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • haben einen Überblick über das aktuelle Nutzungsverhalten von Kindern bzgl. digitaler Medien • sind bereit, eigene Erfahrungen mit den Medien, die Kinder aktuell nutzen, zu machen • erkennen den Zusammenhang von virtueller und nicht-virtueller Identität • sind bereit, eine eigene virtuelle Identität aufzubauen, zu reflektieren und weiterzuentwickeln • beachten Datenschutz und persönliche Sicherheit beim eigenen Mediennutzungsverhalten • kennen soziale und emotionale Auswirkungen bei der Erstellung und Nutzung von Medien • sind sich der Bedeutung der Chancen und Risiken der Nutzung digitaler Medien in allen Lebensaltern bewusst und beziehen dies in ihr pädagogisches Handeln ein • sind Vorbild für positives Mediennutzungsverhalten • verfügen über Konzepte, Kinder bei der Nutzung von (Online-) Medien verantwortungsvoll zu begleiten
9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: UE: Mediendidaktik (1,5EC, 1SWSt.) UE: Mediennutzung (1,5EC, 1SWSt.) 6.Sem.: UE: Digitale Kommunikation (1,5EC, 1SWSt.) UE: Medien in der Gesellschaft (1,5EC, 1SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung: e-Portfolio
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPMP 2					5./6. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	1 EC	IP		PPS		STEOP						
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA		uStA	LVP	MP		
Übung				1,5	1	12		25,5		npi mE/o E		
Übung				1,5	1	12		25,5				
Übung				1,5	1	12		25,5				
Übung				1,5	1	12		25,5				

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Medienpädagogik / SPMP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Motivierender Medieneinsatz / SPMP 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7. und 8.Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits / 4 SWSt.: FD 4 EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Digitale Kompetenzen der Primarstufe • Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und bei der Unterrichtsvorbereitung • Grundlagen von Multimedia-Technik (z.B. Datenspeicherung, digitale Geräte und deren Schnittstellen, Assistierende Technologien) • Einsatz sozialer Medien im Unterricht • Einsatz digitaler Medien bei selbstgesteuerten Lernprozessen • Schulentwicklung im Bereich digitaler Medien
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • setzen digitale Medien mit einer hohen pädagogisch-didaktischen Kompetenz ein • können digitale Technologien für Unterrichtsvorbereitung und -durchführung einsetzen • kennen Kompetenzmodelle für digitale Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern am Ende der Primarstufe • nutzen soziale Medien, um den eigenen Medieneinsatz zu reflektieren und weiterzuentwickeln • nutzen digitale Instrumente zur Selbsteinschätzung und zur Weiterentwicklung von selbstgesteuerten Lernprozessen • verwenden Tools zur transparenten Leistungsbeurteilung und Dokumentation • gestalten Lehr- und Lernprozesse mithilfe digitaler Medien unter Berücksichtigung individueller Stärken und Bedürfnisse • beraten Kolleginnen und Kollegen im Einsatz von digitalen Ressourcen • können Technologien in der kollegialen Teamberatung einsetzen • ermöglichen Schülerinnen und Schülern, digitale Werkzeuge bei der Zusammenarbeit und Kommunikation einzusetzen
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: UE: Medientechnik (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Social Software (1,5 EC, 1 SWSt.) 8.Sem.: UE: Digitales Wissensmanagement (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Assistierende Technologien - Perfektionierung (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung: e-Portfolio
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPMP 3					7. /8. Sem.					
Workload			150 h/6 ECTS										
FD	4 EC	IP		1 EC	PPS				STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA		LVP	MP
Übung					1,5	1		12		25,5		npi	
Übung					1,5	1		12		25,5		npi	
Übung					1,5	1		12		25,5		npi	
Übung					1,5	1		12		25,5		npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Medienpädagogik / SPMP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Erfolgreiche Medienprojekte im Team / SPMP 4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul
4. Semesterdauer 7. und 8. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS Credits / 4 SWSt.: FD 1EC; IP 1 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Methoden und Werkzeuge zur Teambildung und Arbeit im Team • Digitale Lernumgebungen • Digitale Medien Projekte • Projektentwicklung, Projektmanagement • Kollaboration und Zusammenarbeit mit Hilfe digitaler Medien
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • verwenden Werkzeuge zur gemeinsamen Projektentwicklung • kennen Methoden von Teambildung und Projektmanagement • kennen wesentliche Elemente von digitalen Lernumgebungen • können die Bereitschaft zu Teamentwicklungsprozessen fördern • berücksichtigen bei der Erstellung von Medien soziale und emotionale Auswirkungen • können ihre schulpraktischen Projekte beurteilen, evaluieren und weiterentwickeln • organisieren und gestalten Bildungsprojekte unter Einsatz von digitalen Medien und Projektmanagementkenntnissen • nutzen kollaborative Arbeitsphasen für die Gestaltung und Erstellung von Teamprojekten • nutzen kollaborative Arbeitsverfahren für Vernetzung in Teams in Studium und Schule • nutzen digitale Medien zur Planung, Erstellung, Testung, Evaluierung und Weiterentwicklung von E-Learning-Projekten
Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: SE: Projekte erfolgreich planen und durchführen (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Projekte erfolgreich planen und durchführen – Übung (1,5 EC, 1 SWSt.) 8.Sem.: SE: Digitale Lern- u. Arbeitsumgebungen gestalten (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Digitale Lern- u. Arbeitsumgebungen gestalten – Übung (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: e-Portfolio
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPMP 4				7./8. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS								
FD	1 EC		IP	1 EC		PPS			STEOP		
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA	uStA	LVP	MP
Seminar					1,5	1		12	25,5		npi
Übung					1,5	1		12	25,5		
Seminar					1,5	1		12	25,5		
Übung					1,5	1		12	25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Theaterpädagogik / SPTP

Dieser Schwerpunkt vermittelt den Studierenden Kompetenzen, die ihr eigenes Auftreten als Lehrer/innen-Persönlichkeit unterstützen. Sie werden befähigt, diese Kompetenzen auch bei ihren Schülern und Schülerinnen zu fördern. Dies betrifft Körpersprache, Stimme, Atmung und soziale Kompetenzen. Von den jeweils Beteiligten wird eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, mit der eigenen Persönlichkeit und mit den Kommunikationspartnern in der Gruppe gefordert. Lehrveranstaltungen, die die Führung von Regie betreffen, unterstützen die Entwicklung der Führungsqualitäten von Studierenden. Das Entwickeln theaterpädagogischer Projekte fordert fundiertes fachwissenschaftliches Wissen im Bereich von Theater und Pädagogik und die Vernetzung beider im konkreten pädagogischen Handlungsfeld. Dieses Wissen wird für die kritische Sichtweise von fremden und eigenen Theaterproduktionen genutzt und stellt die Grundlage zur Umsetzung eigener kreativer experimenteller und forschender Projekte dar. Dieser Schwerpunkt vermittelt auch vielfältige Zugänge zu Sprache, Sprachformen, Mehrsprachigkeit und zu Literatur. Theaterpädagogik unterstützt das Erleben der realen oder einer fiktiven Umwelt und bietet somit auch einen eigenen handlungsorientierten Zugang zu naturwissenschaftlichen, kulturellen und psychosozialen Kompetenzen sowohl der Studierenden als auch deren Schüler- und Schülerinnen.

Schwerpunkt: Theaterpädagogik / SPTP	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	Pädagogisches Theater / SPTP 1
2. Modulniveau	Bachelorstudium
3. Modularart	Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer	5. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt	6 ECTS Credits / 4 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen	Keine
7. Inhalt	• Grundlagen des szenischen Spiels • Theaterpädagogik und Dramapädagogik • Atem – Sprechen – Stimme • Improvisation mit Musik, Bewegung und Raum • Raum und Material beim szenischen Spiel
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden • kennen unterschiedliche theatrale Theaterformen, theaterpädagogische Methoden und die entsprechende aktuelle Fachliteratur • analysieren und reflektieren literaturgestützt die Funktion des szenischen Spiels in Hinblick auf ästhetisches, ganzheitliches, gehirngerechtes und ästhetisches Lernen • setzen persönlich Atem, Bewegung, Stimme und sprachlichen Ausdruck in Spielsequenzen gezielt und variabel ein • experimentieren mit Bewegung, Musik, Sprache, Raum und Material und nutzen diese in einfachen Improvisationen • erleben szenisches Spiel als handlungsorientierte Methode der Persönlichkeitsbildung

9. Lehr- und Lernmethoden 5.Sem.: SE: Grundlagen des szenischen Spiels1 (1,5 EC, 1 SWSt.) Übung: Übungen zum szenischen Spiel 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) Seminar: Grundlagen des szenischen Spiels 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) Übung: Übungen zum szenischen Spiel 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPTP 1				5. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD		IP		PPS		STEOP				
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Seminar				1,5	1	12	25,5	pi		
Übung				1,5	1	12	25,5	pi		
Seminar				1,5	1	12	25,5	pi		
Übung				1,5	1	12	25,5	pi		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Theaterpädagogik – SPTP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Dramaturgie und Regie/ SPTP 2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 6.Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Auswahl von Geschichten und deren szenische Bearbeitung • Prozessuale Regie in Schulklassen • Grundlagen der Projektentwicklung beim szenischen Spiel
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • wählen Geschichten, Szenen, Spielvorlagen unter Beachtung theaterpädagogischer Grundsätze aus und analysieren deren pädagogische Bedeutung für die Lernenden • analysieren und reflektieren literaturgestützt die Lehrer/innenrolle in Hinblick auf Gruppenleitung und Regieführung • planen den Einsatz von Techniken der Theaterpädagogik zur szenischen Bearbeitung von Geschichten und deren prozessorientierter szenischer Umsetzung
9. Lehr- und Lernmethoden 6.Sem.: VO: Dramaturgie und Regie (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Regieführung 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Regieführung 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Regieführung 3 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Modulprüfung: schriftlich und praktisch
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPTP 2					6. Sem.					
Workload			150 h/6 ECTS										
FD	3 EC	IP			PPS			STEOP					
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP			
Vorlesung					1,5	1	12	25,5		npi			
Übung					1,5	1	12	25,5					
Übung					1,5	1	12	25,5					
Übung					1,5	1	12	25,5					

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Theaterpädagogik – SPTP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Theatrale Gestaltungsformen/ SPTP 3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modularart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 7.Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS Credits / 4 SWSt.: FD 3 EC; IP 2 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt • Improvisationstheater • Jeux Dramatique • Biografisches Theater • Formen mehrsprachigen und fremdsprachigen Theaters, Theater in der Erst- und Zweitsprache
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • analysieren und reflektieren Methoden der Theaterpädagogik in Hinblick auf die Evaluierung und Förderung von Entwicklung, Stärken und Schwächen der Schüler/innen • wählen theatrale Gestaltungsformen gezielt aus, um besondere soziale und personale Kompetenzen der einzelnen Lernenden zu erkennen und zu fördern • wählen theatrale Gestaltungsformen unter Beachtung der Diversität der Lernenden gezielt aus • setzen theatrale Gestaltungsformen in den PPS ein und evaluieren die Ergebnisse
9. Lehr- und Lernmethoden 7.Sem.: VO: Theatrale Gestaltungsformen (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Theatrale Gestaltungsformen 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Theatrale Gestaltungsformen 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) ÜE: Theatrale Gestaltungsformen (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Lehrveranstaltungen: Vorlesung: nicht immanent Seminar, Übung: immanent
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPTP 3					7. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	3 EC	IP		2 EC	PPS				STEOP			
LV - Typ					EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP		
Vorlesung					1,5	1	12	25,5	npi			
Seminar					1,5	1	12	25,5	pi			
Seminar					1,5	1	12	25,5	pi			
Übung					1,5	1	12	25,5	pi			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Schwerpunkt: Theaterpädagogik – SPTP
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Theaterprojekt / SPTP 4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbauomodul
4. Semesterdauer 8.Semester
5. ECTS-Credits und SWSt 6 ECTS Credits / 4 SWSt: FD 3 EC; IP 1,5 EC
6. Zugangsvoraussetzungen Module SPTP 1 bis 3
7. Inhalt • Szenisches Spiel und Präsentation • Entwicklung eines Theaterprojekts, Team- und Projektarbeit • Theatervermittlung • Forschendes Lernen und Forschung in Theaterprojekten
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • nutzen die aktuelle Fachliteratur, um die Planung und Durchführung von szenischen Präsentationen theoretisch zu begründen • planen und gestalten in Teamarbeit ein Theaterprojekt • nutzen in Projekten neue Medien, geeignete und unkonventionelle Spielorte • analysieren Prozesse und Ergebnisse von eigenen Theaterprojekten sowie anderer Projekt- und Theatergruppen • analysieren mit Schülerinnen und Schülern eigene und fremde szenische Darstellungen • evaluieren Theaterprojekte im Hinblick auf das personale, soziale, sprachliche und fachliche Lernen der Lernenden • wählen kindgerechte Inhalte oder Stoffe für Theaterprojekte aus, setzen diese persönlich mit (theater)pädagogischem Wissen um und präsentieren diese als Darsteller
9. Lehr- und Lernmethoden 8.Sem.: SE: Theaterprojekt-Seminar 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) SE: Theaterprojekt-Seminar 2 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Theaterprojekt-Übung 1 (1,5 EC, 1 SWSt.) UE: Theaterprojekt-Übung 2 (1,5 EC, 1 SWSt.)
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung: Schriftliche und praktische Projektpräsentation
11. Sprache Deutsch und andere Erst- und Zweitsprachen der Studierenden
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			SPTP 4					7. Sem.				
Workload			150 h/6 ECTS									
FD	3 EC		IP	1,5 EC	PPS			STEOP				
LV - Typ					EC	SWSt.		bStA		uStA	LVP	MP
Seminar					1,5	1		12		25,5		npi
Seminar					1,5	1		12		25,5		
Übung					1,5	1		12		25,5		
Übung					1,5	1		12		25,5		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

4.6 Modulbeschreibungen im Masterstudium

Das Lehramtsstudium für das Lehramt für die Primarstufe an der PH OÖ besteht aus zwei aufeinander bezogenen Abschnitten: Das Bachelor-Studium umfasst bei einer Regelstudienzeit von acht Semestern 240 ECTS-Anrechnungspunkte und schließt mit einem Bachelor of Education ab. Das darauf aufbauende Master-Studium umfasst bei einer Regelstudienzeit von zwei Semestern 60 ECTS-Anrechnungspunkte und wird mit dem Master of Education abgeschlossen. Ziel des Masterstudiengangs ist der Erwerb von forschungsbasiertem Vertiefungs- und Spezialwissen, Erwerb einer vertieften wissenschaftlich-methodischen Qualifikation sowie eine intensive Auseinandersetzung mit dem Praxisfeld Volksschule, um die (künftigen?) Lehrkräfte darauf vorzubereiten, ihre berufliche Tätigkeit im Kontext der Schule zu reflektieren, zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Vor diesem Hintergrund umfasst das Masterstudium

- a) vertiefende bildungswissenschaftliche Inhalte im Umfang von 12 ECTS (Module BWG-M 1a und BWG-M 1b)
- b) der Begleitung der Induktionsphase dienende vertiefende bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte im Umfang von 12 ECTS (Modul BWG-M 2)
- c) im Umfang von 6 ECTS vertiefende wissenschaftlich-methodische Inhalte, die auch der Vorbereitung auf die zu verfassende Masterthesis dienen (Modul BWG-M 3)
- d) vertiefende Inhalte aus einem der folgenden Bildungsbereiche
 - Elementar- und Primarstufenpädagogik und -didaktik
 - Mathematische Bildung
 - Sprachliche Bildung
 - Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung
 - Bewegung und Sport
 - Kunst - Design- Ästhetik
 - Musikalisch-kreative Bildung
 - Technische Bildung
 - Musikalisch-kreative Bildung im Umfang von 6 ECTS (Modul BWG-M WAHL) sowie
- e) die Masterthesis, die inklusive Defensio mit 24 ECTS eingeht.

Die folgenden Modulskizzen geben einen ersten Einblick in die Konzeptionsüberlegungen des Masters der Primarstufe mit 60 ECTS.

Master der Primarstufe
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Modul 1a: Zentrale Herausforderungen der Primarstufe / BWG-M 1a
2. Modulniveau Masterstudium
3. Modularart Pflichtmodul,
4. Semesterdauer Studiensemester 1
5a. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits; 4 SWSt.
5b. Beispielhafte Lehrveranstaltungen, ECTS-Credits und SWSt V, Ü: Modelle und Konzepte der Beratung (2 EC, 1 SWSt.) Sem: Beratung in pädagogischen Handlungsfeldern (4 EC, 3 SWSt.)
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt (auf einem übergeordneten Niveau) • Schulrecht in Theorie und Praxis • Modelle und Konzepte der professionellen Beratung in pädagogischen Handlungsfeldern der Primarstufe • Kommunikationstheoretische Modelle und Gesprächsführung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • analysieren schulrechtliche Belange auf Basis der äußeren und inneren rechtlichen Ordnung des Schulwesens. • setzen relevante Modelle und Konzepte der professionellen Beratung in pädagogischen Handlungsfeldern um. • nutzen kommunikationstheoretische Modelle prozessorientiert zur Gestaltung von Gesprächsbegegnungen im schulischen Kontext.
9. Lehr- und Lernmethoden Vorlesung, Übung, Seminar
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung: Erstellen eines Reflective Papers
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Master der Primarstufe
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Modul 1b: Personalisierung und Differenzierung im System der Primarstufe / BWG-M 1b
2. Modulniveau Masterstudium
3. Modularart Pflichtmodul
4. Semesterdauer Studiensemester 1, PPS (2 EC)
5a. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits; 4 SWSt.
5b. Beispielhafte Lehrveranstaltungen, ECTS-Credits und SWSt V, Ü: Personalisierung und Differenzierung (2 EC, 1 SWSt.) Sem: Interdisziplinäre Gestaltung und Reflexion von Lernsituationen (4 EC, 3 SWSt.)
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt (auf einem übergeordneten Niveau) • Personalisierung und Differenzierung auf Basis aktueller psychologischer, soziologischer, pädagogischer und inklusionspädagogischer Forschungsergebnisse unter Berücksichtigung aller Differenzbereiche. • Entstehung von Wissen - Lernen als Eigenbewegung des Individuums
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • wenden ihr Wissen zu Maßnahmen der Personalisierung und Differenzierung im Praxisfeld der Primarstufe an, indem sie individuelle Lernprozesse ermöglichen, begleiten und analysieren • reflektieren Lerninhalte unter dem Gesichtspunkt, dass Wissen ein Produkt gesellschaftlicher Gegebenheiten ist • gestalten und reflektieren Lernsituationen auf Basis aktueller lehr- und lerntheoretischer Erkenntnisse
9. Lehr- und Lernmethoden Vorlesung, Übung, Seminar, Praktika
10. Leistungsnachweise: Lehrveranstaltungsprüfung Praktika: Erbringung einer schriftlichen und mündlichen Leistung mit Bezug auf pädagogisch-praktische Studien
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			BWG-M 1b				9. Sem.			
Workload			150 h/6 ECTS							
FD		IP		PPS	2 EC					
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Vorlesung								npi		
Übung								npi		
Seminar								npi		
Praktika				2	2	24	26,0	npi		
gesamt				6	4	48	102,0			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Master der Primarstufe
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Modul 2: Pädagogisch wirksam werden / BWG-M 2
2. Modulniveau Masterstudium
3. Modularart Pflichtmodul
4. Semesterdauer Studiensemester 2, PPS (6 EC)
5a. ECTS-Credits und SWSt. 12 ECTS-Credits; 8 SWSt.
5b. Beispielhafte Lehrveranstaltungen, ECTS-Credits und SWSt V, Ü: Pädagogisch wirksam werden (4 EC, 2 SWSt.) SE: Ebenen pädagogischen Handelns (2 EC, 1 SWSt.) PK: Praktikum zum pädagogischen Handeln (6 EC, 5 SWSt.)
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt (auf einem übergeordneten Niveau) Pädagogisch wirksam werden auf Ebene • des Kindes (z.B. Pädagogische Diagnose, Leistungsfeststellung, -rückmeldung und -beurteilung) • des Unterrichts (z.B. Unterrichtsqualitätsentwicklung, Feedbackmethoden) • der Klasse (z.B. Lehrer-Schüler-Beziehung, Schüler-Schüler-Beziehung, Klassenklima) • der Schule (z.B. Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung in Schulen)
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • entwickeln/erproben empirisch gestützte Maßnahmen für die vier Ebenen Kind, Unterricht, Klasse und Schule • setzen die Ergebnisse eigener Erhebungen mit aktuellen Forschungsergebnissen in Beziehung, ziehen daraus Konsequenzen für das weitere professionelle Handeln und entwickeln dieses weiter
9. Lehr- und Lernmethoden Vorlesung, Übung, Seminar, Praktika
10. Leistungsnachweise: Lehrveranstaltungsprüfung Praktika: Erbringung einer schriftlichen und mündlichen Leistung mit Bezug auf pädagogisch-praktische Studien
11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel			BWG-M 2				10. Sem.			
Workload			300/12 ECTS							
FD		IP		PPS	6 EC					
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP	
Vorlesung								npi		
Übung								npi		
Seminar								npi		
Praktika				6	5	60	90	npi		
gesamt				12	8	144	156,0			

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Master der Primarstufe
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Modul 3: Forschungsmethoden und Forschungspraxis / BWG-M 3
2. Modulniveau Masterstudium
3. Modularart Pflichtmodul
4. Semesterdauer Studiensemester 1, 2
5a. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits; 4 SWSt.
5b. Beispielhafte Lehrveranstaltungen, ECTS-Credits und SWSt Sem: Forschungsmethoden und Forschungspraxis im Handlungsfeld (6 EC, 3 SWSt.)
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt (auf einem übergeordneten Niveau) • Forschungsstrategien und Forschungsmethoden • Bearbeitung von Forschungs-, Evaluations- und Entwicklungsaufgaben im Schulwesen • Präsentation von Forschungsergebnissen
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • entwickeln und argumentieren eine Forschungsstrategie eines qualitativen, quantitativen oder mixed-methods Forschungsprojekts. • erheben, analysieren und interpretieren qualitative und/oder quantitative Daten. • bringen die eigene Entwicklungs- und Forschungstätigkeit in eine publikationsfähige Form und präsentieren die Ergebnisse vor einem Publikum. • reflektieren das eigene Forschungsprojekt in Hinblick auf pädagogische, forschungsethische und gesellschaftliche Implikationen.
9. Lehr- und Lernmethoden Vorlesung, Übung, Seminar
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BWG-M 3				9./10. Sem.			
Workload		150/6 ECTS							
FD		IP		PPS					
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung									npi
Übung									
Seminar									
gesamt				6	4	48	102,0		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Master der Primarstufe
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Modul 4: Vertiefung im Bildungsbereich / BWG-M WAHL
2. Modulniveau Masterstudium
3. Modularart Pflichtmodul
4. Semesterdauer 10. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits; 4 SWSt, PPS 2
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt (auf einem übergeordneten Niveau) vertiefende Inhalte und aktuelle wissenschaftliche Kontroversen aus einem der folgenden Bildungsbereiche: • Elementar- und Primarstufenpädagogik und -didaktik • Mathematische Bildung • Sprachliche Bildung • Natur-Raum-Zeit-Gesellschaft-Technik-Politische Bildung • Bewegung und Sport • Kunst - Design- Ästhetik • Musikalisch-kreative Bildung • Technische Bildung • Musikalisch-kreative Bildung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • haben einen vertieften Einblick in komplexe Zusammenhänge und Kontroversen des gewählten Bildungsbereichs • können am Beispiel aktueller Themen die Bedeutung des gewählten Bildungsbereichs darstellen
9. Lehr- und Lernmethoden Seminar, Praktika
10. Leistungsnachweise: Modulprüfung: Erstellen einer Seminararbeit
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BWG-M WAHL				9./10. Sem.			
Workload		150/6 ECTS							
FD		IP		PPS					
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Vorlesung									npi
Übung									
Seminar									
gesamt				6	4	48	102,0		

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Modul Masterarbeit

In diesem Modul wird Unterstützung geboten zum Verfassen der Masterarbeit. Der Vorbereitung auf die Masterarbeit dienen auch vertiefende wissenschaftlich-methodische Inhalte (Modul BWG-M 3). Studierende können sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten der PH OÖ beteiligen (dadurch ist auch die Einbettung in einen internationalen Kontext möglich). Durch das Verfassen der Masterarbeit zeigen die Studierenden, dass sie die Fähigkeit besitzen, Wissen zu integrieren, mit Komplexität umzugehen und auf der Basis unvollständiger oder begrenzter Informationen Einschätzungen zu formulieren und dabei die mit der Anwendung ihres Wissens und Verstehens verbundenen sozialen und ethischen Verantwortungen berücksichtigen. Außerdem demonstrieren sie damit Wissen und Verstehen, das auf den üblicherweise mit dem Bachelor-Level assoziierten Kenntnissen aufbaut und das eine Basis liefert für Originalität im Entwickeln und/oder Anwenden von Ideen – in diesem Fall in einem Forschungskontext (vgl. Dublin Deskriptoren⁴). Das Mastermodul beinhaltet auch die Defensio.

Masterarbeit / BWG MA
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Masterarbeit erstellen - Defensio / BWG MA
2. Modulniveau Masterstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 9. und 10. Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 24 ECTS-Credits, 0 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Abgeschlossenes Bachelorstudium
7. Inhalte • Interdisziplinäre Bearbeitung von Forschungsprojekten in einer studentischen und/oder scientific community • Verfassen einer Masterarbeit zu einer berufsfeldorientierten Fragestellung
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden • sind imstande Ideen in einem Forschungskontext mit Originalität zu entwickeln und anzuwenden • können wissenschaftliche Themen selbstständig sowie inhaltlich und methodisch adäquat bearbeiten • diskutieren eigene Forschungsergebnisse und die von Kolleg/innen und geben wertschätzende Rückmeldung in professional communities • kommunizieren ihre Schlussfolgerungen und das Wissen und die Prinzipien, die ihnen zugrunde liegen, klar und eindeutig, sowohl mit Expertinnen und Experten wie auch mit Laien
9. Lehr- und Lernmethoden SE: Masterarbeit (21 EC, 0 SWSt) Defensio (3 EC, 0 SWSt.)
10. Leistungsnachweise Beurteilung der Masterarbeit und der Defensio

⁴ Joint Quality Initiative Reports Complete Dublin Descriptors, 2004

11. Sprache Deutsch oder Englisch
12. Durchführende Institution PH OÖ

Modulspiegel		BWG MA				?? Sem.			
Workload		600 h/24 ECTS							
FD		IP		PPS		STEOP			
LV - Typ				EC	SWSt.	bStA	uStA	LVP	MP
Seminar				24	0	0	600	npi	

FD	Fachdidaktik
IP	Inklusive Pädagogik
PPS	Pädagogisch Praktische Studien
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
LV - Typ	Lehrveranstaltungstyp
SWSt.	Semesterwochenstunden
bStA	betreute Studienanteile
uStA	unbetreute Studienanteile
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
MP	Modulprüfung
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen

Masterstudium - Primarstufenpädagogik mit Schwerpunktsetzung Inklusive Pädagogik/Fokus Behinderung

Da das Hochschulgesetz vorsieht, dass die Lehrer/innenausbildung auch die Aufgaben der im Schulorganisationsgesetz genannten Schularten berücksichtigen muss, ist auch zu definieren, wer in Zukunft die Rolle von bisherigen Sonderschullehrer/innen übernimmt. Wir bilden dafür Primar- bzw. Sekundarstufenpädagog/innen mit dem Schwerpunkt Inklusive Pädagogik/Fokus Behinderung aus.

Erweiterung und inhaltliche Spezialisierung im Rahmen des Masterstudiums

Aufbauend auf den Schwerpunkt Inklusive Pädagogik/Fokus Behinderung im Bachelorstudium soll im Masterstudium eine inhaltliche Spezialisierung erfolgen. Damit soll sichergestellt werden, dass in Zukunft genügend Pädagog/innen mit sonderpädagogischen Kompetenzen im Schulsystem vorhanden sind, damit - wie in § 38, Abs. 3a des HG 2005 gefordert - die Zielsetzungen des Art. 24 der UN-Behindertenrechtskonvention beachtet und Inklusive Pädagogik in einem angemessenen Ausmaß berücksichtigt ist.

Neben den 60 EC, die für alle Primarstufenlehrer/innen vorgesehen sind und vor allem der wissenschaftlichen Qualifizierung und inhaltlichen Vertiefung der Primarpädagogik dienen, sind für jene Primarstufenlehrer/innen, die in Zukunft die Sonderschullehrer/innen ersetzen sollen, zusätzlich 30 EC inklusive Pädagogik zu studieren. Dabei können laut Konzept prinzipiell zwei verschiedene inhaltliche Ausrichtungen angeboten werden:

A) Erweiterungen des Altersbereichs auf die Sekundarstufe

Sonderschullehrer/innen waren bisher in allen Stufen der Pflichtschule einsetzbar. Auch Primarstufenpädagog/innen mit dem Schwerpunkt Inklusive Pädagogik/Fokus Behinderung sollen in der Lage sein, im Sekundarbereich eingesetzt zu werden. Im Masterstudium sollen daher jene Grundkompetenzen vermittelt werden, die einen Einsatz in der angrenzenden Altersgruppe ermöglichen. Innerhalb der 30 EC werden daher Themenbereiche wie Berufsorientierung und berufliche Inklusion, Freizeit und Mobilität, ... aber auch die Vermittlung spezifischer Unterrichtsinhalte der Sekundarstufe wie z.B. Geometrisches Zeichnen angeboten.

B) Inhaltliche Spezialisierung

Auf Basis der kreuzkategorialen Qualifizierung im BAC-Studium soll im Master mit der Schwerpunktsetzung Inklusive Pädagogik/Fokus Behinderung eine kategoriale Qualifizierung in einem Entwicklungsbereich (z.B. Lernen und kognitive Entwicklung, sozial-emotionale Entwicklung, Sprache und Kommunikation, Hören, Sehen, Bewegung, ...) erworben werden können. Diese würden die bisherigen Spartenlehrgänge ersetzen und insbesondere auch für die Mitarbeit im Rahmen der Sonderpädagogischen Zentren über alle Altersstufen hinweg qualifizieren.

Bezüglich der konkreten Angebote ist zuerst eine österreichweite Abstimmung aller Anbieter notwendig, da manche Schwerpunkte nur einmal in Österreich angeboten werden müssen und jeder Anbieter nur begrenzte Ressourcen hat. Eine inhaltliche Konkretisierung kann daher erst später erfolgen.

Die Masterthesis muss jedenfalls berufsfeldbezogen sein, also die Schwerpunktsetzung Inklusive Pädagogik/Fokus Behinderung entsprechend berücksichtigen.

Ein erfolgreicher Abschluss des Masterstudiums mit Schwerpunkt Inklusive Bildung/Fokus Behinderung im Sinne einer Erweiterung qualifiziert für einen Einsatz als Lehrer/in in einer Integrationsklasse oder an einer Sonderschule in beiden Altersbereichen (also in VS, NMS, PTS, ASO).

Ein erfolgreicher Abschluss des Masterstudiums mit Schwerpunkt Inklusive Bildung/Fokus Behinderung im Sinne einer Spezialisierung qualifiziert für einen Einsatz in allen Schultypen und als Mitarbeiter/in in SPZs als Spezialist/in in einem Entwicklungsbereich (z.B. Sprache, kognitive Entwicklung, sozial-emotionale Entwicklung, ...).

5 Quellen

- Altrichter, H. (2003). Forschende Lehrerbildung. Begründungen und Konsequenzen des Aktionsforschungsansatzes für die Erstausbildung von LehrerInnen. In A. Obolenski & H. Meyer (Hrsg.), *Forschendes Lernen. Theorie und Praxis einer professionellen LehrerInnenausbildung*. S. 55-70, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Altrichter, H., Greiner, U., Soukup-Altrichter, K. & Reitingner, J. (2014). Curriculare Prinzipien für die Curriculumerstellung im Entwicklungsverbund Oberösterreich. Internes Papier der Tertiären Partner, Entwicklungsverbund Oberösterreich, Linz.
- Altrichter, H. & Mayr, J. (2004). Forschung in der Lehrerbildung. In S. Blömeke, P. Reinhold, G. Tulodziecki & J. Wildt (Hrsg.), *Handbuch Lehrerbildung*. S. 164-184), Bad Heilbrunn/Hannover: Klinkhardt/Westermann.
- Altrichter, H. & P. Posch (2007). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. 4. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Anderson, L. W. & Krathwohl, D. R. (Hrsg.) (2001). *A Taxonomy for Learning, Teaching, and Assessing. A Revision of Bloom's Taxonomy of Educational Objectives*. New York: Addison Wesley Longman.
- Baumert, J. & Kunert, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9. Jahrg., Heft 4, S. 469-520
- Bosse, D. (2012). Zur Situation der Lehrerbildung in Deutschland. In D. Bosse, L. Criblez & T. Hascher (Hrsg.), *Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz*. S. 11-28, Immenhausen bei Kassel: Prolog Verlag.
- Bourdieu, P. (1982). *Die feinen Unterschiede – Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft.
- Braunsteiner, Maria-Luise; Soukup-Altrichter, Katharina; Zemanek, Jutta et. al. (2014). *Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula*. Leykam: Graz.
- Dewey, J. (1933). *How we think. A restatement of the relation of reflective thinking to the educative process*. Lexington: D. C. Heath & Company.
- Earl, L. M. & Katz, S. (2002). Leading schools in a data-rich world. In K. A. Leithwood and P. Hallinger (Eds.), *Second international handbook of leadership and administration*, S. 1003-1022, Dordrecht: Kluwer Academic Publishers.
- Earl, L. M. & Katz, S. (2006). *Leading schools in a data-rich world. Harnessing data for school improvement*. Thousand Oaks: Corwin Press.
- Faulstich-Christ K., Lersch R. & Moegling K. (2010) *Kompetenzorientierung in Theorie, Forschung und Praxis*. S. 11-29, Immenhausen bei Kassel: Prolog Verlag.
- Frey, A. & Jung, C. (2011). Kompetenzmodelle und Standards in Lehrerbildung und Lehrerberuf. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*, S.540-572. München: Waxmann.
- Giddens, A. (1985). *The Nation-State and Violence*. Padstow: T.J. Press.
- Joint Quality Initiative Reports Complete Dublin Descriptors (2004). Online: http://archive.ehea.info/folder?year_selected=4&issued_by=349 [04.11.2013]
- Hanke, P. (Hrsg.) (2006). *Primarstufe in Entwicklung. Herausforderungen und Perspektiven für die Primarstufe heute*. Münster: Waxmann.
- Heiß, E. & Mascotti-Knoflach, S. (2012). *Zum forschenden Habitus an Pädagogischen Hochschulen. Ein Beitrag zur Persönlichkeitsbildung von Lehrer/innen*. Innsbruck: StudienVerlag.

- Klieme, Erhart et al. (2003). Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise. BM für Bildung und Entwicklung.
- Moegling, K. (2010). Die Kompetenzdebatte. In: K. Faulstich-Christ, R. Lersch & K. Moegling (Hrsg.) Kompetenzorientierung in Theorie, Forschung und Praxis. S. 11-29, Immenhausen bei Kassel: Prolog Verlag.
- Nairz-Wirth, E. (2011). Professionalisierung nach Pierre Bourdieu. In M. Schratz (Hrsg.). Pädagogische Professionalität: quer denken – umdenken – neu denken. Wien: Facultas.
- Polanyi, M. (1985). Implizites Wissen. Frankfurt: Surkamp.
- Reeve, J. (2004). Self-determination theory applied to educational settings. In: E. L. Deci & R. M. Ryan (Eds.), Handbook of self-determination research. S. 183-203, Rochester: University of Rochester Press.
- Reitinger, J. (2013). Forschendes Lernen. Theorie, Evaluation und Praxis in naturwissenschaftlichen Lernarrangements. Immenhausen bei Kassel: Prolog-Verlag.
- Ryan, R. M. & Deci, E. L. (2004). An overview of self-determination theory. An organismic-dialectical perspective. In: E. L. Deci & R. M. Ryan (Hg.), Handbook of self-determination research. S. 3-36, Rochester: University of Rochester Press.
- Seyfried, C. & Reitinger, J. (2013b). Kompetenz und Reflexion – Zum Begriffsverständnis. In A. Weinberger (Hrsg.), Reflexion im pädagogischen Kontext. Wien: LIT Verlag.
- Shulman, L.S. (1986). Those Who Understand: Knowledge Growth in Teaching. Educational Researcher, February, S. 4–14.
- Shulman, L.S. (1987). Knowledge and Teaching: Foundations of the New Reform. Harvard Educational Review, 57, S. 1–22.
- Shulman, L.S. (2005). Signature pedagogies in the professions. Daedalus, 134(3), S. 52-59.
- Sockett, H. (2008). The moral and epistemic purposes of teacher education. In: M. Cochran-Smith, S. Feiman-Nemser & D. J. McIntyre (Hg.), Handbook of Research on Teacher Education. Enduring Questions in Changing Contexts. S.45-65, New York: Routledge.
- Soukup-Altrichter, K. (2011). "Man hat viel mehr denken müssen dabei". Forschung in der Lehre an der PH Oberösterreich. Erziehung und Unterricht, 161(3-4), S. 259-264.
- Tenorth, H.-E. (2006). Lehrerprofessionalität. Ratlosigkeit der Theorie, gelingende Praxis. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9(4), S. 580-597.
- Terhart, E. (2002). Standards für die Lehrerbildung. Eine Expertise für die Kultusministerkonferenz, Verlag: Universität Münster Zentrale Koordination Lehrerbildung
- Weinberger, A. (Hrsg.) (2013). Reflexion im pädagogischen Kontext. Wien: LIT Verlag.
- Weinert, F. E. (2001). Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit, in: F. E. Weinert (Hrsg.): Leistungsmessungen in Schulen. S. 17-31, Weinheim und Basel: Beltz, 2001,
- Weisser, J. (2012). Kompetenzziele im Bereich der Sonderpädagogik an Pädagogischen Hochschulen. Professionalisierung, Innovation, und die Demokratisierung gesellschaftlicher Verhältnisse. Entwicklung und weiterführenden Überlegungen an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Workingpaper 3.

6 Anhang Learning Outcomes - Bachelorstudium

Die in der Folge dargestellten Learning Outcomes wurden in inhaltlicher Abstimmung mit der PHDL erstellt und bildeten die Grundlage für die Modulbeschreibungen. Die in den einzelnen Bildungsbereichen und Schwerpunkten beschriebenen Learning Outcomes stellen die Kompetenzen von Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums der Primarstufe am Ende ihres Studiums dar.

Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- haben fachliches und fachdidaktisches Wissen und Können und sind motiviert, sich zusätzliches (Fach-)Wissen selbstständig zu beschaffen und kritisch zu beurteilen
- können Inhalte aus verschiedenen Fachdisziplinen vernetzen
- verfügen über ein breites Spektrum an Methoden unter Einbeziehung projektorientierter und fachübergreifender Elemente, um der Vielfalt der Lernenden gerecht zu werden
- kennen und nutzen unterschiedliche Medien und Lernorte
- gestalten Lernumgebungen auf Grundlage der aktuellen fachbezogenen und fachübergreifenden Forschung
- öffnen Bildungsinstitutionen für Menschen, die ihre fachlichen und persönlichen Erfahrungen an Lernende weitergeben

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- schaffen förderliche und persönlichkeitsstärkende Lernbedingungen für alle Schüler/innen
- werden individuellen und kollektiven Bedürfnissen gerecht
- verfügen über Konzepte und Methoden, um Mitbestimmung, Autonomie und Mündigkeit der Lernenden zu ermöglichen
- gestalten Bildungsinstitutionen so, dass sich alle Lernenden beschützt, anerkannt und für die Gemeinschaft wertvoll erleben
- verfügen über Konzepte und Methoden, um Menschen zum Lernen herauszufordern und ihre eigenen Bildungsprozesse zu gestalten
- können Vereinbarungen und Regeln für das gemeinsame Lernen und Zusammenleben sinnvoll einführen und erzieherische Vorbildwirkung entfalten

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- nutzen ihre Diagnosekompetenz sowie ihr Wissen über Lernvorgänge zur Planung von Lernangeboten
- organisieren Angebote für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen
- kooperieren interdisziplinär mit außerschulischen Einrichtungen und Personen, um allen Schülerinnen und Schülern optimale Bildungschancen zu ermöglichen
- nutzen Heterogenität als Entwicklungspotenzial für Unterricht und Schulleben
- geben Feedback und beraten Lernende und Obsorgeberechtigte über Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten
- nützen pädagogische Diagnostik zur Adaption von Lernsituationen an individuelle Schülerbedürfnisse
- beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse kompetenzorientiert

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- sehen es als ihre Aufgabe an, die Qualität von Lernsituationen und Schule zu sichern und weiterzuentwickeln
- verstehen Weiterentwicklung als Aufgabe, die gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern, Eltern, Schülerinnen und Schülern und außerschulischen Partnerinnen und Partnern gestaltet wird
- beschaffen sich Evaluationen und Rückmeldungen und verarbeiten diese für die Weiterentwicklung von Schule und die Gestaltung von Lernsituationen
- handeln verantwortungsbewusst und interpretieren Bildungsinstitute als Orte, an denen Lernen ein aktiver und entdeckender Prozess ist
- sind offen gegenüber neuen Formen von Bildungsinstitutionen, der Schule und der Gestaltung von Lernumgebungen
- können Projekte (mit Kooperationspartnern) planen, durchführen und evaluieren

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- verstehen sich als Vertreter/innen einer hochqualifizierten Profession, die verpflichtet ist, die Qualität ihres Handelns zu beobachten und weiterzuentwickeln
- kennen zentrale Werte, an denen sich die österreichische Schule orientiert (z. B. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention, § 2 SchOG, Lehrpläne) und haben deren Bedeutung für die Schul- und Unterrichtspraxis verstanden
- sind sich ihrer eigenen Werthaltungen sowie Menschen-, Kinder-, Gesellschafts- und Weltbilder bewusst und bereit, diese kritisch zu hinterfragen
- sind bereit, ihre Kompetenzen für die bestmögliche Förderung aktiven Lernens aller Schülerinnen und Schülern einzusetzen
- sind bereit, Diversität anzuerkennen und als Ressource im Sinne einer inklusiven Schule zu nutzen
- sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Vertreter/innen von Bildungsinstitutionen bewusst und bereit, Visionen für deren Weiterentwicklung zu erstellen und zu konkretisieren
- gehen mit eigenen Gefühlen konstruktiv um, haben eine gute Selbstwahrnehmung und sind imstande, ihre eigenen zugrunde liegenden Emotionen und Motivationen zu interpretieren und Gefühle anderer wahrzunehmen

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- zeigen Offenheit für Neues durch eine forschend lernende Haltung für relevante bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen der Bezugsdisziplinen
- kennen Charakteristika, Grundannahmen und Methoden verschiedener Forschungsansätze und nutzen diese Kenntnisse zur Auswertung und Beurteilung von Forschungsergebnissen und Reformvorschlägen
- verstehen wesentliche Schritte in Forschungsprozessen, können Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden und sind in der Lage, Qualifikationsarbeiten zu berufspraktisch relevanten Problemen auf wissenschaftlichem Niveau zu erstellen
- analysieren und reflektieren Situationen der (eigenen) beruflichen Praxis unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven und ziehen Konsequenzen für die Weiterentwicklung der praktischen Situationen und ihrer eigenen Kompetenzen

Mathematik / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- weisen Methodenkompetenz und Wissen über Repräsentationsstufentheorien auf zur Planung und Gestaltung des Mathematikunterrichts in der Primarstufe
- besitzen mathematisches Grundlagenwissen bezogen auf die nationalen Bildungsstandards und die im Volksschullehrplan verankerten Kompetenzen und Inhalte
- kennen relevante Sprachfunktionen für die Auseinandersetzung mit mathematischen Gesetzmäßigkeiten und Inhalten
- wissen über zentrale mathematische Kompetenzen (mathematisches Basiswissen) der Grundschulmathematik Bescheid, die den Aufbau des mathematischen Lernprozesses der Sekundarstufe sichern
- wenden verschiedene didaktische Konzepte an, die gewährleisten, dass Kinder über das Handeln zu abstrakten Denkleistungen gelangen
- nutzen den mathematischen Gehalt von Alltagssituationen zur Konzeption von Aufgaben aus den Bereichen Größen, Geometrie und Sachrechnen
- wissen über grundlegende mathematische Ideen und methodisch-didaktische Strukturen im mathematischen Anfangsunterricht Bescheid
- kennen mathematische Vorläuferfertigkeiten aus dem vorschulischen Bereich und deren altersadäquate Integration im Unterrichtsprozess, um Lernbarrieren präventiv entgegenzuwirken
- kennen Inhalte nationaler Bildungsstandards im Fach Mathematik und legen diese im eigenen Unterricht im Hinblick auf das langfristige Erreichen kompetenzorientierter Zielsetzungen an
- planen und gestalten Unterricht auf Basis der Kompetenzmodelle der vierten und achten Schulstufe unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden
- kennen vielfältige Aufgabenkulturen, die Fragen aufwerfen, Gespräche begünstigen und Erklärungen verlangen
- wenden erworbenes mathematisches Fachwissen an, um Aussagen und Fragestellungen im Kontext der Schulmathematik beantworten, begründen bzw. argumentieren zu können
- zeigen ein breites und vertieftes Verständnis mathematischer Grundvorstellungen in den Bereichen Operieren, Geometrie, Arbeiten mit Zahlen, Sachrechnen und Größen
- stellen mathematische Inhalte in den Bereichen Operieren, Arbeiten mit Zahlen, Größen, Ebene und Raum, Sachrechnen dar
- reflektieren konkrete mathematische Lernanlässe/Lernumgebungen unter Berücksichtigung der Lehrplanziele des Mathematikunterrichts
- analysieren aktuelle Lehrmittel auf ihre didaktische Qualität anhand mathematischer Inhalte
- übertragen reale Fragen und Problemstellungen in mathematische Sprachformen, Notationen und Darstellungen
- verfügen über mathematische Denk- und Argumentationsfähigkeit und beherrschen mathematische Strategien, Beweisformen und heuristische Hilfsmittel
- ziehen Ergebnisse standardisierter Testungen als Basis für die Entwicklung und Planung des eigenen Unterrichts heran
- verfügen über sachgerechte Argumentationsfähigkeit, um die Relevanz der Mathematik überzeugend zu vermitteln

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- fördern persönlichkeitsstärkender Lernbedingungen für alle Lernenden
- vermitteln die Bearbeitung und das Finden von Lösungsstrategien mathematischer Probleme als Lernkompetenz und Grundhaltung für lebenslanges Lernen

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- weisen Handlungskompetenz in der Arbeit mit verschiedenen Erhebungs- und Analyseinstrumenten zu Lernprozessen und Lernergebnissen im Mathematikunterricht auf
- nutzen die Kenntnis über den Bildungshintergrund und den Lernstand der Lernenden, um diese angemessen zu fördern
- erkennen individuelle mathematische Lernstände an der Nahtstelle und setzen Förder- und Fördermaßnahmen aus der Perspektive der Diversität
- berücksichtigen bei der Beurteilung das Leistungsvermögen und das Entwicklungspotenzial der Lernenden
- führen altersadäquate Feedbackgespräche über den momentanen Leistungsstand mit Lernenden

beraten Lernende und deren Erziehungsberechtigten sachgerecht und kompetent hinsichtlich des weiteren schulischen Werdegangs

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- analysieren didaktogene und lehrerabhängige Ursachen für individuelle mathematische Probleme und verändern Angebote
- konzipieren und evaluieren kompetenzorientierten Unterricht gemeinsam in der Schulcommunity
- zeigen Bereitschaft für gemeinsames Entwickeln von Angeboten und Lösungswegen in interdisziplinären Teams

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- verstehen die Diversität der Lernenden als Bereicherung und Chance für die mathematische Bildung
- zeigen Bereitschaft, ihre Kompetenzen für die bestmögliche Förderung aktiven Lernens aller Schüler/innen einzusetzen
- zeigen Bereitschaft, Diversität anzuerkennen und als Ressourcen zu nutzen

sind bereit ihren eigenen Unterricht weiterzuentwickeln

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- zeigen Offenheit für modernen Mathematikunterricht durch eine forschend lernende Haltung
- analysieren und reflektieren Situationen im Mathematikunterricht unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven und ziehen Konsequenzen für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts und der eigenen Kompetenzen

Sprachliche Bildung / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- gewinnen einen Einblick in die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität für sprachliche und literarische Lernprozesse und kennen Konzepte der Zweitspracherwerbsforschung
- können Begriffe, Konzepte und aktuelle Erkenntnisse der Sprach- und Literaturwissenschaft erläutern und ihre Bedeutung hinsichtlich des pädagogischen Berufsfeldes einschätzen
- kennen Modelle der Sprachentwicklung und des Schriftspracherwerbs zum Zweitspracherwerb und zur literarischen Sozialisation
- wissen um sprachliche Probleme im Nahtstellenbereich zwischen dem vorschulischen Bereich und der Primarstufe einerseits und Primarstufe und Sekundarstufe andererseits

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- können ihre kommunikativen Kompetenzen im pädagogischen Kontext adressatengerecht, situationsgerecht und medial angemessen nutzen und weiterentwickeln

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- kennen Modelle zur Entwicklung und Förderung von Sprach-, Schreib-, Lese-, Gesprächs- und Medienkompetenz und nutzen diese zur Planung und Reflexion ihres pädagogischen Handelns
- können die mündlichen, schriftlichen und literarischen Kompetenzen von Lernenden analysieren, beurteilen, motivierendes Feedback dazu geben und deren weitere Entwicklung fördern
- kennen die Grundlagen der Förderdiagnostik, können individuelle Lernausgangslagen im Bereich Deutsch vor allem auch im Bereich der Mehrsprachigkeit erfassen, theoretisch reflektieren und erarbeiten adäquate Fördermaßnahmen
- entwickeln theoriegestützte Förderkonzepte hinsichtlich der semantischen und syntaktischen Anforderungen des Lernens mittels Sprache(n) auch in anderen Fächern

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- setzen sich mit ausgewählten Kompetenzbereichen aus dem Bereich Deutsch und der Ergebnissicherung im Kontext von Spracherwerb und Sprachförderung (Bildungsstandards, Leistungsfeststellung, Feedback,...) eigenständig auseinander.
- kennen Möglichkeiten der intra- und interinstitutionellen Teamarbeit und Vernetzung sowie der internationalen Zusammenarbeit zur Unterstützung der sprachlichen Bildung

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen die sprachliche Heterogenität einer Gruppe als Ressource
- sind sich ihrer sprachlichen Vorbildwirkung bewusst
- erachten sprachliche Bildung als durchgängiges Unterrichtsprinzip
- verstehen die Bedeutung der Gestaltung von Lernarrangements, um individuellen Interessen und Bedarfen gerecht zu werden
- sehen Sprachunterricht unter dem Aspekt eines schülerzentrierten, reflexiven und selbstverantwortlichen Sprachenlernens

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- können unterschiedliche Sprachen, soziokulturelle und linguistische Rahmenbedingungen der Sprachverwendung reflektieren und ihre eigene Sprachverwendung beobachten
- können methodische, didaktische und reformpädagogische Konzepte, Lernumgebungen, Unterrichtsmaterialien, digitale Medien, Lehrwerke, Testverfahren und Leistungsbeurteilungsverfahren kritisch analysieren, in Bezug zu ihrer Unterrichtspraxis setzen und im Sinne einer subjektiven und konstruktivistischen Didaktik weiterentwickeln
- können sprachliche und literarische Lernprozesse sowie Lese- und Schreibprozesse von Kindern theoriegeleitet analysieren und daraus ihre Unterrichtsplanung und individuelle Fördermaßnahmen ableiten
- kennen aktuelle Forschungsmethoden im sprachlichen Bereich, wie z.B. Aktionsforschung, Kasuistik und Lesson learning und wenden diese unterstützt für eigene Forschungsfragen an

Sachunterricht / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- strukturieren den Bildungsauftrag des Sachunterrichts und nutzen dessen integratives Potential
- sind imstande, fachspezifische Arbeitsweisen (beobachten, beschreiben, Hypothesenbildung,...) anzuwenden
- demonstrieren und nutzen fachspezifische Handlungs- und Denkweisen
- zeigen fundiertes und integriertes Verständnis natur- und sozialkulturwissenschaftlicher Sachverhalte
- beschreiben die Zusammenhänge, Regelhaftigkeiten, Gesetzmäßigkeiten und Wechselbeziehungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt
- reflektieren und begründen die Bedeutung und Relevanz des Faches
- führen Sachunterricht an unterschiedlichen Lernorten durch
- kennen fachdidaktische Modelle und Prinzipien des Sachunterrichts und setzen diese adressatengerecht um

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- verfügen über Konzepte und Methoden, Lernende dabei zu unterstützen, die Phänomene und Zusammenhänge ihrer Lebenswelt wahrzunehmen und verstehen zu können
- gestalten unterrichtliches Handeln so, dass Lernende in der Auseinandersetzung mit den „Sachen“ ihre Persönlichkeit weiterentwickeln können
- zeigen einen angemessenen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur auf und gestalten diesen mit
- können das Interesse an der eigenen Umwelt neu entwickeln, bewahren und auf den Unterricht übertragen
- weisen eine kritisch-konstruktive Haltung zu Natur und Technik auf

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- diagnostizieren die Phasen der kindlichen Denkentwicklung und berücksichtigen diese bei der Planung des Unterrichts
- analysieren die Lernwege und Lernschwierigkeiten und entwickeln Interventionsstrategien
- planen, gestalten, analysieren und reflektieren konkrete sachunterrichtliche Lernarrangements unter Berücksichtigung der Heterogenität und der jeweiligen Zielsetzungen der Lehrplananforderungen
- erkennen Diversität als Potential für sachunterrichtliche Themen
- prüfen die Eingangsvoraussetzungen der Lernenden und planen deren individuelle Förderung und Forderung

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- evaluieren und reflektieren die eigene Unterrichtsqualität und integrieren die Erkenntnisse in ihren persönlichen Weiterentwicklungsprozess
- nutzen den Lebensraum Schule für die Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten im Verbund
- erweitern ihre Fachkompetenz im Zuge der Fort- und Weiterbildung und thematisieren aktuelle Fragestellungen in ihrem Berufsalltag

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren ihre Haltung und Beziehung zur Welt, zu den Menschen und zur Kultur und zeigen Bereitschaft und Fähigkeit zur Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit
- nehmen eine fragende Haltung ein und bleiben offen gegenüber Neuem
- sind bereit, sich mit Umwelt- und gesellschaftspolitischen Fragen gezielt und engagiert auseinander zu setzen und handeln im Bewusstsein eines Rollenmodells
- setzen sich kritisch mit ihrer eigenen demokratischen Grundordnung auseinander, überprüfen die eigene Urteils- und Entscheidungsfähigkeit sowie ihre Verantwortungsbereitschaft dem Individuum und der Gesellschaft gegenüber
- streben die Auseinandersetzung mit kultureller Identität und Internationalität, mit Kommunikationsmitteln und Medien an und übernehmen Verantwortung für sich selbst, die Gemeinschaft und die Umwelt

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- beherrschen natur- und sozialwissenschaftliche Methoden und Lernhandlungen, um das Lehren im Fach zu gewährleisten
- reflektieren den eigenen Praxisalltag mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden, um die persönliche Unterrichtsqualität zu verbessern
- begegnen neuen Situationen mit forschendem und entdeckendem Blick, um diese in ihrer Komplexität zu erfassen, zu beschreiben, zu interpretieren und zu reflektieren

Bewegung und Sport / Learning Outcomes
1. Pädagogisches (Fach)-Wissen
1.1 Fachliche Bildung Absolventinnen und Absolventen... reflektieren und argumentieren die Bedeutung des Faches Bewegung und Sport sowie Inhalte und zu fördernde Kompetenzen in der Primarstufe • planen und führen Sportunterricht und Bewegungssequenzen nach methodischen und didaktischen Prinzipien kompetenzorientiert unter Einbezug von Geräten, Material und Medien durch und evaluieren (analysieren, reflektieren und adaptieren) diese • vertiefen, erweitern und demonstrieren ihre sportmotorische / sportpraktische Selbstkompetenz • planen und setzen differenzierende und individualisierende Lehr- und Lernformen um • bringen sporttheoretisches Wissen altersadäquat und situationsgemäß in den Unterricht ein
1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung Absolventinnen und Absolventen... • stellen ein lernförderliches Klassenklima her, erkennen gruppendynamische Prozesse und reflektieren diese • verwirklichen Inklusion im Bewegungsunterricht • führen Vereinbarungen und Regeln für gemeinsame sportliche Tätigkeiten sinnvoll ein übernehmen und tragen Verantwortung
1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung Absolventinnen und Absolventen... • erkennen Gefahren und Risiken im Sportunterricht, insbesondere in Zusammenhang mit dem Element Wasser und reagieren situationsangemessen diagnostizieren den Leistungsstand und Lernprozess von Lernenden und nutzen dies als Grundlage für die Planung von Lehr- und Lernformen
1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung Absolventinnen und Absolventen... • sehen es als ihre Aufgabe, an der Schule bestmögliche Voraussetzungen für Lernprozesse zu schaffen • sind offen für innovative Lernformen und Lernumgebungen
2. Pädagogische Grundhaltung
Absolventinnen und Absolventen... • nutzen Heterogenität und Vielfalt im BSP Unterricht als Ressource
3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln
Absolventinnen und Absolventen... • organisieren und reflektieren ihr Praxishandeln auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse im Sinne einer kritischen Diskussion

Bildnerische Erziehung / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren und argumentieren die Bedeutung des Faches Bewegung und Sport sowie die Inhalte und die zu fördernden Kompetenzen in der Primarstufe
- planen leiten und evaluieren (analysieren, reflektieren und adaptieren) Sportunterricht und Bewegungssequenzen nach methodischen und didaktischen Prinzipien kompetenzorientiert unter Einbezug von Geräten, Material und Medien
- vertiefen, erweitern und demonstrieren ihre sportmotorische / sportpraktische Selbstkompetenz
- planen und setzen differenzierende und individualisierende Lehr- und Lernformen um bringen sporttheoretisches Wissen altersadäquat und situationsgemäß in den Unterricht ein

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- stellen ein lernförderliches Klassenklima her
- erkennen und reflektieren gruppendynamische Prozesse
- verwirklichen Inklusion im Bewegungsunterricht
- Vereinbarungen und Regeln für gemeinsame sportliche Tätigkeiten sinnvoll einführen übernehmen und tragen Verantwortung

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen und reagieren situationsangemessen auf Gefahren und Risiken im Sportunterricht, insbesondere in Zusammenhang mit dem Element Wasser
- diagnostizieren den Leistungsstand und Lernprozess von Lernenden und nutzen diese als Grundlage für die Planung von Lehr- und Lernformen

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- sehen es als ihre Aufgabe, an der Schule bestmögliche Voraussetzungen für Lernprozesse zu schaffen
- sind offen für innovative Lernformen und Lernumgebungen

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

nutzen Heterogenität und Vielfalt im BSP-Unterricht als Ressource

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- organisieren und reflektieren ihr Praxishandeln auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse im Sinne einer kritischen Diskussion

Kunst, Visuelle Kultur und Kommunikation - Bildnerische Erziehung / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- verfügen über grundlegende gestalterische Fähigkeiten in den Bereichen Malerei, Grafik, Plastik, Video, Performance/Inszenierung sowie in multimedialer Gestaltung und sind in der Lage, Bilder (Objekte, Räume, ...) selbst zu gestalten
- haben ein Basiswissen über Ästhetik, Wahrnehmung und Kreativität
- kennen die Grundlagen der Farben- und Formenlehre, sind mit formaler und farblicher Gestaltung vertraut und setzen dieses Wissen für eigene Arbeiten sowie für die Unterrichtsplanung methodisch und didaktisch situationsadäquat ein
- verwenden und vermitteln elementare bildnerische Materialien, Techniken und Verfahrensweisen
- verstehen ästhetische, bildhafte Phänomene und sind mit dem Wesen der Produktion und Funktion von Bildern vertraut
- haben ein Basiswissen über Epochen, Stile und Genres der bildenden und angewandten Kunst sowie der Alltagsästhetik
- erkennen die mit der kommunikativen Verwendung von Bildern verbundenen Absichten und Interessen und reflektieren diese kritisch
- sprechen über eigene und fremde Bilder bzw. Objekte und können diese analysieren und reflektieren
- integrieren ihre eigenen Erfahrungen der Wahrnehmung der Welt und das erworbene Wissen in die methodisch-didaktische Unterrichtsarbeit
- entwickeln, formulieren und kommunizieren ästhetisch-künstlerische und gestalterische Aufgabenstellungen und setzen diese selbst bzw. im Unterricht um
- kennen und verstehen die Ziele und Inhalte des Lehrplans und nutzen diese unter Einbeziehung fachdidaktischer Theorien für die Unterrichtsplanung
- setzen ihr Wissen über altersgemäße Bild- und Formsprache unterrichtswirksam ein und fördern die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit
- eröffnen, erproben und gestalten selbstständig Handlungsräume und nutzen diese für ihre pädagogische Arbeit
- adaptieren die erlernten Techniken und die Strategien der Kunstbetrachtung nach den Bedürfnissen Inklusiver Pädagogik
- kennen die Grundprinzipien und Forschungsergebnisse im Bereich Inklusiver Pädagogik bezogen auf das bildnerische Gestalten und wenden diese im Unterricht an
- nutzen künstlerische Handlungsweisen (z.B. Nutzung des Zufalls, Spiel, Experiment, Wahrnehmung, ...) im Unterricht

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren die eigenen Erfahrungen mit gestalterischer Arbeit kritisch, teilen diese mit unterschiedlichen Kindern durch individuelle Zugänge und fördern deren Entwicklung
- verfügen über ein Basiswissen in den Bereichen Gendertheorien, Diversität und Migration und setzen diese Kenntnisse im Unterricht sensibel und gestaltend ein
- begründen ihre eigenen Positionen und Wertvorstellungen
- erkennen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung als wesentliche Faktoren menschlicher Kommunikation

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen und benennen Lernfortschritte und geben ihre Rückmeldungen in geeigneter Form
- beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse kompetenzorientiert auf Basis des Wissens über die Entwicklung des kindlichen Gestaltens und die pädagogische Diagnostik
- setzen sensorische Eigenschaften von Materialien in Beziehung zum basalen körperlichen Wohlbefinden
- sind aufgrund ihrer Fachkenntnisse im Bereich der Phänomenologie und der graphomotorischen Entwicklung in der Lage, Defizite, Auffälligkeiten und Begabungen zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren

berücksichtigen, dass individuelle Förderung und individuell verschiedene Entwicklungsstufen zu unterschiedlichen Ergebnissen in gestalterischen Prozessen führen und nutzen dieses Wissen als Basis für ihre Rückmeldungen und die Bereitstellung der jeweils geeigneten Materialien

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- verfügen über interdisziplinäre Projektpraxis und setzen verschiedene Lehr- und Lernmethoden in ihrem Unterricht ein
- sind über mögliche außerschulische Partner/innen (z.B.: Museen, Künstler/innen, Wirtschaft, Artotheken, Kunsthallen, Kunstvereine, ...) informiert und sind bereit, mit diesen ebenso zusammenzuarbeiten wie mit den Schulpartnerinnen und Schulpartnern
- kennen Überschneidungen mit anderen Fächern und Anknüpfungspunkte zu anderen Fachgebieten wie Naturwissenschaften, Kulturwissenschaften, Philosophie, Soziologie, Religion, Genderforschung, Kinder- und Jugendkultur, Medienpädagogik, Theater, Geographie, Sprachen, Filmwissenschaft, Geschichte, ... und sind in der Lage, diese im schulischen Feld zu nutzen
- initiieren und planen (fächerübergreifende) Projekte und setzen diese fallweise im Unterricht um
- kennen die immer weiter steigende Bedeutung der visuellen Kommunikation und verbinden ihre Kenntnisse darüber mit nonvisuellen Kommunikationsformen (z.B. Musik, Sprache) sowie Theater und Tanz

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- sind sich bewusst, dass der Blick der Gesellschaft auf die Abweichung von Normen wesentlich durch Bilder mitbestimmt wird und können die damit verbundene Gefahr des Entstehens von Vorurteilen und Klischees wahrnehmen und im gesellschaftlichen Kontext diskutieren
- sind an den Leistungen anderer Kulturen interessiert und betrachten diese ebenso wie spezielle künstlerische Lebensentwürfe mit einer wertschätzenden Grundhaltung
- haben eine offene Grundhaltung gegenüber historischer, moderner und zeitgenössischer Kunst
- betrachten die Freiheit der Kunst als wesentlichen gesellschaftlichen Wert
- schätzen die bildnerischen Arbeiten anderer, im Speziellen jene von Kindern, und verfügen über ein hohes Maß an Empathie
- zeigen Verständnis und Respekt gegenüber den Bedürfnissen der Lernenden und sind sensibel für Diversität (soziale, kulturelle, ethnische und religiöse Hintergründe, Alter und Entwicklungsstand, Lernende mit besonderen Bedürfnissen, ...)
- arbeiten an der eigenen Persönlichkeit und reflektieren ihre eigenen Stärken und Schwächen
- verstehen Diversität als Chance und sind in der Lage, die Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler/innen sowie deren soziale (u.a. Teamfähigkeit, Kommunikation, ...) und gestalterische Kompetenzen individuell zu fördern
- sind sich bewusst, dass Unterricht aus beurteilbaren und nicht beurteilbaren Komponenten besteht

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- verwenden Bilder (Objekte, Räume, ...) verantwortungsvoll, kommunizieren mit Bildern und durch Bilder und setzen sich mit Phänomenen der Visuellen Kultur, der Bildenden Kunst und der Umweltgestaltung offen und kritisch auseinander
- haben eine forschende, dem Experiment aufgeschlossene Grundhaltung
- gehen mit Unsicherheiten, Ambivalenzen und dem Wechsel von Perspektiven und Sichtweisen im Unterricht kreativ um

Textiles Werken / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- kennen und reflektieren die geschichtliche Entstehung und Veränderung textiler Techniken als wesentlichen Teil kultureller Entwicklungen
- wenden strukturbildende, formgebende, farbgebende und texturverändernde Bearbeitungsverfahren an
- wenden textile Primärtechnologien der Eindimensionalität (Faser), der Zweidimensionalität (Fläche) und der Dreidimensionalität (Hülle) für die Produktherstellung an
- sind in der Lage Anleitungen zu lesen, zu verstehen und in angemessener Geschwindigkeit korrekt umzusetzen
- setzen geeignete Materialien, Werkzeuge und Maschinen in Bezug auf ihre Anwendbarkeit für die eigene Praxis bzw. den Unterricht fachgerecht ein (unter Berücksichtigung der Diversität)
- beurteilen die Probleme der Produktion und Konsumation von Textilien unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Lokalisierung und Globalisierung (Ökologie, Ökonomie)
- kennen textiles Recycling als grundlegende Form der Ressourcenschonung bzw. als Rohstoffquelle
- nutzen fundiert fachspezifisches Textilverkabel
- unterscheiden ästhetische und qualitativ grundlegende Eigenschaften (haptisch, akustisch, Bewusstsein für Qualität, etc.) textiler Materialien und setzen sie zweckgerecht ein
- kennen und nutzen Textilien als Ausdruck eigener sowie fremder Ideen, Normen, Werte und Empfindungen und analysieren und reflektieren die Kleidersprache der Kinder und Jugendkultur
- kennen aktuelle neurobiologisch-wissenschaftliche Erkenntnisse und nutzen diese adäquat für den Unterricht

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen Textiles als wesentlichen Bestandteil des Lebens und als Sachkultur von Mädchen und Buben und wissen um die Zuschreibungen von geschlechtsspezifischen Stereotypen
- achten die Einzigartigkeit von Werkstücken und können Wertschätzung gegenüber eigenen und anderen Produkte zeigen
- zeigen Verständnis für Menschen mit anderen textilen Kulturen
- setzen sensorische Eigenschaften von Textilien in Beziehung zum basalen körperlichen Wohlbefinden

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- können für die Heterogenität von Gruppen differenzierte Lernsituationen und Lernaufgaben anbieten unter Berücksichtigung fachdidaktischer Kenntnisse sowie der Kompetenzbereiche des Lehrplans
- berücksichtigen kreative und fachliche Komponenten bei der Leistungsbeurteilung
- planen Lernaufgaben für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen
- sind in der Lage, förderdiagnostische Instrumente (Beobachtung) einzusetzen und daraus resultierend Fördermaßnahmen (Förderpläne) zu erstellen

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- nutzen Überschneidungen mit anderen Fachbereichen bzw. Lernfeldern und kooperieren mit den entsprechenden Kolleginnen und Kollegen
- stellen Verbindungen zu folgenden Bereichen her: Mathematik (Weben, Maschenbildung, Materialberechnung, Schnittbilder, Muster in Kunst und Natur...) Naturwissenschaften (von der Fläche zur Hülle (Raum), Natur (Materialkunde, textile Materialien unter Einbeziehung naturwissenschaftlicher Methoden erforschen und analysieren, natürliche Phänomene wie tierische Spinnfäden), technisches Lernen (Werkzeugkunde, Konstruktionen...) Geschichte (kulturhistorische Entwicklung der Techniken, Kleidung als Schutz oder Schmuck, Wohnen, ...), Geografie (Ökologie und Ökonomie von textilen Materialien)
- Kulturwissenschaften (Konsum, Rollenklischees, Stereotypen) Genderforschung, Geschlechterzuschreibung
- Kinder- und Jugendforschung und Soziologie (kindliche Entwicklung in Bezug auf Modestile und Markendruck der Kleidung,.....)
- Philosophie (Phänomenologie des Textilen - Textil(kunst) und Spiegelung gesellschaftlicher Muster), nonverbale Kommunikation
- Religion (Kleidung als Ausdruck religiöser Identität)
- Medienpädagogik (Präsentations- und Moderationsmethoden)
- Sprache (Kommunikation – nonverbale Kommunikation: Kleidercodes, textile Sprache und Redewendungen: den Faden verlieren, vernetzen, verspinnen,... Anleitungen lesen, ...)

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- zeigen Interesse an unterschiedlichen Erscheinungsformen textiler Produkte (Kleiden, Wohnen) und wenden diese in der eigenen Produktgestaltung an
- reflektieren das eigene Konsumverhalten im Hinblick auf nachhaltiges Denken und Handeln und regen die Schülerinnen und Schüler an, verantwortungsbewusst und ökonomisch mit textilen Dingen, Materialien und Ressourcen umzugehen
- sind in der Lage durch die Auseinandersetzung mit identitätsbildenden textilen Formen biografische Ansätze zu erkennen und eigene Ideen und Ausdrucksformen zu (er)finden und selbstbewusst zu verfolgen
- schätzen die therapeutische Wirkung und Möglichkeit von freiem, schöpferischem Tun und berücksichtigen dies in der Praxis
- verfügen im eigenen Arbeitsprozess über Ausdauer und Durchhaltevermögen und wissen um Strategien, dies auch bei Schülerinnen und Schülern (differenziert) zu initiieren
- sind bereit, ihre eigenen Kompetenzen bezüglich textilen Gestaltens weiter zu entwickeln

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren eigene Erfahrungen und Erkenntnisse über persönliche Arbeitsprozesse und übertragen diese auf Unterrichtsvorhaben
- erkennen den positiven, konstruktiven Umgang mit Fehlern als Konzept für textile Lernprozesse und können diese reflektieren

Grundstudium Musikalische Bildung / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- verfügen über sicheres musikalisches Auftreten (instrumental und vokal) sowie koordinative und rhythmische Sicherheit in der aktiven musikalischen Betätigung
- besitzen ein trainiertes Gehör sowie eine sensibilisierte allgemeine Wahrnehmung für motorische, klangliche und emotionale Aspekte des Musizierens bei sich selbst und anderen
- setzen ihr Können am Instrument zur Unterstützung und Gestaltung ihrer musikalischen Unterrichtspraxis ein
- besitzen die Fähigkeit zum Musizieren nach dem Gehör und nach Noten sowie zum experimentellen und improvisatorischen Umgang mit Musik
- verstehen grundlegende musiktheoretische Zusammenhänge und setzen ihr Können und Wissen in der Konzeption von musikalischen Unterrichtssituationen gezielt ein
- sind in der Lage Sing- und Instrumentalgruppen zu leiten und beherrschen grundlegende Dirigiertechniken
- verfügen über ein fundiertes musikdidaktisches Wissen und Können sowie ein vielfältiges Methodenrepertoire zur Gestaltung ansprechender musikalischer Unterrichtsangebote
- schöpfen aus einem breiten fachlichen und methodischen Repertoire, um zum Singen zu animieren und Lieder spielerisch und abwechslungsreich zu vermitteln, sowie durch den stilgerechten Einsatz von Instrumenten zu gestalten
- wenden ihre musiktheoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten auch unter Zuhilfenahme ihres Instrumentes in der selbstständigen Aneignung und Adaptierung von neuem Liedgut an
- sind vertraut mit grundlegenden Spieltechniken auf elementaren Instrumenten (Stabspiele, Boomwhackers, Rhythmusinstrumente etc.)
- sind in der Lage Instrumentalgruppen kompetent zu leiten
- setzen den eigenen Körper als Rhythmus-Instrument ein (Body Percussion)
- verfügen über das notwendige Können, um ihr Instrument im Schulalltag vielfältig einzusetzen
- schulen bewusst auditive und sensomotorische Wahrnehmung als Basis für aktive musikalische Betätigung
- setzen musikalische Parameter in Bewegung um
- beherrschen eine Auswahl von österreichischen und internationalen Tänzen und entwickeln selber elementare Choreografien
- stellen Beziehungen zwischen Bewegung und Singen/Musizieren/Hören/Gestalten her
- improvisieren mit Stimme, Körper, elementaren und selbst hergestellten Instrumenten

setzen musikalische Mittel und Bewegung zur Darstellung von Texten, Bildern, Emotionen, Kommunikationssituationen, etc. ein

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- bedienen sich einer belastbaren, im Ausdruck modulationsfähigen Sing- und Sprechstimme und wissen um ihre Vorbildwirkung für die stimmliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler
- motivieren Schülerinnen und Schüler zu selbsttätigem musikalischen Handeln und beziehen musikalische Vorgänge in der Klasse konstruktiv in ihre Unterrichtsarbeit ein
- nutzen Musik und Bewegung bewusst als Möglichkeiten für beziehungsstiftendes, emotional stärkendes Erfahrungslernen und intensive Selbstbegegnung
- erleben Singen und freie Stimm-Klangexperimente als Möglichkeit für musikalische und nonverbale Kommunikation sowie als gestalterisches Ausdrucksmittel
- sind Vorbilder in sprechtechnischer und gesanglicher Hinsicht und verfügen über Sicherheit in Intonation und Rhythmus
- bieten Erfahrungsräume für Klangexperimente und wecken Freude an Improvisation
- sind sensibilisiert für Musik in der Vielfalt ihrer interkulturellen Erscheinungsformen und Funktionen in Gesellschaft und Medien
- erleben freie und gebundene Bewegungsformen als musikalische Ausdrucksmöglichkeit und animieren die Schülerinnen und Schüler zu eigenem, motorisch-musikalischem

Erfahrungslernen • bieten Erfahrungsräume für Bewegungsexperimente und wecken Freude an Bewegungsimprovisation bieten
1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung Absolventinnen und Absolventen... • gestalten und leiten Musikunterricht durch die kreative Verbindung verschiedener musikalischer Handlungsfelder unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Gegebenheiten • erkennen prozessorientiertes Handeln als pädagogisch wertvoll an und finden einen schülerzentrierten, in der Bewertung sensiblen Umgang mit dem Spannungsfeld zwischen prozess- und ergebnisorientiertem musikalischen Tun • fördern Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Stimmentwicklung unter Berücksichtigung grundlegender Erkenntnisse der Kinder- und Jugendstimmgebung • beherrschen ein vielfältiges Liedrepertoire für die Volksschule und treffen für ihre Klasse eine geeignete Liedauswahl hinsichtlich Tonumfang, Schwierigkeitsgrad, Inhalt etc. • adaptieren Spielweisen auf verschiedenen Instrumenten entsprechend den motorischen und musikalischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler • gestalten individuelle Arrangements für ihre Klasse und erstellen differenzierte Aufgaben für das Musizieren mit heterogenen Schülergruppen • nehmen musikalische Parameter bewusst wahr und kennen Möglichkeiten der Wahrnehmungssensibilisierung bei den Schülerinnen und Schülern • verfügen über eine methodische Vielfalt an Bewegungsangeboten zur Potenzialentfaltung der Schülerinnen und Schüler, ausgehend von deren spezifischen, biografiebedingten Bewegungsmöglichkeiten
1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung Absolventinnen und Absolventen... • verfolgen neue Entwicklungen und Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien und musikrelevanter Software und setzen diese im Unterricht sinnvoll und kreativ ein
2. Pädagogische Grundhaltung Absolventinnen und Absolventen... • analysieren die Zusammenhänge zwischen Musizieren und Persönlichkeitsbildung und insbesondere dem Erwerb sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Empathie, Toleranz, wertschätzender Umgangs- und Kommunikationsformen etc. und setzen diese Kompetenzen im Unterrichtsalldag vorbildlich ein • begegnen anderen Kulturen mit Akzeptanz und Respekt und können deren spezifische musikalische Ausdrucksformen als verbindende Kraft im Unterricht nutzen • schaffen persönlichkeitsstärkende Musizierbedingungen und einen Rahmen, in dem sich alle Lernenden anerkannt und wertgeschätzt fühlen • unterstützen Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Möglichkeiten und nutzen musikalische Heterogenität wie auch Heterogenität im Sinne der Inklusion als Entwicklungspotenzial für ihren Unterricht
3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln Absolventinnen und Absolventen... • beobachten, verstehen, generieren, reflektieren und entwickeln musikbezogene Lehr- und Lernsituationen und setzen auf diese Weise Praxis und Theorie / Theorie und Praxis in ein zirkuläres Verhältnis

Technisches Werken / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- analysieren individuelle und gesellschaftliche Voraussetzungen und Auswirkungen technischer Entwicklungen auf das Umfeld des Menschen
- begreifen Technik über das Fach hinaus als Summe naturwissenschaftlicher, humaner und sozialer Zusammenhänge (mehrperspektivischer Ansatz)
- kommunizieren elementare technische Erkenntnisse adressatengerecht
- benutzen grundlegende technische Erkenntnis- und Arbeitsmethoden
- bereiten Inhalte fachgerecht auf und verwenden entsprechende Materialien zur Veranschaulichung
- formulieren technische Frage- und Problemstellungen, entwickeln Lösungsideen und setzen diese um
- befähigen die Lernenden, Lösungsmethoden begründet auszuwählen und diese handwerklich korrekt auszuführen
- wechseln situationsgerecht zwischen Alltags- und Fachsprache und achten auf geschlechtsneutrale Formulierungen
- berücksichtigen den relevanten Lehrplan und setzen ihn in Bezug zu methodisch-didaktischen Konzepten für den Unterricht
- berücksichtigen bei der Erstellung von Jahresplanungen den fachdidaktischen Aufbau der Teildisziplinen (GU, T, PG), die thematische Gewichtung und die Abfolge der Aufgaben
- entwickeln eigene Unterrichtskonzepte und erproben diese in konkreten Unterrichtssituationen
- beherrschen die zeichnerische Darstellung, um das räumliche Vorstellungsvermögen der Lernenden zu schulen
- planen, betreuen und reflektieren mit den Lernenden technikorientierte Denkprozesse
- formulieren Aufgabenstellungen für unterschiedliche Kreativitätsniveaus
- vermitteln technisches Verständnis durch Beobachten, Erkunden, Vergleichen und Analysieren von schwer durchschaubaren Sachverhalten, indem sie diese modellhaft aufbereiten
- überprüfen mit den Lernenden (fallweise im spielerischen Vergleich) individuelle Konstruktionsmerkmale einer Werkaufgabe und verbessern mit ihnen allenfalls erkannte Mängel

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- befähigen die Lernenden in technisch geprägten Alltagssituationen, kompetent und verantwortungsbewusst zu handeln
- setzen sich ohne kulturelle und geschlechterspezifische Vorurteile mit fremden Arbeiten auseinander
- bewerten Technik nach ökologischen, ökonomischen und ethischen Kriterien
- übernehmen Mitverantwortung im Gestalten der Umwelt
- wählen Aufgabenstellungen, die kooperative Arbeitsformen begünstigen und die Sozialkompetenz stärken
- wählen Aufgabenstellungen in einem Kontext, der für Mädchen und Jungen gleichermaßen interessant ist
- bedienen sich unterschiedlicher Integrationsstrategien zur Bewältigung der durch Diversität bedingten Herausforderungen bei technischen und gestalterischen Problemlösungsprozessen

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- beobachten und analysieren individuelle Lernprozesse und wählen adäquate Fördermaßnahmen
- adaptieren die Anforderungen in Bezug auf Werkstoffe und Herstellungsverfahren im Sinne von Diversität und Inklusion
- reflektieren Ziele, Methoden und Grenzen der Leistungsbeurteilung und wählen alternative

Beurteilungsformen • nehmen Kinder ganzheitlich wahr und fördern deren Reflexionsverhalten zur Entwicklung von Selbsteinschätzung und Selbstbeurteilung • erkennen Kinder mit besonderer Förderbedürftigkeit und konzipieren individuelle Förderpläne zur Aufgabenbewältigung
1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung Absolventinnen und Absolventen... • diskutieren aktuelle Forschungsergebnisse und nutzen diese Erkenntnisse für den Unterricht • beteiligen sich an Projekten mit außerschulischen Kooperationspartnern, evaluieren und reflektieren die Ergebnisse
2. Pädagogische Grundhaltung Absolventinnen und Absolventen... • entwickeln Sachverstand und sachliche Einstellung, die ein Durchschauen technischer Erzeugnisse möglich machen, um sich infolgedessen angemessen über fachtechnische Fragen zu verständigen und um einfache Alltagsprobleme zu meistern • realisieren, dass Können, Wissen, Einstellung kein verantwortungsvolles Handeln gewährleisten, vielmehr nehmen sie Normen technischen Handelns an, um Haltungen zur Technik zu entwickeln • begreifen, wie Technik auf den Menschen zurückwirkt und welche einschneidenden Folgen sie für das Leben jedes einzelnen und für die Gesellschaft hat • begreifen die gegenwärtige Wertproblematik der Technik samt ihren Folgen und sind sich der Verantwortungslast bewusst, die die moderne Technik dem Individuum aufbürdet • durchschauen, dass technische Bildung Haltungen bzw. Tugenden einschließt, die gewissenhaftes technisches Handeln nach sich ziehen • internalisieren Technik als eigene individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeit
3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln Absolventinnen und Absolventen... • bedienen sich verschiedener Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, um Erkenntnisse für die Gestaltung des Unterrichts und dessen Wirkung zu erhalten • reflektieren Unterrichtssituationen mithilfe wissenschaftlicher Fragestellungen, um ihre persönliche pädagogische Qualifikation voranzutreiben • analysieren individuelle und gesellschaftliche Voraussetzungen und Auswirkungen technischer Entwicklungen auf das Umfeld des Menschen

Transition / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- initiieren, begleiten und reflektieren Bildungsprozesse zur Transition fachbezogen und fundiert
- kennen Vorläuferfertigkeiten aus dem vorschulischen Bereich, um Lernprozesse altersadäquat zu initiieren, zu steuern und zu reflektieren
- kennen Maßnahmen zur Unterstützung der sozialen Eingliederung von Kindern in die Primar- und Sekundarstufe

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- sind bereit zur systematischen Erschließung, Aneignung, Interpretation und Beurteilung von Fachdiskursen und Fachliteratur
- nutzen Reflexion in der eigenen Berufsarbeit für die fachliche, unterrichts- und schulbezogene professionelle Weiterentwicklung

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- nutzen Kenntnisse im Bereich der Kompetenzdiagnostik, der Entwicklungsbeobachtung und Feststellen von Entwicklungsständen, Lernstands- und Leistungsmessung als Basis für Fördermaßnahmen in der Schuleingangsphase
- wissen um die Diversität der Lernenden in Bezug auf Migrationshintergrund, sprachliche Bildung, besondere Bedarfe, Geschlecht und Bildungshintergrund und können dadurch Individuen angemessen fördern
- erkennen individuelle Lernstände an den Nahtstellen und setzen adäquate Förder- und Fördermaßnahmen aus der Perspektive der Diversität
- weisen fundierte Beratungskompetenz in der Arbeit mit Erziehungsberechtigten auf, um besonders an Nahtstellen präventiv Konflikten und Gewalt entgegen zu wirken und ein vertrauenssicherndes Gesprächsklima herzustellen

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- wenden erworbene Kenntnisse an, um Problematiken des Berufsfeldes unter Bezugnahme auf erziehungs- und bildungstheoretische Diskurse zu verstehen, zu beurteilen und zu gestalten
- verfügen über theoretisches und praktisches Wissen zur Gestaltung von sozialen Beziehungen und kooperativen Arbeitsformen

nutzen Möglichkeiten von kollegialer Reflexion in interdisziplinären Teams, um Entwicklungs- und Fallbeobachtungen unter Bezugnahme auf theoretische Standpunkte zu optimieren

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- sind sich ihrer eigenen Werthaltungen sowie Menschen-, Kinder-, Gesellschafts- und Weltbilder bewusst und bereit, diese kritisch zu hinterfragen
- sind bereit, ihre Kompetenzen für die bestmögliche Förderung aktiven Lernens aller Schülerinnen und Schülern einzusetzen
- sind bereit, Diversität anzuerkennen und als Ressource im Sinne einer inklusiven Schule zu nutzen
- sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Vertreter/innen von Bildungsinstitutionen bewusst und bereit, Visionen für deren Weiterentwicklung zu erstellen und zu konkretisieren
- gehen mit eigenen Gefühlen konstruktiv um, haben eine gute Selbstwahrnehmung und sind imstande, ihre eigenen zugrunde liegenden Emotionen und Motivationen zu interpretieren und Gefühle anderer wahrzunehmen

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- zeigen Offenheit für Neues durch eine forschend lernende Haltung für relevante bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen in Bezug auf Transition
- sind bereit, ihren eigenen Unterricht zu evaluieren
- analysieren und reflektieren Situationen der (eigenen) beruflichen Praxis unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven und ziehen Konsequenzen für die Weiterentwicklung der praktischen Situationen und ihrer eigenen Kompetenzen

Schwerpunkt Elementarpädagogik / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- kennen den aktuellen wissenschaftlichen Stand der geschichtliche Entwicklung von Erziehung/Bildung/Sozialisation und setzen diesen in Beziehung zu aktuellem Handlungswissen
- kennen elementare Entwicklungs- und Bildungstheorien sowie Strukturbedingungen des Lernens und können divergente Theorien und Modelle kritisch reflektieren
- setzen Erkenntnisse aus der Spielforschung und Psychomotorik als ästhetische, ganzheitliche, gehirngerechte und psychohygienische Lern- und Unterrichtsmethode ein
- entwickeln im Austausch mit Studienkolleginnen und Studienkollegen eine Kultur des gemeinsamen Lernens (Ko-Konstruktion)
- beziehen individualisierende und differenzierende Maßnahmen auf Konzepte der Sprachentwicklung und der Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- organisieren selbstständiges und entdeckendes Agieren der Kinder im künstlerischen Gestalten, im freien Ausdruck und in freier Arbeit zur Entfaltung der Persönlichkeit und der Kreativität im Sinne einer eigenständigen Weltaneignung
- nutzen wissenschaftliche Erkenntnisse zur Unterstützung früher Fähigkeiten, Fertigkeiten und des forschenden Herangehens an naturwissenschaftlich-mathematische Themen
- wissen um die Bedeutung elementarer Bildungsprozesse als Basis für lebenslanges Lernen und können elementar-pädagogisches Handeln theoretisch begründen
- können den Wandel der Lernkultur (Kompetenzorientierung, Individualisierung und Differenzierung, Kindzentrierung, handlungsorientiertes Lernen) mit Argumenten aus den Bereichen der Pädagogik, Entwicklungspsychologie und den Neurowissenschaften begründen

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- kennen den Wert des sozial-emotionalen und kognitiven Lernens der Kinder in unterschiedlichen Interaktionsprozessen
- kennen den Wert des sozial-emotionalen und kognitiven Lernens der Kinder in unterschiedlichen Interaktionsprozessen
- entwickeln Beziehungsfähigkeit als Grundvoraussetzung für professionelles pädagogisches Handeln

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- sind sich des Einflusses von sozialen und gesellschaftlichen Strukturen auf das pädagogische Arbeitsfeld bewusst
- evaluieren Entwicklungsprozesse anhand elementarer Beobachtungs- und Analyseverfahren und gestalten den Anfangsunterricht mit elementarpädagogischen Lehr- und Lernmethoden im Sinne der Diversität
- gestalten und reflektieren individualisierende und entwicklungsförderliche Lernumwelten, Bildungsmittel und Bildungsmedien für heterogene Gruppen, die selbstinitiiertes und eigenverantwortliches Lernen ermöglichen
- erkennen subjektive Bedarfe, Lernthemen und Bildungsprozesse der Kinder, beschreiben diese und nehmen sie in den Planungszyklus auf
- setzen anwendungsbezogene Kenntnisse im Bereich Kommunikation, Gesprächsführung, Moderation und Präsentation für verschiedene Kommunikations- und Beratungssituationen (Team, Eltern, Kinder) variabel ein

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- kennen Möglichkeiten der intra- und interinstitutionellen Teamarbeit und Vernetzung zur Unterstützung der frühkindlichen Bildung
- erkennen im Interesse des Kindes die Bedeutung einer aktiven Bildungspartnerschaft (Eltern/Kindergarten) und interinstitutioneller Zusammenarbeit für nachhaltiges Lernen und nutzen diese

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- wissen um die Bedeutung elementarer Bildungsprozesse als Basis für lebenslanges Lernen und begründen daraus eine Haltung, die einer ganzheitlichen und ausgewogenen Bildung im sozialen, emotionalen, intellektuellen und körperlichen Persönlichkeitsbereich förderlich ist
- sehen die besondere Bedeutung der Elementarpädagogik für praktizierte Inklusion

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- erproben und evaluieren Förderkonzepte im schulpraktischen Berufsfeld der Studierenden
- können methodische, didaktische und reformpädagogische Konzepte, Lernumgebungen, Unterrichtsmaterialien, digitale Medien, diagnostische kritisch analysieren, in Bezug zu ihrer Unterrichtspraxis setzen und im Sinne einer subjektiven und konstruktivistischen Didaktik weiterentwickeln
- kennen aktuelle Forschungsmethoden im Bereich der Schuleingangsphase und wenden diese unterstützt für eigene Forschungsfragen an

Inklusive Pädagogik – Fokus Behinderung / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- vernetzen, diskutieren und reflektieren Inhalte aus Grundagentheorien (Entwicklungspsychologie, Lerntheorie, Bildungstheorie, Motivationspsychologie, Berufsethik, Sonderpädagogik)
- verfügen über Grundlagen anderer Diversitätsbereiche und reflektieren Lernbiografien und Lernbedingungen kreuz-kategorial
- kennen, analysieren und bewerten ausgewählte Konzepte, Methoden aus der Sonderpädagogik, integrierte Therapie und assistierende Technologien zur sprachlichen und kommunikativen Lern- und Entwicklungsförderung im Unterricht
- planen, gestalten und evaluieren nach inklusionsorientierten, didaktischen Kriterien individuelle Fördermaßnahmen
- adaptieren den gemeinsamen Unterricht an die Bedürfnisse einzelner Lernender

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- planen, gestalten und evaluieren Unterrichtsbedingungen zur Förderung der Selbst- und Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit der Lernenden
- verfügen über Handlungsstrategien und Konzepte, um sozialen, emotionalen und kommunikativen Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden
- reflektieren und bewerten individuelle kognitive, soziale, emotionale, sprachliche und kommunikative Lernprozesse

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- diskutieren und bewerten Methoden und Konzepte pädagogischer ökosystemisch orientierter und kategorialer Diagnostik und des Fallverstehens
- planen, gestalten und evaluieren partizipative und lernprozessbegleitende Fördermaßnahmen auf der Grundlage erhobener diagnostischer Daten
- wenden Konzepte und Verfahren des hermeneutischen Fallverstehens und der Fallrekonstruktion an und leiten daraus systemische Interventionen ab
- verstehen und vergleichen Diagnoseverfahren und -ergebnisse anderer Disziplinen und bewerten die pädagogische Relevanz
- wenden ausgewählte Konzepte und Methoden der pädagogischen, kollegialen Beratung und Beratung von Obsorgeberechtigten an
- verfügen über professionsspezifische Kommunikations- und Konfliktlösestrategien und setzen diese situations- und personenadäquat ein

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- kennen und bewerten Konzepte zur mikro- und makrostrukturellen Kooperation
- kennen und bewerten Konzepte und Methoden der fallbezogenen Organisationsberatung
- konzipieren (zukünftige) Szenarien, in denen sie auf Grundlage ihrer Expertise als Mitglieder eines Teams aus Kolleginnen und Kollegen, schulinternem Personal, Eltern, Schülerinnen und Schülern und außerschulischen Partnerinnen und Partnern gestaltend agieren
- bewerten schulisch relevante externe Kooperationspartner im Sozial- und Gesundheitssystem in ihrer Relevanz für die schulische Arbeit
- organisieren und verarbeiten Evaluationsergebnisse zur Verbesserung des eigenen Unterrichts bzw. des Unterrichts in multiprofessionellen Teams
- kennen, vergleichen und bewerten aktuelle internationale und nationale Forschungsergebnisse zur Schulentwicklung und zur inklusiven Schule

analysieren und bewerten die Wirksamkeit internationaler und nationaler gesetzlicher Grundlagen und Bedingungen der Inklusiven Pädagogik

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- analysieren und reflektieren die eigene Lern- und Bildungsbiographie sowie die eigenen Sozialisationserfahrungen und entwickeln ein Verständnis für andere Sozialisations- und Bildungserfahrungen
- reflektieren theoriegeleitet und selbstreflexiv (eigene) alltägliche Wahrnehmungs-, Zuschreibungs- und Bewertungsmuster und -prozesse und verändern sie gegebenenfalls
- erkennen und problematisieren individuelle und institutionelle Diskriminierungsfaktoren über kollektiv eingeschriebene Wahrnehmungsmuster, Normen, Gewohnheiten und Routinen
- erkennen und reflektieren Widersprüche im Rahmen institutionellen Lernens aus ihrer spezifischen Rolle

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- organisieren und verarbeiten Evaluationsergebnisse zur Verbesserung des eigenen Unterrichts bzw. des Unterrichts in interdisziplinären, multiprofessionellen Teams
- kennen, vergleichen und bewerten aktuelle internationale und nationale Forschungsergebnisse zur Schulentwicklung und zur inklusiven Schule
- reflektieren Forschungsmethodologien im bildungswissenschaftlichen Kontext und erproben Forschungsmethoden in Projektarbeiten im schulpraktischen Kontext inklusiver Bildung

Schwerpunkt Sprachliche Bildung / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- können ihre kommunikativen und fremdsprachigen Kompetenzen im pädagogischen Kontext adressatengerecht, situationsgerecht und medial angemessen nutzen und diese Kompetenzen an Lernende individualisiert weitergeben
- kennen die wesentlichen Aspekte von Sprache in allen Bildungsbereichen und können didaktische Möglichkeiten der Vernetzung derselben mithilfe eines erweiterten didaktisches Methodenrepertoires nutzen
- kennen pädagogische Prinzipien und Paradigmen des Umgangs mit natio-ethno-kultureller und sprachlicher Heterogenität und erkennen Mechanismen und Formen von Diskriminierung
- reflektieren und bewerten die Relevanz von Spracherwerbsbedingungen, Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsauffälligkeiten auch im Kontext von Ein- und Mehrsprachigkeit für Bildungsprozesse
- wissen um die Bedeutung des Verhältnisses oraler und nicht oraler, verbaler Zeichensysteme und Kommunikationsmedien

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- kennen den Wert von Sprachkompetenz von Lehrenden und Lernenden im Bereich des sozial-emotionalen und kognitiven Lernens in unterschiedlichen Interaktionsprozessen

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- diskutieren, bewerten und nutzen Methoden und didaktische Konzepte unterrichtsimmanenter, -integrierter und -additiver Maßnahmen und partizipativer Förderplanung bei Sprachauffälligkeiten
- analysieren sprachliche und kommunikative Barrieren für Lern- und Entwicklungsprozesse und diskutieren Methoden und Konzepte der Prävention und Intervention
- analysieren und nutzen verschiedene Konzepte und Verfahren der Sprachkompetenzdiagnose und Sprachentwicklungsdiagnostik
- planen, gestalten und evaluieren Konzepte diagnosegeleiteter, individualisierter sprachentwicklungsfördernder Lernarrangements
- kennen und gestalten Konzepte partizipativer Förderplanung
- setzen ihre Kenntnisse im Bereich Kommunikation, Gesprächsführung für verschiedene Förder-, Kommunikations- und Beratungssituationen ein
- setzen unterstützende digitale Medien für Fördermaßnahmen ein

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- nutzen digitale Medienkompetenz zur Kommunikation und zur Vernetzung im Bereich von intra- und interinstitutionellen Kooperationen
- nutzen Sprachkompetenz und Fremdsprachenkompetenz zur Kooperation mit Schulpartnern und für internationale Partnerschaften

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- geben ihre sprachlichen und fremdsprachlichen kommunikativen Kompetenzen im pädagogischen Kontext adressatengerecht, situationsgerecht und medial angemessen an Lernende individualisiert weiter

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- formulieren Forschungsfragen in den Bereichen Sprachentwicklung, Spracherwerb, Mehrsprachigkeit, Sprach-, Schreib-, Lese-, Gesprächs- und Mediendidaktik und wenden geeignete Forschungsmethoden in Forschungsprojekten an

Schwerpunkt Naturwissenschaft, Mathematik und Technik / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- kreieren auf Basis erworbener fachdidaktischer Kompetenzen mathematische Medien zur Klärung mathematischer Begriffe
- unterscheiden zwischen dem Messen im Alltag und dem Messen in den Naturwissenschaften und bewerten erhobene Daten kritisch
- analysieren, bewerten, vergleichen technische Geräte aus der Lebenswelt der Kinder und
- bauen Funktionsmodelle
- wenden mathematisches Fachwissen an, um räumliche Objekte zu schaffen
- entdecken Geometrie im Alltag und entwerfen kindgerechte Aufgabenstellungen
- zeigen die praktische Nutzbarkeit der Mathematik im Bereich der Naturwissenschaften auf
- zeigen Raumverständnis und berücksichtigen die Wirkung auf das Individuum
- analysieren die Gestaltungsmöglichkeit und Beeinflussbarkeit von gebauter Umwelt
- planen und gestalten Experimente und Modelle und reflektieren deren didaktische Umsetzungsmöglichkeiten
- beherrschen ausgewählte naturwissenschaftliche Arbeitstechniken (z.B. zum Erstellen einer Naturkörpersammlung und kategorisieren diese nach den Kriterien der naturwissenschaftlichen Systematik)
- verstehen wesentliche physiologische Prozesse im menschlichen Körper, können diese mit physikalisch/chemischem Fachwissen verbinden und kindgerecht vermitteln
- verfügen über naturwissenschaftliches Fachwissen, um den Zusammenhang zwischen Form (Körperbau), Funktion (Lebensweise) und Raum (Habitat) herzustellen und (ökologisch) zu begründen
- entwickeln mit Hilfe von Black-Box-Modellen Denkmodelle für die Lernenden
- verstehen, dass Technik der Gestaltung der menschlichen Lebenswelt dient
- schätzen technische, naturwissenschaftliche und soziale Zusammenhänge ein und leiten daraus Strategien zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ab

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- setzen sich ohne kulturelle und geschlechterspezifische Vorurteile mit fremden Arbeiten auseinander
- werden individuellen und kollektiven Bedürfnissen gerecht

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- beobachten und analysieren individuelle Lernprozesse und wählen adäquate Fördermaßnahmen
- adaptieren die Anforderungen in Bezug auf Werkstoffe und Herstellungsverfahren im Sinne von Diversität und Inklusion
- kooperieren interdisziplinär mit außerschulischen Einrichtungen und Personen, um allen Lernenden optimale Bildungschancen zu ermöglichen
- führen mit den Lernenden altersadäquate Feedbackgespräche über deren Leistungsstand

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- diskutieren aktuelle Forschungsergebnisse und nutzen diese Erkenntnisse für den Unterricht
- handeln verantwortungsbewusst und interpretieren Bildungsinstitute als Orte, an denen Lernen ein aktiver und entdeckender Prozess ist
- sind offen gegenüber neuen Formen von Bildungsinstitutionen und der Gestaltung von Lernumgebungen

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- sind sich bewusst, wie Technik auf den Menschen zurückwirkt und welche einschneidenden Folgen sie für das Leben jedes einzelnen und für die Gesellschaft hat
- wissen, dass technische Bildung Haltungen bzw. Tugenden einschließt, die gewissenhaftes technisches Handeln nach sich ziehen
- sind bereit, sich mit Umwelt- und gesellschaftspolitischen Fragen gezielt und engagiert auseinander zu setzen und im Bewusstsein eines Rollenmodells zu handeln
- analysieren aktuelle Problem- und Fragestellungen und bilden sich fachwissenschaftlich und fachdidaktisch weiter
- beobachten und entwickeln die Qualität ihres unterrichtlichen Handelns weiter
- sind motiviert, mit Lernmaterialien zu experimentieren und reflektieren deren Einsatz im Schulalltag

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- vertiefen ihren eigenen Forschungshabitus und verfügen über Strategien zur Initiierung kindlicher Forschungsinteressen
- entwerfen, ausgehend von einer konkreten Fragestellung, unterschiedliche Forschungsabläufe und erproben, bewerten und evaluieren diese
- nutzen statistische Methoden für die Beschreibung von Daten
- zeigen Offenheit für neue fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen
- analysieren und reflektieren ihren naturwissenschaftlichen Unterricht und ziehen Konsequenzen für die Weiterentwicklung ihrer eigenen fachlichen Kompetenzen

Schwerpunkt sozial- und kulturwissenschaftliche / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- haben ein fachliches und fachdidaktisches Wissen und Können (explizit und implizit) im Bereich sozial- und kulturwissenschaftlicher Bildung und sind motiviert, sich zusätzliches Fach- und Methodenwissen selbstständig zu beschaffen und kritisch zu beurteilen
- können Inhalte aus verschiedenen Fachdisziplinen sensibel für Heterogenität in den verschiedensten Feldern (Kultur, Religion, Geschlecht, soz. Status, Ethnie,...) und unter der Vision eines inklusiven Gesellschaftsbildes vernetzen
- verfügen über ein breites Spektrum an Methoden unter Einbeziehung projektorientierter und fachübergreifender Elemente, um der Vielfalt der Lernenden gerecht zu werden
- kennen und nutzen unterschiedliche Medien und Lernorte, um in unterschiedliche Lebenswelten Einblicke zu gewinnen
- gestalten (Fach-)Unterricht auf Grundlage der aktuellen fachbezogenen und fachübergreifenden Unterrichtsforschung

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- können die Entstehung von ethischen Prinzipien und sozialen Regeln sowie deren Wert und deren Grad der Verbindlichkeit im Zusammenleben verstehen und erklären
- schaffen förderliche und persönlichkeitsstärkende Lernbedingungen für alle am Lernprozess Beteiligten
- vermitteln Akzeptanz u. Anerkennung gegenüber soziokultureller Heterogenität bzw. Diversität im Bereich von Ethnie
- werden individuellen und kollektiven Lebens- u. Lernbedürfnissen gerecht
- verfügen über Konzepte und Methoden, um Mitbestimmung, Autonomie und Mündigkeit der Lernenden zu ermöglichen
- gestalten Bildungsinstitutionen so, dass sich alle Lernenden angesprochen, anerkannt und für die Gemeinschaft wertvoll erleben
- wissen darum, dass eine interkulturell fruchtbare Begegnung nur möglich ist unter der Voraussetzung der reflexiven Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie und Lebenswelt
- verfügen über Konzepte und Methoden, um Menschen zum sozialen und kulturellen Lernen herauszufordern u. Bildungsprozesse sozial- und eigenverantwortlich zu gestalten
- handeln verantwortungsbewusst und interpretieren Bildungsinstitute als Orte, an denen Lernen ein gemeinschaftsfördernder, aktiver und entdeckender Prozess ist

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- verfügen über Sozial-, Kommunikations- u. pädagogische Diagnosekompetenz
- adaptieren Unterricht an individuelle Schüler/innenbedürfnisse mittels Wissen über Lernvorgänge und Planung von Lernangeboten
- geben Feedback und beraten Lernende und Erziehungsberechtigte über Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten insbesondere im soziokulturellen Bereich
- beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse unter besonderer Berücksichtigung ihrer sozialen und interkulturellen Kompetenzen

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- sehen es als ihre Aufgabe an, die Qualität von Unterricht und Schule als Lernort für den Umgang mit sozioökonomischer und kultureller Diversität zu sichern und weiterzuentwickeln
- verstehen Weiterentwicklung als Aufgabe, die gemeinsam von Lernenden, Lehrenden, Eltern und außerschulischen Partner/innen gestaltet wird
- beschaffen sich Evaluationen und Rückmeldungen und verarbeiten diese für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht
- organisieren soziokulturelle Angebote für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen
- öffnen Bildungsinstitutionen für Menschen, die ihre fachlichen und persönlichen Erfahrungen

an Lernende weitergeben kooperieren interdisziplinär mit schulischen wie außerschulischen Einrichtungen und Personen, um Schülerinnen und Schülern optimale Bildungschancen zu ermöglichen
2. Pädagogische Grundhaltung
Absolventinnen und Absolventen... • begreifen sich als vergesellschaftete (sozialisierte und sich selbst sozialisierende) Subjekte bestehender Verhältnisse • sind bereit, sich aktiv an der gemeinsamen Entwicklung von Lösungen im sozialen und politischen Feld zu beteiligen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen
3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln
Absolventinnen und Absolventen... • organisieren und reflektieren ihr Praxishandeln auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse im Sinne einer kritischen Diskussion

Schwerpunkt Freizeitpädagogik / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen, vertiefen, erweitern und leben ihre musikalisch-rhythmische, kreative und bewegungsorientierte Selbstkompetenz (Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit)
- planen Freizeitprogramme nach methodisch-didaktischen Prinzipien und handlungstheoretischen Grundlagen in unterschiedlichen Settings (Erlebnis-, Wald-, Theater- und Spielpädagogische Aktivitäten, etc.), führen diese durch und werten sie aus (analysieren, reflektieren, adaptieren)
- erkennen die Potentiale des informellen Lernens bei Freizeitprogrammen. (u.a. mobiles und ubiquitäres Lernen)
- setzen sich mit rechtlichen Aspekten der Freizeitbetreuung im schulischen Kontext auseinander
- gestalten Freizeitprogramme unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Ökologie
- setzen handlungstheoretisches Wissen situationsgemäß und in methodischer Vielfalt praktisch um

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- kennen und reflektieren gruppenspezifische Prozesse in freizeitpädagogischen Settings
- verfügen über Strategien und Methoden, um Autonomie und Mitbestimmung in der Freizeitgestaltung zu ermöglichen
- kennen die Bedeutung vereinbarter Regeln für die gemeinsame Freizeitgestaltung
- gestalten Situationen so, dass sich alle Teilnehmenden anerkannt und wertgeschätzt fühlen
- beschäftigen sich mit Konfliktlösungsmodellen und entwickeln Konflikt- und Konsensfähigkeit
- können Diversität wahrnehmen und inklusive pädagogische Handlungskonzepte umsetzen (Gender, Inter- und Transkulturalität, Behinderung, etc.)

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- geben Feedbacks und beraten Lernende und Sorgeberechtigte über individuelle Entwicklungsmöglichkeiten
- bemühen sich um regelmäßigen Kommunikationsaustausch auf allen Ebenen
- erkennen Lernschwächen, soziale Schwierigkeiten und entwicklungsbedingte Krisen bei Schülerinnen und Schülern
- erkennen Prozesse in der inter- und intrapersonellen Entwicklung von Heranwachsenden

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- verstehen sich selbst als aktive Nahtstelle in der Verbindung von schulischer und außerschulischer Freizeitgestaltung
- planen Freizeitprojekte, führen diese durch und evaluieren sie (Projektmanagement)
- lernen, kulturelle und soziale Ressourcen im regionalen Umfeld zu nutzen
- setzen sich mit Einsatzmöglichkeiten von neuen Medien und Technologien im Rahmen der Freizeitgestaltung auseinander

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- nützen Heterogenität als Entwicklungspotential für Freizeitgestaltung
- erkennen Vielfalt in Gruppen als Ressource für Entwicklungsprozesse
- erkennen die Bedeutung der Freizeitgestaltung in der Persönlichkeitsentwicklung von Heranwachsenden
- sind offen für neue Ideen der Freizeitgestaltung unter Einbeziehung aktueller Studien zu Freizeit und Jugendkultur
- setzen sich mit dem Aspekt der Freiheit und Selbstbestimmtheit in der Freizeitpädagogik aktiv auseinander

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln Absolventinnen und Absolventen... • sehen es als ihre Aufgabe an, die Qualität von Freizeitangeboten in der Schule zu sichern und weiterzuentwickeln
Schwerpunkt Schulsozialpädagogik / Learning Outcomes
1. Pädagogisches (Fach)-Wissen
1.1 Fachliche Bildung Absolventinnen und Absolventen... • wissen über die entsprechenden Angebote der schulischen Systempartner (SPZ, Schulsozialarbeit, Betreuungslehrer/innen, ...) Bescheid, um bestehende gesellschaftliche Benachteiligungen abzubauen • kennen Methodik, Modelle und die gelebte Praxis schulischer Präventionsarbeit • verfügen über grundlegendes Wissen zu Projektmanagement wissen um die Problematiken um unterschiedliche herausfordernde Lebenssituationen sowie Kindesmisshandlung und sexuellen Missbrauch Bescheid
1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung Absolventinnen und Absolventen... • können die Diversität der Menschen als Ressource und Herausforderung nutzen • verfügen über ein Verhaltensrepertoire, bei herausfordernden Situationen ihrer Schüler/innen angemessen darauf zu reagieren und die Klasse konstruktiv zu begleiten sind sensibilisiert für die spezifischen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und können adäquat handeln
1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung Absolventinnen und Absolventen... • setzen unterschiedliche Kommunikations- und Beratungsmethoden ein und wenden diese lösungs- und zielfokussiert an • kennen Kriseninterventionsmodelle und wenden diese gezielt an • planen, handeln und reflektieren resilienz- und ressourcenorientiert im Konflikt- und Krisenfall • bleiben in Konflikten und Krisensituationen handlungs- und lösungsorientiert • wenden die Methoden der Peermediation an
1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung Absolventinnen und Absolventen... • können den Lebensraum Schule mit Systempartnern und Familien vernetzen und kooperieren mit diesen • kennen und wahren die Grenzen der jeweiligen Profession und vermitteln zu Kooperationspartnern • kennen außerschulische Partner in der Präventionsarbeit
2. Pädagogische Grundhaltung Absolventinnen und Absolventen... • verstehen Schule als vernetzten Lebensraum, in dem sich Kinder, Lehrkräfte und Eltern partnerschaftlich und eigeninitiativ einbringen können • erwerben eine Haltung, die den einzelnen Menschen vor dem Hintergrund wechselnder gesellschaftspolitischer Forderungen und Regelwerken in seiner Individualität/Persönlichkeit wahrnimmt
3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln Absolventinnen und Absolventen... • können Projekte mit außerschulischen Partnern planen, durchführen, evaluieren und weiterentwickeln

Schwerpunkt Künstlerische Bildung / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- verfügen über umfangreiche gestalterische Fähigkeiten in den Bereichen Malerei, Grafik, Plastik, Video, Performance/Inszenierung, Textilkunst, Mode sowie in multimedialer Gestaltung und sind in der Lage, Bilder (Objekte, Räume, ...) selbst zu gestalten
- weisen eine geschulte Wahrnehmungsfähigkeit auf und sind in der Lage, Wahrgenommenes bildnerisch umzusetzen und zu abstrahieren
- bearbeiten eigenständige künstlerische Fragestellungen, setzen diese gestalterisch um und reflektieren und kommunizieren die Ergebnisse
- verstehen ästhetische, bildhafte Phänomene und können diese kontextualisieren
- analysieren die bedeutende Rolle der Medien für die menschliche Kommunikation und diskutieren die Wirkung medienimmanenter Botschaften
- nutzen die gestalterischen Prinzipien der verschiedenen Medien adäquat und setzen sich kritisch mit Medienkultur auseinander
- wissen über die Epochen, Stile und Genres der bildenden und angewandten Künste Bescheid, verknüpfen dieses Wissen und setzen es in verschiedenen Kontexten ein
- setzen ihre eigene gestalterische/künstlerische Arbeit in Beziehung zu ausgewählten Ausdrucksformen zeitgenössischer Kunst
- sprechen über eigene und fremde Bilder bzw. Objekte und können diese analysieren, reflektieren und kontextualisieren
- erkennen die mit der kommunikativen Verwendung von Bildern verbundenen Absichten und Interessen und reflektieren diese kritisch auf Basis des Wissens über das Wesen der Produktion und Funktion von Bildern
- kennen wesentliche Aspekte der Bildwissenschaften und sind fähig, verschiedene Bildsprachen zu lesen, ihre Deutungspotenziale zu verstehen und anzuwenden
- analysieren die Wechselwirkungen von Körper, Kleidung und Raum und setzen dieses Wissen gezielt für persönliche künstlerisch-gestalterische Projekte ein
- stellen plastische und skulpturale Arbeiten ebenso her wie Kleidung/Objekte in Verbindung mit dem menschlichen Körper und inszenieren diese Produkte im räumlichen Kontext
- setzen Theorien der Wahrnehmung und ihr Wissen über Proportionslehre für ihre künstlerischen Arbeiten ein
- gestalten in verschiedenen Medien zielgruppenorientiert
- setzen sich mit Phänomenen der Jugend-, Pop(ulär)- und Alltagskultur und ihren Bedingungen, Funktionen und sozialen Komponenten kritisch auseinander
- reflektieren und kontextualisieren ihre eigenen künstlerischen Arbeiten und präsentieren diese adäquat
- transferieren die aus der eigenen künstlerischen Arbeit gewonnenen Erkenntnisse in eine, die Individualität fördernde und die je persönliche Gestaltung wertschätzende Unterrichtsarbeit
- setzen künstlerische Handlungsweisen und Verfahren (z.B. Nutzung des Zufalls, Spiel, Experiment, Recherche, Dokumentation, Wahrnehmung, Automatismus, konzeptuelles Handeln, usw.) in der eigenen künstlerischen Arbeit und im Unterricht ein und nutzen diese in Hinblick auf die Entwicklung der Persönlichkeit der Lernenden sowie der eigenen Persönlichkeit
- sind über die Prinzipien architektonischer und inszenatorischer Gestaltung informiert, vermitteln dieses Wissen und setzen es für szenische Projekte ein
- verwenden ihr Wissen über künstlerische Materialien und Techniken für ihre eigenen künstlerischen Projekte und integrieren dieses in die Unterrichtsarbeit
- verfügen über gestalterische Fähigkeiten im Bereich der angewandten Künste und können diese im Unterricht einsetzen
- eröffnen, erproben und gestalten selbständig Handlungsräume und nutzen diese pädagogisch und didaktisch
- kennen die Grundprinzipien und Forschungsergebnisse im Bereich Inklusiver Pädagogik bezogen auf das bildnerische Gestalten und wenden diese im Unterricht an
- setzen ihre materialtechnischen Erfahrungen unter Berücksichtigung der Diversität im

Unterricht ein

- entwickeln, formulieren und kommunizieren ästhetisch-künstlerische und gestalterische Aufgabenstellungen und setzen diese im Unterricht um
- wissen über die Anwendungsgebiete und Eigenschaften der verschiedenen relevanten bildnerischen Materialien Bescheid und können diese für eigene künstlerische Gestaltungen und im Unterricht adäquat anwenden
- diskutieren und reflektieren die Mechanismen des Kunst- und Modebetriebs
- thematisieren Phänomene der Architektur und Umweltgestaltung im Unterricht
- erkennen und nutzen Formen der visuellen Gestaltung als Ausdrucksmöglichkeit für innere Bilder (Introspektion)

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- setzen ihr Wissen über Gendertheorien, Diversität und Migration im Unterricht sensibel und gestaltend ein
- begründen ihre eigenen Wertvorstellungen und Positionen auch in der Diskussion ihrer Werke
- sind sich eigener Prägungen und der daraus resultierenden Ideale im Spannungsfeld zum individuellen Ausdruck bewusst
- fördern das freie selbständige Tun der Schülerinnen und Schülern ohne thematische Vorgaben und stärken dadurch die Eigenständigkeit, das Selbstvertrauen und die Sozialkompetenz der Lernenden

sind in der Lage, die freie kreative Entfaltung von Schülerinnen und Schülern durch gestaltete Lernräume zu fördern und leisten so einen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit und Kreativität der Lernenden

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen Lernfortschritte, benennen diese und geben Rückmeldungen in geeigneter Form
- beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse kompetenzorientiert auf Basis des Wissens über die Entwicklung des kindlichen Gestaltens und die pädagogische Diagnostik
- setzen sensorische Eigenschaften von Materialien in Beziehung zum basalen körperlichen Wohlbefinden
- erarbeiten Strategien zur Förderung schöpferischer Potenziale und des freien Denkens
- sind aufgrund ihrer Fachkenntnisse im Bereich der Phänomenologie und der graphomotorischen Entwicklung in der Lage, Defizite, Auffälligkeiten und Begabungen zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren
- berücksichtigen, dass individuelle Förderung und individuell verschiedene Entwicklungsstufen zu unterschiedlichen Ergebnissen in gestalterischen Prozessen führen und nehmen dieses Wissen als Basis für ihre Rückmeldungen und die Bereitstellung der jeweils geeigneten Materialien
- sind sich der Konstruktion des sozialen Geschlechts bewusst, verhandeln diese Thematik im Bereich von Kunst und Mode, und sie integrieren dieses Wissen in eine gendersensible Unterrichtsarbeit
- planen, initiieren, organisieren, begleiten und evaluieren Kunstprojekte mit Menschen mit Beeinträchtigung und sozial-emotionalem Unterstützungsbedarf

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- verfügen über eine gute interdisziplinäre Projektpraxis und setzen verschiedene Lehr- und Lernmethoden in ihrem Unterricht ein
- arbeiten mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern (z.B.: Museen, Künstler/innen, Wirtschaft, Artotheken, Kunsthallen, Kunstvereine, ...) ebenso intensiv zusammen wie mit den Schulpartnerinnen und Schulpartnern
- nutzen die wesentlichen Inhalte und Ziele der Museumspädagogik und der Kunstvermittlung für den Unterricht
- sind sich der Handlungsorientierung bildender Kunst bewusst, erleben sich selbst als handelnde Individuen und vermitteln diese Aspekte in Projekten an Lernende
- nutzen Überschneidungen mit anderen Fächern und Anknüpfungspunkte zu anderen Fachgebieten wie Naturwissenschaften, Kulturwissenschaften, Philosophie, Soziologie, Religion, Genderforschung, Kinder- und Jugendkultur, Medienpädagogik, Theater,

Geographie, Sprachen, Filmwissenschaft, Geschichte, ... für den Unterricht

- initiieren und planen (fächerübergreifende) Projekte und führen diese im schulischen Umfeld durch
- kennen die immer weiter steigende Bedeutung der visuellen Kommunikation und verbinden ihre Kenntnisse darüber mit nonvisuellen Kommunikationsformen (z.B. Musik, Sprache) sowie Theater und Tanz
- entwickeln neue Denk- und Handlungsräume
- begleiten den schulischen Gesamtauftritt grafisch, inszenatorisch und gestalterisch
- gestalten, adaptieren und inszenieren Räume für die kreative Unterrichtsarbeit
- nutzen die lokalen kulturellen Angebote für ihre persönliche Entwicklung und Unterrichtsplanung

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- haben eine offene Grundhaltung gegenüber historischer, moderner und zeitgenössischer Kunst
- betrachten die Freiheit der Kunst als wesentlichen gesellschaftlichen Wert und thematisieren diesen Grundsatz im Unterricht
- schätzen die bildnerischen Arbeiten anderer, im Speziellen jene von Kindern, und verfügen über ein hohes Maß an Empathie
- sind an den Leistungen anderer Kulturen interessiert und betrachten diese ebenso wie spezielle künstlerische Lebensentwürfe mit einer wertschätzenden Grundhaltung
- zeigen Verständnis und Respekt gegenüber den Bedürfnissen der Lernenden und sind sensibel für Diversität (soziale, kulturelle, ethnische und religiöse Hintergründe, Alter und Entwicklungsstand, Lernende mit besonderen Bedürfnissen, ...)
- arbeiten an der eigenen Persönlichkeit und reflektieren ihre eigenen Stärken und Schwächen
- verstehen Diversität als Chance und sind in der Lage, die Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler/innen sowie deren soziale (u.a. Teamfähigkeit, Kommunikation, ...) und gestalterische Kompetenzen individuell zu fördern
- sind sich bewusst, dass Unterricht aus beurteilbaren und nicht beurteilbaren Komponenten besteht
- setzen ihre materialtechnischen Erfahrungen unter Berücksichtigung der Diversität sowie der Idee der Nachhaltigkeit im Unterricht ein
- reflektieren eigene und fremde Unterrichtsarbeit kritisch und wertschätzend
- sind sich der Bedeutung des freien, individuellen, kreativen Ausdrucks für die Entwicklung der Menschen bewusst und integrieren dieses Wissen in die Unterrichtsarbeit
- nutzen die lokalen kulturellen Angebote für ihre persönliche Entwicklung und Unterrichtsplanung
- verfügen durch die performative Praxis über eine hohe Auftrittskompetenz
- arbeiten durch eigenständige künstlerische Gestaltung und deren Reflexion an der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und nutzen diese Entwicklungen für persönlichkeitsfördernde Unterrichtsarbeit

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- verwenden Bilder (Objekte, Räume, ...) verantwortungsvoll, kommunizieren mit Bildern und durch Bilder und setzen sich mit Phänomenen der Visuellen Kultur, der Bildenden Kunst und der Umweltgestaltung intensiv, offen und kritisch auseinander
- haben eine forschende, dem Experiment aufgeschlossene Grundhaltung
- sind durch die gestalterische und künstlerische Arbeit gewohnt, mit einem Wechsel der Perspektiven und Sichtweisen sowie mit Unsicherheiten, Ambivalenzen und Fehlern kreativ, sensibel und gestaltend umzugehen und lassen diese Erfahrungen in die Arbeit mit Lernenden einfließen
- reflektieren und analysieren ihre eigenen Werke und ihre Unterrichtsarbeit als Basis für die Weiterentwicklung des Unterrichts
- verbinden ihre Erfahrungen aus praktischer Arbeit und ihr theoretisches Wissen zu neuen künstlerisch-wissenschaftlichen Fragestellungen
- bearbeiten wissenschaftliche und künstlerische Fragen bzw. Themen mit den entsprechenden Mitteln und Strategien im Rahmen des jeweiligen fachlichen Diskurses
- diskutieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten künstlerischer bzw. wissenschaftlicher Recherche und Dokumentation
- interessieren sich für medienspezifische Ästhetik, Botschaften und Wirkungen bezogen auf die eigene gestalterische und wissenschaftliche Arbeit

Schwerpunkt Musikalische Bildung / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- vertiefen und erweitern gezielt und eigenverantwortlich die im Basisstudium erworbenen handlungsorientierten (Machen von Musik) und kognitiven musikbezogenen Kompetenzen (Verständnis von Musik auf der Basis von angewandtem Musikwissen: Musikgeschichte, Werkkunde, Musiktheorie, Formenlehre, Instrumentenkunde)
- sind in der Lage, initiierte musikalische Lernprozesse eigenständig weiterzuverfolgen
- können das auf eigenen Lernerfahrungen basierende musikalische Wissen und Können in Form von projektorientierten Unterrichtssequenzen im Schulalltag umsetzen
- vertiefen ihr praxisbezogenes Wissen und Können bezüglich ihrer eigenen Lehrer/innenstimme und setzen dieses mit beispielgebender Vorbildwirkung im Unterrichtsalltag ein
- kennen die menschliche Stimme als Medium des Selbstausdrucks und der Improvisation
- kennen die Besonderheiten der kindlichen Stimmentwicklung, wenden Prinzipien der Kinderstimmgebung an und können die Leitung eines Kinderchores übernehmen
- verfügen über ein breites Repertoire an instrumentalen Spieltechniken, insbesondere am Lehrer/innen-Instrument
- sind in der Lage, Ensemblespiel zu initiieren und anzuleiten
- setzen unterschiedliche Möglichkeiten des gebundenen und freien Ensemblespiels situativ sinnvoll im Schulalltag ein
- schärfen ihre eigene auditive Wahrnehmungsfähigkeit
- können praktische Übungen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung im Unterrichtsalltag einsetzen
- verfügen über – im Vergleich zum Grundstudium – vertiefte Kompetenzen im Gestalten freier und gebundener Bewegung (Improvisation und Tanz)
- kennen und fördern Bewegung zur Musik und beim Musizieren als Medium von Selbstausdruck, Kommunikation und Improvisation
- erweitern ihr musikalisches Gestaltungsrepertoire
- schreiben praxisbezogene eigene Texte, Melodien und Arrangements unter Verwendung musikrelevanter Software und digitaler Medien

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- verstehen Musikmachen als ganzheitliche Förderungsmöglichkeit der kindlichen Entwicklung und positive emotionale Lernkontexte als Voraussetzung für gelingendes musikalisches Lernen
- nutzen Musikmachen als Prinzip gelebter Inklusion auf Basis einer vertieften allgemeinen und musikspezifischen Wahrnehmungsfähigkeit
- kennen den Unterschied zwischen Gehörtem und Interpretation und besitzen ein Bewusstsein dafür, dass Musik subjektiv Unterschiedliches bewirken kann
- etablieren ein Klima des wertschätzenden Zuhörens im Schulalltag und kennen Strategien, um aktives Zuhören bei sich selbst und in der Klasse zu fördern
- wecken Verständnis für Hören im Lebensalltag: Hören als Kommunikation, Hören als „In-sich-Hineinhören“, achtsamer Umgang mit dem menschlichen Gehör, Stille als Oase etc.
- kennen die essentielle, gesundheitsfördernde Komponente von Bewegung im Lebensalltag, und ermutigen ihre Schüler/innen durch Vorbildwirkung zu Bewegung im Unterricht
- erkennen und erleben das schöpferische Prinzip des Menschen als anthropologische Konstante und Musik als dessen spezifische Ausdrucksform
- regen Schüler/innen dazu an, selbst schöpferisch tätig zu werden

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- zeigen eine positive und wertschätzende, angstfreie Fehlerkultur und eine schülerzentrierte, in der Bewertung sensible Form der Leistungsrückmeldung
- können mit dem Spannungsfeld zwischen prozess- und ergebnisorientiertem musikalischen Handeln angemessen umgehen
- besitzen einen differenzierten Blick für individuelle musikalische Besonderheiten von Kindern und können darauf didaktisch reagieren
- bestärken und ermutigen ihre Schüler/innen im Bewusstsein des Zusammenhangs zwischen Stimme und Persönlichkeit und ermöglichen ihnen positive Erfahrungen mit Körper, Atem und Stimme
- beraten und informieren über Möglichkeiten schulischen sowie außerschulischen instrumentalen Musizierens und nehmen ihre bewusstseinsbildende Verantwortung gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern wahr
- haben ein Bewusstsein für medizinisch oder physiologisch bedingte Hör- und Wahrnehmungsdefizite und sind in der Lage, Eltern an Spezialisten weiterzuverweisen

kennen musikalisches Gestalten als Ausdruck der persönlichen Individuation sowie als Mittel zur Interaktion und vernetzen dafür die Lehrplanbereiche Singen, Bewegen, Hören und Musizieren

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- können Lernräume flexibel an die spezifischen Erfordernisse musikalischer Interaktion und Kommunikation anpassen
- nutzen Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Einrichtungen musikalischer Bildung und externen Partnern zur Durchführung von Musikprojekten, Gastauftritten, Workshops, sowie zur Organisation von Konzert- und Musiktheaterbesuchen
- vernetzen musikalisches Handeln mit der Lebenswelt ihrer Schüler/innen und berücksichtigen dabei digitale Medien

schaffen situative Bewegungsräume durch das Auflösen starrer Raumkonzepte im Schulalltag im Sinne einer „Bewegten Schule“

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- verfügen über ein differenziertes und handlungsrelevantes Verständnis von Musik als pädagogischem Unterrichtsprinzip
- regen zu kreativen Lösungen an (im Sinne divergenten Denkens)
- nutzen Synergien zwischen verschiedenen künstlerischen Feldern
- fördern spielerisch gestalterische Vielfalt und kultivieren ihre eigene Offenheit
- ermutigen, laden ein und inspirieren
- nutzen gemeinsames Musikmachen als gelebte Inklusion durch Individualisierung und Differenzierung

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren die eigene Hörpraxis und sind offen gegenüber neuen Hörwelten (Stilrichtungen, Interkulturelle Musik)
- eignen sich eine persönliche und reflektierte Didaktik zur Förderung lebensbereichernder musikalischer Bildung an

Schwerpunkt Bewegung und Sport / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- führen den Bewegung- und Sportunterricht professionell durchführen, reflektieren diesen und entwickeln ihn weiter
- planen differenzierende und individualisierende Lehr- und Lernformen, setzen diese um und reflektieren sie
- berücksichtigen sporttheoretisches Wissen bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts

analysieren die Reaktionen des Körpers im Zusammenhang mit Bewegung und vermitteln den Wirkungszusammenhang

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen die Dynamik innerhalb einer Gruppe aufgrund ihres handlungstheoretischen Hintergrundes
- reflektieren und diskutieren unterschiedliche Führungs- und Leitungskonzepte
- stellen ein lernförderliches Klassenklima her, erkennen und reflektieren gruppendynamische Prozesse
- führen Vereinbarungen und Regeln für gemeinsame sportliche Tätigkeiten sinnvoll ein und unterstützen dabei Kolleginnen und Kollegen
- übernehmen und tragen Verantwortung

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- führen sichere Unterrichtseinheiten unter Bedachtnahme auf personale Sicherung, Gerätesicherheit und sachgemäßen Übungsaufbau durch

diagnostizieren den Lernprozess von Lernenden, berücksichtigen dies in der Planung und begleiten die Kinder bei deren Entwicklung professionell

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- entwickeln an ihrem Schulstandort die Qualität des BSP-Unterrichts in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen weiter
- planen, organisieren und leiten erlebnis- und handlungsorientierte Aktivitäten in alternativen Lernumgebungen (Outdoor)
- unterstützen die Schule bei der Entwicklung zu einer Bewegten Schule

planen und setzen bewegungsorientierte Lerngelegenheiten im schulischen Alltag um

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- nutzen Heterogenität und Vielfalt im BSP Unterricht als Ressource

nutzen die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen als ein wichtiges Instrument zur Professionalisierung des Unterrichts

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- organisieren und reflektieren ihr Praxishandeln auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse im Sinne einer kritischen Diskussion

besprechen mit Kolleginnen und Kollegen die Entwicklungen an der Schule und bewerten diese anhand von Indikatoren

Schwerpunkt Ernährungs- und Gesundheitsbildung / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- haben ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit und Lebensqualität und können dieses in der schulischen Arbeit vermitteln und anwenden (inkl. Salutogenese und Resilienz, Schutzfaktoren)
- kennen die vielfältigen Einflussfaktoren auf die Gesundheit und sind in der Lage das Gesundheitsverhalten des Einzelnen im Kontext seines sozialen Umfeldes zu sehen und zu bewerten
- reflektieren die hinter einer Konsumententscheidung stehenden Wertesysteme und die daraus resultierende Hierarchiebildung und begründen sie
- verstehen Marktmechanismen in Bezug auf Konsum (LM-gesetzliche Grundlagen, Regulative, Globalisierung, Wettbewerb, Werbung,...) und hinterfragen die Folgen
- sind sich der Einflüsse und Auswirkungen der Politik auf die Organisationsstrukturen, Methoden und Inhalte der Gesundheitsförderung bewusst und nehmen Gesundheitsförderung auch als politische Tätigkeit wahr
- setzen in unterschiedlichen Bereichen Bewegtes Lernen ein und passen sie an die entsprechende Klassensituation an und verfügen über Möglichkeiten und Angebote unterschiedlicher Formen der Pausengestaltung (sowohl im Schulgebäude als auch am Schulhof)
- definieren grundlegende Fachbegriffe korrekt (zB vollwertig, Kohlenhydrate, Garmethoden, etc.).
- beurteilen Lebensmitteltechnologien (Produktions- und Verarbeitungsweisen) aus Sicht der Lebensmittelqualität (Gesundheitswert, Genusswert, Ökologischer Wert usw.)
- erfassen grundsätzliche Zusammenhänge der Welternährungssituation und der Bedeutung sozial-integrativen Handelns in Zusammenhang mit Nahrungsversorgung und berücksichtigen diese im eigenen Handeln
- können grundlegende Arbeitstechniken der Nahrungszubereitung (waschen, schälen, schneiden, wiegen, messen) professionell durchführen und einfache Tagesmahlzeiten nährstoffschonend zubereiten
- demonstrieren und beachten Sicherheitsrisiken bei der Nahrungszubereitung routinemäßig und bedienen Arbeitsgeräte sachgemäß
- formulieren mündliche, schriftliche und praktische Arbeitsanweisungen zielgruppengerecht
- verfügen über ein Repertoire an Methoden zum selbst gesteuerten Lernen und Projektlernen

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- haben Interesse an kulturellen Unterschieden, kulturspezifischen Mustern, Ausprägungen und Traditionen
- verstehen das Ernährungshandeln mehrperspektivisch (sinnästhetisch, psychologisch, sozial, kulturell, medizinisch, ökologisch, ökonomisch).
- können Essen, Mahlzeiten und Ernährungsbiografien im Kontext von Raum, Zeit und soziokulturellen Normen interpretieren und vermitteln
- regen Schüler/innen zu einer begründeten Auswahl von Lebensmitteln an (unter den Aspekten der Gesundheit, Nachhaltigkeit, Kultur, Ethik, etc.)
- generieren, reflektieren und gestalten den Ess-Alltag (inkl. Tischkultur) im kulturellen Kontext

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- kennen den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Lernen und die positiven Wirkungen von Bewegung und Ernährung auf den Lernerfolg aufgrund von Erkenntnissen aus den Neurowissenschaften und können diese auch Kindern und Eltern vermitteln
- wissen um den Zusammenhang zwischen Spannung und Entspannung auch im Sinne der Rhythmisierung des Schulalltags und können den Schulalltag entsprechend gestalten
- sind befähigt, spezielle gesundheitsbezogene Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ihrer Lebens- und Lernwelten zu berücksichtigen

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- sind in der Lage, Außenräume und außerschulische Lernorte für Lernprozesse der Schüler/innen zu nutzen
- entwickeln Strategien zur Implementierung gesundheitsbezogener Projekte und Inhalte für Schulen und sind in der Lage diese umzusetzen, zu evaluieren und zu reflektieren
- erkennen, dass Schulen ein zentrales Setting für die Gesundheitsförderung sind, dass Gesundheit und Bildung im engen wechselseitigen Zusammenhang stehen, beachten den ganzheitlichen Ansatz der „Gesundheitsfördernden Schule“ als erfolgreiche Strategie und sind in der Lage diese auf allen Ebenen (Lehrplan, Schulkultur, MitarbeiterInnengesundheit Schulgemeinschaft, Leitung, physische Umwelt) mitzugestalten
- wissen über die Bedeutung des Raums als dritten Pädagogen und können einen Beitrag zu einer bewegungsfreundlichen Gestaltung der Innen- und Außenräume leisten
- können Ernährung als Bestandteil von Gesundheitsförderungskonzepten unter salutogenetischer Perspektive einbringen (Gemeinschaftsverpflegung, Schule, Projekte)
- Kolleg/innen weiterentwickeln
- erlebnis- und handlungsorientierte Aktivitäten in alternativen Lernumgebungen (Outdoor) planen, organisieren und leiten
- die Schule bei der Entwicklung zu einer Bewegten Schule unterstützen
- bewegungsorientierte Lerngelegenheiten im schulischen Alltag planen und umsetzen

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- sind in der Lage, sich im Themenfeld Gesundheit und Lebensqualität eigenverantwortlich zu orientieren und Konzepte, Informationen und zeitgeistige Strömungen kritisch zu bewerten
- können ihr Konsum- und Alltagshandeln auf der Grundlage des Nachhaltigkeitskonzeptes analysieren und bewerten und diese Reflexion für Entscheidungen nutzen
- wissen über die Bedeutung von Bewegung, Ernährung und Entspannung für die eigene Gesundheit und sind in der Lage ihr eigenes Leben gesundheitsfördernd zu gestalten
- wissen über die Bedeutung von individuellen Auszeiten und sind in der Lage, dies mit den eigenen Schüler/innen auch umzusetzen

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren ihre persönliche Lernbiografie und ihr personales Ressourcenmanagement bezüglich Bewegung, Ernährung, psycho-soziale Bedingungen, sowie den aktuellen Lebensstil im Sinne einer forschenden Haltung

Schwerpunkt Medienpädagogik / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- verstehen anwendungsrelevante Grundlagen von Multimedia-Technik (z.B. Datenspeicherung, digitale Geräte und deren Schnittstellen, assistierende Technologien)
- erstellen bzw. adaptieren multimodale Medien unter Nutzung verschiedener digitaler Geräte (z.B. Smartphone, Tablett) unter Berücksichtigung von Urheberrecht, Datenschutz, Datensicherheit und Barrierefreiheit
- kennen den Stellenwert digitaler Medien als Element der kindlichen Sozialisation
- kennen die emotionalen und sozialen Auswirkungen von Medienangeboten
- verfügen über Konzepte, Kinder bei der Nutzung von (online) Medien verantwortungsvoll zu begleiten
- entwickeln und reflektieren eine eigene virtuelle Identität und kennen den Zusammenhang von virtueller und nicht-virtueller Identität
- berücksichtigen beim Speichern von Daten die persönliche Sicherheit
- können digitale Technologien für Unterrichtsvorbereitung und -durchführung einsetzen
- kennen Kompetenzmodelle für digitalen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern am Ende der Primarstufe
- kennen Methoden von Teambildung und Projektmanagement
- nutzen Werkzeuge zur gemeinsamen Projektentwicklung
- kennen wesentliche Elemente von digitalen Lernumgebungen
- kennen die technischen, rechtlichen und ästhetischen Grundlagen der Medienerstellung und können diese praktisch umsetzen
- können barrierefreie Dokumente und Medien erstellen
- kennen die aktuellen Rahmenbedingungen und Vorschriften im Bereich von Datenschutz, Urheberrecht und Datensicherheit
- haben grundlegende Kenntnisse über schulrelevante IT Hardware und können diese administrieren

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- sind bereit, eigene Erfahrungen mit den Medien zu machen, die Kinder aktuell nutzen
- können die Bereitschaft zu Teamentwicklungsprozessen fördern
- berücksichtigen bei der Erstellung von Medien soziale und emotionale Auswirkungen

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- bewerten die Chancen und Risiken von Medienangeboten
- nutzen digitale Instrumente zur Selbsteinschätzung und zur Weiterentwicklung von selbstgesteuerten Lernprozessen
- verwenden Tools zur transparenten Leistungsbeurteilung und Dokumentation
- gestalten Lehr- und Lernprozesse mithilfe digitaler Medien unter Berücksichtigung individueller Stärken und Nichtstärken
- können Schüler/innen bei Projektplanung, -umsetzung und -evaluierung beraten
- können Eltern bezüglich verantwortungsvoller Mediennutzung beraten
- haben die Kompetenz, didaktische Konzepte für den Einsatz von online und offline Tools im Schulunterricht zu erstellen

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- teilen Daten unter Berücksichtigung von Sicherheit und Datenschutzaspekten
- kommunizieren online unter Berücksichtigung von Datenschutz und persönlicher Sicherheit
- können Technologien in der kollegialen Teamberatung einsetzen
- ermöglichen Schülerinnen und Schülern digitale Werkzeuge bei der Zusammenarbeit und Kommunikation einzusetzen
- beraten Kolleginnen und Kollegen im Einsatz von digitalen Tools und Ressourcen
- organisieren und gestalten Bildungsprojekte unter Einsatz von digitalen Medien und Projektmanagementkenntnissen
- nutzen kollaborative Arbeitsphasen für die Gestaltung und Erstellung von Teamprojekten
- nutzen digitale Medien zur Planung, Erstellung, Testung, Evaluierung und Weiterentwicklung von E-Learning-Projekten
- können Softwareinvestitionen für die Schule planen, betreuen und evaluieren
- haben die Kompetenz, ihr Wissen im Bereich der IKT mit anderen zu teilen

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- sind sich der Bedeutung von digitalen Medien in allen Lebensaltern bewusst
- reflektieren das eigene Mediennutzungsverhalten
- kennen soziale und emotionale Auswirkungen bei der Erstellung und Nutzung von Medien
- nutzen soziale Medien, um den eigenen Medieneinsatz zu reflektieren und weiterzuentwickeln
- sind Vorbild für positives Mediennutzungsverhalten
- sehen es als ihre Aufgabe, sich über gesellschaftliche Auswirkungen aktuell genutzter Medien zu informieren und die Erkenntnisse in ihr pädagogisches Handeln einzubeziehen
- können ihre schulpraktischen Projekte beurteilen, evaluieren und weiterentwickeln

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- haben einen Überblick über das aktuelle Nutzungsverhalten von Kindern mit digitalen Medien
 - können aktuelle Entwicklungen im Bereich der digitalen Werkzeuge reflektieren und haben die Kompetenz, sich über zukünftige Entwicklungen in diesem Bereich zu informieren
- können digitale Werkzeuge bezüglich deren Einsatzmöglichkeit im Schulbereich evaluieren

Schwerpunkt Theaterpädagogik / Learning Outcomes

1. Pädagogisches (Fach)-Wissen

1.1 Fachliche Bildung

Absolventinnen und Absolventen...

- kennen unterschiedliche theatrale Gestaltungsformen und theaterpädagogische Methoden, sowie einschlägige Fachliteratur, und nutzen diese als Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeit auf dem Weg zu einer pädagogischen Professionalität
- überprüfen theaterwissenschaftliche Inhalte auf die Möglichkeit des Transfers auf theaterpädagogische Aktivitäten im schulischen Kontext
- übertragen fachwissenschaftliche Befunde des Sprachenlernens, der Bewegungsschulung, der Kreativitätsförderung, des sozialen und emotionalen Lernens auf theaterpädagogische Gruppenprozesse

1.2 Soziale, emotionale, moralische Entwicklung

Absolventinnen und Absolventen...

- analysieren und reflektieren Aspekte der Lehrer/innenpersönlichkeit im Hinblick auf die eigene Lehrer/innenrolle und die Rolle der Lernenden und ziehen Konsequenzen für die Entwicklung und Förderung personaler wie sozialer Kompetenzen (reflektiertes Praxishandeln)
- fördern die Begegnung von Menschen und das Verständnis füreinander durch den Einsatz theaterpädagogischer Sequenzen
- vertiefen ihre soziale Wahrnehmungsfähigkeit und Empathie durch Beobachtung theaterpädagogischer Handlungen

1.3 Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung

Absolventinnen und Absolventen...

- evaluieren Entwicklungsstand, Stärken und/oder Schwächen aller Schüler/innen und gestalten inklusiven Unterricht mit theaterpädagogischen Lehr- und Lernmethoden im Sinne der Diversität
- erkennen Theaterpädagogik als geeignete Methode zur Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertes
- setzen Theaterpädagogik als alternative Möglichkeit der Begegnung mit Sprachbarrieren und körperlichen Barrieren ein

1.4 Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung

Absolventinnen und Absolventen...

- arbeiten und interagieren im Team
- begleiten und reflektieren (theater)pädagogische Prozesse anderer Gruppen
- nutzen theaterpädagogische Projekte zur Vernetzung mit außerschulischen kulturellen Initiativen und Institutionen
- entwickeln, planen und setzen ihre erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in fächerübergreifenden Theaterprojekten um
- kennen und nutzen unterschiedliche Medien und Lernorte im theaterpädagogischen Kontext

2. Pädagogische Grundhaltung

Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen theaterpädagogische Elemente als Möglichkeit der Unterstützung von Persönlichkeitsbildung, des sozialen Lernens, der Integration und des kreativen Ausdrucks für Kinder und Erwachsene
- setzen Techniken der Theaterpädagogik als ästhetische, ganzheitliche, gehirngerechte und handlungsorientierte Lern- und Unterrichtsform in allen Fachbereichen ein

3. Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Absolventinnen und Absolventen...

- begründen theaterpädagogisches Handeln theoretisch und evaluieren ihre eigenen theaterpädagogischen Aktivitäten
- planen neue eigenständig entwickelte theaterpädagogische Projekte und evaluieren deren pädagogischen Nutzen